

7 0 6 3 4 4 2

NEW FOLDER BEGINS

7 063444

8 Oct-4 Nov 1941

H. Gr. Nord, 14985/37

Operation Baltic Islands "Beowulf" and Siegfried" No. 4.
(Unternehmen Baltische Inseln "Beowulf"-Siegfried
Mr. A.) Typed, and mimeographed. 1 lin. in.

Continuation of Doc. no. 14985/36. Folder containing historical reports, correspondence, overlays, maps and charts, giving detailed information on the success of the operation "Beowulf" and "Siegfried", combat experiences, assault landing and capture of Kihnu Island (Estonia), coordination between Army, Navy, and Airforce. Detailed organizational break down of the 61st Inf. Div.

TJ11, Roll 51, 1st Frame

7,063, 444

7 063445

Gruß aus dem Nord

I

Unternehmen

Baltische Tafeln

**„Beowulf“
„Siegfried“**

Sorte Magnet mit Stahlkieser
Lieferbar in den Farben gelb, blau, rot, orange, schwarz, dunkelgrün

Jahrgang

Sorte Condar mit Stahlkieser

8.10.41

*(Bsp. Schrift XXXX II. Art
Schrift Stämpel (B))*

4

14985 37

Zu beachten:
Beländen-Hefung
Heren Seite oben

1.985/37

7 063446

noch Anlage 5

Fahrzeugstaffeln der N.A.161

1. Staffel:

6 Lkw.
6 Pkw.
6 Kräder

2. Staffel:

4 Lkw.
1 Pkw.
1 Krad

Anlage 6

z.Div.Befehl v.6.10.41 - Ia Nr.466/41g.

1.) Chef des Erprobungsverbandes "Ostsee"Aufgaben: Einsatz der Fähren und Pinassen.Organisation der Fahrt u. des An- und Ablegens.
Mitteilung der ungefähren Ankunftszeiten an
den einzelnen Fährstellen an den Leiter des
Ablaufstabes.2.) Leiter des Ablaufstabes (in ständiger Verbindung mit 1.)

(Stärke 1 Kdr., 8 Offiziere)

Aufgaben: Lenkung der Staffeln an die Ablaufstellen
entsprechend dem Fähranlauf.Entsprechende Mitteilung an einen Verladestab.
Listenföhrung gem. Muster, Vgl. Meldung der
abgegangenen Fähren.VerladestabTaaliku- bzw. Triigi-Bucht.(Pl.Btl.660 mit 2 Kp., später
B.B.100 mit 2 Kp.)Aufgaben:Besetzung der Ablaufstellen.
Besetzung der Fährstellen durch
Verladeoffiziere (mit Binde).
Gestellung der Verladehilfe.
Abrufen der Fährenbeladung.
Überprüfen der Staffeln auf
Fahrzeugzahl.
Meldung über Freiwerden der
Ablaufstelle.
Meldung über Abfahrt der Fähre.
Listenföhrung gem. Muster.Verladestab Soela

(Pl.Btl.217)

Aufgaben:Besetzung der Ablaufstellen.
Besetzung der Fährstellen durch
Verladeoffiziere (mit Binde).
Gestellung der Verladehilfe.
Abrufen der Fährenbeladung.
Überprüfen der Staffeln auf
Fahrzeugzahl.
Meldung über Freiwerden der
Ablaufstelle.
Meldung über Abfahrt der Fähre.
Listenföhrung gem. Muster.Am 1. D-Tag Verladung auf
Pinassen und Sturmboote.

7 0 6 3 4 4 6

- 2 -

noch Anlage 6

Organisation des Ablaufes.

Nach Eintreffen der Staffeln im Bereitstellungsraum Verbindungsaufnahme mit Ablaufstab. Es ist die Fahrzeugzahl - die zugelassen sein muss - zu melden. Je Staffel ein Befehlsempfänger beim Ablaufstab.

Ablaufstab gibt ungefähre Zeit des Ablaufes an. Nach Abruf vom Bereitstellungsplatz heranfahren an Ablaufpunkt. Offiziere voraus zum Verladestab.

Freigabe des Ablaufpunktes durch Verladestab nach Prüfung, ob Fahrzeugzahl mit Zulassung übereinstimmt.

Arko 114 kommandiert einen Verbindungsoffizier zum Ablaufstab. Ablauf der nicht zum Übersetzen bereitgestellten Artillerie sinngemäss. J.

zu Anlage 6Befehl fürEinrücken der Übersetzstaffeln in die Bereitstellungs-
räume und für die Reihenfolge des Übersetzens.

3.00

Es verladen am D.-Tag ab 7.00 Uhr an der Fährstelle Taaliko post

- 1.) 1. Staffel Artillerie
- 2.) 2. Staffel Artillerie
- 3.) 1. Staffel I.R.176
- 4.) 1. Staffel Versorgung
- 5.) 1. Staffel A.A.161
- 6.) 1. Staffel Pl.Btl.660
- 7.) 3. Staffel Artillerie
- 8.) 4. Staffel Artillerie

2.30

Die genannten Staffeln sind bis D-Tag ~~6.30~~ 9.30 Uhr in ihre aus der Skizze zu Anlage 6 ersichtlichen Bereitstellungsräume eingerückt. Führer der Staffeln zu den Ablaufstellen.

Die 4 Art.Staffeln mot. erreichen nach Beendigung des artilleristischen Feuerschlages auf Befehl des Arko 114 ihre Bereitstellungsräume über Gut Metsküla, Liiva, Pamma, Karja, Mätja, Koikla, Kuningkuste, Taaliku.

Es Stellen sich in den aus der Skizze zu Anlage 6 ersichtlichen Bereitstellungsräumen um Leisi bereit:

- 9.) 1. Staffel I.R.151
- 10.) 2. " Versorgung
- 11.) 5. " Artillerie
- 12.) 6. " Artillerie
- 13.) 7. " Artillerie
- 14.) 8. " Artillerie
- 15.) 9. " Artillerie
- 16.) 10. " Artillerie

7 0 6 3 4 5 0

17.)	3.	Staffel	Versorgung
18.)	2.	"	I.R.176
19.)	2.	"	I.R.151
20.)	2.	"	A.A.161
21.)	1.	"	N.A.161
22.)	11.	"	Artillerie
23.)	12.	"	"
24.)	13.	"	"
25.)	14.	"	"
26.)	15.	"	"
27.)	16.	"	"
28.)	17.	"	"
29.)	2.	"	Pi.Btl.660
30.)	2.	"	N.A.161
31.)	4.	"	Versorgung
32.)	18.	"	Artillerie
33.)	19.	"	"
34.)	20.	"	"
35.)	21.	"	"
36.)	22.	"	"
37.)	23.	"	"
38.)	24.	"	"
39.)	25.	"	"
40.)	26.	"	"
41.)	3.	"	I.R.176
42.)	3.	"	A.A.161
43.)	3.	"	I.R.151
44.)	5.	"	Versorgung
45.)	6.	"	"
46.)	27.	"	Artillerie
47.)	28.	"	"
48.)	29.	"	"
49.)	30.	"	"
50.)	31.	"	"
51.)	32.	"	"
52.)	33.	"	"
53.)	34.	"	"
54.)	35.	"	"

7 0 6 3 4 5 1 4

55.)	36. Staffel	Artillerie
56.)	37.	"
57.)	38.	"
58.)	39.	"
59.)	40.	"
60.)	41.	"
61.)	42.	"
62.)	43.	"
63.)	44.	"

und weitere, falls erforderlich, Versorgungsstaffeln.

Die Staffeln sind bis D-Tag 10.00 Uhr in ihre Bereitstellungs-
räume eingerückt. Anmarschwege sind freigestellt. Nach Eintref-
fen stellt jede Staffel einen mot. Befehlsempfänger zum Leiter
des Ablaufstabes - Oberstleutnant ~~Weiss~~ ^{Dr. Vogelgang} - zum Sägewerk Leisi,
im Nordwestteil Leisi (Stabsquartier durch viereckige weiße
Flagge mit schwarzem A. gekennzeichnet).

Der Befehl zum Anrücken an die Ablaufstellen erfolgt nur
durch den Ablaufstab.

Grundsatz:

Alle Staffeln erkunden laufend, ob ihre Anmarschwege frei
sind.

Alle Strassen und Wege sind freizuhalten, die Staffeln in
den Bereitstellungsräumen fliegergedeckt neben den Wagen aufzu-
stellen.

7 063452

Ia - Nr.	Tag	Verfügung	Inhalt
1	4.11.	an Op.Abt.	Übersendung Bericht XXXII.AK.
2	1.11.	4820/41 gK	Gefechts- und Erfahrungsbe-
3	1.11.	ACK. 18 4429/41 g	richt des XXXII. A.K. über die Wegnahme der Balt.Inseln.
6	7.10.	1112/41 gK XXXXII. A.K.	Gefechtsbericht über die Vor- bereitung und Durchführung der Dandung auf den Baltischen Inseln.
103	8.10.	1118/41 gK XXXXII. A.K.	Erfahrungsbericht über die Landungsunternehmen gegen die baltischen Inseln.
<p><i>1190/41 gK</i></p> <p><i>1190/42 g</i></p>	31.7.42	1423/42 gK	<p>Bericht über die Tätigkeit des Fliegerführers "B" und der ihm unterstellten Verbände in Vorbereitung und Durchführung der Unterstützung des Heeres bei Landung auf Moon u. Ösel.</p> <p><i>Prof. Lenc. über "Bayer"</i></p>

PROPERTY OF
GERMAN MILITARY DOC. DEPT.
8000 KILPATRICK, THE PATRIOT
WASHINGTON, D. C.

7 063453

Heeresgruppenkommando Nord

H.Qu., den 4.11. 1941.

Ia / Ia/op Nr. 2460/41 g.K.

2 Ausfertigungen.

Betr.: Wegnahme der Balt.Inseln.

2. Ausfertigung.

Geheime Kommandosache

Entwurf

An

O.K.H. Op.-Abt.

Durchgeführt
5. NOV. 1941

In den Anlagen legt die Heeresgruppe je einen Gefechts- und Erfahrungsbericht des XXXII.A.K. und des Fliegerführers B über die Wegnahme der Balt.Inseln und eine Stellungnahme des A.O.K. 18 in dreifacher Ausfertigung vor.

Der Erfahrungsbericht der Marine ist auf dem Marine dienstweg eingereicht worden.

Ein Erfahrungsbericht der 61.Inf.Div. wird noch vorgelegt.

Für das Heeresgruppenkommando Nord
Der Chef des Generalstabes

Verteiler:

1. Ausf. O.K.H. Op. Abt.
2. " H.Gr. Nord, Ia/op (Entw.)

Anlagen:

- A.O.K. 18 Nr. 4429/41 geh. (3 x)
- A.O.K. 18 Nr. 4180/41 geh. (3 x)
- XXXII.A.K.Nr. 1112/41 g.K. (5., 6. u. 7. Ausf.) (ohne Anlagen)
- XXXII.A.K.Nr. 1128/41 g.K. (5., 6. u. 7. Ausf.)

7 0 6 3 4 5 4 ::

Sehrl. Kommando

Armee-Oberkommando 18
Abt. Ia 4820/uj g.K.

A.G.St., den 131.1941

Heeresgruppenkommando Nord
- 3. NOV. 1941
Betr. Ia g.K. Nr. 3x5

An

Heeresgruppenkommando Nord

LVG
Nord
Nach

14200/uj
läuft
sinn g

Anbei legt die Armee je einen Gefechts- und Erfahrungsbericht des XXXII.A.K. und des Fliegerführers B über die Wegnahme der Baltischen Inseln in fünffacher Ausfertigung vor.

Je ein Exemplar der Erfahrungsberichte ist mit Genehmigung der Heeresgruppe dem Marine-Gruppen-Kdo.Nord unmittelbar übersandt worden.

Der Erfahrungsbericht der Marine kann nicht beigelegt werden, da er auf dem Marine-Dienstweg eingereicht worden ist.

Für das Armee-Oberkommando
Der Chef des Generalstabes

[Signature]

15- Anlagen.

- A.O.K. 18 Nr. 4429/41 geh. (5 x)
- " " 18 " 4180/41 geh. (5 x)
- XXXII.A.K. " 1112/41 g.Kdos (5 x)
- 1118/41 g.Kdos

2

7 063455

Gehaim!

Armee-Oberkommando 18

A.G.St., den 1.11.1941.

Abt. Ia 4429/ni geh

Betr.: Gefechts- und Erfahrungsbericht des XXXXII.A.K.
über die Wegnahme der Baltischen Inseln.

Zu dem Gefechts- und Erfahrungsbericht des XXXXII.A.K.
über die Wegnahme der Baltischen Inseln wird folgendes bemerkt:

1.) Es ist von besonderer Bedeutung, auf breiter Front zu mehreren Gefechtsgruppen an der feindl. Küste zu landen.

Die Waffenwirkung der zur unmittelbaren Küstenverteidigung in vorderer Linie eingesetzten feindlichen Truppen wird dadurch zerplittert.

Die feindl. Führung, untere wie obere, wird vor den schwierigen Entschluß gestellt, wo sie die in ihrer Lage stets nur in beschränktem Umfang verfügbaren Reserven einsetzen soll.

Die eigene Führung gewinnt die Möglichkeit, die getrennt gelandeten Truppen zum Zusammenwirken zu bringen, indem weiter durchgestoßene Gefechtsgruppen gegen Flanke und Rücken des gegenüber anderen Gefechtsgruppen haltenden Feindes vorstoßen, Küstenstrecken, die eine Umfassung begünstigen, müssen für die Landung bevorzugt werden.

Welche Bedeutung die Landung in mehreren Gefechtsgruppen unter Ausnutzung der Küstengestaltung zur Umfassung gewinnen kann, zeigt die Landung der A.A.161 bei Nommküla auf Moon und der anschließende Vorstoß nach Muhu.

2.) Jede der eingesetzten Gefechtsgruppen, auch die für Nebenunternehmen bestimmten, müssen so reichlich mit Kräften ausgestattet werden, daß sie die ihnen bevorstehenden Kämpfe nach menschlichem Ermessen erfolgreich durchführen können. Muß man beim Kräfteinsatz sparen, so ist zu empfehlen, auf die Durchführung eines solchen Unternehmens lieber zu verzichten. Die bei einer Landung zu erwartenden Reibungen

7 0 6 3 4 5 6 ::

- 2 -

sind so zahlreich, daß ein mit Kräften sparsam ausgestattetes Unternehmen leicht mißlingt. Der mißglückte Angriff auf Kübassaare ist ein bezeichnendes Beispiel für die Richtigkeit dieser Auffassung.

- 3.) Scheinunternehmen gegen nicht angegriffene Küstenstrecken haben sich sehr bewährt. Der Zeitpunkt für ihre Durchführung wird besser nicht auf den Tag vor dem Angriffstag, sondern auf einen mehrere Tage vor dem Angriffstermin liegenden Tag oder auf den Angriffstag selbst festgelegt. Auf diese Weise wird die unbedingt anzustrebende Überraschung am wenigsten gefährdet.
- 4.) Zu der Frage, wie sich der Feind in der Verteidigung am zweckmäßigsten verhält, wird bei Gelegenheit der Vorlage des Berichtes der 61.Div. Stellung genommen werden.

mm *Trücker*

7 063457

5

7 0 6 3 4 5 6

5

Gefechtsbericht

7 063456 ::

Gen.Kdo. XXXII. A.K.
Abt. Ia Nr. 1112/41 geh. Kdos.

K. Gef. Stand, 7.10.41
30 Ausfertigungen
4. Ausfertigung.

Geheime Kommandosache!

Gefechtsbericht über die Vorbereitung und
Durchführung der Landung auf den Baltischen Inseln.

A. W o r n s .

Die Insel Worns war für den späteren Übergang nach Moon und Osol von großer Bedeutung. Von der Westküste der Insel konnte die Nordeinfahrt des Moonsundes gegen feindliche Seestreitkräfte durch Küstenbatterien gesperrt werden. Außerdem mußte der Seeweg zwischen dem Festland und Worns für die Überführung von Schiffsgesassen von Reval in die Matsalu-Bucht freigemacht werden.

Vorbereitung:

Das Unternehmen wurde durch die 217. Div. vorbereitet und durchgeführt. Kriegsmarine und operative Luftwaffe waren nicht beteiligt.

Als Landungstruppe waren vorgesehen:

Verst. III./J.R. 389
4./A.R. 217.

Es sollten landen:

- 1 Kp. mit Sturmbooten an der engsten Stelle zwischen Festland und Insel bei Söderby,
- Masse des Btl. mit Sturmbooten bei Hoshy,
- eine schwache Abt. mit einem Küstendampfer bei Rampa.

Nach Erkämpfen eines Brückenkopfes sollte 4./A.R. 217 und die Fahrzeuge der Infanterie auf selbstgebauten Fähren in Schlopp einiger Motorboote übergesetzt werden.

Zur Ablenkung des Gegners wurde die Gruppe Erna von O.K.W. Abw. II mit Fischerkähnen gegen die Westspitze der Insel auf Kärreläti angesetzt. Sie sollte hierzu aus der Bucht von Luksi auslaufen.

Das erste Anlanden sollte im Morgengrauen stattfinden. Für die Überfahrt standen ortskundige estnische Fischer als Führer zur Verfügung. Der Feind wurde nach den vorliegenden Meldungen auf etwa 2 Kpn. geschätzt; die Masse war zur Sicherung an der Küste in kleinen Gruppen eingesetzt, eine Reserve etwa in Zugstärke bei Aullo durch V-Männer gemeldet. Artillerie hatte von der Insel bisher noch nicht geschossen.

7 063460

- 2 -

Durchführung:

Die Landung war zunächst für den 6.9. vorgesehen, mußte jedoch zunächst wegen schlechten Wetters verschoben werden. Sie wurde dann am 9.9. durchgeführt, nachdem am 8.9. die Insel Hebulaid besetzt war. Das Wetter war für das Übersetzen günstig; Windstärke 1, Seegang 1. Die 1. Welle landete um 04.00 Uhr an den vorgesehenen Stellen.

Der Gegner wurde bei der Landung überrascht; nach kurzem Kampf gewann vorst. III./J.R. 389 bei Söderby und Mosby festen Fuß auf der Insel und stieß bis zum Mittag auf Rälby und Sviby durch. Bis zum Abend war der größere Teil der Insel in eigener Hand und auch schon die 4./A.R. 217 übergesetzt.

Am 10.9. wurde der Feind bis auf die Leuchtturmspitze an der Nordwestseite der Insel nordwestl. Saksby zusammengedrängt und am 11.9. dort die letzten Feindreste vernichtet.

Es wurden 300 Gefangene gemacht und 3 Pak sowie 17 M.G. erbeutet. Zur Sperrung der Nordeinfahrt wurde neben der 4./A.R. 217 die Battr. Nettelbeck (Kal. 10,5 cm) der Kriegsmarine auf die Insel übergesetzt und an der Westküste in Stellung gebracht.

B. Kossu (Schildau).

Die Insel Kossu im Großen Sund konnte den Übergang von Festland auf die Insel Moon durch flankierendes Feuer stören; ferner war es möglich, von dort durch vorgeschobene Beobachter mit beobachtetem Artl. Feuer gegen die Ablaufstellen auf dem Festland während des Überganges einzuwirken. Die 61. Div. entschloß sich daher, die Insel vor dem Übergang nach Moon durch Handstreich zu nehmen.

Hierzu wurden Teile der A.A. 161 angesetzt; sie gingen am 10.9. auf Sturmbooten im Morgengrauen über den Großen Sund und nahmen im Handstreich die Insel.

Die Div. beabsichtigte, auf der Insel eine s.F.H.-Battr. und eine schw. Flakbattr. zur Unterstützung des Angriffs auf Moon in der Nacht vor der Landung in Stellung zu bringen. Die genaue Erkundung ergab jedoch, daß ein Anlanden von Fähren an der freien Küste nicht möglich war. Der Bau von Landobrücken war zeitlich nicht möglich, sodaß die Absicht nicht zur Durchführung kommen konnte.

7

7 063461

C. Moos-Oesel.

Vorbereitung.

Für den Angriff auf Moos und Oesel war der Kdr.General zum Wehrmachtbefehlshaber, der die Gesamtoperation der drei Wehrmachtsteile zu leiten hatte, bestimmt worden. Hierzu wurde ihm der Marinebefehlshaber C einsatzmässig unterstellt. Der durch Luftflotte 1 für das Unternehmen aufgestellte Verband "Fliegerführer B" wurde lediglich auf Zusammenarbeit angewiesen. Als Angriffstruppe war 61.Div., verst. durch Seeerstruppen, vorgesehen.

Die Stärke des Gegners auf Moos und Oesel wurde nach den vorliegenden Nachrichten auf etwa 2 Inf.Rgtr., 1 Art.Rgt., 1 Pz.Jg.Abt., 1 Pi.Btl. und 1 Bau-Btl. geschätzt. Später hat sich ergeben, dass der Gegner erheblich stärker war; allein die Gefangenenzahl bei den Kämpfen um Moos und Oesel betrug etwa 13 000 Mann. Küstenbattn. waren auf Moos bei Voiküla, auf Oesel bei Kibassare, Randvere, Ninase pank, und Sääre (Südspitze Halbinsel Sorve) festgestellt. Befestigte Feldstellungen waren an der Nord- und Ostküste Moos, beiderseits des Moos-Oesel-Dammes, um Arnsburg, an der Triigi, - Kudemaa - u. Taga-Bucht sowie auf der Halbinsel Sorve gemeldet worden. Eine Anzahl Land- und Wasserflugplätze dienten der feindl. Luftwaffe als Stützpunkte. Es war damit zu rechnen, dass der Feind die Inseln bis zum letzten verteidigen würde.

Durch die 18.Armee waren bereits im Juli 1941 die Möglichkeiten für einen Angriff gegen Moos und Oesel geprüft worden. Sie hatten ihren Niederschlag in der Denkschrift "Unternehmen Beowulf II" gefunden. Als Angriffstruppe war zunächst die 291.Div. vorgesehen; sie hatte auch bereits eingehende Vorarbeiten geleistet und Gelegenheit gehabt, die Truppe für diese Aufgabe vorzubereiten.

Die 291.Div. beabsichtigte, zunächst die ersten Wellen der Infanterie mit Sturzbooten von Werder aus nach Moos übersetzen. Nach Erkauffen eines Brückenkopfes sollte dann ein verst. Inf.Rgt. in Pernau, verladen auf dem Erprobungsverband der Ostsee, im Gelcitzzug bis etwa in Höhe von Kuivastu herangeführt und dann gelandet werden. Nach Gelingen dieser Unternehmung sollte der Rest der Div. von Werder aus mit den Schiffgefahren des Schlepverbandes übersetzt werden. Die Landung auf Moos war damit eine gemeinsame Operation

des Heeres und der Kriegsmarine. Gegen diese Lösung sprachen folgende Gründe:

- 1.) Die Anfahrt des Schlepverbandes von Parnau bis zum Großen Sund dauerte 17 Stunden; die Verladung mußte bereits am Mittag des Vortages erfolgen; die Tarnung war kaum möglich und der Verband konnte während der langen Seefahrt durch schlechtes Wetter angehalten oder zur Umkehr gezwungen werden.
- 2.) 1 Rgt. und die Übersetzmittel für die übrigen Fahrzeuge usw. der Div. von Werder aus entfielen damit.
- 3.) Der Schlepverband hatte eine Länge von etwa 6 km, war sehr unbeweglich sowie gegen Angriffe leichter feindl. Seestreitkräfte und feindl. Flieger sehr empfindlich.
- 4.) Auf der anderen Seite bestand die Möglichkeit, daß die Lage auf der Insel Moon noch ungeklärt war, während der Geleitzug sich schon der Südeinfahrt des Großen Sundes näherte. Er mußte dann abgestoppt liegen bleiben und bot für die feindl. Küstenbattn. und Flieger ein lohnendes Ziel.
- 5.) Ein weiterer mit entscheidender, bei den früheren Vorbereitungen nicht bekannter Grund war ein eigenes im Großen Sund von Kessu bis in Höhe von Werder ausgelegtes Magnetminenfeld. Die Kriegsmarine war nicht in der Lage, vor Beginn der Operation das Minenfeld völlig zu räumen. Eine Teilräumung durch Sonderflugzeuge wurde zwar in Aussicht gestellt; das Einlaufen des Geleitzuges in den Großen Sund bis etwa in Höhe von Kessu und dann folgendes Einschwenken gegen die Ostküste von Moon war jedoch nicht möglich, da die noch verbliebenen Minen bei den Fahrzeugen des Geleitzuges trotzdem angesprochen hätten (mehr als 50 t Eisen). Der Schlepverband hätte vielmehr in Höhe von Werder in Kiellinie nach Westen eindrehen und die Landung unter zusammengefaßter feindl. Artl. Wirkung durchführen müssen.
- 6.) Schliesslich hatte die Verladung eines Rgts. auf dem Geleitzug den Nachteil, dass die Beladung festgelegt werden mußte, während bei Fahrbetrieb die auf der Insel Moon am meisten benötigten Kräfte im Notfalle kurzfristig abberufen werden konnten.

Das Gen.Kdo. kam daher zu dem Schluss, dass die Landung nach Art eines Flußüberganges mehr Erfolg verspräche. Von dem ursprünglichen Plan blieb nur das Übersetzen der ersten Wellen Infanterie mit Sturmbooten. Der Plan des Gelöitzuges von Pernau aus wurde im Einverständnis mit der Kriegsmarine aufgegeben. Der Erprobungsverband der Ostsee wurde geteilt. Siebelfähren und Marinofährprähme wurden der 61. Div. für das Übersetzen vom Festland auf die Insel Moon zur Verfügung gestellt. Ein kleiner Teil sollte der Div. in der Nacht vor dem Übergang in die Buchten bei und südl. Werder zugeführt, die Masse abrufbereit in den Buchten zwischen Werder und Pernau zur Verfügung des Gen.Kdo. bereitgestellt werden, um sie je nach Entwicklung der Lage der Div. zuzuführen. Ferner waren Motorboote und Holzprähme durch Marbef.D aus Gegend Reval und aus Finnland nach der Matsalu-Bucht zu überführen.

Die übrigen Teile des Erprobungsverbandes waren mit weiteren leichten Seestreitkräften für Täuschungsvorstöße gegen die Südküste von Ösel (Sutu-Bucht, Arensburg) und die Westküste (Taga-Bucht) vorgesehen. Ein weiteres Scheinunternehmen war von Finnland aus gegen die Nordfahrt des Moon-Sundes geplant. Die Luftwaffe hatte die Aufgabe, vor dem Angriff erkannte Feindbattn. auf Moon und Ösel zu bekämpfen. Mit Angriffsbeginn sollte sie

- a) zur unmittelbaren Unterstützung der Infanterie in den Erdkampf eingreifen
 - b) die feindl. Artl. und Reserven angreifen
 - c) Seeziele bekämpfen
 - d) den Jagdschutz mit Schwerpunkt beim Übersetzen übernehmen.
- An Kräften waren hierfür vorgesehen:

- 2 Kampfgruppen
- 1 Zerstörer-Gruppe
- 1 Jagdstaffel
- 4 Aufkl. Staffeln.

Das A.O.K. 18 hatte als frühesten Termin für die Durchführung des Unternehmens den 11.9. befohlen. Da sich das Heranführen der vom Marbef.D aus Reval in Marsch gesetzten Schiffsgesasse durch schlechtes Wetter verzögerte, wurde der Termin auf den 13.9. hinausgeschoben. Voraussetzung für die Durchführung war in erster Linie gutes Wetter. Bei Seegang über Stärke 3 konnten die Sturmboote nicht eingesetzt werden.

7 063464 ::

Die Bereitstellung der 61.Div. wurde so durchgeführt, daß zunächst die gesamte Artl. bei Nacht bis zum 11.9. im Raum um und nördl. Werder in Stellung gebracht wurde. Die Inf. sollte in den Nächten vom 11./12.9. und 12./13.9. herangeführt werden und am 13.9. früh zum Übergang bereitstehen. Die Bewegungen wurden jedoch um 1 Tag verschoben, da die vom Marbef.D. aus Reval heranzuführenden Prähme und Fischerboote erst am 13.9. abends in der Matsalu-Bucht bereitstanden. Als 1. Angriffstag wurde infolgedessen der 14.9. bestimmt; 61.Div. hatte als Zeit des Abstossens der 1.Welle 04.00 Uhr befohlen, sodass sie etwa um 04.50 Uhr auf Moon landen konnte.

Am 12.9. abends liefen die Bewegungen der Inf. bei 61.Div. an. Marbef.C erhob Einspruch gegen die Überführung von Fähren von Werder nach Kuivastu auf der bisher allein als minenfrei erklärten Fahrwassergasse, bevor noch einmal durch F.d.M. nach Minen gesucht worden sei. Es war vorauszusehen, daß sich das Abstoßen der Fähren durch das Minensuchen (Mindestzeit nach Angabe der Kriegsmarine 3 Std.) erheblich verzögern würde, da die Kriegsmarine ihrerseits als Vorbedingung für den Beginn des Minensuchens die Ausschaltung der Feindeinwirkung bei Voiküla gefordert hatte. Die Kriegsmarine willigte schließlich darin ein, daß die Fähren nach Ausschalten des Feindwiderstandes im Raum um Voiküla hinter einigen Minenräumbooten unverzüglich nach Moon in Marsch gesetzt werden sollten. Letzte Entscheidung behielt sich der Kdr. General vor.

61.Div. bezog am 13.9. nach Einbruch der Dunkelheit die Bereitstellungsräume für den Übergang. Die Wettervorhersage für den 14.9. lautete: Nordostwind, auf Nord drehend, Stärke 3, See-gang 2. Falls das Wetter so wurde, war der Einsatz von Sturmbo-ten möglich; der Angriff auf die Insel Moon konnte am 14.9. be-ginnen. Die Kriegsmarine lief bereits an diesem Tage zu Schlein-unternehmungen gegen die Süd- und Westküste von Osel aus und er-hielt auch an einer Stelle von der Küste Feuer. Die Fähren, Prähme und sonstigen Schiffgefäße für das Übersetzen erreichten in der Nacht 13./14.9. sämtlich die vorgeschenen Bereitstellungs-plätze. Die Luftwaffe bekämpfte am 13.9. erkannte Feindbattra. auf Osel bei Koskvere und Kibassaare sowie auf Moon im Raum um Kuivastu. Der erste Ansatz für die Luftwaffe am 14.9. war folgen-dermassen gedacht:

1 Kampfgruppe legt mit Reihenwürfen zwischen 4.30 und 4.40 Uhr 7 Gassen durch das vermutete Minenfeld (hat sich nicht als praktisch erwiesen, da der Erfolg versagt blieb) an der

Landostelle des J.R. 151 bei Kansl und Tusti. Später greift sie zur unmittelbaren Unterstützung der Infanterie in den Erdkampf durch Ausschalten feindl. Stützpunkte, schw. Waffen u. d. Artl. ein. Eine Sturzkampfkette hatte bei Hollworden die Battr. Helterman am SO Zipfel Dagö auszuschalten. Eine weitere Kampfgruppe ohne eine für Punktziele zunächst in Reserve gehaltene Kette bekämpft zunächst die feindl. Artl. und schaltet die Flankenwirkung aus Gegend Lalli und Voikula aus. Sie sollte nach 7.00 Uhr nur auf besonderen Befehl des Fliegerführers B gegen Erdziele eingesetzt werden, da sie dann zunächst zur Bekämpfung von Seezielen zur Verfügung stehen sollte. Wurden solche durch die Morgenaufklärung nicht festgestellt, so sollte die Gruppe weiterhin in den Erdkampf eingreifen. Die Zerstörer-Gruppe hatte die verst. A.A. 161 und die Gruppe Benesch bei der Landung und im Kampf zu unterstützen und ferner Bewegungen auf dem Moon-Ösel-Damm zu stören. Jagdschutz und Aufklärung waren in ausreichender Masse sichergestellt. Der Verb. Offz. des Fliegerführers B beim Gen. Kdo. meldete abends, dass auf Grund der Wettervorhersage für den 14.9. (Wolkendecke 2 - 300 m) nur eine Unterstützung des Überganges durch Einzelangriffe möglich sein würde. Es wurde jedoch kein Verschieben des Angriffs befohlen.

Fliegerführer B hatte Verb. Offz. mit Funktruppe zum vordersten Inf. Rgt. und zur 61. Div. abgestellt. Die Truppe war ausserdem angewiesen, durch Sichtzeichen, die sich beim VIII. Fliegerkorps gut bewährt hatten, Verbindung mit der Luftwaffe zu halten. Vorweg kann hier schon festgestellt werden, dass diese Massnahmen die Unterstützung der Infanterie aufs Beste gewährleisten und entscheidend zum späteren Erfolg beitragen sollten.

Verlauf 14.9.41

Beim Gegner waren die Vorbereitungen für den Übergang anscheinend nicht unbemerkt geblieben. Ein aufgefangener Funkpruch ordnete für den 14.9. ab 02.00 Uhr Alarmbereitschaft an. Störungsfeuer und Scheinwerfertätigkeit von den Inseln auf Worms und auf das Festland zeigten, dass der Gegner abwehrbereit an der Küste stand.

Um 4.00 Uhr stiess die 1. Welle des J.R. 151 mit etwa 180 Sturmbooten vom Festland ab. Die Landung wurde durch einen Feuerüberfall der Artl. und durch Bombenwurf der Luftwaffe von 4.35 - 5.00 Uhr vorbereitet, sodass die ersten Teile schnell am Ufer Fuss fassen konnten. Der Feindwiderstand wurde jedoch bald stärker, der Feind war abwehrbereit, sodass zunächst nur ein

Kleiner örtlicher Brückenkopf bei Tusti erkämpft werden konnte.

Teile des J.R. 151 nahmen nach dem Abstossen den Kurs nördl. an Seefeld vorbei, drehten dann nach Südosten ein und beschossen die eigene Truppe auf dem Festland. Man erkennt hieraus, wie schwierig ein Kurshalten in der Dämmerung bei grossen Wasserstrecken ohne Kreiselmessung ist (Marschkompassbenutzung erwies sich wegen Ablenkung durch Eisen in den Booten als unmöglich).

Die 2. Welle des J.R. 151, die zwischen 7.00 und 8.00 Uhr auf der Insel landete, geriet in das zusammengefasste Abwehrfeuer der zahlreichen M.G., Pak, Flak und Artl. und hatte erhebliche Verluste; ferner traten erhebliche Ausfälle an Sturmbooten ein. Nur ganz langsam konnte das J.R. 151 den Brückenkopf dank der vorzüglichen Unterstützung der Luftwaffe, die in vollem Einsatz ein Widerstandsnest nach dem anderen niederkämpfte und ständig mit einigen Maschinen über den Gefechtsfeld kreiste, bis gegen 18.00 Uhr bis zur Linie Kansel - Puuli - Kuivastu erweitern. Der Wald westl. Kuivastu wurde noch hartnäckig von Feind verteidigt, der Fahrbetrieb von Worder aus konnte daher noch nicht einsetzen. Hierauf wurde eine Kampfgruppe der Luftwaffe geschlossen zum Angriff gegen den Feind südl. von Kuivastu eingesetzt. Der Gegner verliess darnach fluchtartig seine Stellungen, und die 61. Div. nahm den Südostzipfel der Insel in raschem Nachstoss. Gleichzeitig konnten Teile des gegen Abend auf Sturmbooten übergesetzten vordersten Btl. des J.R. 162 den Brückenkopf nach NW erweitern und Kuru nehmen.

Am Morgen war gleichzeitig die vorst. A.A. 161 von der Antsalu-Bucht auslaufend, mit Fischerkähnen und Fähren an der Nordseite von Moon bei Nomakila gelandet und kämpfte im Verlauf des Tages den Feind am Ufer zwischen Pallasua und Vahtraste nieder. Bewegliche Kräfte stießen in kühnem Angriffsschwung bis nach Mulu durch. Hier wurden sie von Feindteilen, die vor dem auf Hollamaa angreifenden J.R. 162 auswichen, zeitweise erheblich bedrängt, behaupteten sich aber schließlich.

Die Gruppe Benesch (Komp. des Lehr-Rgts. Brandenburg n. b. V. 800) war zum Teil mit Lastenseglern, mit der Masse auf Fischerbooten zur Ausschaltung der Battr. Kubassaare angesetzt. Die 1. Gruppe landete etwa 1 km weiter nördl. als beabsichtigt. Die 2. Gruppe hatte sich in der Dunkelheit verstreut und lief die Halbinsel Randvere an; von dort bekam sie Artl. Feuer und wich nach NO aus. Bei dem Versuch, nach Tagesanbruch doch

7 063467

- 9 -

noch in die Bucht westl. der Halbinsel Kubassare einzulaufen, erhielt sie gleichfalls Artl.Feuer, wurde zersprungen, gewann jedoch ohne Verluste wieder die hohe See und lief dann zur Festlandküste ab. Die Kampfkraft der 1. Gruppe allein reichte aber nicht aus, um die Battr. zu neutralisieren, besonders nachdem der Feind von Norden her Verstärkungen mit Lkw's herangebracht hatte; sie hielt sich nur mit Mühe. Zum Einsatz wurde die Luftwaffe dreimal zum Angriff auf die Battr. sowie zum Abwerfen von Floßdecken eingesetzt. Auch die Kriegsmarine wirkte durch Artl.Feuer von See her auf die Battr. merklich zur Entlastung der Gruppe beiseite mit. Nach Einbruch der Dunkelheit sollten die eingeschlossenen Teile mit Floßdecken die See wieder gewinnen und am nächsten Morgen dann durch die Kriegsmarine aufgenommen werden.

Die Kriegsmarine tauschte durch Vorstöße gegen die Südküste von Osel in Richtung auf die Taga-Bucht und Arensburg sowie gegen die Nordwestküste Landua Absichten vor. Sie begann fernher um 13.30 Uhr mit Minensucharbeiten im Großen Sand, um einen minensicheren Weg zwischen Lorder und Krivastu für die Fähren zu schaffen. Um 18.30 Uhr war dieser Weg ausgebojrt. Die Minensuchverbände unterstanden jedoch nicht dem Farbef.C, sondern dem Führer der Minensuchstreitkräfte; dieser hatte den Weg für die Fähren freigegeben. Zweckmäßiger wäre es wohl gewesen, wenn die Entscheidung dieser Frage dem Farbef.C verantwortlichen übertragen worden wäre, da bei der Überlastung der Nachrichtennetze der Kriegsmarine die Entscheidung vom F.d.M. erst erhebliche Zeit später eintreffen konnte. Da das Gen.Kdo. jedoch trotz bester Minensuchfähigkeit infolge der anscheinend zu stark belasteten Marine-Nachrichtenverbindungen keine Entscheidung über diese Frage erlangen konnte, wurde Farbef.C als der für die schwedischen Belange verantwortliche Befehlshaber der Kriegsmarine um Stellungnahme ersucht. Er betonte zwar, daß die Kriegsmarine keine 100%ige Sicherheit für das Fahrwasser übernehmen könnte, erklärte jedoch, die Verantwortung für das Einsetzen des Fährbetriebes übernehmen zu müssen, da der Kdr.General die dringende Notwendigkeit des Beginns des Fährbetriebes aus taktischen Gründen ausdrücklich betonte. Wäre diese Versögerung nicht eingetreten, so hätte der Fährbetrieb voraussichtlich nicht erst am 15.9. um 00.30 Uhr eingesetzt, sondern bereits am 14.9. gegen 19.00 Uhr einsetzen können.

14

Die Tätigkeit der Luftwaffe ist bereits im Zusammenhang mit dem Einsatz der 61. Div. geschildert worden. Abschließend sei nochmals festgestellt, dass der Kampferfolg des ersten Tages in entscheidender Masse der unermüdlichen und stets zur rechten Zeit sowie am rechten Ort einsetzenden Hilfe der Luftwaffe zu verdanken war.

Der 1. Angriffstag hatte bereits einen großen Anfangserfolg gebracht; unter schwierigen Wetterverhältnissen war mit Sturmbooten über einen 10 km breiten Meeresarm trotz starken Feindwiderstandes ein 8 km breiter und 3 km tiefer Brückenkopf gebildet.

Insgesamt waren übersetzt:

5 Btl.,
1 Art.-Bt.

15.9.41 Am 15.9. setzte 61. Div. um 10.00 Uhr den Angriff aus dem Brückenkopf Kuivastu und um 15.00 Uhr aus dem Brückenkopf Noma-kila fort. Bis zum Abend nahm die Div. den Hauptteil der Insel Moon. Nur bei Jgakila hielten sich noch Feindeste. Der Moon-Osel-Kamm wurde um 19.30 Uhr mit Spatruppe erreicht. Der Übergang nach Osel konnte wegen einbrechender Dunkelheit nicht mehr durchgeführt werden.

Der Fährbetrieb zwischen Werder und Kuivastu lief ab 00.30 Uhr ununterbrochen; er litt jedoch unter den ungünstigen Ausladungsmöglichkeiten in Kuivastu (die Mole war durch den Gegner gesprengt), wo nur 1 Fähre gleichzeitig entladen werden konnte, während in Werder genügend Platz zum gleichzeitigen Beladen von 4 Fähren vorhanden war. In Kuivastu wurde daher die Instandsetzung der gesprengten Landebrücke durch das Bau-Btl. 254 in Angriff genommen.

Bis zum Abend waren 6 Btl. Infanterie (der überwiegende Teil davon auf Sturmbooten), z.T. auch ihre Feldküchen, ferner die le. Artl. sowie eine schw. und 1 le. Flakbattr. auf die Insel übersetzt.

Fähreinsatz: 56 Siebelfähren,
9 Marinefährprähue.

Der Schwerpunkt des Übersetzens der Artl. und Fahrzeuge mit Fähren lag zwischen Werder und Kuivastu. Die Div. hatte zunächst vorgesehen, die Inf.-Fahrzeuge weiter nördl. von Kinnika nach Lopa mit Fähren zu überführen. Anmarschwege und Einlade-

verhältnisse am Ufer waren jedoch durch den starken Regen so ungünstig geworden, dass diese Absicht aufgegeben werden mußte. Die bereitgestellten Jnf.-Fahrzeuge wurden daher zur Übersetzstelle Werder geführt und mussten sich hier an die dort bereitstehende Artl. anschließen. Hierdurch trat eine erhebliche Mehrbelastung der Fahrstelle Werder ein; ausserdem bekam die Jnf. ihre Fahrzeuge sehr verspätet, weil man verabsäumt hatte, diese Jnf.Fahrzeuge nun entsprechend der Dringlichkeit in die Artl. einzugliedern.

Erhebliche Schwierigkeiten traten auch bei der Überführung der Fahrzeuge der A.G. von Saastna nach Neumküla auf. Hier wollte die Div. in der Nacht 14./15.9. das I./J.R.176 mit Siebelfähren der A.N.161 nachschieben, um am 15.9. früh von Norden her gegen den Damm vorzustossen. Diese Fähren kehrten beim Morgengrauen kurz vor Erreichen von Neumküla auf Befehl des führenden See-Offz. wieder um, da sie Feuer erhalten hatten und fürchteten, dass neue Minen gelegt wären. Sie wurden vom Kdr.General gegen 10.00 Uhr wieder in Marsch gesetzt, erreichten gegen Mittag die Insel, kamen jedoch für einen Stoß auf den Damm an diesem Tag zu spät.

Die Kriegsmarine ermöglichte durch Artl.Beschuss der Battr. Kibassare die Bergung der eingeschlossenen Teile der Gruppe Benesch, die mit Flösssäcken die See wieder gewonnen hatten. Bis auf eine Flössackbesatzung wurde die Gruppe geborgen und nach Pernau gebracht. Ferner wurde der Minenfreie Weg zwischen Jorder und Kuivastu erweitert und ausgebojt; eine russ. Anker- tauminsperre am Südausgang des Großen Sundes wurde hierbei durch zwei Räumfolge bestätigt.

Die Luftwaffe griff erkannte Feindbewegungen auf dem Meene-Osel-Damm und die Battr. bei Saare und Randvere an. Sie unterstützte mit bewaffneter Aufklärung ferner den Angriff der Div. durch Eingreifen in den Erdkampf.

Das Bilden des angestrebten Brückenkopfes auf Osel war am 15.9. nicht mehr gelungen. Es war damit zu rechnen, daß der Gegner das jenseitige Ufer hartnäckig verteidigen würde. Auffallend war nur, daß er verhältnismässig wenig Artl. gezeigt hatte. Insofern mussten die Vorbereitungen zum Übergang über den Kleinen Sand eingeleitet werden. Für Erkundung, Bereitstellung der Sturmboote und der Artl. musste mindestens ein Tag veranschlagt werden. Die Fortsetzung des Angriffs schien daher nicht vor dem 17.9. mittags, wahrscheinlich erst am 18.9.möglich.

Die Kriegsmarine erhielt Auftrag, einen Weg für die Schiffsflotte nördl. um Moon herum bis zur Koinastu-Bucht und in den kleinen Sund zu erkunden und auch für Nachtbetrieb auszubojen. Ferner sollten neue Scheinunternehmungen gegen die Vattel-Bucht und Arensburg so vorbereitet werden, daß sie zusammen mit dem Übergang über den Kleinen Sund ausgelöst werden konnten. Schließlich wurde Warbef.C darüber orientiert, daß Sicherung des Nachschweges nach Arensburg und Mitwirkung bei der Wegnahme von Dagö als spätere Aufgaben in Betracht kommen würden.

16.9.41 Dem selbständigen Entschluss des Führers des II./J.R.151 Apta.d.L. Pankow war es zu verdanken, daß bereits an diesen Tage ein Brückenkopf auf Osel gebildet wurde. Apta.d.R. Pankow griff, durch die Luftwaffe wirksam unterstützt, die feindl. Stellung am Westende des Dammes frontal an und bildete gegen 11.00 Uhr einen örtlichen Brückenkopf auf Osel. Weitere Kräfte wurden beschleunigt nachgeführt, sodass der Brückenkopf bis zum Abend bis zur Linie Orinowka - Poide - Torninade erweitert werden konnte. Damit waren 2 Tage Zeit gewonnen; der schwierige Übergang mit Sturmbooten über den Kleinen Sund konnte entfallen. Der Brückenkopf auf Osel durch Kühnes Zufassen der unteren Führung erkämpft worden.

D. Abruka.

Die Insel Abruka war durch Feind in Stärke von etwa 150 Mann besetzt. 1 Küsten-Battr. im Südteil der Insel störte den Verkehr auf dem Nordteil der Halbinsel Sorve.

Pi.Btl.660 erhielt am 5.10. von Gen.Kdo. unmittelbar den Auftrag, die Insel im Landstreich zu nehmen. Hierzu wurden am 4.10. 2 Kpn. des Btl. verst. durch 1 Gr.W.Gr. J.R.162 mit 75 Sturmbooten im Morgengrauen von Roomassare (Lafen südl. Arensburg) gegen den Nordteil der Insel angesetzt. Der Gegner leistete keinen Widerstand. Um 9.30 Uhr war die Insel in eigener Hand. 171 Gefangene wurden eingebracht.

Für den Fall des Mislingens des Unternehmens war vorgesehen:

- 1.) Eingreifen von 3 Artl.Trägern des Erprobungsverbandes der Ostsee, die zu dieser Zeit nordostw. der Insel auf und ab in See standen.

7 063471

- 13 -

- 2.) Bereithalten einer Kette Kampfflugzeuge auf dem Flugplatz Mönuste durch Fliegerführer Ostsee, um Feind auf der Insel niederzuhalten, und Sicherstellen des Jagdschutzes.

Da der Gegner sich ohne Kampf ergab, brauchten Kriegsmarine und Luftwaffe nicht einzugreifen.

E. D a s s.

Die Vorbereitungen für das Unternehmen sind aus den in der Anlage beigefügten Befehlen des Gen.Kdos. und der 61.Div. ersichtlich.

Kuntze

78

7 063472

Anlagen zum Gefechtsbericht.

(Gen.Kdo. XXXXII. A.K. Abt. Ia Nr 1112/41 g.Kdos. v. 7.10.41)

Anlage Nr. 1:

- a) Gen.Kdo. XXXXII. A.K. Abt. Ia Nr. 801/41 g.Kdos. v. 29.8.41
1. Befehl für das Unternehmen Beowulf. II
- b) Gen.Kdo. XXXXII. A.K. Abt. Ia Nr. 866/41 g.Kdos. v. 6.9.41
2. Befehl für das Unternehmen Beowulf. II
- c) Gen.Kdo. XXXXII. A.K. Abt. Ia Nr. 905/41 g.Kdos. v. 10.9.41
3. Befehl für das Unternehmen Beowulf II.

Anlage Nr. 2:

- a) Gen.Kdo. XXXXII. A.K. Abt. Ia/N Nr. 876/41 g.Kdos. v. 8.9.41
Sonderbefehl für die Nachrichtenverbindungen für
das Unternehmen Beowulf.
- b) Gen.Kdo. XXXXII. A.K. Abt. Ia/N Nr. 876/41 g.Kdos. II. Ang.
v. 10.9.41
Übersendung der Leitungsskizze.

Anlage Nr 3:

- a) 61. Div. Abt. Ia Nr. 440/41 geh. v. 7.9.41
Divisionsbefehl für die Durchführung des
Unternehmens Beowulf II
- b) 61. Div. Abt. Ia Nr. 441/41 geh. v. 10.9.41
2. Divisionsbefehl für das Unternehmen Beowulf II
- c) 61. Div. Abt. Ia v. 15.9.41
Divisionsbefehl für Fortsetzung des Angriffs auf Moon.
- d) 61. Div. Abt. Ia v. 16.9.41
Divisionsbefehl für die Vorbereitung des Angriffs
auf Osel.

Anlage Nr. 4:

Sonderstab Marbef. C Nr. g.Kdos. 01057 Beo.op.
v. 12.9.41
Durchführungsbefehl für das Unternehmen Beowulf.

79

7 063473

Anlage Nr. 5:

Fliegerführer B Ia Nr.25/41 g.Kdos. v.13.9.41
Einsatzbefehl für den 14.9.41

Anlage Nr. 6:

~~Gefechtsbericht Fliegerführer B~~

Anlage Nr. 7:

Gen.Kdo.XXXII.A.K.Abt.Ia Nr. 1001/41 g.Kdos.v.23.9.41
1.Befehl für das Unternehmen Bewulf III

Anlage Nr. 8:

61.Div.Abt.Ia Nr. 466/41 geh. v.6.10.41
1.Divisionsbefehl für das Unternehmen Siegfried.

Anlage Nr. 9:

Ansatzkarte Worms

Anlage Nr.10:

Ansatzkarte Moon

Anlage Nr.11:

Ansatzkarte Dagö

Anlage Nr.12:

Karte Verlauf 14.9.41 - 16.9.41

Anlage Nr.13:

Gefangenen- u. Beutezahlen

Anlage Nr.14:

Verluste.

29

7 063474

Anl. Nr. 1a

Gen.Kdo. XXXXII. A.K.
Abt. Ia Nr. 801/41 G.Kdos.

Abschrift.

K.Gef. Stand, den 29. 8. 41

Geheime Kommandosache

1. Befehl für das Unternehmen Beowulf II.

1.) 61. Division bereitet die Wagnahme der baltischen Inseln vor.
(Declnahme: Unternehmen Beowulf II).

2.) Vorläufige Zeiteinteilung:

Die Div. erreicht bis zum 8. 9. früh den Bereitstellungs aum.
Die Marsche sind bei Dunkelheit durchzuführen. Die zum Beginn
des Unternehmens wird die Truppe voraussichtlich dann noch
5 - 6 Tage für die erforderliche Ausbildung haben.

3.) Für den Übergang stehen voraussichtlich zur Verfügung:

a) Heeresgruppen:

Art.Kdr. 114

1 Pi. Rgt. Stab und Pi. Btl. 660

Sturmbootkdo. 904

Sturmbootkdo. 906

je 90 Sturmboote

Brückenkol. B 658 und 677

Zuführung durch das Gen.Kdo. und Zuteilung weiterer Coeres-
truppen wird noch befohlen.

b) Von der Kriegsmarine:

Erprobungsverband der Ostsee.

Voraussichtliches Eintreffen in Pernau in etwa 8 Tagen.

Der Verband untersteht dem Mar.Befehlshaber C, der mit

Teilen gleichfalls nach Pernau verlegt wird; für die

Vorbereitung der Verladung wird die Div. auf unmittel-
bare Zusammenarbeit mit Mar.Befehlshaber C angewiesen.

c) Luftwaffe:

Vom Gen.Kdo. ist Unterstützung durch 2 Kampfgruppen und
1 Sturzkampfgruppe sowie Jagdschutz durch eine Jagdgruppe
beantragt.

Es wird ferner I. Abt. Flak-Rgt. 111 unterstellt werden.

Flakschutz von Pernau wird durch die Heeresgruppe sichergestellt.

7 063475

4.) Vorläufige Anlagen über Leistungsfähigkeit der einzelnen Schiffsgesetze siehe Anlage. Weitere Unterlagen gehen der D.v. noch zu.

5.) Nach Wagnahme von Verder werden durch die K. Marine zur Sperrung der Nordzufahrt des Grönlandes in Stellung gebracht:

- 2 15 cm Kan. B. ttrn. zu je 3 Gesch. bei und nördl. Verder.
- 1 10 cm B. ttr. in Verder zur Abwehr von Schnellbooten und Landungsversuchen (Vorarbeiten für Installationen dauern etwa 6 Tgo).

6.) Ausbildung.

Soweit es die wenige noch verfügbare Zeit zulässt, ist die Truppe mit ihrer neuen Aufgabe vertraut zu machen. Übungen mit Schnellbooten sind aus Tarnungsgründen zu unterlassen.

1941/1942

gez. Kuntze.

F. R. d. A.:

Kuntze
M. or 1. G.

22

7 063476

Anlage zu Gen.Kdo.XXXII.A.K. Ia Nr.801/41 g.Kdos.v.29.8.41

A. Übersetzmittel der Division

1.) Sturmboot:

- a) Fassungsvermögen: 6 Mann mit Bewaffnung. Von schw.Jnf.-Waffen können Pak u. J.G. nicht mitgeführt werden.
- b) Geschwindigkeit: Etwa 25 std/km beladen, 30 km leer.
- c) Zeitbedarf vom 1.Abstoßen bis zum Abstoßen der 2.Welle:

Überfahrt	30 Min.
Ausladen	15 Min.
Rückfahrt	25 Min.
Einladen	15 Min.

85 Min.

- d) Insgesamt können etwa mit einer Welle übersetzt werden: 1 durch Pioniere verst. Btl.
- e) Einladen und Landung an freier Küste möglich.

2.) Pontonfähre:

- a) Je Brückenkol.B können entweder 8 4 to-Fahren oder 4 8 to-Fahren gebaut werden. Zum Schleppen sind Motorboote einzusetzen. Art und Zahl steht noch nicht fest.
- b) Geschwindigkeit etwa 6 std/km.
- c) Zeitbedarf vom 1.Abstoßen bis zum Abstoßen der 2.Welle:

Überfahrt	100 Min.
Ausladen	15 Min.
Rückfahrt	100 Min.
Einladen	15 Min.

230 Min.

- d) Für Ein- und Ausladung sind Rampen erforderlich.

7 063477

- 2 -

B. Erprobungsverband der Ostsee.

1.) Hier stehen zur Verfügung:

- a) Seelöweprähme (vorhanden etwa 20)
Fassungsvermögen je 3 Fahrzeuge und 50 Mann einschl.
schw. Jnf.Waffen.
- b) Siebelfahren (mit Motorantrieb) vorhanden etwa 20.
Fassungsvermögen etwa 100 Mann einschl. schw.Jnf.Waffe.
- c) Küstenmotorsegler vorhanden etwa 10.
Fassungsvermögen je etwa 100 Mann.
- d) Eine Anzahl Fischerboote verschiedener Größe.

2.) Zeitbedarf: Einladung in Pernau etwa 3 Std.
Marschgeschwindigkeit des Schleppverbandes etwa 8 Std./km.

3.) Es kann etwa verladen werden auf Erprobungsverband "Ostsee."
1 Jnf.Rgt. und 1 Battr. mit wenigen Pferden und
Fahrzeugen.

24

7 063478

Anl. Nr. 1b

Abeschrift

Gen.Kdo. XXXII....K.
Abt. Ia Nr. 866/41 g.Kdos.

K.Gef.Stand, 6.9.41
01.00 Uhr

Geheime Kommandosache !

2. Befehl für das Unternehmen Beowulf II.
(1. Befehl nur an 61. Div. ergangen).

- 1.) Feind auf Moon und Osel in Stärke von 1 - 2 Jnf. Rgtrn. mit Artl. verlegt nach letzten Meldungen anscheinend den Schwerpunkt der Abwehr an die Ostrand der Inseln Moon und Osel. Feindliche Artl. bei Voikula festgestellt, Küstenbattr. bei Kùbassare bestätigt. Starke Flakabwehr besonders an Moon-Osel-Damm und im Südostteil Moon.

Es ist damit zu rechnen, daß der Feind den Übergang durch leichte Seestreitkräfte zu stören versucht.

Die feindl. Luftwaffe war bisher zahlenmäßig schwach, jedoch recht rege. Ob dem Gegner jetzt Verstärkung möglich, ist zu bezweifeln.

Es ist ferner damit zu rechnen, daß der Feind mit den z.Zt. auf den Inseln befindlichen Kräften seine Basis für leichte Seestreitkräfte und die Abprunghäfen für die Luftangriffe gegen das Reich zu behaupten versucht.

- 2.) 18. Armee setzt mit der Ostgruppe den Angriff zur Wegnahme der Südküste des Finnenbusens in Richtung auf Leningrad fort und nimmt mit der Westgruppe in Zusammenarbeit mit Kriegsmarine und Luftwaffe die Baltischen Inseln.
- 3.) XXXII. A.K. nimmt im Zusammenwirken mit Kriegsmarine und Luftwaffe zunächst Moon und dann Osel.

Das Unternehmen ist so vorzubereiten, daß es ab 11.9. durchgeführt werden kann.

Truppeneinteilung Meer Anl. 1

- 4.) 61. Div. geht in breiter Front nördl. der Insel überraschend (ohne Artl. Vorbereitung) zunächst mit Sturmbooten und dann mit Fähren über den Großen Sund. Anlanden der 1. Welle in der Morgendämmerung.

1. Angriffsziel: Insel Moon.

Über das elektrische Grundminenfeld im Großen Sund darf nur mit Floßsack- oder Holzfähren übergegangen werden, da die dort liegenden Minen auf 50 to Eisen ansprechen.

7 063475 ::

- 2 -

Die unterstellten Gruppen Hptm. Bönisch und Oblt. Reinhardt sind umfassend so anzusetzen, daß Ausschalten der Battn. an der Südküste von Osel und Offenhalten des Moon-Osel-Dammes möglich ist.

5.) 217.Div. sichert die Küste zwischen Ranna und Matsalu-Bucht und verhindert ein Eindringen feindl. Seestreitkräfte von Norden her zwischen Worms und Dagö in den Moon-Sund durch die auf Worms eingesetzte Artl.

6.) Kriegsmarine (Truppeneinteilung Anl. 2)

Es werden geboten, folgende Aufgaben zu übernehmen:

a) Marinobefehlshaber C (Marbef.C)

1.) Heranführen der der 61.Div. unterstellten Übersetzmittel bis zum 10.9. abends in den Raum nördl. von Worder.

2.) Heranführen der übrigen Übersetzmittel zur Verfügung des Gen.Kdos. bis zum 10.9. abends in den Raum zwischen Worder und Pernau so, daß sie aus den Buchten bei Vaiste und Tostamaa sowie aus Pernau möglichst schnell abberufen werden können.

3.) Einsatz von 4 Artl. Trägern an Südausgang des Großen Sundes am Angriffstag zum Schutz des Überganges gegen Angriffe von See her.

4.) Einsatz der verfügbaren H.K. Battn. im Rahmen des Feuerplanes der 61.Div. zur Sperrung der Nord- u. Südeinfahrt des Großen Sundes.

5.) Bereitstellung von 3000 Schwimmwesten.

b) Führer der Minensuchboote (F.d.M.)

1.) ab 7.9. beginnend Räumung von Minensperren im Großen Sund und südl. von Worder.

2.) Durchführung von Scheinunternehmungen gegen

a) die Sutu-Bucht gegen Arensburg

b) die Westküste von Osel und die Taga-Bucht.

Es kommt hierbei darauf an, daß dem Gegner am Tag vor dem Angriff durch entsprechende Schiffsbewegungen und am Angriffstag durch Feuer auf die Küste Angriffsabsichten in diesen Richtungen vorgetäuscht werden.

3.) Räumung der restlichen Minen im Großen Sund, sobald es die Lage zuläßt.

7 063480

- 3 -

c) Führer der Torpedo-Boote (F.d.T.)

Durchführung eines Scheinunternehmens gegen die Nordcoastfahrt des Moon-Sundes zwischen Horns und Dagö.

7.) Luftwaffe.

a) Zur Führung der am Unternehmen Boowulf II beteiligten Luftwaffenverbände wird von Luftflotte 1 der Stab "Fliegerführer B" (Generalmajor v. Wühlisch) aufgestellt. (Truppeneinteilung Anl. 3).

b) Fliegerführer B wird um Durchführung folgender Aufgaben gebeten:

1.) Vor Angriffsbeginn:

Jagdschutz und Zerschlagen der feindl. Artl. während der Bereitstellung der 61. Div. zum Übersetzen.

Jagdschutz und Niederhalten der feindl. Flak bei Minenräumarbeiten der Kriegsmarine (s. Ziff. 6, b, 1)

Zerschlagen der feindl. Luftwaffe möglichst am Boden.

2.) Mit Angriffsbeginn:

Unterstützung der Infanterie durch Niederkämpfen feindl. Artl. und Zerschlagen von Reserven,

Bekämpfung feindl. Kriegsschiffe, die den Übergang zu stören versuchen.

8.) Flakschutz.

Schutz von Pernau wird durch Fliegerführer B übernommen.

I./Flak 111 bleibt zunächst zum Schutz von Roval im bisherigen Raum und bereitet Schutz des Überganges der 61. Div. vor.

9.) Nachrichtenverbindungen: Sonderbefehl folgt.

10.) Vorläufige Gefechtsstände:

Gen.Kdo., Führungsabteilung Marjamaa
Qu-Abt. Penijoe

61. Div. Bhf. Lihula

217. Div. Roval

Marbef. C Pernau, Hotel Bristol

Fliegerführer B Pernau, Hotel Wasa.

gez. Kuntze.

F.d.R.d.A.:

Kuntze
Major i.G.

7 063481

Anlage 1 zu Gen.Kdo. XXXII. A.K. Abt. Ia Nr. 866/41 g. Kdos. v. 5.9.41

Truppenorganisation

1.) Gen.Kdo. XXXII. A.K.

a) Korpstruppen: N Nachr. Abt. 442
Nachsch. Pl. 442
Feldgend. Tr. 442
Feldpostamt 442

b) unterstellt: Kdr. d. Battr. 108
 1. Btl. 254
 2. / Br. Lan-Btl. 683
 1/2 Pl. Masch. Zug 551
 Aufkl. Staff. 4. (H)/21
 I. / Flak 111

c) z. Verfg. von der Kriegsmarine s. Anl. 2 Ziff. 1, b)

2.) 61. Div.

a) unterstellte Heeresstruppen:

Art. Kdr. 114
Art. Lt. Stab s. b. V. 609
s. Art. Abt. (mot) 436 (10 ca Kan.)
s. Art. Abt. (mot) 536 (s. F. I. 18)
s. Art. Abt. (mot) 637 (21 ca Mörser)
s. Art. Abt. (mot) 511 (15 ca Kan.)
Beob. Abt. 24
Pl. Rgte. St. s. b. V. 680
Pl. Btl. 660
Bau-Btl. 100
4. / Brückenbau-Btl. 683
Brücke B 658
Sturmboot-Kdo. 904 x) u. 906
1. / Fla 55

b) sonstige unterstellte Heeresverbände:

IV. / ... 217
Pl. Btl. 217 (ohne 1 Kp.) () von 217. Div.

x) = erst nach Beendigung des Unternehmens Worms.

7 063482

- 2 -

Gruppe Hptm. Benesch (verst. Kp. des Lehr-
Rgts. Brandenburg z. b. V. 800)
Gruppe Oblt. Reinhardt (verst. Komp.)

c) von Kriegsmarine s. Anl. 2, Ziff. 1, a.

Ausserdem werden durch Gen. Kdo. von Marbef. D zugeführt:

Etwa 70 Fischerboote (als Fähren)
20 Holzprähme

3.) 217. Div.

a) ohne IV./A.R. 217

" Pl. Btl. 217 (ohne 2 Komp.)

b) unterstellt:

Vor. Latr. 601

Drüko T 195

7 063483

Anl. 2 zu Gen.Kdo. XXXII. A.K. Abt. Ia Nr. 856/41 g. Kdos. v. 5.9.41

Truppeneinteilung Kriegsmarine.

1.) Marbef. C

a) der 61. Div. u. tonstellt:

- 3 Siebelfahren (mit je 1 7.5 cm Flak)
- 3 Marinefahrprähme
- 36 Sturmboote (Sturmboot-Kdo. 905)
- 18 Stoß- und Motorboote
- 26 große Floßsäcke

b) zur Verfügung des Gen.Kdos.:

- 23 Siebelfahren
- 3 Marinefahrprähme

c) zur Verfügung, Marbef. C:

4 Artl. Träger zum Schutz des Überganges bei Werdor.

d) zur Verfügung F.d.M.:

Für Scheinunternehmen die übrigen Teile des Erprobungsverbandes der Ostsee.

f) auf Zusammenarbeit mit 61. Div. angewiesen:

- Mar. Art. Abt. 530
- H. Küst. Battr. 3/914 (10.5 cm) Puisse
- Battr. Königsberg (10,5 cm) Werdor
- H. Küst. Battr. 512 (15 cm) bei Werdor

g) auf Zusammenarbeit mit 217. Div. angewiesen:

- Battr. Nettelbeck (10,5 cm) später Worms
- H. Küst. Battr. 509 (15 cm) Rohukila

2.) F.d.M. verfügt ausser Teilen des Erprobungsverbandes der Ostsee über 2 Schnellbootflottillen,

Räumboote und M-Boote.

3.) F.d.T. verfügt voraussichtlich über:

- 1 Torpedobootsflotille,
- 1 Schnellbootflotille.

7 063484

Anl. 3 zu Gen.Kdo. XXXII. A. K. Abt. Ia Nr. 865/41 g. Kdos. v. 5.9.41

Truppenentlohnung Luftwaffe.

Dem Fliegerführer B werden unterstellt:

Beabsichtigte Einsatzhäfen

- a) Fliegerführer Ostsee mit K.Fl.Gr. 806
 - 1. - 3./Aufkl.Gr. 125
 - 1 Bordfl.Kette Arado 65
 - Ergänzungs-Jagdr. 54
- b) ferner:
 - 1 Kampfgruppe des I. Fliegerkorps
 - 1 Jagdgruppe des I. Fliegerkorps
 - Zerst. Geschw. 26 (vorübergehend)
- c) unter Flak-Rgts. Stab 10
 - 3 8,8 cm Flak Battrn.
 - 1 3,7 cm Flak Battr.
 - 1 3,7 cm Flak Battr.

Kuusiku (10 km südwestl. Rapla)

} noch nicht festgelegt, Befehl hierüber folgt

Koravero (18 km südostw. Japsal)

Kuusiku

Pernau

Pernau

Pernau

Kuusiku

7 063485

Anl. Nr. 1c

Gen.Kdo. XXXII.A.K.
 Abt. Ia Nr. 905/41 g.Kdos.

Abschrift.

K.Gef.Stand 10.9.41
 14.00 Uhr

Geheime Kommandosache !3. Befehl für das Unternehmen Boowulf II.1.) Feindnachrichtenblatt folgt.2.) B.-Tag ist der 14.9.41

Falls wegen ungünstigen Wetters das Unternehmen verschoben werden muß, wird die Verschiebung durch das Stichwort: "Rödelzange" an 61.Div., Marbof C und Fliegerführer B befohlen.

3.) Y-Zeit (Zeitpunkt des Anlandens der 1.Welle) 4.50 Uhr.4.) 61.Div. hat nach Beendigung der Bereitstellung bis zum B-Tag 2.30 Uhr mit Stichwort: "Tannenbaum" zu melden.

Antrag auf Verschiebung des Unternehmens wegen zu starkem Seeganges ist bis zum gleichen Zeitpunkt mit Stichwort: "Rödelzange beantragt" zu stellen.

5.) Verkehrsregelung.

61.Div. ist zunächst für den Ablauf des Übersetzens sämtlicher an dem Unternehmen beteiligten Kräfte der drei Wehrmachtsteile verantwortlich. Im späteren Verlauf der Operation übernimmt Gen.Kdo. auf Antrag der Div. die Leitung des Übersetzens über den Großen Sund. Hierzu werden Stab u. Nachr.Zug A.R. 217 eingesetzt worden, die durch 217.Div. unverzüglich der 61.Div. zuzuführen und zwecks Einweisung zu unterstellen sind.

6.) Gefechtsstände:

<u>Gen.Kdo.,</u> Führungsabteilung	ab 13.9.	10.00 Uhr	Penijoe
<u>Qa-Abt.</u>	" 13.9.	10.00 Uhr	Lihula
<u>61.Div.</u>	" 13.9.		Gut Massu
<u>217.Div.</u>	" 11.9.	16.00 Uhr	Hapsal
<u>Marbof.C</u>	" 13.9.		Penijoe.
<u>Fliegerführer B</u> bleibt	Pernau, Hotel Wasa.		

gez. Kuntze.

F.d.R.d.A.:

Major i.G.

7 063486

Anl. 2a

Abschrift !

Gen.Kdo. XXXII. A.K.

K.Gef.Stand, 8.9.41

Ia/N - Nr. 8/5/41 g.Kdos.

Geheime Kommandosache !

Sonderbefehl für die Nachrichtenverbindungen für das Unternehmen Beowulf II.

I. Beim Unternehmen Beowulf II liegt der Schwerpunkt zunächst auf den drahtlosen Nachrichtennitteln, da erst zu einem späteren Zeitpunkt Drahtnachrichtennittel in größerem Umfang eingesetzt werden können.

Da beim Übersetzen mit Ausfall einzelner Sturmboote oder Fähren gerechnet werden muß, sind die Nachrichtennittel so zu verteilen, daß der Führung nach der Landung die notwendigsten Nachrichtennittel zur Verfügung stehen.

II. Drahtverbindungen.

- 1) Korps-Nachr.Abt.442 hält auf dem Festlande Drahtverbindung vom Korps-Gef.Stand zu 61. und 217.Div. und errichtet in Worder eine Korps-Vermittlung. Nach Einnahme von Kuivastu errichtet Korps-Nachr.Abt. unter Ausnutzung des Seckabels in Gegend Kuivastu einen Meldekopf. Von dort Vortreiben einer FF-Kabelleitung in Richtung Orissaare.
- 2) Die Ausnutzung des Seckabels und der Blankdrahtleitungen an der Straße Kuivastu - Orissaare erfolgt nur durch Korps-Nachr.Abt., jede andere Ausnutzung ist verboten.
- 3) Für den Ausbau des Ausgangs-Netzes stehen der 61.Div. Kräfte der N.442 zur Verfügung.

III. Funkverbindungen.

Funkbereitschaft gem.Funkplan des Gen.Kdo.XXXII.A.K. gültig ab 10.9.41 00.00 Uhr.

Funkstille bis zur Landung der 1.Welle.

IV. Zusammenarbeit mit der operativen Luftwaffe.

Die Verfügung H.Gr.Kdo.Nord, Ia Nr.5000/41 geh. v.5.8.41 hat auch für dieses Unternehmen Gültigkeit.

Die Sichtzeichen sind beim Erscheinen eigener Flugzeuge auszuliegen. Ausserdem können die Rauchzeichen verwendet werden.

33

V. Bedeutung der Leuchtzeichen.

- | | | |
|--|---|--------------------|
| 1) Leuchtpatrone weiß | = | hier sind wir |
| 2) Signalpatrone Einzelstern
rot | = | Panzer vorverlegen |
| 3) Signalpatrone Einzelstern
grün | = | Feind greift an |
| 4) Rauchbündelpatrone violett
oder blau | = | Panzerwarnung. |
- 5.) Hakenkreuzfahnen und Rauchsichtzeichen orange sind für alle Truppen in jeder Lage die Haupterkennungszeichen. Hakenkreuzfahnen sind je nach den Erfordernissen auf der Erde auszulegen, zu schwenken oder auf Fahrzeugen auszubreiten. An Panzerfahrzeugen sind sie für Flieger gut sichtbar zu befestigen.
- 6.) Gelbe Tuchzeichen sind anzuwenden, wenn Hakenkreuzfahnen fehlen.
- 7.) Rauchsichtzeichen orange sind vornehmlich dann anzuwenden, wenn die Gefahr des Angriffs durch eigene Fliegerkräfte besteht.

Für das Generalkommando
Der Chef des Generalstabes
gen. Ziegler.

F.d.R.d.A.:

W. Ziegler

Major i.G.

7 063488

Anl. Nr. 2b

Abschrift!

Gen.Kdo. XXXII.A.K.

K.H.Qu., 10. 9. 1941.

Is/Nr. 876/41 g.Kdos. II. Abt.

Geheime Kommandosache!

Betr.: Sonderbefehl für die Nachr. Verb.
für das Unternehmen "Boowulf II".

1.) In der Anlage wird die Leitungsskizze für die
beabsichtigten Fernsprechverbindungen für die
Ausgangslage für das Unternehmen "Boowulf II"
übersandt.

2.) Erläuterungen:

AV	=	Armeevermittlung
KV	=	Korpsvermittlung
LV	=	Luftwaffenvermittlung
MV	=	Marinevermittlung
OV	=	Ortsvermittlung
ZV	=	Zentralvermittlung

Für das Generalkommando
Der Chef des Generalstabes
gez. Ziegler.

F. d. R. d. A.:

F. d. R. d. A.
Major i. G.

35

7 063490

Anl. Nr. 3a

Abschift!

Kdo. 61. Div.
Abt. Ia

Nr. 440/41 g.

Div. Gef. Stand, 7.9.41

G e h e i m !

Divisionabefehl
für die Durchführung des Unternehmens
Beowulf II.

1.) Feind auf Moon und Osel in Stärke von etwa 1 - 2 Inf. Rgtrn. mit Artl. vermutet. Feindl. Artl. bei Voikula festgestellt, Küstenbatt. bei Kibassare bestätigt. Starke Flakabwehr besonders am Moon-Osel-Baum und im Südostteil Moon.

Die aufgetretenen feindl. Luftstreitkräfte waren bisher zahlenmäßig schwach jedoch sehr reger. Am 7.9. vormittags wurde von 1./Fla 55 über den Div. Abschnitt 1 russ. Jäger zur Landung gezwungen. Der Pilot wurde gefangen genommen.

Es ist damit zu rechnen, dass der Feind mit den z. Zt. auf den Insel befindlichen Kräften seine Basis für leichte See- und Luftkräfte und die Absprunghäfen für die Luftangriffe gegen das Reich zu behaupten versucht. Ob Schildau feindbesetzt ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

XXXII. A. K. setzt sich im Zusammenwirken mit Kriegsmarine und Luftwaffe in den Besitz der baltischen Inseln.

217. Div. besetzt in Vorbereitung dieses Unternehmens - sobald es die Wetterlage zulässt - Insel Jorms und sperrt den Nordostgang des Moon-Sundes zwischen Jorms und Dagö mit Artl.

2.) Verst. 61. Div. nimmt die Inseln Moon und Osel. 1. B.-Tag und x-Zeit (Absprung der 1. Welle) werden noch befohlen. Die Vorbereitungen sind so zu treffen, dass das Unternehmen ab 13.9. durchgeführt werden kann.

Stoßlinie für 1. B.-Tag: Kirche Koms - TP 21 im Westzipfel Moon (Karte 1:100 000)

3.) Kriegsgliederung der verst. 61. Div. am 1. B.-Tag s. Anl. 1

33

4.) Kampfplan.

Die Insel Schildau (Kessulaid) wird vor dem 1.B.-Tag durch A.A. 161 im Handstreich genommen und mit 8,8 cm Flak zur Luftabwehr und späteren Unterstützung des Erdkampfes besetzt.

1. Angriffsziel der Div. ist die Insel Moon mit Brückenkopf auf Osel. Hierbei kommt es darauf an, zunächst den Westteil der Insel Moon vom Feind zu säubern, sodann einen starken Keil bis zum Moon-Osel-Damm vorzutreiben und möglichst rasch einen Brückenkopf am Westende des Damms zu gewinnen.

Der Angriff auf Osel wird erst nach vollzogenem Artl. Aufmarsch auf Moon fortgesetzt.

Die der Div. unterstellten Gruppen Reinhardt und Benesch setzen sich im Morgengrauen des 1.B.-Tages in den Besitz des Moon-Osel-Dammes und schalten die Feindbattr. bei Kibassaare aus. Rasche Verbindungsaufnahme mit diesen Gruppen von Moon aus und Verstärkung des Brückenkopfes am Westausgang des Damms ist für die Fortsetzung des Angriffes auf Osel von entscheidender Bedeutung.

Die Kriegsmarine schützt das Übersetzen der Div. mit Seestreitkräften und Küstenartl. gegen feindl. Angriffe von See her und versucht die feindl. Kräfte auf Osel und Dagö durch starke Scheinunternehmungen gegen die Sätu-Bucht, Arensburg, die Westküste von Osel sowie gegen die Taga-Bucht und die Nordeinfahrt des Moon-Sundes zu binden. Sie entsandt im Zusammenwirken mit der Luftwaffe den Großen Sund.

Die Luftwaffe wird den Angriff der Div. mit starken Aufklärungs-, Kampf-, Zerstörer u. Jagdverbänden unterstützen.

5.) Kampfaufträge.

- a) Gef. Gruppe J.R. 151 setzt - z Uhr mit der 1. Welle von Land abtösend - in breiter Front über den Großen Sund und bildet in der Gegend Gut Kuivastu einen ersten Brückenkopf. Mit den in 2. u. 3. Welle eintreffenden Verstärkungen ist der Brückenkopf nach Norden zunächst bis Hellamaa, möglichst schon bis Bootsä (TP 17) zu erweitern. Es kommt darauf an, baldigst jede beobachtete Feindeinwirkung in den Sund und auf das Festlandufer auszuschalten.

Sinnlos gewonnenes Gelände darf nicht wieder preisgegeben werden.

b) Gef. Gruppe J.R. 162 setzt in Anschluss an Gef. Gruppe J.R. 161 über, unterstützt diese erforderlichenfalls in der Erweiterung des Brückenkopfes und stößt nach Bereitstellung ausreichender Kräfte über Lahu zunächst bis zum Osteingang des Moon-Osel-Dammes vor. Rasche Inbesitznahme bzw. Verstärkung des Brückenkopfes auf Osel ist entscheidend. Gruppen Reinhardt und Benesch werden der Gef. Gr. nach Herstellung der Verbindung unterstellt. Der Brückenkopf auf Osel ist im Rahmen der verfügbaren Kräfte und der Feindlage möglichst zu erweitern.

c) J.R. 176 wird in Anschluss an Gef. Gruppe J.R. 162 übergesetzt und bleibt vorerst zur Verfügung der Div.

Je nach Entwicklung der Lage wird das Rgt. voraussichtlich mit Gef. Gr. J.R. 162 zusammen zum Stoss gegen den Moon-Osel-Damm oder zur Bereinigung der Insel Moon eingesetzt werden.

d) Artillerie.

Vor dem Angriff:

Artl. Aufklärung und Überwachung der Bereitstellung der Div. für das Übersetzen.

F Feuer frei nur bei feindl. Landversuch, zur Bekämpfung lohnender Schiffsziele und zur Wiederkämpfung erkannter Feuer der Feindbattn. Während des Angriffes,

x + 10 Min. bis x + 15 Min.

Zusammengefasstes Feuer auf Landestelle bei Gut Kuivastu,

x + 20 Min. bis x + 25 Min.

Nieder kämpfen bzw. Niederhalten erkannter feindl. Widerstandsnester in der Nähe der Landungsstelle sowie der erkannten Feindbattn.

ab x + 30 Min.

Unterstützung des Angriffes der Inf. mit vorgeschobener Beobachtung und Artl. Bekämpfung.

Im weiteren Verlauf des Angriffes kommt es darauf an, möglichst rasch starke Teile der Artl. überzusetzen und den Angriff gegen und über den Moon-Osel-Damm zu unterstützen.

Der Zeitpunkt des weiteren Angriffes auf Osel ist abhängig vom Zeitbedarf für den Artl. Aufmarsch auf Moon.

1 Ic.Abt. ist bereits vor Angriffsbeginn im Einvernehmen mit Pl.Rgts.Kdr.680 auf Siebelfähren und Mar.Fährprähmen zu verladen. Vor Beginn des Übersetzens mit Fähren und Fährprähmen ist die Entscheidung der Div. einzuholen.

e) Flak

I./Flak 111 - dem Arko 114 unterstellt - schützt nach dessen Weisung vor und während des Angriffs die Aufmarschräume der Art., die Ablaufräume der Jnf. und das Übersetzen über den Sund.

Nach Wegnahme von Schildau ist 1 Battr. 8,8 cm zur Fliegerabwehr und zur Bekämpfung von Erdzielen auf Moon in Stellung zu bringen. Übersetzen dieser Battr. veranlasst Arko 114 in unmittelbarem Einvernehmen mit Pl.Rgts.Kdr.680.

Baldiger Einsatz lo.u.schw.Flak auf Moon ist wichtig.

6.) Pioniere.

Pl.Rgts.Kdr.680 leitetverantwortlich die Vorbereitung und Durchführung des Übersetzens. Er gibt die hierzu notwendigen Befehle in meinem Auftrage. Seine Aufgaben im einzelnen sind:

a) vor dem Angriff:

Straßen- u. Wegeinstandsetzung für das Einrücken der Div. in die Bereitstellungs- und Ablaufräume.

Erfassung, Heranführen, Herrichtung und Bereitstellung der Übersetzmittel. Verteilung der Übersetzmittel auf die Übersetzstellen. Aufstellung der Zeittafel für das Übersetzen (Verteiler bis Btl.).

Postlegung und Bezeichnung der Ablauflinien und der Übersetzstellen sowie der Wege dorthin. Beschaffung und Verteilung der Schwimmwesten.

b) während des Angriffs:

Verkehrsregelung auf dem diesseitigen Ufer. Be- und Entladen der Fähren und Prähme. Aufklärung und Entminung des jenseitigen Ufers. Rettungsdienst.

Über Bildung eines Übersetz-Leitungsstabes und der Ablaufstäbe für Jnf. und Artl. sowie über Abstollung von Verbindungsorganen des Arko, der Rgtr. und selbständigen Abtn. zu diesen Stäben fällt Befehl.

7.) Durchführung des Übersetzens.

Das Übersetzen ist nach folgendem Plan vorzubereiten:

a) Infanterie:

Die ungefähren Übersetzstellen, Ablauflinien und Ablaufräume für die Inf. sind in Anl. 2 (Planpause 1:100 000) eingezeichnet. Sie sind durch Pi.Rgts.Kdr. 680 festzulegen und im Gelände zu bezeichnen.

Die Stärke und Zusammensetzung der Übersetzwellen ist durch Pi.Rgts.Kdr. in unmittelbaren Einvernehmen mit den Inf.Rgts.Kdrn. nach Massgabe der verfügbaren Übersetzmittel festzusetzen und der Div. bis 12.9. zu melden.

Wesentliche Abänderungen, die aus pioniertechnischen od. sonstigen Gründen vor od. während des Übersetzens erforderlich werden, sind gleichfalls laufend zu melden.

Das Einrücken in die Ablaufräume (s. Planpause) erfolgt nach Anordnung der Rgts.Kdre. in der letzten Nacht vor dem 1. B.-Tag. Ablauflinie 4 muss vmden Wellen der Gef.Gr. J.R. 151 bis 3.00 Uhr nach Westen überschritten sein.

Abruf der vordersten Welle jeweils durch Pi.Rgts.Kdr.. Die nachfolgenden Wellen halten nach vorwärts Anschluss und rücken ohne besonderen Befehl von Ablauflinie zu Ablauflinie nach.

b) Artillerie und Pakt:

Festlegung und Bezeichnung der Übersetzstellen sowie der Abmarschwege durch Pi.Rgts.Kdr.

Reihenfolge, Stärke und Gliederung der einzelnen Wellen durch Arko 114 in Einvernehmen mit Pi.Rgts.Kdr., Meldung an Div. durch Pi.Rgts.Kdr. bis 12.9.

c) besp. Fahrzeuge der Inf.:

Festlegung und Bezeichnung der Übersetzstelle durch Pi.Rgts.Kdr.

Zunächst können nur die vordringlichst benötigten Fahrzeuge und Pferde übergesetzt werden. Höchstzahl je Gefechtsgruppe insgesamt 44 Fahrzeuge und 90 Pferde. Aufteilung in 2 gleichstarke Wellen durch Rgts.Kdre. Ablaufräume (s. Planpause) müssen x - 1 Stunde erreicht sein. Abruf der Wellen durch Pi.Rgts.Kdr.

7 063495

- 6 -

- ..)
- 8.) Befehl für Einrückten in die Bereitstellungs-Lumo sowie
" Besondere Anordnungen " für die Versorgung und die Nachricht-
tenverbindungen folgen.
- 9.) Div.Gef.Stab bis D.-1.Tag Limula, dann Gut Massu. Vorgeschobene Befehlsstelle voraussichtlich TP 19 sdl. Sopama.

gez. Unterschrift.

F.d.R.d.A.:

Indut

Major I.G.

42

Anl. 1 zu Div. Bef. vom 7.9.41.
Nr. 440/41 g.

Kriegsgliederung der verst. I.D. am 1. B.-Tag

1.) Gefechtsgruppe I.R. 151 (zugl. Übersetzgruppe)

Führer: Kdeur. I.R. 151

Truppen: I.R. 151

1 1/2 Battr. III./A.R. 161
(6 Gebirgsgeschütze)

1./Pl. 161

Teile Nachr. Abt. 161 (im Einvernehmen mit Kdeur N.A. 161)

1 Zug 1./Fla. 55

2.) Gefechtsgruppe J.R. 162 (zugl. Übersetzgruppe)

Führer: Kdeur I.R. 162

Truppen: I.R. 162

III./A.R. 161 (ohne 1 1/2 Battr.)
(6 Gebirgsgeschütze)

2./Pl. 161

Teile Nachr. Abt. 161 (im Einvernehmen mit Kdeur N.A. 161)

1./Fla. 55 (ohne 1 Zug)

3.) I.R. 176

4.) Gruppe Arko. 114

Arko 114

A.R. Regts. Stab 609

schw. Artl. Abt. (mot) 637 (21 cm Mörser)

" " " " 511 (15 cm Kanonen)

" " " " 436 (10 cm ")

" " " " 536 (s.F.H.)

" " " (besp.) IV./A.R. 217 (s.F.H.)

B. Abt. 24

1./Flak 111

Auf Zusammenarbeit angewiesen:

Heereskisten- und Marine-Artillerie:

Heereskisten - Battr. 509 (15 cm Kan.)

10 cm Marine-Kan. Battr. zu 2 Geschützen

Heereskisten Battr. 512 (12 cm Kan.)

5.) Gruppe Pioniere

Pi. Regt. Stab 680

Pi. Batl. 161 (ohne 1. u. 2. Komp.)

Pi. Batl. 660

Pi. Batl. 217

Bau-Batl. 100

4./Bau Batl. 683

Brüko B 658

Sturmboot-Kdo. 906

" 904

" 905

6.)

Blatt 2)

7 063497

Blatt 2 zu Kriegsgliederung 61.T.D.
vom 7.9.41 Nr. 440/41 K

- 6.) Einsatzgruppe Hauptm. B e n e s c h (etwa 1 verst.Komp.)
- 7.) Einsatzgruppe Obltn. Reinhardt (etwa 1 verst. Komp.)
- 8.) Zur Verfügung der Division zum Übersetzen bereit gehalten:
A.A. 161
Pz.Jgr. Abt. 161
Nachr.Abt. 161 (ohne abgestellte Teile)

7 063498

Anl. Nr. 3b

Abschrift!

Edo. 61. Division
Abt. Ia
Nr. 441/41g

Div. Gef.St., den 10.9.41.

GEHEIM!

2. Divisionsbefehl
fuer die Durchfuehrung des Unternehmens
" Beowulf II "

1.) Feind haelt sich noch mit schwachen Teilen auf
Worms. Mit der endgueltigen Sauberung der Insel durch 217.
Div. ist noch am heutigen Tage zu rechnen.

A.A. 161 hat heute im Morgengrauen Schildau durch Hand-
streich genommen. Die schwache Besatzung der Insel wurde
im Zusammenwirken mit der Luftwaffe vernichtet.

Letzte Feindnachrichten von den Inseln Moon und Oesel
wurden in Kommandeurbesprechung am 9.9. bekanntgegeben.
Heute wurde eine Feindbattr. bei Voikula von der Luftwaffe
niedergekuempft.

2.) Vorst. 61. Div. bereitet das Unternehmen "Beowulf II"
weiterhin so vor, dass es bei guentiger Witterung ab 13.9.
frueh durchgefuehrt werden kann.

1. B-Tag = 13.9. x = 4,00 Uhr.

Etwas notwendige Verschiebung des Unternehmens wird so
fruehzeitig wie moeglich, spaetestens bis 13.9. 2.00 Uhr be-
fohlen werden.

3.) Kriegsgliederung der vorst. 61. Div. ab 1. B-Tag:
Anl. 1 siehe Anlage 1.

Die mit Befehl vom 7.9. bekanntgegebene Kriegs-
gliederung ist damit ausser Kraft gesetzt.

Zeitgerechte Zufuehrung der den Gef. Gr. pp. unter-
stellten Einheiten ist im unmittelbaren Einvernehmen der
Kommandeure zu regeln.

45

4.) In der Kampfführung treten gegenüber dem ursprünglichen Plan (vergl. Befehl vom 7.9.) folgende Änderungen ein:

a) Landung der Gruppe Reinhardt auf Üsel und Besetzung des Brückenkopfes am Westausgang des Dammes bei Angriffsbeginn fallen aus.

b). Gruppe Bensch nimmt Feind-Bttr. bei Kübassaare. Anlaufen von Kübassaare erfolgt gleichzeitig mit Schiffen und mit Segelflugzeugen. Der ursprünglich beabsichtigte spätere Vorstoß der Gruppe gegen Westausgang des Moon-Üsel-Dammes entfällt. Die Gruppe wird nach Ausschaltung der Batterie Kübassaare sich je nach Entwicklung der Lage halten oder mit ihren Schiffen in den Ausgangshafen Paatsalu zurückkehren.

c) Der Hauptangriff über den Grossen Sund bleibt im Wesentlichen wie bereits befohlen.

Der erste Brückenkopf wird jedoch nicht um Kuivastu sondern beiderseits Volla gebildet. Es kommt für Gef. Gr. I.R. 151 sodann darauf an, zunächst nach Süden zu bereinigen, um die eigene Rückenfrenheit für die spätere Erweiterung des Brückenkopfes nach Norden zu gewinnen und durch Ausschaltung der feindl. Artillerie im Südostzipfel von Moon die Voraussetzungen für baldigen Beginn des Übersetzens von Artillerie zu schaffen.

Baldige Säuberung des Nordostteils der Insel um Loetsa und Lalli durch Gef. Gr. I.R. 151 bleibt anzustreben. Reichen die Kräfte der Gef. Gr. I.R. 151 hierzu nicht aus, wird diese Aufgabe der Gef. Gr. I.R. 162 übertragen.

Durch Arko 114 sind in Verbindung mit Kdr. Pi. Rgt. St. 680 auf Schildau 1 s. Flak-Bttr. und 1 s. F.M. Bttr. in Stellung zu bringen und für den Angriff auf Moon auf Zusammenarbeit mit Gef. Gr. I.R. 151 anzuweisen.

d) Unabhängig von dem Hauptangriff über den Grossen Sund wird die verst. A. J. 161 zum gleichzeitigen Angriff von Norden gegen die Insel Moon angesetzt.

- 3 -

Die Abt. wird hierzu in der Nacht zum 1. B-Tag mit hierfür bereitgestellten Booten unter seemannischer Leitung von Korv.Kapt. Zellarius aus der Matsalu-Bucht auslaufen, unter Schutz der Küsten-Battr. bei Paise über die von der Kriegsmarine besetzte Kumari-Insel die Nordküste der Insel Moon in Gegend ostw. Nommküla anlaufen und dort in der Morgendämmerung zunächst einen Brückenkopf bilden.

Aufgabe der verst. A.A. 161 ist es sodann, durch raschen Vorstoss nach Süden und späteres Eindrehen nach Osten in den Rücken des Feindes dessen Abwehrfront im Ostteil der Insel zum Einsturz zu bringen. Gleichzeitig ist mit möglichst starken beweglichen Kräften gegen den Moon-Ösel-Damm vorzustossen, dieser in Besitz zu nehmen und möglichst jetzt schon ein Brückenkopf auf Ösel zu bilden. Falls dies nicht gelingt, ist baldige Bereinigung der Halbinsel um Izaküla (nördl. des Damms) wichtig, um späteres Übersetzen über den kleinen Sund vorzubereiten.

Zusammensetzung der verst. A.A. 161: siehe Kriegsgliederung.

e) I.R. 176 hält die Masse des Rgt. zum Übersetzen hinter Gef.Gr. I.R. 162, ein verst. Btl. zum Übersetzen hinter verst. A.A. 161 bereit. Das Rgt. verbleibt hierzu abrufbereit im befohlenen Ablaufraum.

5.) Alle mit dem Übersetzen im Zusammenhang stehenden Fragen sind durch die Truppenteile mit Pi.Rgt.Kdr. 680 unmittelbar zu klären. Er regelt insbesondere Verteilung und Einsatz des verfügbaren Schiffsraumes entsprechend den taktischen Forderungen und holt in Zweifelsfällen die Entscheidung der Div. ein.

6.) Aufmarsch der Artillerie regelt Arko 114 derart, dass die letzten Teile der unterstellten Artillerie bis 10.9. 2400 Uhr Strassengabel Kirbla, bis 11.9. 24.00 Uhr Lihula nach Westen überschritten haben.

- 4 -

7.) Einrückten der Inf. pp. in die Bereitstellungs- und Ablaufräume erfolgt in den Nächten 11./12. und 12./13.9. wie folgt:

- a) Gef.Gr.I.R.151 rückt aus jetzigem Bereitstellungsraum Nacht 12./13.9. so in die befohlenen Ablaufräume ein, dass Ablauflinie 4 bis 2.00 Uhr mit letzter Welle nach Westen überschritten ist.
- b) Gef. Gr.I.R.162 erreicht Nacht 11./12.9. - 20.30 Uhr aus jetzigem Unterbringungsraum antretend ueber Silla, Laikula den befohlenen Bereitstellungsraum. Einrückten in die Ablaufräume in der Nacht 12./13.9. so, dass die letzte Welle bis 2.00 Uhr Bachlauf westl. Lihula und bis 3.00 Uhr Strasse Meelva - Potaaluse nach Westen überschritten hat. Die Bewegungen der Gef.Gr.I.R.151 dürfen nicht gestört werden.
- c) I.R. 176 erreicht Nacht 11./12.9. - mit Masse 20.30 Uhr aus jetzigem Unterbringungsraum antretend - über Paekula, Tolti, Tiduvore den befohlenen Bereitstellungsraum.

Die nördl. des Vasari-Baches bereit-zustellenden Teile des Rot. marschieren über Kullanna, Silla hinter Gef.Gr.I.R. 162.

Einrückten in den Ablaufraum in der Nacht 12./13.9. hinter Gef.Gr.I.R.162 so, dass die Bewegungen bis 4.30 Uhr abgeschlossen sind.

- d) Pz.Jg.1bt.161 (ohne Abstellungen) erreicht aus jetzigem Unterbringungsraum in der Nacht 12./13.9. 3.00 Uhr antretend über Silla, Toenuse den Bereitstellungsraum um Vanamoisa und hält sich dort abruf-bereit zum Übersetzen.

- 5 -

- o) Die nicht in Welle 1 und 2 der bespannten Inf.-Fahrzeuge eingestellten Fahrzeuge und Pferde sind in den Bereitstellungsräumen der Rgt. zu belassen. Sie sind der Dringlichkeit nach in Gruppen zu etwa 50 Fahrzeugen und 100 Pferden einzuteilen. Eine dieser Gruppen ist in jedem Rgt. und bei der ... ab 1. B-Tag 10.00 Uhr immer so bereit zu halten, dass sie auf Abruf innerhalb einer halben Stunde zum Übersetzen abmarschieren kann.

- 8.) Es kann erforderlich werden, das Unternehmen wegen ungünstiger Witterung kurzfristig auf einen späteren Tag zu verschieben. Die Entscheidung hierüber fällt spätestens am 13.9. 2.00 Uhr. In diesem Falle machen alle Ablaufwollen sofort kehrt und rücken - möglichst unter Freihalten der grossen Strasse Lihula, Werden- in ihre Bereitstellungsräume zurück.

9.) Nachrichtenverbindungen.

N.A. 161 hält:

a) während der Bereitstellung

Funk- und Drahtverbindung

- | | |
|--------------|--|
| von 61. Div. | - XXXXII, A.K.
217. Div.
Qu. Abt. 61. Div. |
| von Arko 114 | - Art. Gruppe Nord (A.R. 609)
Art. Gruppe Süd (A.R. 161)
Art. Gruppe Marine
B.- Abt. 24 |

Drahtverbindung

- | | |
|--------------|---|
| von 61. Div. | - den Übersetzstellen 1 - 8
und 10 über die Übersetzstellen
Nord und Süd in Mõisaküla und
Piivarõssi |
| | - Arko 114 |
| | - Lihula mit folgenden Sprech-
stellen: Strassengabel hart
südl. Kõrsi, Karus'e, Peanse
und Lihula. |

- 6 -

- 6 -

Die Gef. Gr. I.R.151, 162 sowie I.R. 176 werden auf die Fernsprechstellen bei den Übersetzstellen und auf die Fernsprechstellen der Leitung nach Lihula angewiesen.

b) während des Übersetzens

Funkverbindung (Telegrafie und Telefonie)

von 61. Div. - Gef. Gr. I.R.151
Gef. Gr. I.R.162
I.R.176
A.A.161

Drahtverbindung

von 61. Div. - über Kessulaid nach Moon.

Ausbau des Artillerie- und Inf Netzes auf Moon wird je nach Lage zeitgerecht befohlen.

Das Seekabel von Yorder nach Moon wird von der Korps-Nachr. Abt. 442 wiederhergestellt und ausgenutzt zur Verfg. der Div.

ab 1. B-Tag, 00.00 Uhr gilt Tarntafel Nr. 4 und ein neuer Teil II, der den Truppenteilen rechtzeitig zugeht.

10.)

Div.Gef.St. ab 11.9. 17.00 Uhr Massu.

Vorgeschobene Befehlsstelle ab 13.9. 4.00 Uhr Olevi.
(T.P.19).

Verbindungsoffiziere zum Div.Gef. St. Massu stellen
ab 12.9. 21.00 Uhr: I.R.151, 162,176, A.A.161, Pz.Jg.161.

Verteiler: pp.

gez. Unterschrift

F.d.R.d.L.

Major i.G.

Nachtrag für Artillerie und Infanterie:

Die Erfahrungen der letzten Tage haben ergeben, dass die Geschwindigkeit geringer ist, als angenommen wurde.

Für die Überfahrt über den Grossen Sund in Ost-West-Richtung muss ein Zeitbedarf von 45 - 50 Min. in Ansatz gebracht werden. Die 1.Welle wird demnach $x + 45-50$ Min. auf Moon landen.

Der 1. Feuerschlag der Art. auf die Landestelle ist in Abänderung des Div.Befehls vom 7.9. erst $x + 35$ Min. auszulösen und solange auszuweihen, bis die vordersten Boote das Vervorlegen des Feuers mit roten Leuchtschildern anfordern.

Mit der Lufwaffe wird gleiche Vereinbarung getroffen.

7 063504

Abschrift

Anlage 1
zum Div. Befehl vom 10.9.41

Kriegsgliederung
der verst. 61. Div. am 1. B-Tag

- 1.) Gefechtsgruppe I.R. 151 (zugl. Übersetzgruppe)
 - Führer: Kdr. I.R. 151
 - Truppen: I.R. 151
 1 1/2 Bttr. III./A.R. 161 (6 Gebirgsgesch.)
 2./Pi. Btl. 161
 Teile N.A. 161 (im Einvernehmen mit Kdr. N.A.)
 1 Zug 1./Fla 55 (Zuführung später im
 Fährbetrieb.)

- 2.) Gefechtsgruppe I.R. 162 (zugl. Übersetzgruppe)
 - Führer: Kdr. I.R. 162
 - Truppen: I.R. 162
 III./A.R. 161 (ohne 2 Bttr.) (4 Gebirgsgesch.)
 1./Pi. Btl. 161
 Teile N.A. 161 (im Einvernehmen mit Kdr. N.A.)
 1./Fla 55 (ohne 2 Züge) (Zuführung später im
 Fährbetrieb.)

- 3.) Gefechtsgruppe A.A. 161 (zugl. Übersetzgruppe)
 - Führer: Kdr. A.A. 161
 - Truppen: A.A. 161
 6./I.R. 176
 Gruppe Reinhardt (1 verst. Kp.)
 1 Zug 3./ (mot) Pi. Btl. 161
 4 Zug Pz. Jg. Abt 161
 1./A.R. 161 (mot)
 2 Gebirgsgeschütze
 1 Zug 1./Fla 55

- 4.) Gruppe Arko 114
 - Arko 114
 - Art. Rgt. Stab z. b. V. 609
 - A.R. 161 (ohne 1. Bttr. und III. Abt.)
 - s. Art. Abt. (mot) 637 (21 cm Mrs.)
 - " " 511 (15 cm Mrs.)
 - " " 436 (10 cm Kan.)
 - " " 536 (s. P. H.)
 - IV. (bosp.)/A.R. 217 (s. P. H.)
 - B. Abt. 24
 - I./ Flak 111

57

Auf Zusammenarbeit angewiesen:

Heeresküstern-Bttr. 509 (15 om Kan.)
10 om Marino-Kan.Bttr. zu 2 Gesch.
Heeresküstern-Bttr. 512 (12 om Kan.)

5.) Gruppe Pioniere

Pi.Rgt.Stab 680
Pi.Btl.161 (ohne 1., 2. und 1 Zug 3.Kp.)
Pi.Btl 660
Pi.Btl.217
Bau-Btl. 100 (ohne 1 Kp.)
4./Bau-Btl 683
Brücke B 658
Sturmboot-Kdo. 904
" 905
" 906

6.) Einsatzgruppe Hauptm. Bonesch

(etwa 1 vorst.Kp.)

7.) Zur Verfügung der Division zum Übersetzen bereit:

I.R.176 (ohne 6. Kp.)
Pz.Jg.-bt. 161 (ohne 1 Zug)
N...161 (ohne abgestellte Teile)

Stab u.R. 217 mit Nachr. Zug.

(dem Pi.Rgt.Kdr. 680 unterstellt für späteres
Übernehmen des Übersatzbetriebes auf dem Fest-
land)

7 063506

Anl. Nr. 3c

Abschrift !

Kdo. 61. Division
Abt. Ia

Div. Gef. Stand, 15.9.41
3.00 Uhr.

Divisionsbefehl
für Fortsetzung des Angriffs auf Moon.

- 1.) Feind und eigene Truppe: s. Lagebericht (Anl. 1)
- 2.) verst. 61. Div. setzt am 15.9. Angriff fort, nimmt Insel Moon und bildet einen Brückenkopf auf Ösel.
Stoßlinie für 15.9. = Kirche Hellamaa - TP 24 auf Ösel (10 km südl. Leisi).

3.) Kriegsgliederung für 15.9. : s. Anl. 2

4.) Kampfaufträge:

- a) Gruppe Nord = verst. A.A. 161 versucht sich ^{von} sobald wie möglich von Muhu und Vahtraste aus Verbindung mit Gef. Gruppe J.R. 162 herzustellen und stösst nach Eintreffen I./J.R. 176 mit auf Westflügel zusammengefaßten starken Kräften gegen und über den Moon-Ösel-Damm vor.
- b) Gruppe Mitte = Gef. Gruppe J.R. 162 versammelt ihre Kräfte um Tusti und greift 10.00 Uhr entlang der Straße Hellamaa, Muhu, Piiri an. Bei stärkerem Widerstand kommt es darauf an, die Feindkräfte zu binden, bis sich die beiderseitige Umfassung durch verst. A.A. 161 und Gef. Gruppe J.R. 151 auswirkt.
- c) Gruppe Süd = Gef. Gruppe J.R. 151 fasst ihre Kräfte im Südostteil Moon zusammen und stösst 10.00 Uhr entlang der Südküste der Insel auf und über den Moon-Ösel-Damm vor.
- d) Artillerie unterstützt mit den noch nicht übergesetzten Teilen, soweit es die Schussweiten zulassen, den Kampf der Gruppen Nord, Mitte und Süd mit vorgeschobener Beobachtung.
Die bis Angriffsbeginn übergesetzte Artl. (ohne Geb. Gesch.) unterstützt - zusammengefaßt unter Kdr. A.R. 161 - den Angriff der Gruppen Mitte und Süd mit Schwerpunkt bei Gr. Süds.
Je 1 Abt. ist auf Zusammenarbeit mit Gef. Gruppe J.R. 162 und 151 anzuweisen.

Das Übersetzen der Artl. und der Flak ist mit größtmöglicher Beschleunigung fortzusetzen.

Rasches Vorwerfen von Flak-Einheiten für den Kampf um den Moon - Ösel-Damm ist vorzubereiten. Einsatz ist hierzu im Zusammenwirken mit A.A. 161 insbesondere auf der Halbinsel Jgaküla zu erkunden.

3

5.) J.R. 176 (ohne I.u.II.Btl.) sowie Pl.Jg.Abt. 161 verbleiben nach Übersetzen zunächst im Raum um Kuivastu zur Verfügung der Div. Die an Gef.Gruppe J.R. 151 abgegebenen MG-Gurte und Kästen werden dem Rgt. nach Eintreffen auf Moon wieder zugeführt.

6.) Übersetzen.
Pl.Rgts.Kdr. 680 leitet weiterhin das Übersetzen der Div. über Grossen Sund und bereitet späteres Übersetzen über den Kleinen Sund und Wegnahme der Insel Koinastu vor.

Für Organisation (Festsetzung der Reihenfolge und Heranziehung) der bisher im Übersetzplan nicht berücksichtigten Teile der Div. wird Hptm. Potrook (St.O.M. d.Div.) dem Pl.Rgts.-Kdr. zur Verfügung gestellt.

Bei glattem Ablauf des Übersetzens sind restliche Teile der Gef.Gruppe J.R. 162 und J.R. 176 auf Fährbetrieb anzuweisen und die Sturmboote für spätere Aufgaben am Kleinen Sund bereitzuhalten. Anlandung von Teilen der Div. nördl. Koinastu vorbei in Gegend Pulli kann in Frage kommen.

7.) Luftwaffe.

Wird mit Teilen des Übersetzen und das Vorgehen der Gruppen Nord, Mitte und Süd überwachen und starke Kräfte für den entscheidenden Einsatz beim Kampf um den Moon-Ösel-Damm bereithalten.

8.) Versorgung:

Betriebsstoff-Ausgabestelle: Kurcvere
vorgesch. Mun.-Ausg.Stellen: Bei Kuivastu,
Im Waldstück bei Uucküla,
in Saastna.

Von den beiden letzten Mun.-Ausgabestellen kann Mun. in Sturmbooten und Prähmen abgeholt werden. Sonst gem. B.A.V. für den 14.9.

9.) Nachrichtenverbindungen.

N.A. 161 hält:

- a) Auf dem Festland Funk- u. Drahtverbindungen wie bisher.
- b) zwischen Festland und Moon Funkverbindung von 61.Div. zu XXXII.A.K., 217.Miv., Qu-Abt. 61.Div., Gef.Gr.J.R. 151, Gef.Gr.J.R. 162, verst.A.A. 161, J.R. 176; Funkverbindung von Arko 114 zu Art.Gruppe Nord (A.R. 609), Art.Gruppe Süd (A.R. 161), Art.Gruppe Marine B.Abt. 24.

7 063508

- 3 -

c) auf der Insel Moon (nach Verlegung des Div.Gef.Standes auf die Insel)

Funkverbindung wie zu b)

von 61.Div. - Pi.Rgts.Kdr.680

Drahtverbindung

von 61.Div. - Gef.Gruppe J.R.151

" " J.R.162

verst.A.R.161

J.R.176

von Arko 114 - zu Art.Gruppe Nord (A.R.609)
" " Süd (A.R.161)

B.Abt.24

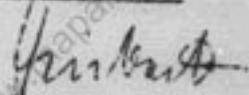
Drahtverbindung von 61.Div. zum XXXII.A.K. über die Insel Schildau ist baldmöglichst herzustellen.

Das bisherige Ablaufnetz für Pi.Rgts.Kdr.680 bleibt bestehen.

10.) Neuer Div.Gef.Stand wird in Gegend Tusti - Kuivastu erkundet. Qa-Abteilung verbleibt zunächst Vatla.

502. Unterschrift.

F.d.R.d.A.:



Major 1.G.

7 063509

Anlage z. Div. Befehl v. 15.9.41

Lagebericht.

Feind konnte trotz Einsatz starker Artl. Übergang der Div. am 14.9. über den Großen Sund nicht verhindern. Einzelne Jagdflieger griffen Übersetzstelle der Gef. Gruppe 151 mit geringem Erfolg an.

Gef. Gr. J. R. 151 setzte noch bei Dunkelheit in Sturmbooten über den Großen Sund und bildete mit Hellwerden einen kleinen Brückenkopf. Bis zum Abend des 14.9. konnte der gegen zähen Widerstand erkämpfte Küstenstreifen von Hellamaa bis Voikula durch das Rgt. sowie die Gef. Gruppe J. R. 162, die am Nachmittag 14.9. übersetzte und am rechten Flügel eingesetzt wurde, vom Feind gesäubert werden.

Beute: Insgesamt wurden eingebracht:

225 Gefangene
2 Geschütze
3 Pak sowie eine Anzahl schw. Inf. Waffen
1 le. Pz. Kampfwagen
3 Lkw.
21 Min. Protzen

verst. A. A. 161 landete mit Fischerbooten und Siebelfähren überraschend im Morgengrauen an der Nordküste Moons bei Nommküla und bildete dort gegen stärkeren Feind einen Brückenkopf, erweiterte diesen im Laufe des Tages nach Westen bis Pallasma und nach Osten bis nach Vahtraste und stieß mit Teilen entlang der Straße Nommküla - Liiva vor. Mähu wurde 14.9. abends genommen. 1 Battr. konnte erbeutet werden.

Gruppe Arko 114 leitete im Zusammenklang mit Luftwaffe erstes Übersetzen der Gef. Gruppe J. R. 151 durch starken Feuerschlag auf die Übersetzstelle ein, unterstützte den Angriff der Gef. Gruppen durch wirksames Feuer auf feindl. Erdstellungen und brachte feindl. Battrn. zum Schwägen.

P1. Rgt. 680 (mit unterstellten Trupenteilen) setzte in nahezu pausenlosem Einsatz Gef. Gruppe J. R. 151 und 162 in mehreren Wellen über den Großen Sund. Vorbereitungen für Ein- u. Ausladungen von Fahrzeugen wurden im Laufe des Tages fortgesetzt, Ostufer der Insel Moon an der Landestelle von zahlreichen Minen gesäubert, sowie in der Nacht v. 14./15.9. mit der Übersetzen von Fahrzeugen auf Siebelfähren und Mar. Frähnen begonnen.

7 063516

- 2 -

Kriegsmarine führte am 13. und 14.9. zur Täuschung des Gegners mehrere Scheinunternehmungen gegen die Insel Usel durch.

Zum Entsatz der Gruppe Benesch, die mit Schlepplugzeugen auf der Halbinsel Kibassare am 14.9. gelandet war, wurden Überwachungsstreitkräfte gestellt. Artl.Träger bekämpften hierbei die Küstenbatter, Kibassare. Durch Einsatz von Raubooten wurden im Großen Sund mehrere Minen geräumt und ein Fahrwasser von Werder nach Kuivastu ausgebojrt.

Erprobungsverband Ostsee stellt für Übersatzbetrieb 25 Siobelfähren und 7 Marineprähme bereit.

Luftwaffe unterstützte das Anlanden der Gef.Gruppen sowie den Kampf auf der Insel Moon durch rollenden Einsatz von Kampfflugzeugen, vernichtete mit Sicherheit 3 feindl. Batter. und schützte durch Jagd- u. Zerstörer-Verbände im Zusammenwirken mit Flakverbänden ^{den} Auftravander Div. Insgesamt wurden vor den Gef.Gruppen 72 900 Kg Bomben in 48 Einsätzen geworfen, dabei u.a. 2 1000 Kg und 36 500 Kg Bomben. 1 feindl. Jäger vom Typ J 153 wurde abgeschossen.

XXVII. A. K. setzt am 15.9. Angriff auf Baltische Inseln fort.

Anlage 2 zu Div.Befehl v.15.9.41

Kriegsgliederung der verst.61.Division
am 15.9.41

1.) Gef.Gruppe J.R. 151

- J.R. 151
- II./J.R. 176 (ohne 6.Komp.)
- 1 1/2 Battn. III./A.R. 161
(6 Geb. Gesch.)
- 2./P1. Btl. 161
- Teilo N.A. 161
- 1 Zug 1./Fla 55

2.) Gef.Gruppe J.R. 162

- J.R. 162
- III./A.R. 161 (ohne 2 Battn.)
- 1./P1. Btl. 161
- Teilo N.A. 161
- 1./Fla 55 (ohne 2 Züge)

3.) verst. Aufkl. Abt. 161

- A.A. 161
- I./J.R. 176
- 6./J.R. 176
- Gruppe Reinhardt (1 verst. Kp.)
- 1 Zug 3./mot./P1. Btl. 161
- 1 Zug Pz. Jg. Abt. 161
- 1./A.R. 161 (mot)
- 2 Geb. Gesch.
- 2 Zug 1./Fla 55

4.) Gruppe Arko 114 : Arko 114

- Art. Rgt. Stb. z. b. V. 609
- A.R. 161 (o. 1. Bttr. u. III. Abt)
- s. Art. Abt. mot. 637 (21 cm Mrs)
- " " " " 511 (15 cm Kan)
- " " " " 436 (10 cm Kan)
- " " " " 536 (s.F.H.)
- IV. (bosp.) A.R. 217 (s.F.H.)
- Baub. Abt. 24
- 1./Flak 111

auf Zusammenarbeit angewiesen:

- H. Küst. Battr. 509 (15 cm Kan.)
- 10 cm Mar. Kan. Battr.
- (zu 2 Gesch.)
- H. Küst. Battr. 512 (12 cm Kan.)

5.) Gruppe Pioniere

- P1. Rgt. St. 680
- P1. Btl. 161 (ohne 1.,
2. u. 1 Zug 3. Kp.)
- P1. Btl. 660
- P1. Btl. 217
- Bau-Btl. 100 (ohne 1 Kp.)
- Bau-Btl. 254
- 4./Bau-Btl. 683
- Brücke B 658
- Sturmboot-Kdo. 904
- " 905
- " 906
- Stab A.R. 217 mit N.Z.
- (Übersetzstab f. Artl.)

6.) Einsatzgruppe Hptm. Bonesch

(etwa 1 verst. Komp.)

7.) Zur Verfügung der Div.

- J.R. 176 (o. I. u. II. Btl.)
- Pz. Jg. Abt. 161 (ohne 1 Zug)
- N.A. 161 (ohne abg. stellte
Teile).

7 0635112

Anl. Nr. 3 d

A b s c h r i f t.

Kdo. 61. Division
Abt. Ia

Div. Gef. St., den 16.9.41
3,00 Uhr

Divisionsbefehl

für Vorbereitung des Angriffs auf Ösel.

- 1.) Feind wurde am 15.9. bis auf einen kleinen Brückenkopf westl. Linnuse von Insel Moon vertrieben.
Gef.Gr. I.R. 151 und 162 stellten am 15.9. abends den Angriff bei Beginn der Dunkelheit in Linie Piiri - Eha - Silma ein.

Verst. A.A. 161 wies in der Nacht 14./15.9. mit Töilon Durchbruchversuche des Gegners bei Muhu ab, säuberte die Nordostküste der Insel und stellte Verbindung mit Gef.Gr. I.R. 162 bei Hellama her. Die Abt. sammelte am Abend in Gegend südl. Nommküla.

I./I.R. 176 stand am 15.9. abends dicht ostw. Igaküla. Kriegsmarine führte Entsatz der Gruppe Bonesch erfolgreich durch, bekämpfte feindl. Batterien an Südküste Moon mit Schiffsart. und setzte Minenräumung im Grossen Sund fort.

Luftwaffe unterstützte wie am Vortage Angriff der Div. wirksam mit Bomben und griff feindl. Kolonnen, Stellungen und Flakbatterien im Tiefflug an. Insgesamt wurden bei 28 Einsätzen 21.000 Kg Bomben geworfen.

- 2.) Verst. 61. Div. bereinigt am 16.9. die Lage im Westteil Moon und bereitet Angriff für 17.9. auf Ösel vor.
Stosslinie am 16.9.: wie für 15.9. befohlen.
- 3.) Kriegsgliederung zunächst wie bisher. Gliederung für Angriff auf Ösel wird noch befohlen.

- 4.) Bereinigung der Lage im Westteil Moon.
Gruppen Nord, Mitte und Süd setzen am 16.9. 7.00 Uhr
 Angriff fort und nehmen Westteil der Insel Moon in Besitz.
 Gruppe Nord besetzt ausserdem im Laufe des Tages die Insel
 Koinastu und fordert die hierzu benötigten Übersetzmittel
 sobald wie möglich an.

Trennungslinien

zwischen Nord und Mitte:

Nordrand Pölda - Südrand Igakula - Südrand Koguva.

zwischen Mitte und Süd:

Jändmühle Ridasi - Wegokrou in Eenu.

- 5.) Angriff auf Ösel.

Beabsichtigte Kampfführung:

- a) Angriff Gef.Gr.I.R.176 auf Sturmboote, Motor-
 und Fischerboote sowie Siobelfähren und Marinofähr-
 prähmen aus Bucht ostw. Koinastu heraus nördl. und
 westl. der Insel vorbei auf Pulli. Abschirmung nach
 See und Feuerschutz durch art. Träger der Marine.
- b) Gleichzeitig Angriff Gef.Gr.I.R.162 auf Sturm-
 boote von Halbinsel Igakula über Kleinen Sund in
 Richtung Orinasse. Unmittelbarer Feuerschutz durch
 starke Flak von Halbinsel Igakula aus.
- c) Gleichzeitig Vortäuschung eigener Angriffsabsicht
 durch I.R. 151 über Moon-Ösel-Damm.
- d) Gleichzeitig Angriff mit Gruppe Reinhardt aus
 Südtail Moon über Kleinen Sund in allgemeiner Richtung
 Käru. Feuerschutz durch art. und Flak.
 Vorbereitung des Unternehmens durch I.R.151, dem
 Gruppe Reinhardt hierzu ab 16.9. unterstellt wird.
 Schwerpunkt der artilleristischen Unterstützung
 bei Gef. Gr.I.R.162, der Luftwaffenunterstützung bei
 I.R.176.

Über Verteilung und Zuführung der Übersetzmittel
 sowie über artl. Unterstützung im Einzelnen folgt
 Befehl. Zuführung der Sturmboote ist auf Landweg über
 die Insel Moon beabsichtigt.

7 063514

Mit Erkundung und Vorbereitung des Angriffs ist sofort nach Bereinigung der Lage im Westteil der Insel Moen zu beginnen.

Angriffsbeginn: voraussichtlich 17.9. mittags. Bei Angriff zu einem späteren Termin kann Unterstützung der Luftwaffe nicht mehr zugesagt werden.

6.) I.R. 176 erreicht am 16.9. über Hollamaa, Vaherast den Raum Moisaakula - Igakula - Kapi - Tupenurmo. I. Batl. tritt ab 12.00 Uhr wieder unter den Befehl des Rgts.

7.) Übersetzen der Div. ist am 16.9. mit grösstmöglicher Beschleunigung fortzusetzen.

Pl.Rgt.Kdr. 680 überträgt Leitung des Übersetzens über den Grossen Sund baldmöglichst verantwortlich dem Kdr. I.R. 217 und bereitet selbst Übergang über den Kleinen Sund vor.

8.) Versorgung.

- Vorgesch. Mun. Ausgabestelle: Kuivastu.
- H.V.Pl. und I.V.Pl.: Massu
- Pf.S.Pl.: Ridase
- Betr.St. Ausgabestelle: Gut Kuivastu und bei Wordor
- Sammelstelle f. Boute u. Gerät: Kuivastu
- Gefangenensammelstelle: Kuivastu

9.) Nachrichtenverbindungen

wie mit Div. Befehl vom 15.9. befohlen.

Seekabel Virtsu - Joe betriebsbereit. Drahtverbindung über Schildau entfällt damit.

10.) Div. Bef. St.: ab 16.9. nachm. Pädasto.
Qu. Abt. ab 16.9. 13.00 Uhr Gut Massu.

gez. Unterschrift.

P. d. R. d. ...
[Signature]
Major i.G.

Verteiler: pp.

7 063515

Anl. Nr. 4

Abschrift 1

Sonderstab
Marinebefehlshaber "C"
B.Nr. Gkdos 01057 Bco.op.

den 12.9.41

Geheime Kommandosache 1

Durchführungsbefehl
zum Unternehmen Boowulf.

1.) Geplanter Ablauf.

x- Tag = 14.9.
x- Zeit = 04.00 Uhr

Verschiebung des x-Tages durch Stichwort "Rödelzange"

In der Nacht vor dem x-Tag

- a) Sonderunternehmen Benesch mit 18 Fischerbooten von Paatsalu nach Kūbassare. Mit Rückfahrt dieser Boote ist zu rechnen.
- b) Sonderunternehmen Reinhardt mit einer größeren Anzahl von Fischerbooten und 3 Siebelfähren von Matsalu-Bucht nach Nordküste Moon. Seemännische Führung: K.Kpt. Cellarius.

Mit x-Zeit Absprung der 1. Gefechtsgruppe mit Sturmbooten von der Küste zwischen Aruküla und Uuoküla. Erste Landung etwa 04.50 Uhr bei Volla. Nachziehen weiterer Gefechtsgruppen in Pendelverkehr.

Nach Sicherung des Brückenkopfes (Niederkämpfung der Battrn.) Beginn der Minenräumarbeit durch F.d.M.-Streitkräfte. Zunächst Freimachen des Weges für die Transportfahrzeuge.

Beginn des Marsches der Marinefahrpräme, später Siebelfähren von der Abladestelle Putulaid zur Ausladestelle in Gegend Kuivastu a.B. des Marinebefehlshabers. Seemännische navigatorische Leitung für den Pendelverkehr dieser Transportfahrzeuge hat K.Kpt. Seeger als Gruppenführer unter dem Befehl des Chefes des Erprobungsverbandes.

Nachziehen der in Vaiste, Tostemaa und Pernau rückwärts gestaffelten Gruppen von Siebelfähren und Motorbooten auf Abruf durch Pl.Rgts.Kdr.680 - Oberst Wagner -.

Für Unterstützung weiterer Heeres-Nachsch. Transporte nördl. von Werder durch Präme, Floßackfähren u.dgl. stellt Erprob.Verband 18 Motorboote zur Verfügung.

Abruf und Einsatz durch Pl.Rgts.Kdr.680

7 063516

- 2 -

2.) Unterstellungsverhältnisse.

a) Die Sonderunternehmung wird vom Kdr. General des XXXIII.A.K. - General Kuntze - geleitet, von der 61.J.D. - Kdr. Generalleutnant Maencke - durchgeführt.
Gef. Stand XXXIII.A.K.: Penijoo (3 km nördl. Lihula)
" 61.J.D. : Gut Massu.

b) Gem. Verfg. des Mar.Gr.Kdos.Nord v.6.6.41 ist der Marinebefehlshaber "C" dem Wehrmachtbefehlshaber für das Sonderunternehmen - Kdr. General des XXXIII.A.K. - für die Dauer und die Zwecke des Sonderunternehmens einsatzmässig unterstellt. Er behält die Verantwortung für die seeärztliche und navigatorische Abfertigung der Truppen.

c) Zur Durchführung und Sicherung der Meerestransporte ist ihm der Erprobungsverband Ostsee unterstellt.

d) Teile des Erprob. Verbandes sind für die Dauer und die Durchführung von Scheinunternehmungen im Rigaischen Meeresbusen abgezweigt und dem F.d.M. unterstellt.

e) Die Marine - u.H.Küst. Battn. des Marbof. "C" stehen einsatzmässig unter dem Kdo. des Mar.Arko. West-Zotland - K.Kpt. Schenke-, der auf Zusammenarbeit mit Arko 114 angewiesen ist.

3.) Befehlsgliederung im Bereich des Sonderstabes "Marbof. "C":
Admiral mit Befehlsstelle ab x - 1 Tag mittags bei Befehlsstelle des Generalkommandos in Penijoo.

Chef des Erprob. Verb. auf "Foja" (zur Unternehmung in See).
Marine-Verbindungsoffizier.:

Bei Gen.Kdo. XXXIII.A.K.: K.Kpt. v.d. Decken

" 61.J.D. :

K.Lt. Werner

K.Kpt. Seeger (gleichzeitig Führer der Transp. Fahrz. d. Erprob. Verb.)

K.Kpt. Schenke.

" Arko 114:

Sonderstab Marbof. "C" in Pernau (Hotel Bristol) bleibt voll arbeitsfähig, insbesondere für Fragen des rückw. Dienstes.

7 0635117

4.) Marine-Nachrichten-Verbindungen

a) Fernsprech:

Hapsal	}	angeschlossen an M.V. Hapsal	}	angeschlossen an M.V. Lihula von dort zur Verm.M.B.C. Pernau und Gefochtsstand M.B.C.Pcnijoo
Rohukila				
Puiso				
Kalakkila				
Werder B Stelle	}	angeschlossen an M.V. Werder	}	
" H.K.B. 512				
" Battr. Königsberg				
" K.N.O.				
" Haest				
Varbla	}	angeschlossen an Selbstschutzverm. Tostamaa von dort über Selbstschutzverm. Pernau u. Zentrale Pernau sur Verm. M.B.C.	}	
Vaiste				
Sömeri				
Tostamaa				

b) Fernschreib: Wie bisher.

c) <u>Funk:</u>	<u>Barbarossa</u>	<u>Hoer-Marine</u>	<u>Bef. Stelle M.B.C.</u>
M.F.S. Pcnijoo	+	+	⊙
" " " Pernau	+	+	⊙
" " " Werder			+
" " " Kumari			+
" " " Worms			+
"Foja"			+
"Helene"	+		+
"August"			+
B.d.K.	⊙	⊙	
F.d.M.	+		
F.d.T.	+	+	

(⊙ = Leitstelle; + = sende- u. empfangsseitig).

1. Entw. gez. Claason
Der Chef des Stabes
gez. Unterschrift.

F.d.R.d.A.:

Finck

Major i.G.

7 0635118

Ab-schrift !

Anl.-Nr.5

Fliegerführer " B "
Führungsabteilung Ia Nr. 25/41 g.Kdos.

O.U., 13.9.41

Geheime Kommandosache !

Einsatzbefehl für den 14.9.41

- I. Durchführung Beowulf für den 14.9.41 befohlen.
 1. Welle 61. J.D. landet:
 - 1.) J.R. 151 beiderseits Kansī 04.45 Uhr, Kallaste
 - 2.) verst. A.A. 161 zwischen Nomakūla und / 04.00 Uhr,
 - 3.) Gruppe Benesch bei Kūbassaare mit Seefahrzeugen gegen 05.00 Uhr, mit L.S. gegen 05.40 Uhr.
- II. Erste Angriffsziele der 61. J.D.:
 - 1.) J.R. 151 Ostteil Moon zwischen Lehtuetsa und Voikūla,
 - 2.) Verst. A.A. 161 und J.R. 162 (letzteres von Kansī vorgehend) Dama über kleinen Sund,
 - 3.) Gruppe Benesch Vernichtung Batterie Kūbassaare.
- III. Unterstützung des Angriffes durch Fliegerführer "B" wie folgt:
 - 1.) Fliegerführer Ostsee:
 - a) bekämpft bis 07.00 Uhr Batterie- Flak- und Erdstellungen bei Voikūla und Lalli. Hierzu kann K.Gr. 806 bis auf Bereitschaftskette Kuusiku voll eingesetzt werden. Einsatz gegen Erdziele nach 07.00 Uhr nur auf besonderen Befehl Fliegerführer B.
 - b) Sichert Planken Übersetzstellen gegen Angriffe von See her und greift gegebenenfalls Abtransporte des Feindes an.
 - 2.) I./K.G. 77:
 - a) legt mit Reihenwürfen in der Zeit von 04.30 bis 04.40 Uhr 7 Gassen durch das vermutliche Minenfeld an der Landestelle J.R. 151 bei Kansī und unterstützt durch laufende Angriffe auf Batterie- und Flakstellungen (hier besonders Voikūla, Kuuvastu und Lalli) sowie auf Widerstandsnoeter Landung und Angriff des Regiments gemäß mündlicher Vereinbarung;

7 063516 ::

Ab-schrift !

Anl.-Nr.5

Fliegerführer " B "
Führungsabteilung Ia Nr. 25/41 g.Kdos.

O.U., 13.9.41

Geheime Kommandosache !

Einsatzbefehl für den 14.9.41

- I. Durchführung Beowulf für den 14.9.41 befohlen.
 1. Welle 61. J.D. landet:
 - 1.) J.R. 151 beiderseits Kansī 04.45 Uhr, Kallasto
 - 2.) verst. A.A. 161 zwischen Nomakūla und / 04.00 Uhr,
 - 3.) Gruppe Benesch bei Kūbassaare mit Seefahrzeugen gegen 05.00 Uhr, mit L.S. gegen 05.40 Uhr.
- II. Erste Angriffsziele der 61. J.D.:
 - 1.) J.R. 151 Ostteil Moon zwischen Lehtaetsa und Voikūla,
 - 2.) Verst. A.A. 161 und J.R. 162 (letzteres von Kansī vorgehend) Dama über kleinen Sund,
 - 3.) Gruppe Benesch Vernichtung Batterie Kūbassaare.
- III. Unterstützung des Angriffes durch Fliegerführer "B" wie folgt:
 - 1.) Fliegerführer Ostsee:
 - a) bekämpft bis 07.00 Uhr Batterie- Flak- und Erdstellungen bei Voikūla und Lalli. Hierzu kann K.Gr. 806 bis auf Bereitschaftskette Kuusiku voll eingesetzt werden. Einsatz gegen Erdziele nach 07.00 Uhr nur auf besonderen Befehl Fliegerführer B.
 - b) Sichert Planken Übersetzstellen gegen Angriffe von See her und greift gegebenenfalls Abtransporte des Feindes an.
 - 2.) I./K.G. 77:
 - a) legt mit Reihenwürfen in der Zeit von 04.30 bis 04.40 Uhr 7 Gassen durch das vermutliche Minenfeld an der Landestelle J.R. 151 bei Kansī und unterstützt durch laufende Angriffe auf Batterie- und Flakstellungen (hier besonders Voikūla, Kuuvastu und Lalli) sowie auf Widerstandsnester Landung und Angriff des Regiments gemäß mündlicher Vereinbarung;

7 063520

- 2 -

- b) kämpft bei Hollwerden mit Sturzkampfkette betonierte Küstenbatt. bei Helterusa (SO Zipfel Dagö) mit schwersten Bomben nieder;
- c) stellt sich darauf ein, am Nachmittag Angriff J.R. 162 in Richtung Damm über kleinen Sund zu unterstützen.

3.) II./Z.G. 26:

- a) hält während Landung der L.S. bei Kùbassaare feindl. Erdabwehr nördl. des Waldes nieder und deckt Einschiffen und Rückmarsch der Gruppe Bonesch auf dem Seewege gem. mündlicher Vereinbarung;
- b) unterstützt durch Bekämpfung auftretenden Gegners verst. A.A. 167 bei Landung und Angriff in Richtung Damm über kleinen Sund;
- c) hält einen Schwarm einsatzbereit zur Verfügung Fliegerführer "B".

IV. Jagdschutz:

Eins.St./Erg.J.Gr. 54 schützt ab Morgengrauen laufend Übersetzstelle über den großen Sund und Brückenkopf Moon. Bei Nichtauftreten feindl. Flugzeuge Einsatz gegen Erdziele auf Befehl Fliegerführer "B".

V. Aufklärung:

- 1.) Fliegerführer Ostsee: Seeaufklärung im Finnenbusen (ausschl. innerer Kronstädter Bucht) und im Seegebiet um die baltischen Inseln.
- 2.) Aufklärung auf Moon, Õsel und Dagö durch ein Aufkl. Flugzeug der K.Gr. 806 zur Verfügung Fliegerführer "B".

VI. Auf eigene auftretende Seefahrzeuge im Seegebiet zwischen Matsalu-Bucht/Nordspitze Moon und Pernau/Kùbassaare, in der Rigaer Bucht südl. Õsel und westl. Soela-Sund wird ausdrücklich hingewiesen. Angriff gegen Schiffsziele nur frei für Verbände des Fliegerführer Ostsee nach dessen Weisung. Besatzungen sind entsprechend zu belohnen.

7 063521

- 3 -

- VII. Nach Aussagen des Meeres schweigt feindl. Artl. und M.G.-Feuer bei Erscheinen selbst kleinerer Luftwaffeneinheiten. Längeres Kreisen auch nach Bombenabwurf daher erwünscht sofern Abwehrlage es gestattet.
- VIII. Die Eigenart des Einsatzes beim Unternehmen Beowulf erfordert größte Aufmerksamkeit beim Zielsprechen und schnellste Weitergabe der Erfolgs- u. Aufklärungsmeldungen sowie besonderer Beobachtungen aller Besatzungen. Auf die für die Zusammenarbeit mit Heer und Marine befohlenen Tach- und Lichtzeichen wird nochmals hingewiesen.
- IX. Eine aus Wettergründen notwendig werdende Verschiebung des Unternehmens Beowulf wird durch das Stichwort "Knoche" ausgelöst. Falls Durchgabe bis 14.9.41 02.30 Uhr nicht erfolgt findet Beowulf planmässig statt.

Fliegerführer "B"
Ia 25/41 g.Kdos. v.13.9.41

F.d.R.d.A.:

H. K. B.
Major i.G.

67

7 063522 ::

Anlage Nr. 7

A b s c h r i f t

Gen.Kde. XXXII, ...K.

K.Gef.Stand, 23.9.41

abt. Ia Nr 1001/41 g.Kdos.

..... 22.00 Uhr

Geheime Kommandosache.

1. Befehl für das Unternehmen Beowulf III

(Wegnahme der Insel Dagö)

- 1.) Feind auf Dagö in Stärke von 1-2 Btl., verstärkt durch Pi.-, Grenzschutz- und Zerstörungseinheiten hält die Insel besetzt. Schwerpunkt der Abwehr, insbesondere der Küstenbatt., bisher an der Nordostküste zwischen Holtormaa und Kärdla sowie auf den Halbinseln Sakkuna und Kopu. An der Westküste der Südspitze zwischen Hindu und Kadorna Feldstellungen gemeldet und ostw. Hindu 1 Batt. (etwa 10 am K.L.) festgestellt.

Mit Eingreifen stärkerer feindl. See- oder Luftstreitkräfte ist nicht zu rechnen. Es ist jedoch anzunehmen, dass der Gegner Dagö zu behaupten versucht.

- 2.) 18. Armee voranzog mit der Ostgruppe zunächst den Ring um die im Raum Peterhof - Oranienbaum und westl. eingeschlossenen Feindkräfte und setzt dann Angriff auf Leningrad fort. Mit der Westgruppe vernichtet die Armee den noch auf den Baltischen Inseln haltenden Feind.

- 3.) XXXII, ...K. vernichtet den Feind auf Halbinsel Sorve, nimmt die Insel abruka und dann die Insel Dagö.

Das Unternehmen Dagö ist so vorzubereiten, daß es ab 28.9. durchgeführt werden kann.

- 4.) 61. Div. geht aus dem Kleinen Sund und der Kudemaa-Bucht mit Marinofährschiffen und Pionier-Landungsbooten, auf diesen die nötige Zahl Sturmboote verladen, zum umfassenden Angriff gegen die Südspitze Dagö so in See, daß die Landung mit starken Kräften bis zur Morgendämmerung durchgeführt ist.

Zur Abklärung feuert starke Artl. von der Morgendämmerung ab auf Südküste Dagö. Etwa 1 Btl. mit den nötigen Sturmbooten ist auf der Halbinsel Pamman so bereitzustellen, daß es auf Befehl zur Südküste übersetzen kann.

1. Angriffsziel: Vonküla - Lela - Kadorna.

68

7 063523 ::

- 2 -

5.) Gruppe Worms täuscht am Angriffstag von Worms bei günstigem Wetter einen Angriff aus dieser Richtung vor und besetzt dann die Insel Harilaid.

6.) Kriegsmarine.

a) Marbof C.

1.) Erprobungsvorband der Ostsee überführt Siebelfähren und Marinefährschiffe zunächst in den Kleinen Sund und hält sie so bereit, daß sie in der Nacht vor Angriffsbeginn in die Bereitstellungsräume vorgeführt werden können.

2.) Für die Überführung der Pi.Landungsboote von Werder durch den Rigabusch bis zur Kudemaa-Bucht und für die Landung auf Dagö ist navigatorisches Geleit zu stellen.

3.) Zur Ablenkung des Gegners ist über die Inselgruppe nordwestl. Moon eine Landung mit Fischerbooten, geschützt durch Artl. Träger, an der Südküste von Dagö durchzuführen. Die Battn. von Sarve und Heltermaa sind im Handstreich zu nehmen.

4.) Die Küstenbattn. auf dem Festland haben den Angriff zu Ziff. 3 zu schützen, die Battn. auf Worms einen Angriff auf Dagö durch Feuer von Worms auf Battn. an der Ostküste von Dagö vorzutäuschen.

5.7 H.Küst.Battn. 512 (Feuerstellung in Gegend Liiküla) hat Seeraum westl. Soela-Sund zu sichern und im Einvernehmen mit 61. Div. (Artl.Kdr 114) beim Nidererkämpfen des Feindwiderstandes auf Dagö mitzuwirken.

6.) Fährbetrieb Werder - Kuivasta ist für den Nachschubverkehr aufrecht zu erhalten.

b) B.D.K. (Befehlshaber der Kreuzer) wird durch Scheinunternehmungen gegen Westspitze Dagö am Angriffstag bei Morgengrauen einen Angriff auf Halbinsel Kopa vortäuschen; er übernimmt ferner die Sicherung des Seeraumes in der Westflanke der Landungsunternehmung.

c) F.D.M. (Führer der Minensuchestreitkräfte) täuscht am Angriffstag bei Morgengrauen durch Verstoss von NO in Richtung auf Kirdla eine Landung an der Nordostküste von Dagö vor.

- 3 -

69

7 063524 ::

- 3 -

7.) Luftwaffe.

a) Fliegerführer Ostsee wird um Durchführung folgender Aufgaben gebeten:

1.) An den Tagen vor dem Angriff Zerschlagen der feindl. Artl. auf Südspitze Dagö. Zur Täuschung sind auch die übrigen Battn. der Insel anzugreifen.

2.) Mit Angriffsbeginn Unterstützung der Infanterie durch Niederkämpfen feindl. Stützpunkte und Widerstandsnester, Ausschalten der feindl. Artl. und Bekämpfen feindl. Reserven.

b) Fallschirmtruppen zum Einsatz bei Harju und Vanamoisa sind beantragt.

8.) Flakschutz.

61. Div. beläst genügend Flakschutz an Übergangsstelle Worder-Kuivastu und am Moon-Ösel-Damm.

Mit Eintreffen der Pl.Landungskomp. 777 in Kudemaa-Bucht ist hier Flakschutz, zugleich für Bekämpfung von Seezielen sicherzustellen.

Mit Angriffsbeginn ist Schwerpunkt des Flakschutzes auf den Übergangsraum zu legen.

9.) Wegebau.

Ausbau einer ausreichenden Anzahl von Annäherungswegen in die Bereitstellungsräume ist rechtzeitig in Angriff zu nehmen.

10.) Verschleierung.

In Feindsicht dürfen in den Bereitstellungsräumen keine Bewegungen und Erkundungstätigkeit zu erkennen sein, die auf Angriffsabsichten schließen lassen.

11.) Über Nachrichtenverbindungen folgt Sonderbefehl.

12.) Gef.Stand: Gen Kdo., Führungsabteilung Maasi
Qz-Abteilung Lihula, später Worder
61.Div. zunächst Arensburg
Marbef. C. Orissaare
Fliegerführer Ostsee Pornau.

gez. Kuntze

F.d.R.d.A.

Verteiler pp.

Y. Kuntze
Major i.G.

70

7 063525

Anlage zu Gen.Kdo. XXIII...K. Ia Nr 1001/41 g. Kdos v. 23.9.41

Truppeneinteilung.

61. Div.

a) unterstellte Heeresgruppen und Flakverbände:

Art.Kdr. 114
Art.Rgt.Stab s.b.V. 609
s.-rt.Abt. (mot) 456 (10 cm Kan.)
" " " 536 (8.7.H.18)
" " " 511 (15 cm Kan.)
B.-bt. 24
Pi.Rgt.Stab 680
Pi.Btl. 660
Bau Btl. 100
4./ Brückenbau Btl. 683
Pi.Landungskomp. 777
Brücke B 658
Sturmboot-Kdo. 904, 905 und 906
1/2 Pi.Masch.Zug 551
Rgt.Stab Flak-Rgt. 10
3.u.5./Flak 111
1./Flak 643
3./Res.Flak 136
1/2 4./ Res.Flak 136
1./Blk 55

b) sonstige unterstellte Verbände:

IV./A.R. 217 mit 1.u.6.Fahrkol.
Pi.Btl. 217 (ohne 1 Kp.)
Brücke T 195
Gruppe Oblt. Reinhardt (vorst. Kp.)

71

7 063526

Anl. Nr. 8

A b s c h r i f t

Kdo. 61. Division
Abt. Ia
Nr. 466/41g

Div. Gef. St., den 6. 10. 1941

G e h e i m

Divisionsbefehl
für Durchführung des Unternehmens "Siegfried"

- 1.) Feind auf Dagö erwartet nach neuesten Agentennachrichten und Aussagen von Überläufern den Angriff nach wie vor von der Pannana-Halbinsel gegen die Südküste.
Einzelheiten siehe Lagebericht Abt. Ia vom 25.9.41 (bereits verteilt).
- 2.) 61. Div. nimmt Insel Dagö.
Tarnbezeichnung: "Siegfried".
D-Tag (Angriffstag und x-Zeit (Anlanden der 1. Welle) werden noch befohlen.

Anl. 11

- 3.) Kampfplan: (vergl. Karte : Anlage 11)
 1. Abschnitt: Nach Anlanden im Morgengrauen an freier Ost- und Westküste Zerschlagen der feindl. Südfront durch Angriff in den Rücken des Gegners.
 2. Abschnitt: Freikämpfen der Südküste; Bilden eines Brückenkopfes nach Norden bis zur Linie Valgu - Vanamoisa; Anlandung von Verstärkungen über den Soeln-Sund.
 3. Abschnitt: Angriff nach Norden zunächst bis zur Linie Vonkula - Lolu - Kaderna.

Gleichzeitig Scheinunternehmen der Kriegsmarine zur Bindung feindl. Kräfte gegen:

7 063527

- 2 -

Westspitze Dagö

Kärdla-Bucht

Nordostküste Dagö (von Worms aus durch Besetzung der Insel Harilaid)

Halbinsel Sarve (von Moon aus am Vortage über die vorgelagerte Inselgruppe hinweg).

4.) Kriegsgliederung am D-Tag:

anl. 2 siehe inlage 2.

5.) Angriffsführung:

Im 1. Treffen werden 2 Angriffsgruppen gebildet. Zusammensetzung: siehe inlage 3. (folgt gesondert).

a) Gruppe Ost

(verst. I.E. 176) läuft in der Nacht zum D-Tag aus dem Kleinen Sund aus und erzwingt nach Ausbootung in etwa 3 km Entfernung von der Küste zur x-Zeit die Landung in Gegeri 2 1/2 km nördl. T.P. 1 (etw. Gut Hanna). Anlandung erfolgt mit Sturmbooten im Fendelverkehr von den Transportschiffen zur Küste.

Art.-Feuerschutz durch 2 Siebelkampffähren (je 2 7,62-cm-Geschütze) und Fernkampfbart. vom Festland aus. Ob ausserdem einige Mar. Art. Träger eingesetzt werden können, steht noch nicht fest.

b) Gruppe West

(verst. A.A. 161) läuft in der Nacht zum D-Tag aus der Kudemaa-Bucht nach Norden aus, droht in Höhe Prähna nach Osten ein, bootet in etwa 3 km Entfernung von der Küste Stosstruppe in Sturmboote aus und erzwingt mit diesen und den dichtauf folgenden Pi.-Landungsbooten zur x-Zeit die Landung südwestl. Prähna.

- 3 -

7 063528

- 3 -

Art.-Feuerschutz: durch 5 Minensuchboote (je 1 10,5-cm-Geschütz) und Heeresküstenbattr. 512 aus Gagnä Lääkula.

Die navigatorische Leitung der Transporte über See sowie das Abstoßen der 1. Sturmbootwellen in richtiger Richtung übernimmt Kriegsmarine. Sie bestimmt auch verantwortlich den Zeitpunkt des Auslaufens aus den Absprunghäfen.

Kampfaufträge:

Gruppe Ost bildet mit 1. Welle Brückenkopf für Anlandung der nachfolgenden Wellen und stößt baldigst nach Westen bis zur Straße südl. Harju-Männiku, von dort nach Südwesten bis zur Küste zwischen Soru und Rannaküla vor.

Schnelles, entschlossenes Zupacken ist entscheidend, um die Verwirrung beim Gegner auszunutzen und ihn zu vernichten bevor er eine neue Abwehrfront in seinem Rücken aufbauen kann.

Nach Freikämpfen der Südküste ist zum Schutz der Anlandung von Verstärkungen über den Soela-Sund ein Brückenkopf nach Norden bis zur Linie Valg:-Vanameisa vorzutreiben.

Gruppe West stößt nach Anlandung mit allen Kräften sofort auf Leisu, von dort je nach Feindlage über Kurisuu oder über Kuusiku, Tatermaa auf Harju-Männiku durch, um sich mit Gruppe Ost zu vereinigen. Weiterer Auftrag wie Gruppe Ost.

6.) Artillerie und Flak.

Arko 114 überwacht mit Feka-Gruppe (Art.Rgt.Kdr.609, s.Art. Abt.511, s.Art.Abt. 436 und H.L.Bttr. 512) Überfahrt und Anlanden der Angriffsgruppen Ost und West und unterstützt deren Angriff mit v.B.

Er bereitet mit Naka-Gruppe (..R.161, IV./A.R.217, s.Abt. 536) Feuerzusammenfassungen auf erkannte feindl. Batterien, Widerstandsnester und Reserven an der Südküste Dagö vor. Hierbei reichlicher Verschuss von Nebel.

Feueröffnung

mit Feka-Gruppe nur auf Anforderung durch Angriffsgruppen (Punk oder Leuchtzeichen)

mit Naka-Gruppe schlagartig, sobald Feka-Gruppe schießt

- 4 -

74

7 063529

- 4 -

oder Anforderung von Feuer durch Angriffsgruppen klar erkannt ist.

Bis zu diesem Zeitpunkt Feuertätigkeit im bisherigen Umfang.

Nördl. Begrenzung des Feuers der Naka-Gruppe von x bis x + 1 Stunde: T.P.1 - Gut Ranna - Wegegabel Tilga - Nordrand Metsalauka - Nordrand Sepaste.

Später Feuer nur auf Anforderung durch v.B. bzw. bei genauer Kenntnis der eigenen vorderen Linie auf lohnende genügend weit abliegende Ziele.

aufmarsch der Art. und B.-Stellen sowie Einsatz der B...bt. sind bis 10.10. zu melden.

Flakschutz bis zum Auslaufen der Gruppe Ost und West mit Schwerpunkt an den Absprunghafen im Kl.Jund und an der Kudemaa-Bucht, später mit Schwerpunkt an der Triigi-Bucht und Nordostküste Pannar-Halbinsel.

Schwacher Flakschutz ist an Übersetzstelle Kuivastu und am Moon-Ösel-Damm zu belassen.

7.)

Luftwaffe wird an den Tagen vor dem Angriff mit Schwerpunkt die feindl. Btr. im Südtail Dagö, zur Täuschung gleichzeitig die übrige Art. auf der Insel bekämpfen und mit Angriffsbeginn die Gruppen Ost und West durch Niederkämpfen feindl. Stützpunkte und Widerstandsnester sowie durch ausschalten feindl. Art. und Bekämpfung feindl. Reserven unterstützen.

8.)

Übersetzen über den Soela-Sund.

Im 2. Treffen werden die fechtenden Truppen des verst. I.R.151 und Pioniere mit Sturmbooten und Pinassen über den Soela-Sund übersetzt.

Gleichzeitig beginnt das Übersetzen der Art., s. Inf. Waffen und Fahrzeuge sowie der auf Dagö benötigten Versorgungstruppen und Versorgungseinrichtungen und sonstigen Einheiten im Fährbetrieb.

Beginn: sobald Feindlage an Südküste Dagö dies zulässt.

Es sind verantwortlich:

a) für Übersatzbetrieb mit Pinassen und

Sturmbooten:

Pi.Rgt.Kdr. 680

- 5 -

7 063530

- b) für Übersetzbetrieb mit Siebelfähren und Marinofährschiffen: Chef Erprob.Vorband "Ostsee"
- c) für Einhalten der Reihenfolge des Übersetzens sowie für Abruf, Ablauf und Ein- und Ausschiffungen der Übersetztruppen: Leiter des Ablaufstabes

Die Vorbereitungen zu c) trifft Pl.Rgt.Kdr. 680 so, dass die Aufstellung des Ablaufstabes rasch vollzogen und die Organisation des Ablaufs kurzfristig übernommen werden kann.

Baldige Verlegung des Fährablaufs von der Triigi-Bucht in Gegend Secla ist wichtig.

Reihenfolge des Übersetzens über den Secla-Sund: siehe Anl. 4 Anlage 4 (folgt gesondert).

Zusammensetzung der Übersetzstaffeln für den Fährbetrieb: Anl. 5 siehe Anlage 5 (folgt gesondert).

Änderungen der Reihenfolge und der Staffeleinteilung sind nur mit Genehmigung der Div. zulässig. Anträge über Ablaufstab.

Anl. 6 Organisation des Ablaufes: siehe Anlage 6 (folgt gesondert).

Anl. 7 Verteilung des Schiffsraumes: siehe Anlage 7.

9.) Bereitstellung der Div. am D - Tag: siehe Anlage 1.

Einrückten in die Bereitstellungsräume und Vorübten mit den Übersetzmitteln werden besonders befohlen.

L.R.162 hält 1 durch I.G.- und Pak-Zug verst. Btl. an der Klidomaa-Bucht zum Übersetzen im 2. Treffen mit Schiffen der Gruppe West bereit. Einsatz ist nur beabsichtigt, wenn nach Brechung des Feindwiderstandes im Südteil Dagö der Übersetzbetrieb über den Secla-Sund aus technischen oder sonstigen Gründen nicht sofort aufgenommen werden kann.

10.) Luftbildaufnahmen von Dagö, insbesondere von den Anlandestellen, gehen gesondert zu.

11.) Die für Durchführung des Unternehmens erforderlichen pionierteknischen Vorbereitungen leitet Pl.Rgt.Kdr.680.

76

7 063531

Er ist insbesondere verantwortlich für:

- a) Sicherstellung, Heranführung, Bereitstellung und Horrichtung des verfügbaren Schifferaumes in Einvernehmen mit den zuständigen Dienststellen der Kriegsmarine.
- b) Vorbereitung der Truppenausbildung mit Sturmbooten und Pinassen sowie im Ausbooten von den Transportschiffen.
- c) Erkundung und Vorbereitung des Ablaufs für spätere Übernahme durch Leiter des Ablaufstabes. (Personelle Besetzung des Ablaufstabes wird später befohlen).
- d) Instandsetzung der Mole in der Triigi-Bucht, Vorbereitung der Instandsetzung der Mole Soru und des Baues von Landungsbrücken in Gegend südl. Soala.
- e) Rettungsdienst und Verteilung der Schwimmwesten.
- f) Weginstandsetzung und Wegobezeichnung.
- g) Sperrung des Kfz.-Verkehrs an vom Feind einzuschendenden Punkten. (Pamma-Halbinsel, Triigi-Bucht).

12.) Versorgung:

Anl. 8 Besondere Anordnungen siehe Anlage 8 (folgt gesondert).

13.) Nachrichtenvorbindungen.

Anl. 9 Besondere Anordnungen siehe Anlage 9 (folgt gesondert).

14.) Div.Gef.St.: ab D - 1 Tag Pamma oder südl. Leisi.
Qu.lbt.: Aronsburg.

gez. Unterschrift.

F.d.R.d.A.

Libert
Major i.G.

Vorteiler pp.

77

7 063532

Anlage 2

zum Div.Befehl Nr.466/41 g vom 6.10.41

Kriegsgliederung der verst. 61. Div.
für Unternehmen "Siegfried"

1.) Verst. I.R.176

I.R.176 (ohne 6. Kp.)
1 Btr. Geb. Gesch.
2./Pi.Btl.161
Punktruppe der N.A.161
A.V.Ko. u.v.B. (nach
Anordnung Arko 114)
1./Fla 55 (ohne 1 Zug)

2.) Verst. A.A.161

A.A.161
6./I.R.176
6./I.R.151
1 s.M.G.-Halbzug I.R.151
2 s.Gr.W.-Gruppen I.R.151
3./Pi.Btl.161 (ohne 1 Zug)
1 Zug Pz.Jg.Abt. 161
1 s.Fu-Trupp N.A.161
1 Zug 1./Fla 55
1 Chirurgengruppe

3.) Verst. I.R.151

I.R.151 (ohne 6.Kp.)
1./Pi.Btl.161
2./Pz.Jg.Abt. 161

4.) Artillerie

Arko 114 mit:
a) Poka-Gruppe
Art.Rgt.Stab sbV.609
s.Art.Abt.(mot)511
" " 436
H.Küst.Btrr.512
b) Naka-Gruppe
A.R. 161
IV./A.R.217
s.Art.Abt.(mot)536
c) B.Abt. 24
d) Flak
3./Flak 111
5./Flak 111

5.) Pioniere

Pi.Rgt.Stab 680 mit:
Pi.Btl. 161 (ohne Abstellungen)
Pi.Btl.660
Pi.Btl.217
Bau-Btl. 100
4./Brückonbau-Btl. 683
Brücke B 658
Pi.-Landungskp. 777
Sturmboot-Kdo.904
" " 905
" " 906

6.) Zur Verfüg. der Div.:

I.R.162
(1 verst. Btl. bereithalten für Übersetzen im 2. Treffen von Kidonna-Bucht)
Pz.Jg.Abt.161 (ohne Abstellg.)
N.A.161 (ohne Abstellungen)

7.) Der Div.ausserdem unterstellt:

Mar.Bef.haber "C"
Verbände der Luftwaffe
(Einheiten noch nicht feststehend)
III./I.R.389

7 063533



7
Befestigungen, Art u. Lage unbekannt
im Bau befindl. Befestigungen,
Batteriestellung
Flak
Panzerabwehrgeschütz
Schützen-, Lauf- oder Splittergraben
Drahthindernis
Panzerhindernis
Panzerabwehrgraben

7
Befestigungen, Art u. Lage unbekannt
im Bau befindl. Befestigungen, Art u. Lage unsicher
Batteriestellung
Flak
Panzerabwehrgeschütz
Schützen-, Lauf- oder Splittergraben
Drahthindernis
Panzerhindernis
Panzerabwehrgraben

M U H U

HAAPSALU

Vorms

ERNA

10.9. abends

9.9. abends

HAAPSALU 03.00 AHT

03.50

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

04.00

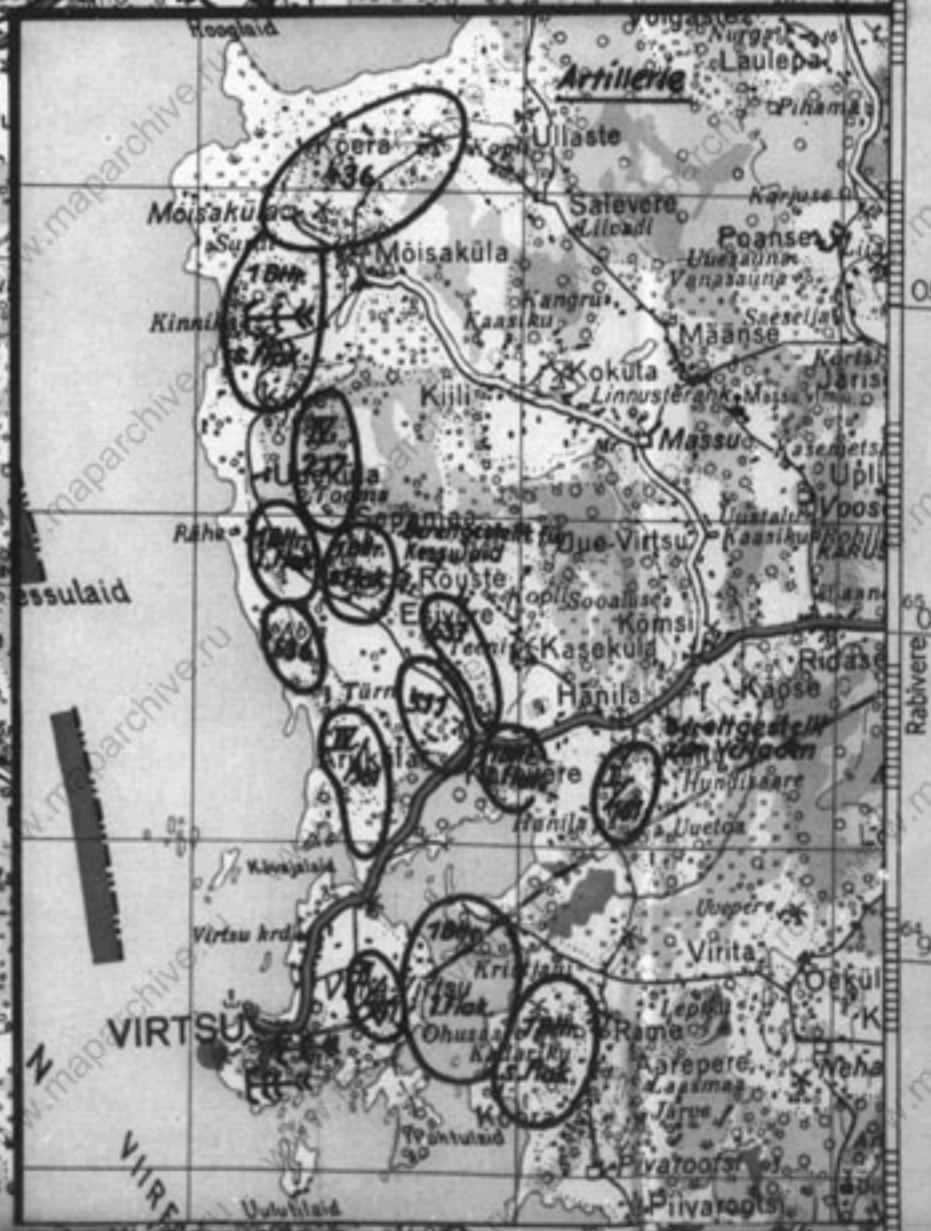
04.00

04.00

Ansatz Übergang der 61. Div. auf Moorn am 14.9.41 morgens

- ERKLÄRUNG:**
- A = Aufst. Abt. 161
 - 1 = Ablaufplätze für Sturmboote
 - 2 = Abt. der Geb. Artl. - Gef. Fahrz. d. Inf.
 - 3 = 5,6-er Artl. am 1. B-Tag ca 11 Uhr
 - 4 = Artl. am 1. B-Tag - 7
 - 5 = Artl. am 1. B-Tag 7.00 Uhr
 - 6 = Ablauflinien der Abzweigen Wellen der Inf. Gef. Gr.
 - 7 = Ablaufräume " " bei Angriffsbeginn

MATSALU LAHT



Anlage 1 zu 61. Div./Ia Nr 466/41 geh.

Schemunternahme

Schemunternahme

Schemunternahme

Gr. West

Gr. Ost

Verst. J.R. 176

Verst. J.R. 151

J.R. 162



7 063536



Anlage ¹³ zu Gen.Kdo.XXXXII.A.E.
 Abt.Ia Nr.1112/41 g.Kdo.v.7.10.41.

Gefangene und Beute

der Inseln

	Hobulaid		Worms		Stor Tjuka		Schildau		Moon	
	8.9.		9.-11.9.		14.9.		11.9.		14.-16.9.	
Panzer	-		1		-		-		2	
Zugmaschinen	-		-		-		-		3	
Lkw.	-		1		-		-		6	
Pkw.	-		-		-		-		1	
Geschütze	-		1		-		-		9	
Flak	-		-		-		-		4	
Pak	-		2		-		-		5	
Granatwerfer	-		3		-		-		10	
M.G.	-		22		-		-		30	
Handfeuerwaffen	-		270		-		-		124	
Funkgeräte	-		3		-		-		1	
Fahrräder	-		150		-		-		-	
Pferde (teils verwundet)	-		20		-		-		-	
Munitionslager	-		-		-		-		3	
Holz bunker	-		14		-		-		40	
Minen	-		-		-		-		475	
Gefangene	7		317		11		8		475	

13

Anlage 14 zum Gef. Bericht.Verluste am 9. September 1941.

Fehlansichte.

Verluste am 10. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>Zus.:</u> =====
	gef.	verw.	vern.	gef.	verw.	vern.	
<u>61. Div.</u>							
A.A. 161	-	1	-	-	-	-	1
<u>217. Div.</u>							
I.R. 389	-	1	-	3	3	-	7
<u>Zus.:</u>	-	2	-	3	3	-	8

Verluste am 11. September 1941.

<u>61. Div.</u>							
I.R. 389	2	-	-	13	20	1	36

Verluste am 12. September 1941.

Fehlansichte.

Verluste am 13. September.Heerestruppen

Fla 111	-	-	-	1	-	-	1
---------	---	---	---	---	---	---	---

7 063539

Verluste am 14. September 1941.

	Offiziere			Uffz. u. Mannsch.			zus.:
	gef.	verw.	verm.	gef.	verw.	verm.	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	1	2	-	41	132	19	195
I.R. 162	-	-	-	2	5	3	10
A.R. 161	1	-	-	-	5	-	6
A.A. 161	-	-	-	-	1	-	1
San. Komp. 161	-	-	-	-	1	-	1
	2	2	-	43	144	22	213
<u>217. Div.</u>							
I.R. 309	-	-	-	1	-	-	1
Pi. Btl. 217	-	-	-	-	1	-	1
	-	-	-	1	1	-	2
<u>Heeresgruppen</u>							
o. Art. Abt. 637	-	1	-	-	4	-	5
Pi. Btl. 660	-	-	-	-	1	-	1
Sturm. Kdo. 904	-	-	-	7	20	4	31
" " 905	-	-	-	4	8	2	14
" " 906	-	-	-	4	25	3	32
	-	1	-	15	59	9	83
zusammen:	2	3	-	59	203	31	298

85

7

063540

Verluste am 15. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Offz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.</u> ****
	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>verm.</u>	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>verm.</u>	
<u>61. Division</u>							
I.R. 151	-	1	-	4	18	8	31
I.R. 176	-	1	-	2	12	-	15
A.R. 161	-	-	-	4	23	-	27
Pz.Jg.161	-	-	-	1	9	-	10
Pi.Btl.161	-	-	-	3	7	1	11
	-	2	-	14	69	9	94
<u>Heerestruppen</u>							
1./Fla 55	-	-	-	2	2	-	4
Pi.Btl. 660	-	5	-	-	18	-	23
Sturmab. Kdo. 904	-	-	-	-	8	-	8
" " 906	-	1	-	-	1	-	2
	-	6	-	2	29	-	37
<u>zusammen:</u>	-	8	-	16	98	9	131

Verluste am 16. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.</u> =====
	gef.	verw.	verm.	gef.	verw.	verm.	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	-	-	2	9	-	11
I.R. 162	-	-	-	1	2	-	3
I.R. 176	-	-	-	3	13	-	16
A.R. 161	-	1	-	2	2	6	11
Pi.Btl.161	-	-	-	1	-	-	1
<u>zusammen:</u>	-	1	-	9	25	6	42

Verluste am 17. September 1941.

<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	1	-	-	4	31	1	37
I.R. 162	1	-	-	8	26	6	41
I.R. 176	-	2	-	3	14	-	19
Pi.Btl.161	1	-	-	1	3	-	5
	3	2	-	16	74	7	102
<u>Heerestruppen</u>							
Pi.Btl.660	-	-	-	3	2	-	5
Fla 111	-	-	-	-	1	-	1
SturmB.Kdo.904	-	-	-	-	1	-	1
	-	-	-	3	4	-	7
<u>zusammen:</u>	3	2	-	19	78	7	109

82

7 063542

Verluste am 18. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.:</u> *****
	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>vern.</u>	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>vern.</u>	
<u>61. Div.</u>							
I. R. 151	-	-	-	1	2	-	3
I. R. 162	-	1	-	21	26	5	53
I. R. 176	-	1	-	3	10	-	14
A. R. 161	-	-	-	2	2	-	4
A. A. 161	-	-	-	-	1	-	1
Pz. Jg. 161	-	-	-	1	2	-	3
Pi. Btl. 161	-	1	-	5	7	-	13
	-	3	-	33	50	5	91
<u>Heerestruppen</u>							
B. Art. Abt. 536	-	-	-	2	-	-	2
Fla 111	-	-	-	1	1	-	2
	-	-	-	3	1	-	4
<u>zusammen:</u>	-	3	-	36	51	5	95.

7 063543

Verluste am 19. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.</u>
	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>vorn.</u>	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>vorn.</u>	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	-	-	4	4	2	10
I.R. 162	-	-	-	4	10	-	14
I.R. 176	-	1	-	9	16	-	26
Pf. Btl. 161	-	-	-	-	1	-	1
	-	1	-	17	31	2	51
<u>Heerestruppen</u>							
1./Fla 55	-	1	-	-	-	-	1
Fla 111	-	1	-	1	10	-	12
Gr. Benesch	-	-	-	12	6	4	22
	-	2	-	13	16	4	35
<u>Zusammen:</u>	-	3	-	30	47	6	86

7 063544

Verluste an 20. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mensch.</u>			<u>zus.</u> <u>----</u>
	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>vorm.</u>	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>vorm.</u>	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	-	-	3	9	-	12
I.R. 162	-	-	-	-	4	-	4
I.R. 176	-	1	-	4	9	-	14
A.R. 161	-	-	-	-	5	-	5
A.A. 161	-	-	-	1	2	-	3
Pz.Jg. 161	-	-	-	1	-	-	1
Pi.Btl. 161	-	-	-	-	3	-	3
	-	1	-	9	32	-	42
<u>Heerestruppen</u>							
1./Fla 55	-	-	-	-	2	-	2
4./Fla 111	-	-	-	-	1	-	1
	-	-	-	-	3	-	3
<u>zusammen:</u>	-	1	-	9	35	-	45

90

7 063546

Verluste am 21. September 1941.

	Offiziere			Uffz. u. Mannsch.			Zusam.
	gel.	verw.	vern.	gef.	verw.	vern.	
<u>61. Div.</u>							
Div. Stab	-	1	-	-	-	-	1
I. R. 151	-	1	-	10	29	1	41
I. R. 162	-	-	-	-	1	1	2
I. R. 176	-	-	-	4	7	1	12
z. A. 161	-	2	-	1	7	-	10
z. A. 161	-	-	-	-	4	-	4
Pz. Jg. 161	-	-	-	1	-	-	1
Pi. Btl. 161	-	-	-	-	4	-	4
N. A. 161	-	1	-	-	-	-	1
	-	5	-	16	52	3	76
<u>Hoorestruppen</u>							
I./Fla 55	-	-	-	1	-	-	1
I./I. R. 311	-	-	-	-	1	-	1
Prop. Komp.	1	-	-	-	-	-	1
	1	-	-	1	1	-	3
zusammen:	1	5	-	17	53	3	79

91

7 063546

Verluste am 22. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Offz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.:</u>
	<u>gof.</u>	<u>verw.</u>	<u>vorn.</u>	<u>gof.</u>	<u>verw.</u>	<u>vorn.</u>	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 162	-	1	-	9	27	-	37
I.R. 176	-	-	-	-	2	-	2
A.A. 161	-	1	-	-	8	-	9
	-	2	-	9	37	-	48
<u>Heeresgruppen</u>							
s. Art. Abt. 436	-	-	-	-	2	-	2
1./Fla 55	-	1	-	2	5	-	8
Bau-Etl. 254	-	-	-	1	-	-	1
	-	1	-	3	7	-	11
<u>zusammen:</u>	-	3	-	12	44	-	59

7 063547 8

Verluste am 23. September 1941.

<u>61. Div.</u>	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>Zus.:</u>
	gef.	vorw.	vern.	gef.	vorw.	vern.	
I. R. 162	-	2	-	15	24	6	47
I. R. 176	-	-	-	-	1	-	1
A. R. 161	-	1	-	2	7	-	10
Pz. Jg. 161	-	-	-	2	1	-	3
A. A. 161	-	-	-	-	2	-	2
Pi. Btl. 161	-	-	-	2	4	-	6
	-	3	-	21	39	6	69
<u>Heerestruppen</u>							
Pi. Btl. 660	1	-	-	-	8	-	9
s. Art. Abt. 536	-	-	-	1	-	-	1
" " " 511	-	-	-	-	3	-	3
Fla 111	-	-	-	-	2	-	2
	1	-	-	1	13	-	15
<u>Zusammen:</u>	1	3	-	22	52	6	84

93

7 063548

Verluste am 24. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>Zus.:</u> -----
	gef.	verw.	verm.	gef.	verw.	verm.	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 162	-	1	-	16	71	1	89
P1.Btl.161	-	-	-	3	2	-	5
N.A. 161	-	-	-	1	1	-	2
	-	1	-	20	74	1	96

Heerestruppen

s. Art. Abt. 511	-	-	-	-	1	-	1
1./Fla 55	-	-	-	4	3	-	7
	-	-	-	4	4	-	8
<u>zusammen:</u>	-	1	-	24	78	1	104

Verluste am 25. September 1941.

<u>61. Div.</u>							
I.R. 162	2	-	-	13	39	3	57
A.R. 161	-	-	-	1	2	-	3
Pz.Jg. 161	-	-	-	-	1	-	1
P1.Btl.161	-	-	-	-	8	-	8
N.A. 161	-	-	-	1	-	-	1
	2	-	-	15	50	3	70

Heerestruppen

1./Fla 55	-	-	-	-	5	-	5
<u>zusammen:</u>	2	-	-	15	55	3	75

94

7 063549

Verluste am 26. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.:</u>
	<u>gof.</u>	<u>vorw.</u>	<u>vorn.</u>	<u>gof.</u>	<u>vorw.</u>	<u>vorn.</u>	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 162	-	-	-	4	31	6	41
A.R. 161	-	-	-	-	1	-	1
	-	-	-	4	32	6	42
<u>Hoersturpen</u>							
s. Art. Abt. 536	-	-	-	1	1	-	2
<u>zusammen:</u>	-	-	-	5	33	6	44

Verluste am 27. September 1941.

<u>61. Div.</u>							
I.R. 162	-	1	-	19	50	-	70
Pz. Jg. 161	-	-	-	1	3	-	4
Pi. Btl. 161	-	-	-	2	7	-	9
<u>zusammen:</u>	-	1	-	22	60	-	83

[Handwritten mark]

7 063550

Verluste an 28. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.:</u> -----
	<u>gof.</u>	<u>vorw.</u>	<u>vorn.</u>	<u>gof.</u>	<u>vorw.</u>	<u>vorn.</u>	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	4	-	7	26	1	38
I.R. 162	1	-	-	16	21	4	42
A.R. 161	-	2	-	1	16	-	19
Fz.Jg. 161	-	-	-	1	-	-	1
Pi.Btl.161	2	-	-	1	1	-	4
	3	6	-	26	64	5	104

Heerestruppen:

i./Fla 55	-	-	-	-	2	-	2
<u>zusammen:</u>	3	6	-	26	66	5	106

Verluste an 29. September 1941.

<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	-	-	7	22	-	29
I.R. 176	-	-	-	-	1	-	1
A.R. 161	-	-	-	-	3	-	3
Pi.Btl.161	-	-	-	1	1	-	2
Div.N.F.161	-	-	-	2	-	-	2
	-	-	-	10	27	-	37

Heerestruppen

s. Art. Abt. 536	-	-	-	-	1	-	1
<u>zusammen:</u>	-	-	-	10	28	-	38

96

7 063551 8

Verluste am 30. September 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Unteroffiziere u.M.</u>			<u>zus.:</u>
	<u>gof.</u>	<u>vorw.</u>	<u>vorn.</u>	<u>gof.</u>	<u>vorw.</u>	<u>vorn.</u>	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	1	-	7	84	-	92
I.R. 162	-	-	-	-	2	-	2
I.R. 176	2	2	-	5	7	-	16
Pl. Btl. 161	-	-	-	-	1	-	1
<u>zusammen:</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>-</u>	<u>12</u>	<u>94</u>	<u>-</u>	<u>111</u>

Verluste am 1. Oktober 1941.

<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	-	-	20	40	-	60
I.R. 176	-	-	-	13	39	-	52
A.R. 161	-	1	-	1	9	-	11
Pz. Jg. 161	-	-	-	-	2	-	2
Pl. Btl. 161	-	-	-	2	17	-	19
Kr. Kw. Zug	-	-	-	1	-	-	1
	-	1	-	37	107	-	145
IV./A.R. 217	1	-	-	2	-	-	3
<u>Heeresgruppen</u>							
s. Art. Abt. 536	-	-	-	-	1	-	1
<u>zusammen:</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>-</u>	<u>39</u>	<u>108</u>	<u>-</u>	<u>149</u>

24

7 063552 8

Verluste am 2. Oktober 1941.

	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>Zus.:</u>
	gof.	vorw.	vorn.	gof.	vorw.	vorn.	
<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	-	-	7	33	-	40
I.R. 176	-	-	-	7	44	1	52
Pz. Jg. 161	-	-	-	1	1	-	2
Pi. Btl. 161	-	-	-	1	2	-	3
<u>Zusammen:</u>	-	-	-	16	80	1	97

Verluste am 3. Oktober 1941.

<u>61. Div.</u>							
I.R. 151	-	-	-	8	39	1	48
I.R. 176	1	1	-	13	36	1	52
A.R. 161	-	-	-	3	7	-	10
Pi. Btl. 161	-	-	-	2	5	-	7
	1	1	-	26	87	2	117
<u>Heerestruppen</u>							
S. Art. Abt. 536	-	-	-	-	1	-	1
<u>Zusammen:</u>	1	1	-	26	88	2	118

Verluste am 4. Oktober 1941.

<u>61. Division</u>							
I.R. 151	-	-	-	6	23	-	29
I.R. 162	-	-	-	-	3	-	3
I.R. 176	-	-	-	1	3	-	4
Pz. Jg. 161	-	-	-	1	4	-	5
A.R. 161	-	-	-	3	6	-	9
Pi. Btl. 161	-	-	-	-	2	-	2
San. Komp. 161	-	-	-	-	1	-	1
<u>Zusammen:</u>	-	-	-	11	42	-	53

20

7 063553

Verluste am 5. Oktober 1941.

<u>61. Div.</u>	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>Sum.</u>
	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>verm.</u>	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>verm.</u>	
I.R. 162	-	-	-	-	1	-	1
P1. Btl. 161	-	-	-	2	-	-	2
<u>zusammen:</u>	-	-	-	2	1	-	3

99

7 063554

Gesamtverluste in der Zeit vom 9.9. - 5.10.1941.

<u>Truppenteil</u>	<u>Offiziere</u>			<u>Uffz. u. Mannsch.</u>			<u>zus.:</u> *****
	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>verm.</u>	<u>gef.</u>	<u>verw.</u>	<u>verm.</u>	
<u>61. Division</u>							
Stab	-	1	-	-	-	-	1
I.R. 151	2	9	-	131	501	33	676
I.R. 162	4	6	-	128	343	35	516
I.R. 176	3	9	-	67	214	3	296
Pz. Jg. 161	-	-	-	10	23	-	33
A.A. 161	-	2	-	1	18	-	21
A.R. 161	1	7	-	20	95	6	129
B1. Btl. 161	3	1	-	26	75	1	106
N.A. 161	-	1	-	2	1	-	4
N.F. 161	-	-	-	2	-	-	2
San. Komp. 161	-	-	-	-	2	-	2
Kr. Kw. Zg. 161	-	-	-	1	-	-	1
zus.:	13	36	-	388	1272	78	1787
<u>217. Division</u>							
I.R. 389	2	1	-	17	23	1	44
IV./A.R. 217	1	-	-	2	-	-	3
P1. Btl. 217	-	-	-	-	1	-	1
zus.:	3	1	-	19	24	1	48
<u>Heerestruppen</u>							
Fla 111	-	1	-	3	15	-	19
Fla 55	-	2	-	9	19	-	30
s. Art. Abt. 436	-	-	-	-	2	-	2
" " 511	-	-	-	-	4	-	4
" " 536	-	-	-	4	4	-	8
" " 637	-	1	-	-	4	-	5
P1. Btl. 660	1	5	-	3	29	-	38
Stu. B. Kdo. 904	-	-	-	7	29	4	40
" " 905	-	-	-	4	8	2	14
" " 906	-	1	-	4	26	3	34
Bau-Btl. 254	-	-	-	1	1	-	2
Prop. Komp.	1	-	-	-	-	-	1
Gr. Benesch	-	-	-	12	6	4	22
zus.:	2	10	-	47	147	13	219
Gesamtverluste: 18 47 - 454 1443 92 2054							

7 063555

Übersicht über die Offizierverluste.

	<u>ref.</u>	<u>verw.</u>	<u>Zusammen:</u>
<u>61. Division.</u>			
Btl.s. Kdeure.	1	2	3
Komp. Fhr.	3	12	15
Zugführer	6	15	21
Adjutanten u. Ord. Offz. }	2	5	7
San. Offz.	1	2	3
	<u>13</u>	<u>36</u>	<u>49</u>
<u>217. Division</u>			
Komp. Fhr.	1	-	1
Zugführer	2	1	3
	<u>3</u>	<u>1</u>	<u>4</u>
<u>Heerestruppen</u>			
Komp. Fhr.	-	4	4
Zugführer	2	6	8
	<u>2</u>	<u>10</u>	<u>12</u>
Zusammen:	19	47	65

7 063556

Erfahrungsbericht

7 063557

Gen.Kdo. XXXII. A.K.
Abt. Ia Nr. 1118/41 G.Kdos.

K.Gef.Stand, 8.10.41
30 Ausfertigungen
4 Ausfertigung.

Geheime Kommandosache!

Erfahrungsbericht über die Landungsunter-
nehmen gegen die baltischen Inseln.

Die endgültige Zusammenstellung aller Erfahrungen aus dem Kampf um die baltischen Inseln ist erst nach Abschluss der Operationen möglich. Der Angriff auf Dagö wird neue Erkenntnisse bringen, da bei dieser Operation ein anderes Übergangsverfahren zur Anwendung kommen wird. Die bisher gewonnenen Erfahrungen sind nachstehend zusammengefasst.

A. Zusammenarbeit der drei Wehrmachtsteile.

- 1) Die Vereinigung der Befehlsbefugnisse in der Hand eines Wehrmachtbefehlshabers erleichtert die Vorbereitung und Führung einer Wehrmachtoperation. Beim Unternehmen Moon-Osel waren Teile der Kriegsmarine (Marbef.C mit Erprobungsverband der Ostsee und der Küstenartillerie) dem Gen.Kdo. unterstellt. Andere Teile jedoch (Führer der Minensuchstreitmächte) waren lediglich auf Zusammenarbeit angewiesen. Es erscheint zweckmässig, alle bei der Operation mitwirkenden Teile der Kriegsmarine einem Seeoffizier zu unterstellen. Dieser würde dann unter den Befehl des Wehrmachtbefehlshabers - in der Regel des ältesten Befehlshabers des Heeres - treten. Fliegerführer B und später Fliegerführer Ostsee hat, trotzdem er nur auf Zusammenarbeit mit dem Gen.Kdo. angewiesen war, alle Forderungen des Gen.Kdos. soweit irgend möglich erfüllt.
- 2) Der Übergang über den Großen Sand konnte mit Führen wegen einer von der eigenen Luftwaffe gelegten Minensperre nicht in breiter Front angesetzt werden. Derartige Minensperren können nach Ansicht der Kriegsmarine in der genannten Lage nur schwer festgestellt werden. Die Räumung ist schwierig, zeitraubend und unter der feindlichen Küste nur mit Sonderflug-

13

7 063556

- 2 -

zeugen möglich.

Vor Werfen einer derartigen Minensperre muss daher geprüft werden, ob etwa später hierdurch eigene Operationen gestört oder behindert werden.

- 3) Der Ansatz zahlreicher Scheinunternehmungen durch die Kriegsmarine zur Fesselung des Gegners hat sich voll bewährt.
- 4) Das Eingreifen von Kreuzern (nur einmal), M-Booten und Artl. Trägern in den Erdkampf um die Halbinsel Sorve hat die Kampftätigkeit des Feindes gestört; sie wurde zunächst bei Tage, später auch nachts in unregelmässigen Zwischenräumen laufend durchgeführt.
- 5) Die Fliegersichtzeichen des VIII. Fliegerkorps haben sich als ausgezeichnetes Mittel für die Zusammenarbeit zwischen Erdtruppe und Luftwaffe bewährt.
- 6) Die Stäbe der verschiedenen Wehrmachtsteile müssen örtlich dicht zusammengelagert werden. Auf ausreichende Nachrichtenverbindungen ist Bedacht zu nehmen.
- 7) Teile des Erprobungsverbandes der Ostsee waren für den ersten Ansatz der 61. Div. bzw. dem Gen.Kdo. unmittelbar unterstellt. Dies hat zu Schwierigkeiten auf dem Versorgungsgebiet geführt, sodaß die abgestellten Teile wieder unter der Führung des Erprobungsverbandes zusammengefaßt wurden.
- 8) Gruppe Ems (OKW Abt. Abw. II), die bei der Landung auf Worms und Moon beteiligt war, konnte weder nach ihrer personellen Zusammensetzung noch mit ihrer Bewaffnung allein den Kampf gegen einen regulären Feind aufnehmen. Sie konnte Verwendung entweder nur mit der Truppe zusammen finden oder war zu Handstreichern und Störungsunternehmungen im feindl. Hintergelände befähigt.
- 9) Gruppe Benesch vom Lehrgregiment Brandenburg z. b. V. 800 hat ihre Aufgabe nicht erfüllen können, weil die auf Fischerbooten angesetzte Gruppe die Küste falsch angesteuert hatte und vor die Batterie Randvere geriet. Wäre die Gruppe zur angesetzten Zeit bei Kübassare gelandet, so wäre voraussichtlich, wenn auch unter erheblichen Verlusten, der Auftrag - Maschaltung der Batterie Kübassare - erfüllt worden.

184

7 063559

- 3 -

B. Vorbereitung.

- 1) Die Truppe braucht mindestens 8 Tage Zeit, um alle Vorbereitungen für den Übergang gründlich zu treffen.
- 2) Genaue Erkundung der Uferverhältnisse auf dem diesseitigen und soweit möglich auch auf dem jenseitigen Ufer ist notwendig (Wassertiefen, Steine, Sandbänke). Beteiligung des Siebelführers und Max.Fährprahmes ist hierbei notwendig.
- 3) Ausbau und einwandfreie Beszeichnung (Leuchtfarbe) der Anmarschwege, Bau von Landebrücken diesseits und Vorbereitungen für schnellen Bau von Landebrücken jenseits (schwimmende Landebrücken) sind mit entscheidend für raschen Ablauf des Übersetzens.
- 4) Frühzeitiges Zusammenfassen aller Kräfte, die mit den ersten Sturmbootwellen übersetzt werden sollen, fördert das gegenseitige Kennenlernen und erleichtert die spätere Zusammenarbeit.
- 5) Überraschung des Gegners wird nur bei sorgsamer Tarnung aller Vorbereitungen gelingen.
- 6) Wetterberatung auf längere Sicht muß sichergestellt sein.
- 7) Nach Möglichkeit sind getrennte Übersetzstellen für Inf. und Artl. vorzubereiten.
- 8) Durch tagelange Erkundung muß festgestellt werden, wann Blieslicht eintritt.
- 9) Reichliche Ausstattung mit Pionierstäben, Pionier- und Baukräften ist erforderlich. Das Gen.Kdo. verfügte z.B. nicht über einen Korps-Pionier-Führer.

C. 1. Ansatz.

- 1) Der günstigste Zeitpunkt für das erste Anlanden ist die Morgendämmerung. Das Abstoßen der Sturmboote und Fahren bei Dunkelheit muß geübt werden.
- 2) Unbedingte Luftüberlegenheit - möglichst Luftherrschaft - ist sicherzustellen. Auch einzelne Flugzeuge können der landenden Truppe erhebliche Verluste zufügen, werden aber stets Verwirrung und Versögerungen zur Folge haben.

7 063560

- 3) Breiter Ansatz des Übersetzens zur Zersplitterung des feindlichen Feuers und Gewinnung möglichst vieler Anlandestellen ist angestrebt.
- 4) Ausscheiden reichlicher Reserven - vor allem an Schiffsgefässen aller Art - ist zum schnellen Ausfüllen entstandener Verluste vorzusehen.
- 5) Erwünscht ist der unmittelbare Feuerschutz der anlandenden Truppe durch Kriegsschiffe oder Kampffähren. Infolge des Minenfeldes im Großen Sund mußte diese Unterstützung beim Übergang auf Moen fortfallen.
- 6) Ausreichender Flakschutz des Bereitstellungsraumes muß sichergestellt sein. Weitere Flakkräfte müssen frühzeitig übergesetzt werden, um am jenseitigen Ufer den Schutz der Anlandestellen zu übernehmen.
- 7) Das zusammengefaßte Artl. Feuer auf die Anlandestellen von 20 Min. Dauer hat den in befestigten Feldstellungen befindlichen Gegner nicht zerschlagen; es wirkte sich jedoch als moralische Unterstützung der Infanterie und durch Schaffen von Deckung bietenden Trichtern aus. Das Feuer wurde durch Leuchtzeichen, die auf Befehl des Stls.Kdr. der 1. Sturmbootwelle abgeschossen wurden, vorverlegt. Aus Gründen der Überraschung wäre es wohl noch zweckmäßiger gewesen, den Gegner erst nach dem Landen durch Artl. Feuer niedersuhalten.
- 8) Der von der Infanterie gewünschte Einsatz der Luftwaffe gegen das Feindufer kurz vor dem ersten Anlanden zur Schaffung von Gassen durch etwaige Minenfelder hat sich nicht bewährt. Die entstandenen Bombentrichter wurden jedoch gleichfalls als Deckung ausgenutzt.
- 9) Die 2. Sturmbootwelle hatte die stärksten Ausfälle durch Feindeinwirkung, da der Gegner sich inzwischen abwehrbereit gemacht hatte. Starker Feuerschutz ist beim Anlanden daher hier besonders wichtig; bei der großen Entfernung vom Festland zur Insel kam hier neben der Artl. der Luftwaffe besondere Bedeutung zu.
- 20) Frühzeitiger Einsatz von v.B. der Artillerie und Verb. Organen der Luftwaffe auf den ersten Sturmbootwellen hat sich bewährt.

106

- 11) Eine Vermischung der Verbände nach dem Anlanden ist bei den ersten Sturmbootwellen oft nicht zu vermeiden. Wichtig ist, daß jeder anlandende Teil weiß, wohin er sich zu wenden hat.
- 12) Der Befehl zur Auslösung des Landungsunternehmens muß spätestens 3 Stunden vor dem Abtossens der 1. Sturmbootwelle gegeben werden. Änderungen sind nach diesem Zeitpunkt mit Rücksicht auf die anderen Wehrmachtsteile nicht mehr möglich.
- 13) Die 1. Sturmbootwelle schießt während der Überfahrt erst dann, wenn sie Feuer erhält (Überraschung!). Die nachfolgenden Sturmbootwellen haben darauf zu achten, dass gelandete Teile der 1. Welle nicht beschossen werden.

D. Übersetzen.

- 1) Das Sturmboot hat sich bis Seegang Stärke 4 bewährt. Fassungsvermögen bei Seegang 3-4 nur 4 Mann.
- 2) In der 1. Welle sind 180 Sturmboote eingesetzt worden; hiermit wurde 1 verst. Btl. übergesetzt. Genaue Einteilung s. Anl. 5

Die 2. Welle und die folgenden waren infolge des Ausfalls von Booten schwächer. Von der 2. Welle ab wurde auch nicht mehr geschlossen im Verband gefahren, sondern es entwickelte sich ein Fahren in kleinen Gruppen, die entsprechend der Schnelligkeit des Auslandens zusammengefaßt wurden. Hierbei wurde als Marschform je nachdem, ob feindl. Feuer frontal oder flankierend einwirkte, in Keillinie oder Querslinie gefahren.

- 3) Zeitbedarf für 9 km Fahrstrecke bei Sturmbooten betrug etwa 50 Min. (je km etwa 5 Min. Fahrzeit). Damit dürfte die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit von Sturmbooten im Übersetzbetrieb erreicht sein.
- 4) Sturmboote der folgenden Wellen straben erfahrungsgemäß stets der best-erkennbaren Landestelle zu. Eine Verteilung muss durch Kennzeichnung der vorher genau festgelegten Landestellen erzielt werden. Große Tafeln haben sich hierbei nicht bewährt. Handleuchtscheiben, Blinkgeräte, Bojen oder andere Mittel standen nicht zur Verfügung. Durch Versuche wäre diese Frage zu klären.

7 063562

- 6 -

- 5) Pak und J.G. können auf gr.Floßsack zwischen 2 Sturmbooten mit stark vermindelter Geschwindigkeit übergesetzt werden (Behelfsmittel!).
- 6) Auf Sturmbooten verladene Pak können während der Fahrt nicht feuern.
- 7) Die Siebelfähre hat sich bis zu Seegang Stärke 6 sehr gut bewährt. Austausch der Flugzeugmotoren (150 Std. Betriebsdauer) wegen geringer Lebensdauer gegen Dieselmotoren ist notwendig.
- 8) Der Marinefährrahmen hat sich gleichfalls gut bewährt. Im Vergleich zur Siebelfähre ist die Seetüchtigkeit größer, das Fassungsvermögen geringer. Bei normalem Seegang ist die Siebelfähre vorzuziehen.
- 9) Fassungsvermögen der Siebelfähre und des Marinefährrahmens s.Anl.4
- 10) Die Siebelfähre als Flakträger zum Küsten- und Fliegerbeschuss hat sich voll bewährt.
- 11) Für die Gesamtleitung des Übersetzbetriebes muss ein Ablaufstab frühzeitig aufgestellt werden. Er muss für das Übersetzen mit diktatorischer Befehlsgewalt gegenüber allen an der Operation beteiligten Wehrmachtsangehörigen ausgestattet sein. Der Gef.Stand des Ablaufstabes ist beim Schwerpunkt des Übersetzens einzurichten; er muss mit allen Übersetzstellen durch Fernsprecher verbunden sein.
- 12) Es kommt darauf an, dass mit Einsetzen des Fährbetriebes der Truppe zunächst nur das nachgeführt wird, was für die Nahrung des Kampfes und für die Sicherstellung der Versorgung unbedingt notwendig ist.
Alles Überflüssige muss zunächst auf dem Festland bleiben!
Regelung im einzelnen durch Befehl ist unbedingt notwendig.
- 13) Die Reihenfolge beim Übersetzen mit Fähren wurde durch den Ablaufstab nach Weisung der 61.Div. festgelegt. Ein Plan auf lange Sicht lässt sich mit Rücksicht auf immer eintretende Reibungen meist nicht durchhalten. Erfordert die Lage eine Änderung des Ablaufplanes, so muss die Div. durch Befehl an den Ablaufstab die Durchführung dieser Änderungen sicherstellen.

- 14) Die zum Übersetzen vorgesehenen Truppenteile wurden durch den Ablaufstab abgerufen und zunächst an eine etwa 5 km von der Einladestelle entfernt liegende Ablauflinie (nach Möglichkeit Enge!) herangeführt. Von hier aus erfolgte Abruf zum Verladen je nach den verfügbaren Fähren.
- 15) Flüssiger Fährbetrieb ist nur gewährleistet, wenn die Zahl der Einladestellen etwas größer ist als die der Ausladestellen.
- 16) Baldiges Nachschieben von mot. Artl. und mot. Fahrzeugen sowie von Fahrrädern zur Unterstützung und Beweglichmachung der 1. Welle ist wichtig.
- 17) Das Mitführen von zerlegten Gebirgsgeschützen bei der 1. Sturmbootwelle hat sich nicht bewährt, da einzelne Sturmboote mit Geschützteilen durch Feindeinwirkung ausfielen und das Zusammensetzen beim ersten Kampf im feindl. M.G. Feuer ohne Deckung nicht möglich war.

E. Versorgung.

- 1) Die mit Sturmbooten übergesetzte Truppe führte soviel Mun. mit, wie sie tragen konnte. An Verpflegung hatte jeder Soldat eine gekürzte eiserne Portion und einen Tagessatz kalte Kost bei sich. Jedes Kraftfahrzeug wurde vor dem Übersetzen/in der Nähe der Ablaufstelle voll aufgetankt. An einer Großtankstelle
- 2) Wichtig ist die Einteilung von Trägertruppen bei den ersten Sturmbootwellen. Sie haben die Aufgabe, die in den einzelnen Booten zusätzlich untergebrachten Versorgungsgüter zu einem neuen Versorgungsstützpunkt zusammen zu tragen und von dort nach Befehl des Stützpunktleiters zur fechtenden Truppe zu bringen. Mitgabe kleiner, genügend fester Handkarren ist hierbei erwünscht. Die Trägertruppen müssen vor dem Übersetzen klare Aufträge erhalten und dürfen von der fechtenden Truppe nur dann zum Kampf mit herangezogen werden, wenn der Stützpunkt angegriffen wird.
- 3) In Ablaufstab muss ein Offz. der Quartiermeisterabteilung die Dringlichkeitsfälle der überzusetzenden Nachschubgüter nach Weisung des Quartiermeisters festsetzen.

Die Quartiermeisterabteilung selbst wird zweckmässig in die Nähe des Ablaufstabes verlegt.

- 4) Mit Einsetzen des Fahrbetriebes müssen den vorderen Btl. zunächst je 1 Fahrzeug für Mun. und Verpflegung sowie 1 Feldküche nachgeschoben werden. Da das Eintreffen dieser Fahrzeuge jenseits nicht im Voraus berechnet werden kann, müssen Essenträger mit heissen Getränken und warmer Kost mit Sturmbooten oder Pinassen herübergebracht werden.
- 5) Das Nachschubgut wurde in der ersten Zeit mit Lkw. übergesetzt. Nach Eintreffen der Seelöwe-Prähme wurde es von der Bahn einmal in die Prähme und dann nach der Überfahrt in Moon auf Lkw. umgeschlagen. Die recht beträchtlichen Mengen an Nachschub wurden auf diese Art ohne Schwierigkeiten der kämpfenden Truppe auf die Inseln zugeführt. Im einzelnen wurden von Werder nach Kuivastu z.B. in der Zeit vom 17.9. bis 6.10. der Truppe nachgeschoben:

1276	to	Mun.
782	to	Verpflegung
456	to	Hafer
431	to	Betriebsstoff

- 6) Versorgung auf dem Luftwege wurde durch 2 "Giganten" einmal durchgeführt. Sie brachten 24 to Versorgungsgüter (Mun., Verpflegung und Betriebsstoff) ohne Schwierigkeit nach Üsel.

Nachteile: Der Start ist nur auf grösseren Flugplätzen möglich. Beladung ist wegen Festzurren der Lasten in Flugzeugrumpf sehr zeitraubend, sodass schnelle Aushilfen bei plötzlich entstehenden Versorgungslücken kaum möglich sind. Vielleicht wäre es möglich, diese Nachteile durch Einsatz kleinerer Lastensegler zu vermeiden.

- 7) MG-Munition ist nur gegurtet nachzuschieben. Daher ist Sonderzuweisung von MG-Gurten unbedingt erforderlich.

Leuchtmunition muß vor Nasswerden geschützt werden.

- 8) Sanitätswesen.

San. Offz. mit ausreichenden Hilfspersonal, Verbandzeug und Decken müssen frühzeitig mit den ersten Sturmbootwellen übergesetzt werden.

9) Kraftfahrwesen.

Ein bewegliches Instandsetzungs-Kommando mit Abschleppwagen zum Bergen ausgefallener Kraftfahrzeuge ist frühzeitig überzusetzen.

F. Verschiedenes.

- 1) Sonder-Lkw für Sturmboote und Landwasserschlepper (LWS) müssen frühzeitig angefordert werden.
- 2) Sturmboote müssen mit Magnetfreier Kompass ausgerüstet werden.
- 3) Bei Unternehmen über See sind nur eingedeckte Sturmboote zu verwenden.
- 4) Der Marinefährrahm kann nur Fahrzeuge bis zur lichten Höhe von 2,94 m befördern.
- 5) Jeder Mann muß beim Übersetzen eine Schwimmweste haben.
- 6) Instandsetzungswerkstätten für Sturmboote müssen an Fährstellen diesseits eingerichtet sein (Motoren und Bootskörper-Reserve!).

Folgende Beschädigungen treten ein:

Verstopfen der Kühlleitungen
Antriebsschraubenwelle gebrochen
Zwischengehäuse gebrochen
Durchbrechen der Zylinder-Dichtungen.

In größerer Zahl erforderliche Ersatzteile:

Zwischengehäuse
Antriebsschraubenwellen
Steven
Zylinderdeckel
Dichtringe
Zündkerzen
Tanks.

- 7) Die Herstellung ausreichender Fernsprechverbindungen von Werdar nach Kuivastu schien zunächst nicht möglich, da das Seekabel gesprungen und ein Ersatzkabel nicht vorhanden war. Einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, dass durch die Korps-Nachr.Abt. 2 totliegende Seekabel aufgefunden wurden, die für den Fernsprechverkehr mit dem Festland ausreichten.

Kuntze

7 063566

Anlagen zum Erfahrungsbericht.

(Gen.Kdo.XXXII.A.K. Abt. Ia Nr.1118/41 g.Kdos.v. 8.10.41)

Anlage Nr. 1:

Erfahrungsbericht Marbef. C.

Anlage Nr. 2:

Erfahrungsbericht Korps-Nachr.Führer

Anlage Nr. 3:

Übersicht über Fähreinsatz und Übergesetzte Truppen

Anlage Nr. 4:

Übersicht über Fährleistungen

Anlage Nr. 5:

Einteilung einer Sturmbootwelle

Anlage Nr. 6:

Hinweise über Behandlung der Sturmbootmotors.

7 063567

Anl. Nr. 1

Abschrift !

Befehlsstelle
Marinebefehlshaber "C"
B.Nr.G.75

den 7.10.1941

G e h e i m !

An das

Generalkommando XXXII.A.K.

Betrifft: Bisherige Erfahrungen beim Unternehmen "Beowulf".

Für eine Wiederholung eines gemeinsamen Landungsunternehmens mit Heeres- und Marinestreitkräften an feindlicher Küste sind marineseitig im Wesentlichen folgende Vorschläge zu machen:

- 1.) Die Unterstellung der Seestreitkräfte des für den Seetransport eingesetzten Marineverbandes unter den mit der Durchführung des Landungsunternehmens beauftragten Heereseteil hat sich in der Form, wie sie zu Beginn des Unternehmens gedacht war und gehandhabt wurde, insofern nicht bewährt, als auf diese Weise nicht die mögliche und erforderliche Höchstleistung herausgeholt werden konnte.

Es kann nicht erwartet werden, dass der mit der verantwortlichen Leitung der Vorbereitungen und Durchführung des Übersetzens beauftragte Pionier-Offizier die Eigenarten und Notwendigkeiten personeller und materieller Art der für die Vielzahl der zum Einsatz kommenden verschiedenartigen Seefahrzeuge so eingehend kennt und übersieht, wie es dem Verbandeführer möglich ist. Die im Div.Befehl der 61.J.D.Nr.440 vom 7.9.41 u.a. für ihn befohlenen Aufgaben: "Erfassung, Heranführung, Herichtung und Bereitstellung der Übersetzmittel" und Verteilung der Übersetzmittel auf die Übersetzwellen können - soweit sie sich auf die Seetransportmittel beziehen - leichter und zweckentsprechender durch den Verbandschef erfüllt werden, der ohnehin wegen des Eigonnachschubs, der Versorgung usw. für seine Fahrzeuge den eigentlich grundlegenden Teil der Seetransportorganisation steuern muß. Es ist daher vorzuschlagen, statt einer "Unterstellung" die Form der "Anweisung auf enge

Zusammenarbeit " zu wählen und die praktische Durchführung folgendermassen vorzusehen:

Der verantwortliche Heeresoffizier übermittelt dem Verbandschef seine Transportanforderungen. Der Verbandschef erfüllt sie mit den ihm jeweils zweckmässig erscheinenden Transportmitteln, wobei auf Grund der gemachten Erfahrungen besonders zu betonen ist, dass gerade in der Verschiedenartigkeit der Fahrzeuge des Erprob. Verbandes in Bezug auf ihre seemännischen, maschinellen usw. - Eigenschaften eine besondere Stärke liegt, die nur der Fachmann ausnutzen kann.

Nur auf diese Weise kann auch der Marinebefehlshaber der ihm zufallenden Verantwortung für die seemännische und navigatorische Überführung der Truppe gerecht werden.

Der glatte Verlauf der gesamten Überführung kann aber auch bei diesem Verfahren nur gewährleistet werden, wenn die Transportanforderungen so rechtzeitig und klar formuliert beim Verbandschef vorliegen, dass die zeitgerechte Erfüllung möglich ist.

- 2.) Die Möglichkeiten einer fachmännischen Beratung durch die vorhandenen Marineoffiziere sollte so früh und so umfangreich als möglich ausgenutzt werden, auch bei den zunächst nur rein landmässig erscheinenden Vorbereitungen (z.B. Auswahl und Anlage von Beladestellen).
- 3.) Ebenso wie die Beladung erfordert auch die Ausladung an der gegnerischen Küste eine gründliche pioniermässige Herrichtung der Landstellen, um Hemmungen und Stockungen im Übersetzverkehr zu vermeiden. Es wird daher vorgeschlagen, die Bereitstellung entsprechender Pionierkräfte an den vorgesehenen Ausschiffungsstellen von Beginn des Übersetzens an und für die erforderliche Dauer als Bestandteil des Unternehmens vorzusehen.
- 4.) Bezüglich der personellen und materiellen Beanspruchung der Seetransportmittel wurde beim Übersetzen der Division nach Moon die Höchstgrenze erreicht. Um der erforderlichen Dauerleistung mit Sicherheit gerecht werden

11/4

zu können, wird vorgeschlagen, bei den Berechnungen von vornherein eine vom Verbandschef im einzelnen festzulegende Reserve einzusetzen,

- a) für Ruhe der Besatzung und Maschinenpflege
- b) für Ausfälle (trotz im Durchschnitt sehr günstiger Wetterverhältnisse, entstanden bei Moon erhebliche zeitweise und auch Totalausfälle durch Festkommen, technische Schäden und Strandungen).

5.) Die Besatzung der Fahrzeuge ist so knapp bemessen, dass sie nicht mehr als den reinen Fahrbetrieb leisten kann, so lange die Anforderungen so hoch sind, wie sie bei Moon auftraten. Es ist notwendig, dass für die durch die Beladung, Entladung und durch die eingeschifften Lasten selbst entstehenden zusätzlichen Arbeiten (z.B. Bedienen von Beladerampon, Bohlen u. dergl., Aufräumungsarbeiten, Reinschiff an Oberdeck usw.) fest eingeteilte Arbeitskommandos (gegebenenfalls Gefangene) dauernd zur Verfügung stehen. Diese können auf die laufend sich wiederholenden Arbeitsgänge in Kürze so gut eingespielt werden, dass eine Verkürzung der Be- und Entladezeiten erzielt werden könnte.

6.) Der Eigenflakschutz der einzelnen Transportfahrzeuge ist gering. In den Konzentrationspunkten (Be- und Entladestellen, Ankerplätze) muss ein ausgiebiger Flakschutz an Land bereitgestellt werden. Für den Fahrweg auf See wäre entsprechend im Bedarfsfalle ein schwimmender Flakschutz vorzusehen.

Für den Marinobefehlshaber "C"
Der Chef des Stabes
gez. Unterschrift.

F.d.R.d.A.:

Major i.G.

15

7 063570 B

Anl. Nr. 2

Abschrift!

Gen.Kdo. XXXXII. A.K.
Korps-Nachr. Führer.

K.H. Ql., 30.9.41

Erfahrungsbericht aus den Unternehmungen gegen die
Jnseln Worms, Moon und Ösel.

A. Draht.

I. Wagnahme der Jnsel Worms:

Nach vorgefundenen Unterlagen, waren zwischen dem Festland und der Jnsel Worms 2 Seekabel mit je 2 Adern auf verschiedenem Wege vorhanden. Das eine Seekabel liegt von der Halbinsel nordwestl. Hapsal, etwa 2 - 3 km südl. Ramshomli nach Gegend Söderby, das andere von Gegend Nommo, 5 - 6 km westl. Hapsal, nach Hosby.

Vor dem Unternehmen gegen Worms wurden von der Korps-Vermittlung Hapsal Fernsprechleitungen an die Kabelaufführungspunkte bei Ramshomli und Nommo durch Kräfte der Korps-Nachrichtenabt. hergestellt. Bei dem Übersetzen der 1. Welle mit Sturmbooten gingen Anschlusskräfte der K.Nachr.Abt. mit auf die Jnsel, um die Kabelaufführungspunkte auf der Jnsel unzerstört in unseren Besitz zu bringen und die Leitungen beim Fortschreiten des Angriffes weiter vorzutreiben. Das Unternehmen gelang, sofort nach dem Übersetzen konnte der Btl.Kdr. mit dem Festland sprechen.

Das weitere Vortreiben der 2 Fernsprechleitungen durch Instandsetzung und Ausnutzung der auf der Jnsel vorhandenen permanenten Leitungen brachte eine dauernde Fernsprechverbindung vom Btl. zum Festland, die sich sehr vorteilhaft auswirkte.

II. Wagnahme der Jnseln Moon und Ösel.

Nach Angaben von estnischen Postbeamten in Pernau, Werder und Hapsal und nach Unterlagen, die von der Feldnachrichten-Kdtr. vorgefunden wurden, sollten sich zwischen dem Festland und der Jnsel Moon 2 Seekabel, ein 2-paariges und ein 3-paariges, befinden.

M

Nach Einnahme von Worder. wurden auch am Kabelaufführungspunkt, etwa südl. der Mole in Worder, diese beiden beschalteten Kabel gefunden. Mit Kräfte der K.Nachr.Abt. wurden diese Kabel dann noch unter fdl. Artl.Feuer durch Instandsetzung des Gestanges Lihula - Worder angeschlossen. Tägliche Messungen ergaben, daß das Kabel in Ordnung war. Es bestand nur die Gefahr, dass der Russe beim Angriff auf die Insel das Kabel sprengen würde.

Bei dem Unternehmen setzten Kräfte der K.Nachr.Abt. mit der 2.Welle der Sturmboote über, um das Seekabel sofort in unseren Besitz zu bringen. Nachdem dieser Trupp am Ufer längere Zeit im feindl. MG- u. Artl.Feuer gelegen hatte, fand er an der Mole in Kuivastu 2 Kabel, ein 3- und ein 2-paariges vor. Das Kabel endigte im Postamt, direkt an der Mole, dort wo auch das Straßengestänge endete und sich ein Kabelaufführungspunkt befand. Da das Postamt zerstört und abgebrannt war wurde das Kabel aufgespleist, die Messung ergab aber Schluss mit Seewasser. Nach einigen Suchen zeigte sich 15 m weit im Wasser, dass das Kabel mit der Mole gesprengt und zerstört war. Nachr.-Verbindung zur Insel war deshalb nur durch Funk möglich.

Jedoch wurden Vorbereitungen getroffen, schweres Feldkabel und FF-Kabel so fertig zu machen, dass es von einer Fähre in See verlegt werden kann. Die Verbindungen am schweren Feldkabel wurden mit Gummiband, Isolierband und Pech wasserdicht gemacht und das Kabel auf eine FF-Kabeltrommel aufgetrommelt. Das FF-Kabel sollte auf eine große TEKADE-Trommel aufgetrommelt, die Spulenmuffen mit Vergußmasse vollkommen wasserdicht gemacht und das Kabel vom Ufer aus von der Fähre in See gelegt werden. Vorbereitete Steine sollten als Gewichte angehängt werden.

Zum Auslegen dieser Kabel kam es aber nicht, da am selben Tage noch weitere Seekabel gefunden wurden. Der Anlass hierzu war folgender: nochmals vorgenommene Messungen des Seekabels in Worder ergaben, daß dieses in Ordnung sein müsste, folglich gab es nur die Möglichkeit, daß noch mehr Seekabel vorhanden waren. Beim Suchen und Nachgraben wurde dann in Worder noch ein drittes totliegendes Kabel gefunden.

177

Daraufhin wurde noch in und um Kuivastu weitergegraben und gesucht. Nach längerem Suchen wurden 700 m südl. der Mole in Kuivastu 2 Seekabel, die sich beim Durchrufen als diejenigen ergaben, die in Werder auf Feldfernsprecher lagen, gefunden. Dadurch waren 5 Fernsprechverbindungen zur Insel geschaffen, die für die weiteren Operationen von großer Wichtigkeit waren. Beim Suchen nach dem Kabel in Kuivastu wurden die Nachrichtermänner von Pionieren gut unterstützt, da das Gelände sehr vorwiegend war.

Nun wurden sofort mit den ersten Siebelfähren 1 FF-Kabel-Zug und 1 schw. Feldkabel-Zug der K. Nachr. Abt. 442 übersetzt, die unter Ausnutzung des Gestänges 5 F von der Korps-Vermittlung in Kuivastu durch die Insel Moon, dann über den Damm nach Orissaare und später bis Arnsburg durchbrachten. Dies war für die Truppe eine sehr gute Leistung, denn schon 12 Stunden nach der Einnahme von Arnsburg waren die 5 F bis dahin durchgebracht. Das noch rechtzeitige Auffinden des Seekabels hat es also ermöglicht, dass die angreifende Div. immer mit dem Korps und dem Übersetzstab in Werder und Kuivastu verbunden war.

Nach der Errichtung des Korps-Gef. Standes in Orissaare bestand zu allen notwendigen Dienststellen der Marine und Luftwaffe sehr gute Sprechverständigung. Nur die Leitung zur Armee, die am selben Tage nach Bolschowa sprang, also 450 km entfernt, (leitungsmässig über 500 km, da die Leitung über Reval läuft), ergab zuerst schlechte Sprech-, jedoch sofort gute Fernschreibmöglichkeit. Nach der Nachbildung durch die auf dieser Leitung eingesetzten Verstärkertruppe der Armee wurde auch diese Sprechmöglichkeit wieder gut.

Die Zusammenarbeit mit den Nachr.-Führern der Kriegsmarine und der Luftwaffe verlief reibungslos.

III. Bei den Unternehmungen gegen die Inseln Worms und Moon-Ösel zeigte sich klar die besondere Bedeutung und der Vorteil einer Fernsprechverbindung.

Da man aber nicht mit vollkommener Sicherheit mit der Inbesitznahme des Seekabels rechnen kann, ist für das Unternehmen Beowulf III, (Wegnahme der Insel Dagö) auch der Einsatz des Lichtsprechgerätes 80 geplant.

Zu diesem Zweck wurden mit dem Gerät bereits mehrere Versuche angestellt. Das Gerät wurde über den Kleinen Sund bei Orissaare und über den Großen Sund bei Werder versuchsweise eingesetzt. Es ergaben sich z.T. sehr gute Ergebnisse, auf 6 - 7 km Entfernung war die Sprechverständigung bei der Stellung "frei" und "rot" oft sehr gut. Im Großen und Ganzen hat sich aber gezeigt, dass bei Entfernungen über 5 km nicht mit einer einwandfreien Verbindungsaufnahme und Sprechverständigung gerechnet werden kann.

Auch zeigte sich, daß von den 4 Geräten, die bei der Abt. vorhanden sind, nicht jedes gleichmäßig arbeitet.

Da es sich bei dem Unternehmen gegen die Insel Dagö um eine Entfernung von mindestens 6 km handelt, müssen erst die weiteren Versuche ergeben, ob der Einsatz des Gerätes den nötigen Erfolg verspricht.

IV. Abschrift aus dem Erfahrungsbericht des Art.Kdr.114 beim Unternehmen gegen die Inseln Moon und Osol.

Bei der Bereitstellung zum Angriff auf die Insel Moon wurde Fernsprechverbindung hergestellt vom Gef.Stand des Art.Kdr. in Määnso zur:

Artl.Gruppe Nord - A.R.609 -	in Kokuts
" " Süd - A.R.161 -	in Hanila
Boob.Abt.24	in Poanso
61.Div.	in Massu.

Nach dem Übersetzen des A.R.161 und der Boob.Abt.24 bestand zu beiden Funkverbindungen.

Nach dem Übersetzen des Stabes Art.Kdr.114 blieb das vorangemerkte Fernsprechnetz liegen, sodass der Stab A.R.609 zu sämtlichen noch auf dem Festland verbliebenen Art.-Einheiten Fernsprechverbindung hatte. Vom Gef. Stand des Art.Kdr.114 auf Moon - Mäela - bestand über die Div. Vermittlung in Pädaste und über das Seckabel Fernsprechverbindung zu dem auf dem Festlande verbliebenen Stabe A.R.609

B. Funk.

- I.) Bei dem Unternehmen gegen die Inseln Moon und Üsel wurde auch 1 kleiner Funktrupp a der K.N.A.442 der mit dem Ia des Gen.Kdo. am Nachmittag des 1. Tages übersetzte, eingesetzt. Zu diesem Zwecke musste das Gerät aus dem Fahrzeug ausgebaut werden, da dieses erst später mit den Fähren nachkommen konnte. Für den behelfsmässigen Transport hat sich der Nachr.Geräte-Karren (N.1513) als äusserst praktisch erwiesen, da insbesondere auch durch das möglichen Lösen der Räder das darauf gelagerte Funkgerät gefahren und getragen werden konnte. Der Tretsatz, der in diesem Falle mit der Hand bedient wurde, war ebenfalls auf dem Karren angebracht.

Die Verständigung und Reichweiten, die mit dem kleinen Funkgerät erzielt wurden, waren sehr gute, auch bei einer zweimaligen Überbrückung des Passers (kleiner und großer Sand). Telephonie war sogar bei einer Entfernung von 45 km möglich, jedoch für die Durchgabe eines Spruches infolge Störungen zu unsicher. Die anfängliche Nichtmotorisierung des Trupps hatte sich insofern als etwas nachteilig ausgewirkt, als der Trupp mit dem Spitzenbatt. marschierte, für den Aufbau und die Durchgabe eines Spruches aber trotz aller guten Vorbereitungen Zeit verloren ging, sodass der Trupp oft Mühe hatte, die Spitze wieder zu erreichen, um für die Durchgabe eines neuen Spruches wieder da zu sein.

Die Gegenstelle zu diesem Funktrupp hatte am vorgeschobenen Korps-Beob.Stand an der Küste aufgebaut, sodass alle Funkprüche und Meldungen sofort auf einer dorthin gebauten FF-Kabelleitung direkt an den Ia durchgegeben werden konnten. Bei der Funkzentrale der Führungsstaffel wurden ausserdem alle Sprüche mitgehört.

II.) Abschrift aus dem Erfahrungsbbericht des Art.Kdr.114 beim Unternehmen gegen die Inseln Moon und Üsel.

Zur Überlagerung der Fernsprechverbindungen waren eingesetzt:

- 1.) 2 kl. Fu.Tr. a und 2 kl. Fu.Tr. b im Linienvorkehr zum A.R.609 und A.R.161. Die Funkstellen beim Stab Art.Kdr.114 hatten gleichzeitig den Auftrag den Vorkehr des J.R.151 und J.R.162 mit der 61.J.D. mitsuhören.

- 2.) 4 Tornister Fu.Tr.b im Linienverkehr zur Meer.-Küst.Battr.512 in Wader und Boob.Abt.24
- 3.) 1 kl.Fu.Tr.e zum Mithören des Aufklärungs- bzw. Art.Fliegers.
- 4.) 1 m.Fu.Tr.b für die Art.Rundspruchsendungen bis zu den Battrn. einschl.

Es wurden vorwiegend Telegraphie angewandt. Dabei hat sich herausgestellt, dass sich bei der Überbrückung oder in der Nähe großer Wasserflächen die Reichweite der Funkgeräte stark vergrößert.

x) Mit den kleinen Fu.Tr.a bzw.b wurden Entfernungen über 30 km bei einwandfreier Verständigung überbrückt.

Mit den Tornister Fu.Tr.b waren Reichweiten bis zu 30 km mit Lautstärke 3-4 möglich. x)

In der Nacht waren die Störungen durch Telegraphie-Sender sehr stark.

x) Nach Rückfrage bei dem Zugführer des Art.Kab. Zuges handelt es sich um vollkommen normale Leistungen der Fu.-Geräte. Es sollte mit diesen Angaben nichts besonderes hervorgehoben werden. x

127

C. Zusammenstellung der nachrichten-technischen Erfahrungen aus den Unternehmen Beowulf gegen die Inseln Worms, Moon und Osol.

I. Das Übersetzen von Kräften der Korps-Nachr.Abt. mit der 1. Welle der Sturmboote zum Anschliessen des Seekabels und zur weiteren Vortreiben der Leitungen hat sich bei dem Unternehmen gegen die Insel Worms als sehr vorteilhaft erwiesen, da sofort nach dem Übersetzen zum Festland Fernsprechverbindung vorhanden war und der Btlz.Kör. auch beim Vorgehen jederzeit sprechen konnte.

Das Übersetzen geschah in 2 Sturmbooten, auf die auch das Nachrichtengerät verteilt war.

II. 1.) Für das Unternehmen gegen die Inseln Moon-Osol war der Ausbau eines weitverzweigten und dichten Ausgangsnetzes notwendig. Der 61. Div. mussten deshalb, da die eigenen Kräfte nicht ausreichten, weitere Kräfte zugeteilt werden. Von der nur wenig eingesetzten 217. Div. wurden ihr daher

4 gr. Fspr. Tr. a (mot)

3 kl. Fu. Tr. a (mot)

3 kl. Fu. Tr. b (mot)

2 Torn. Fu. Tr. b (mot)

unterstellt. Ausserdem wurden von der Korps-Nachr. Abt. 50 kg schw. Feldkabel zugeführt, um das auf der Insel notwendige Kabel bereit zu haben.

Beim Übersetzen mit den Sturmbooten traten Totalverluste besonders an Torn. Fu. Geräten b und f ein. Auf Anruf bei der Armee wurden sofort 8 f- und 4 b-Geräte zur Abholung bereitgestellt.

2.) Die Inbesitznahme des Kabels war gut vorbereitet. Das Notwendige an Mannschaften und Gerät war auf 2 Sturmbooten verteilt, sodass auch bei Ausfall eines Bootes das Kabel in Besitz genommen werden konnte. Durch unglückliche Umstände, dadurch bedingt, dass eigentlich 4 Kabel vorhanden waren, von denen nur 2 bekannt waren und die auch sofort, aber zerstört, gefunden wurden, verzögerte sich das Auffinden der anderen Seekabel um mehrere Stunden und eine Fernsprechverbindung kurz nach der Landung, ähnlich wie bei Worms, kam nicht zum Tragen.

19
2

Es wäre interessant gewesen, wie sich das schwere Feldkabel und das FF-Kabel, das vorbereitet wurde, beim Ausleger in See bewährt hätte und vor allen Dingen, wie lange es ohne Störung sprechfähig gewesen wäre. Da aber dann doch noch Seekabel gefunden wurden, ist das Kabel nicht ausgelegt worden.

- 3.) Das frühzeitige Übersetzen eines Funktrupps mit einem vorgeschobenen Beobachter des Korps hat sich bei dem Unternehmen bestens bewährt. Der Führungstab des Gen. A. d. O. war dadurch laufend über die Lage und die Absichten auf der Insel unterrichtet.
- 4.) Einige Tage nach dem Unternehmen wurde dem K. Nachr. F. u., der das Unternehmen nachrichtentechnisch verantwortlich zu führen hatte, bekannt, dass irgendwo in der Ostsee ein Kabelschiff bereitstehen sollte, welches für Unternehmen in der Ostsee, auf den baltischen Inseln oder in Finnischen Meerbusen eingesetzt werden könne. Davon war aber dem K. Nachr. F. u., auch dem Armee-Nachr. Führer nichts bekannt. Bei der Wichtigkeit des Unternehmens wäre es unbedingt erforderlich gewesen, dass dem verantwortlichen Nachr. Führer das Vorhandensein und die Einsatzmöglichkeit eines solchen Spezialschiffes bekannt ist.
- 5.) Bei dem Unternehmen gegen die Inseln Moon und Usel hatte sich erwiesen, dass für die Nachrichtenverbindungen verantwortlich nur von einem Nachrichtenf. u. gearbeitet werden kann. Der Nachrichtenf. u. des das Unternehmen taktisch führenden Truppenführers muß das Unternehmen nachrichtentechnisch führen. Irgendwelche Wünsche der unterstellten, zugeteilten oder auf Zusammenarbeit angewiesenen Wehrmachtsteile sind ihm vorzutragen und er entscheidet nach Vortrag bei seinem takt. Führer. Letzteres trat nach Eroberung der Insel Moon durch Vereinbarung der Nachr. Führer auch ein. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, dass ausser den vorhandenen Nachr. Führern bei der Luftwaffe und Marine, Nachr. Offz. dieser Wehrmachtsteile dem Stabe des das Unternehmen führenden Truppenführers bzw. Nachr. Führers kommandiert werden.

ges. Unterschrift.

F. d. R. d. A.:

W. W. W.
Major i. G.

19

7 063578

Anl. Nr. 3

Zusammenstellung der übergesetzten Truppen
und des Föhreinsatzes.

Tag	Es wurden übergesetzt:	Einsatz der Föhren	
		Siebeföhren	Mar.Föhreschiffe
15.9.	I./J.R. 176 II./J.R. 162 III./A.R. 161 Gob. Goach. 13. u. 14./J.R. 162 Teile Heeres-Flak 55 " B. Abt. 24 " Nachr. Abt. 161	56	9
16.9.	II./J.R. 176 III./J.R. 162 IV./A.R. 217 1./A.R. 436 3./A.R. 637 13./J.R. 151 Funkzentrale 61. Div. Teile Korps-Nachr. Div. Nachr. Teile Div.-Stab Teile Pl.-Stab 680 Teile B. Abt. 24	65	11
17.9.	III./J.R. 176 Stab Flak-Rgt. z. b. V. 10 Stab A.R. 161 IV./A.R. 161 Rest Heeresflak 55 4./Flak 136 Teile Feldlazarett Teile Nachr. Abt. Trosse	40	14
18.9.	Reiterzug J.R. 162 1./San. Kp. 161 II./J.R. 311 Teile Kr. Kw. Zug Teile Pl.-Rgt. Stab 680 Teile Pl.-Btl. 660 Teile Br. Bau-Btl. 683 2./Flak 111 Trosse und Kolonnen	61	12

24

Tag	Es wurden übergesetzt:	Einsatz der Fähren	
		Siebelfähren	Mar.Fährschiffe
<u>19.9.</u>	3./Pz.Jg.Abt.161 Feldkarott 161 III./A.R.161 ohne 7.Bttr. Kolonnen, Trosse, Einzelfahrzeuge	53	27
<u>20.9.</u>	Art.Rgt.3t.609 3./Res.Flak 136 s.Art.Abt.536 3.und St.Art.Abt.511 1 Kp.Bau-Btl.100 Kolonnen u. Trosse	92 Fahrten mit Siebelfähren u. Mar.Fährschiffen	
<u>21.9.</u>	III./J.R.311 Rest B.Abt.24 3./Bau-Btl.254 Teile übergesetzter Einheiten Trosse, Kolonnen	96 Fahrten mit Siebelfähren u. Mar.Fährschiffen	
<u>22.9.</u>	H.Küsten-Bttr.512 I./J.R.311 Sturmbootkdo.904 u.906 1./Flak 111 Kolonnen, Trosse, Vers.Truppen	Fährverkehr stündlich	

125

7 063580

Anl. Nr. 4

Gegenüberstellung der tatsächlichen Übersetzleistung von je 17 Fahren und Marineprähmen (aufgenommen beim Übersatzbetrieb von Werder nach Moon).

	Pers.	Pferde	G.W.	Mu.W.	Lkw.	Pkw.	Krad	Radf.
Fähre 90	31	2	-	-	8	4	2	-
Fähre 68	45	-	-	-	7	3	2	10
Fähre 73	35	2	1	-	4	4	3	1
Fähre 87	40	15	8	-	4	-	-	1
Fähre 75	30	6	3	-	5	-	-	-
Fähre 92	41	23	7	-	2	3	2	-
Fähre 67	47	38	9	-	1	1	2	1
Fähre 88	32	21	9	-	3	2	1	2
Fähre 91	26	24	11	-	1	-	1	-
Fähre 68	46	39	13	-	1	-	-	5
Fähre 76*	24	3	1	-	6	1	-	-
Fähre 89*	38	42	12	-	-	1	1	-
Fähre 90	140	8	4	-	1	4	1	130
Fähre 75	38	34	6	3	-	-	-	1
Fähre 92	30	32	13	-	-	-	-	-
Fähre 87	150	22	5	3	-	-	-	-
Prähme 107	-	15	5	-	-	-	-	-
Prähme 106	-	24	2	-	-	-	-	-
Prähme 105	-	17	5	-	-	-	-	-
Prähme 114	-	22	4	-	-	-	-	-
Prähme 100	-	-	-	-	2	3	-	-
Prähme 113	-	-	1	-	3	2	-	-
Prähme 101	-	22	3	-	-	-	-	-
Prähme 116	-	15	5	-	-	-	-	-
Prähme 105	-	20	3	-	-	-	-	-
Prähme 115	-	4	4	-	-	-	2 Karren	-
Prähme 116	-	17	4	-	-	-	4 "	-
Prähme 114	-	23	4	-	-	-	-	-
Prähme 109	-	12	4	-	-	-	-	-
Prähme 100	-	24	5	-	-	-	-	-
Prähme 105	-	23	3	-	-	-	-	-
Prähme 113	-	22	4	-	-	-	-	-
Prähme 115	-	27	3	-	-	-	-	-

In 17 Fahrten beförderten 11 Fahren in der Zeit v. 10.00-14.00 Uhr folg.:

- 1093 Mannschaften
- 315 Pferde
- 110 Gefechtswagen
- 47 Lkw
- 23 Pkw
- 17 Krafträder
- 191 Fahrräder

In 17 Fahrten beförderten 10 Marinefahrprähme von Hellwerden bis Dunkelwerden folgendes:

- 287 Pferde
- 66 Gefechtswagen
- 5 Lkw
- 5 Pkw
- und die dazu notwendigen Begleitmannschaften.

Am 19.u. 20.9.41 wurden vom Fahrenbatl. in 48 Stunden 132 Fahren mit folgender Ladung übersetzt:

- 3767 Mannschaften
- 1275 Pferde
- 398 Gefechtswagen
- 347 Lkw
- 131 Pkw
- 97 Krafträder
- 420 Fahrräder
- 12 Pak-Geschütze

Am 19.u. 20.9.41 vom Morgenrauen (5.00 Uhr) bis Abend (20.00 Uhr) wurden 26 Prähmen übersetzt mit folgender Ladung:

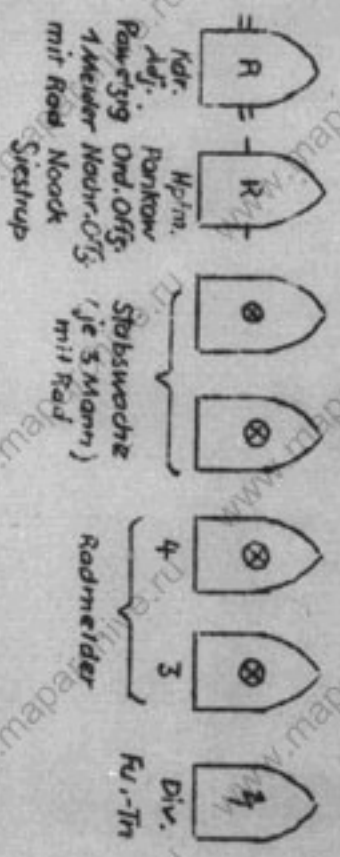
- 102 Gepäckwagen
- 6 Karren
- 383 Pferde
- 10 Pkw
- 15 Lkw
- u. die dazu gehörigen Begleitmannschaften.

12

7 063581

Anl. Nr. 5

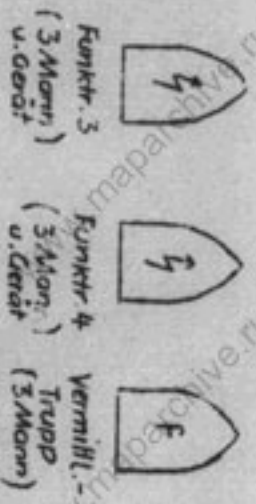
Rgts.-Stab
 Nachr. Zug
 R. 15. Kp. (Schw. Zg.)
 R. 14. Kp. (4. Zg.)



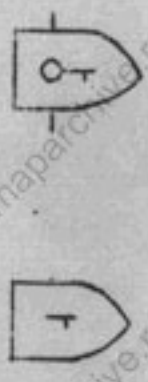
Gruppe Führer : (7 Boote)

29 Boote
 + 15 Boote
 für Pionierzug

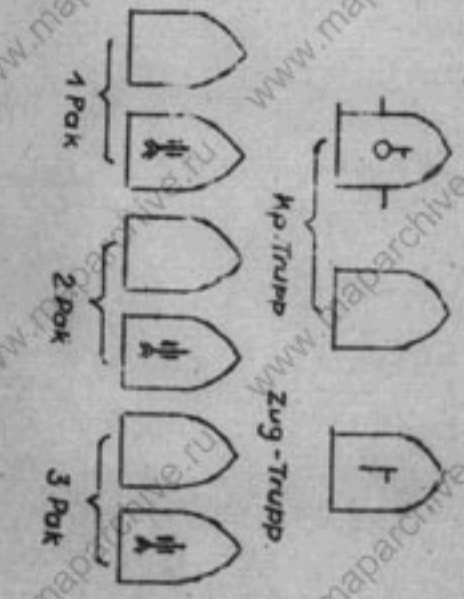
Rgts. - Nachr. - Zug (6 Boote)



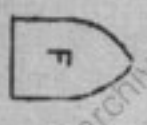
Rest 13. Kp. (5 Boote)



Rest 14. Kp. (4. Zug) 11 Boote

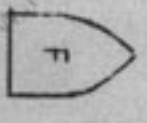


Fernspr. Tr.



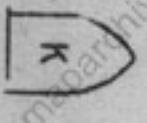
1
 5 Mann
 4 Km Kabel
 Gerät

Fernspr. Tr.

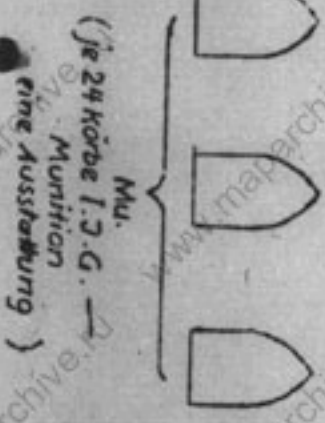


2
 5 Mann
 4 Km Kabel
 Gerät

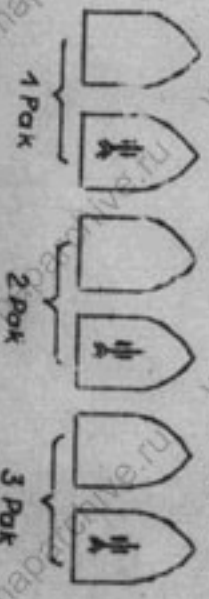
Kabel



2 Km Schw.
 4 Km leicht
 8 Anod.
 8 Sammler



Mu.
 (je 24 Körbe I. 3. G. —
 Munition
 eine Ausstattung)



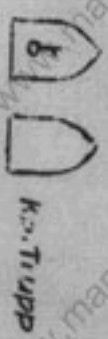
Gliederung

einer verst. Schlz. Kp.

65 Boote

1. Welle

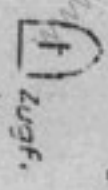
Gruppe Führer



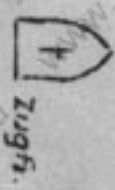
Stärke:

- 2 Gruppen (12 L.M.G.)
- 3 L.Gr.W.
- 6 S.M.G.
- 2 S.Gr.W.
- 3 Pak
- 3 Flammgewerfer
- 2 Geb.-Kanonen
- 1 Pz. B.

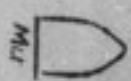
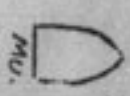
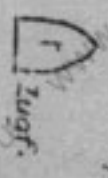
3. Zug



2. Zug



1. Zug

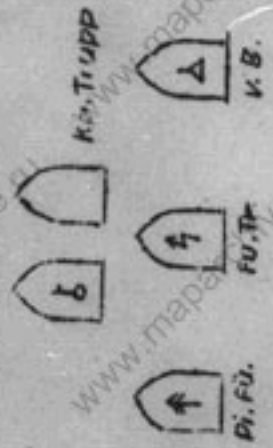


7 063563

Stärke: 2 Gruppen (12 L.M.G.)

- 3 L.Gr.W.
- 6 S.M.G.
- 2 S.Gr.W.
- 3 Pak
- 3 Flammenwerfer
- 2 Geb.Kanonen
- 1 Pz.B.

Gruppe Führer



Gliederung
einer verst. Schts. Kp.
65 Boote
1 Welle

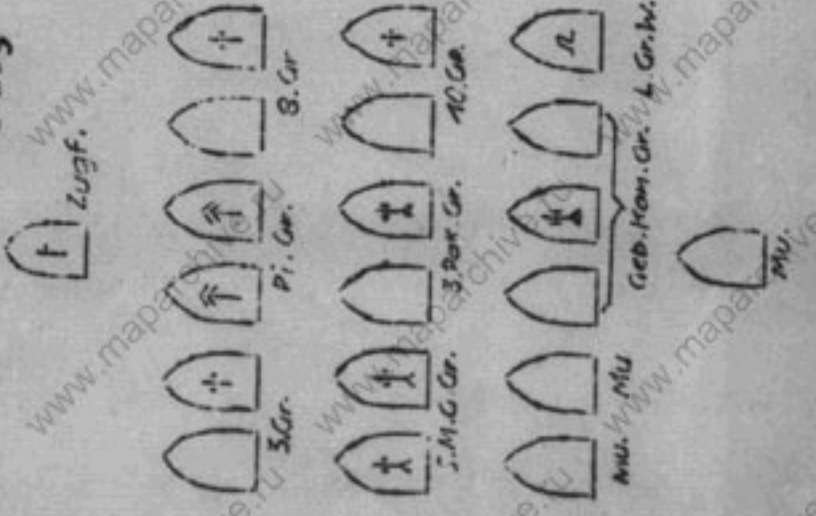
1. Zug



2. Zug

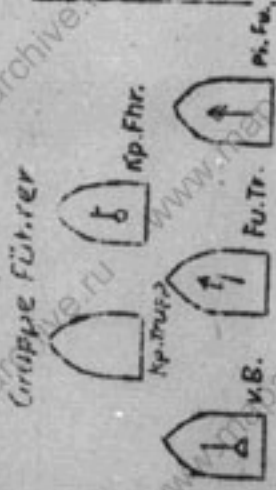


3. Zug

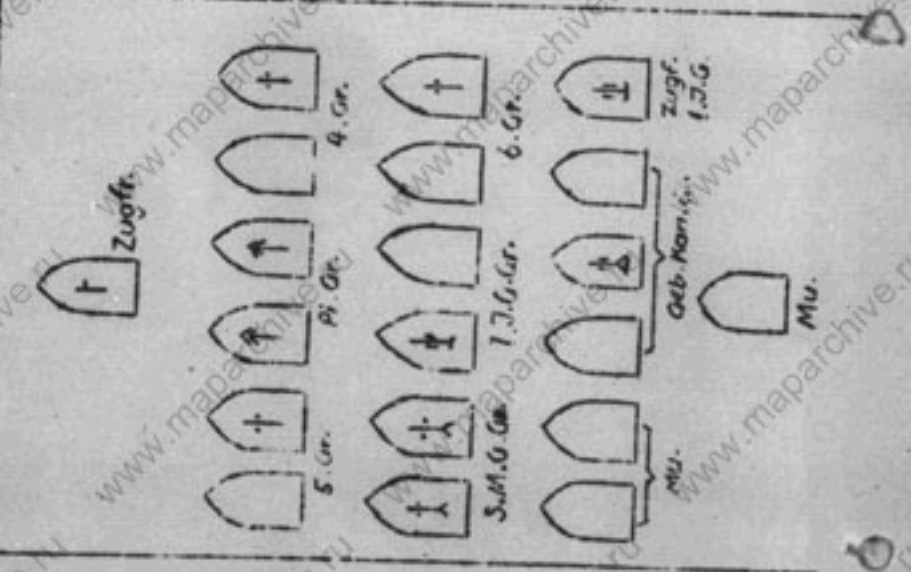
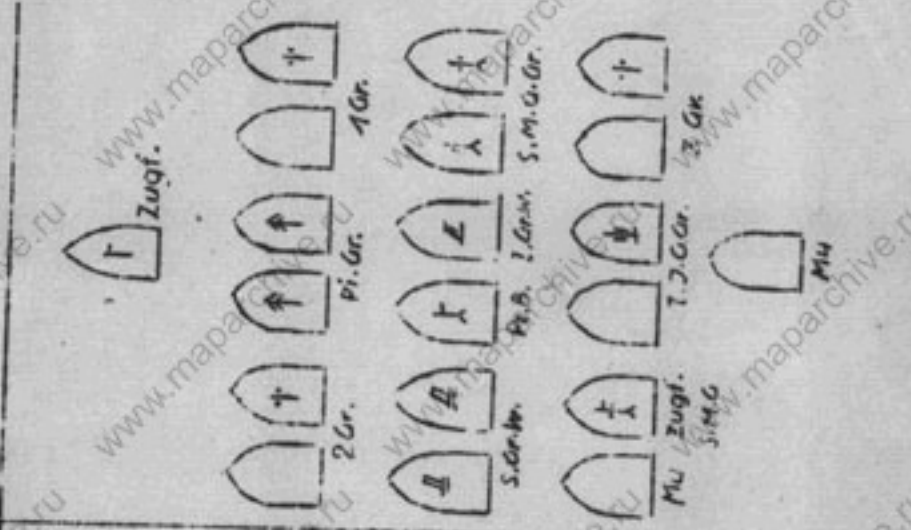


122

Stärke
 7. U. 2001 142 L. 14 G. 1
 3 L. Gr. W.
 5 S. M. G.
 2 C. Or. W.
 3 Flammert.
 2 L. J. G.
 2 Geb. Kon.
 1 17 B



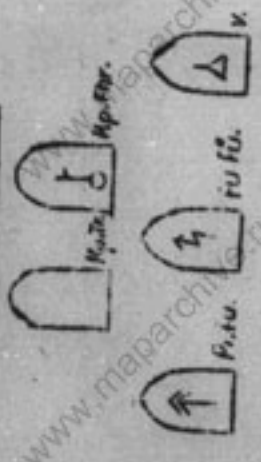
Einleitung
 einer verst. Schüs. Kp.
 (2. Kp.)
 5 Bcore
 1. ivelle



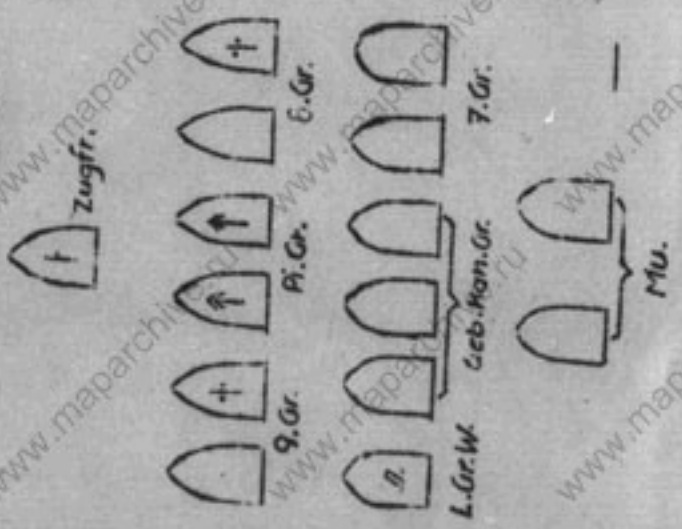
130

Gliederung
 einer verst. Schlz. Kp. (3. Kp.)
 50 Boote
 2. Welle

Gruppe Führer



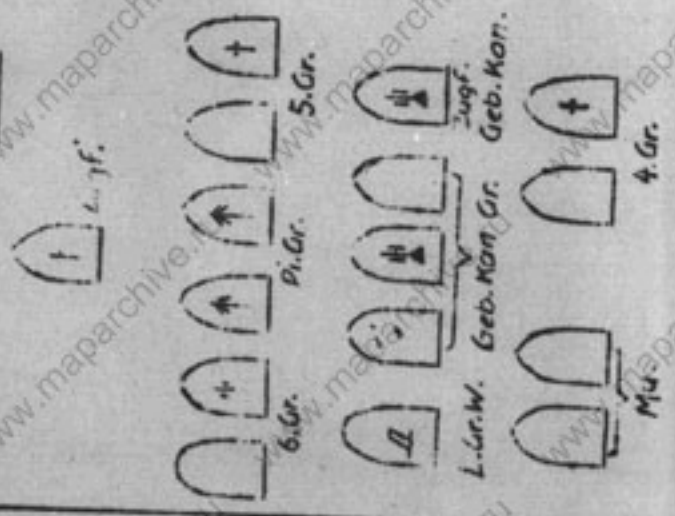
3. Zug



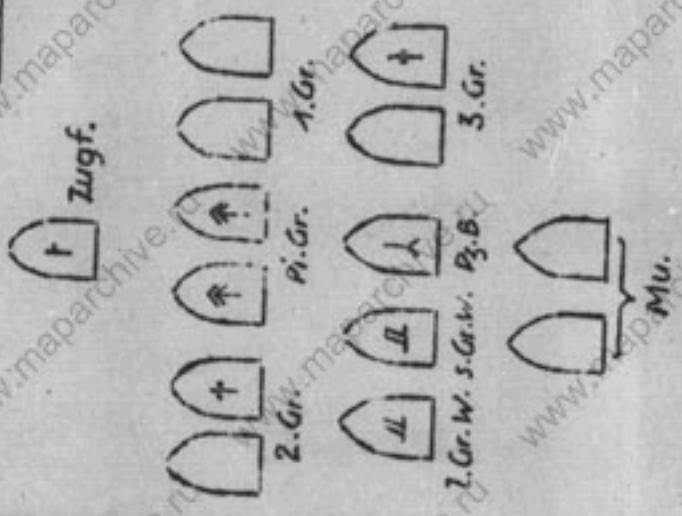
Stärke:

- 9 Gruppen (12 l. MS.)
- 3 l. Gr. W.
- 3 Flammenwerfer
- 2 Geb. Kan
- 1 S. Gr. IV
- 1 Pz. B.

2. Zug



3. Zug



7 0 6 3 5 8 6

Bataillon - Stab

10 Boole

-  **B**
Btl.-Kdr.
Btl.-Arzt
1 San. Dgrd
1 Rodmelder
-  **B**
Adj.
Gefechts-
Schreiber
1 Rodmeld.
1 San. Dgrd
1 Funker
-  **B**
Ord.-Offz.
P. Rodmelder
1 Funker
1 Melder
-  **F**
u.-Arzt
Chief-M.G.K.
2 Funker
1 Rodmelder
1 Melder
(Geb.-Art.)
-  **4**
Staffelführer
3 Funker
1 Melder
-  **4**
1 Funker
1 Fernspr.-Tr.
1 Melder
-  **⊙**
3 Melder
2 Muniz. St.
(2 Räder)
-  **Mun.**
Mun.
-  **Δ**
A.V. Kdo.
-  **b**
Kp.-Chef u.
Kp.-Tr.
(Pi.-Kp.)

7 063587

Anl. Nr. 6

Aus der Praxis gewonnene Hinweise für Wartung,
Pflege und Betrieb der Sturmbootmotore.

- 1.) Die Einlage zur H.Dv.220/2a (Fahren auf dem Wasser) gibt die Unterlage für den Betrieb von Sturmbootmotoren auf See.
- 2.) Bei Stumos sind häufig die Eintrittsöffnungen des Stevenrohres für das Kühlwasser verbeult. Hierdurch wird bei langsamer Fahrt zu wenig Kühlwasser dem Motor zugeführt. Ausbeulen und erweitern ist erforderlich.
- 3.) Die Siebe vor den Eintrittsöffnungen sind z.T. zu engmaschig. Auch hierdurch wird bei langsamer Fahrt dem Motor zu wenig Kühlwasser zugeführt. Die Weite der Maschen muß etwa 3 mm^2 betragen.
- 4.) Die Sturmbootmotore sind (besonders bei Kälte) langsam anlaufen zu lassen. Beim Anwerfen des Motors Gashebel geschlossen! Nach kurzem Warmlaufen des Motors langsam anfahren!
- 5.) Einwandfreies Anspringen des Motors ist bedingt durch genaue Einstellung des Vergasers in der LeerlaufEinstellung. Beim Einstellen muß Drosselklappe geschlossen sein. Hierzu ist die Schlüssel-schraube am Bowdenzughebel zu lösen, bis die Drosselklappe sich selbständig schließt. Zum Vorstellen der LeerlaufEinstellung muß die Kappe der Kraftstoffdüse abgenommen werden, damit ein Abbrechen der LeerlaufEinstellschraube vermieden wird. Motor im Leerlauf sehr langsam einstellen.
- 6.) Alle dem Seewasser ausgesetzten Teile, die damit der Rostbildung unterliegen, sind wiederholt zu ölen.
- 7.) Beim Laufenlassen des Motors an Land ist das Gummilager im Stevenrohr feucht zu halten durch Einfüllen von Wasser in die länglichen Schlitze des Stevenrohres.
- 8.) Bei zu starkem Vibrieren des Motors bei etwa $2/3$ der Drehzahlen sind Welle und Schraube zu überprüfen. Beschädigte Schrauben sind auszuwechseln, verbogene Wellen auszuwechseln oder zu richten. Die Folge beschädigter Schrauben und Wellen kann sein:
 - a) Bruch des Drucklagers und in seinem Gefolge Ausbrennen der anderen Lager (Pleuel).
 - b) Bruch des Zwischenstücks.
- 9.) Bei Ausserbetriebsetzen des Motors empfiehlt es sich, die Ventilschäfte mit Petroleum zu reinigen. Vor Inbetriebnahme sind die Ventile einzuölen.
- 10.) Alle Wasserdurchlässe sind frei von Salzkristallen und Korrosionsbildung zu halten.

7 063588

Geheim!

4180/41 jch.

Geheim!

Bericht über die Tätigkeit des Fliegerführers "B"
(bzw. Fliegerführers Ostsee) und der ihm unter-
stellten Verbände in Vorbereitung und Durchführung
der Unterstützung des Heeres bei Landung auf
Moön und Ösel.

(Abschrift)

7 063589

Gliederung.

- I. Vorbereitende Überlegungen betr. Planung "Beowulf".
- II. Vorbereitungen und Absichten des Heeres.
- III. Vorbereitungen und Absichten der Marine.
- IV. Vorbereitungen und Absichten der Luftwaffe.
- V. Einzelheiten für das Landungsunternehmen.
- VI. Verlauf des Unternehmens.
- VII. Einsatzzahlen, Verluste und Gesanterfolge.
- VIII. Abschriften von Deuteschriftstücken.

7 063590

I. Vorbereitende Überlegungen betr. Planung "Beowulf".

Ende Mai 1941 wurde das Luftflottenkommando 1 erstmalig durch Heeresgruppe Nord über die Planungen zur Einnahme der Inseln Ösel und Moon in Kenntnis gesetzt. Es wurden zwei Möglichkeiten ("Beowulf I" - "Beowulf II") untersucht.

Plan "Beowulf I": Landung von Nord'curland aus (Bereitstellungsraum Roja und Windau) auf Ösel in Pettel-Bucht und bei Salme. Inbesitznahme der Inseln von Süden und Südwesten her.

Plan "Beowulf II": Landung von der Westküste Estlands aus (Bereitstellungsraum Verder) über den Grossen Sund auf Moon. Inbesitznahme der Inseln von Osten her.

An Kräften waren seitens des Heeres vorgesehen bzw. gefordert:

a) 1 Infanteriedivision (291.I.D.)

b) 1 Fliegerführer mit

2 Kampfgruppen

2 Jagdgruppen

1 Flak-Regt.

1 Fallschirmjägerbatl.

c) 1 Marinetransportflotte

1 Sicherungsflotte (Minenleger, Minensucher, Schnellboote).

7 063591

- 2 -

Luftflottenkommando 1 sprach sich von vornherein in allen Lagebeurteilungen für die Planung "Beowulf II" aus, obwohl dieses Unternehmen erst nach der Gewinnung Estlands durchgeführt werden konnte. Die Gründe, sich für "Beowulf II" zu entscheiden, waren folgende:

- a) Es lag kein Zeitdruck vor, die Inseln rasch zu nehmen, da von den Inseln aus die Operationen zu Lande und der Nachschub auf See nur unerheblich gestört werden konnten. Die auf den Inseln liegende Basis der russischen Luftstreitkräfte glaubte man aus der Luft ausschalten zu können.
- b) Das Übersetzunternehmen über den verhältnismässig schmalen Grossen Sund versprach kürzer und damit sicherer zu werden, als das Übersetzen von Kurland aus. Ausserdem war die Landengefährdung durch russische Seestreitkräfte am Grossen Sund wesentlich geringer.
- c) Die Landung auf der Ostseite der Inseln versprach leichter zu werden, da die Befestigungsanlagen in der Hauptsache an der Südwest- und Westseite lagen und gegen Angriffe von der Ostsee her angelegt waren.

Die Heeresgruppe Nord entschied sich, Ende Juni 41 für das Unternehmen "Beowulf II" und sah die Durchführung "Beowulf I" in vereinfachter Form nur für den Fall überraschenden moralischen Zusammenbruchs der russischen Kräfte auf den Inseln vor.

- 3 -

7 063592

- 3 -

II. Vorbereitungen und Absichten des Heeres.

Nachdem die 291.I.D. aus dem baltischen Raum zu anderen Aufgaben weggezogen war, begann das Heer erst nach Einnahme Revals (28.8.) und mit der Gewinnung der estnischen Westküste (Hapsal, Werder) erneut mit den Vorbereitungen zur Wagnahme der Inseln.

Mit der Durchführung der Unternehmung wurde das XXXII.A.K. (217. und 61.I.D.) beauftragt. Der Kommandierende General dieses A.K. wurde als Wehrmachtbefehlshaber eingesetzt.

217.I.D. wurde durch XXXII.A.K. mit allen Sicherungsaufgaben (Besetzung des Küstengebietes, artilleristischer Plankenschutz der Übergangsstellen, vorzeitige Wagnahme der die rechte Flanke der Übersetzstelle bedrohenden Insel Kessulaid) beauftragt, um die 61.I.D. mit allen Kräften als Übersetztruppe einsetzen zu können.

Die 61.I.D. wurden in den Raum Saastna - Werder - Lihula vorgeführt, um sich vor Angriffsbeginn mit 3 Infanterieregimentern treifenweise entlang der Strasse Lihula - Werder, mit einer verst. Aufklärungsabteilung im Raum Saastna zum Übersetzen bereitzustellen.

Es war beabsichtigt, nach vorausgegangenen Scheinvorstößen von Teilen der Marine gegen die Nord-, West- und Südküste Ösels mit der Masse der Division an 3 Stellen der Ostküste Moon (Lelli, Kansli, usti), mit der verst. Aufklärungsabteilung von Saastna aus an der Nordküste Moon (Horsküla) zu landen, um von

- 4 -

7 063593 8

4 -

2 Brückenkörper aus zum Moon-Üsel-Damm vorzudringen.

Die für Stoßtruppaufgaben zur Verfügung gestellte Kompanie des Regt. Brandenburg (Führer Hauptmann Genesch) sollte nach Überführung mit Booten und Lasten-seglern zur Ausschaltung von Klästerbatterien oder zur Wegnahme des Moon-Üsel-Dammes eingesetzt werden.

Der Zeitpunkt der Unternehmung hing von der langwierigen Heranführung der Übersetzmittel ab und wurde für die Zeit 11.-15.9. vorgesehen.

Die Einzelheiten der Durchführung (Beginn, Artl.-Vorbereitung, Luftwaffenunterstützung, Einsatz von Luftlandtruppen usw.) wurden am Vortage des Unternehmens nach Besprechung der Führer der drei Wehrmachtsteile angeordnet (vergl. Teil V).

- 5 -

7 063594

- 5 -

II. Vorbereitungen und Absichten der Marine.

1.) Die Marine hatte für die Unternehmung zur Verfügung gestellt:

- a) Übersetzmittel
- b) Sicherungstreitkräfte und Kräfte für Scheinunternehmungen.

Zu a.):

Die Übersetzmittel (Siebel-Fähren, Marinefährenprähme, örtl. Fischerboote und Prähme, sowie Artillerieträger) wurden bei Verdor und in den Buchten südlich davon bereitgestellt.

Zu b.):

Die Sicherungstreitkräfte und Kräfte für Scheinunternehmungen in Riga-Busen unterstanden dem F.d.M. Nord. Sie waren zusammengesetzt aus M-Booten und R-Booten, Artl.-Trägern, bewaffneten Fischerdampfern, Küstenseglern und Schleppzügen des sogenannten Erprobungsverbandes. Versammlungsorte: Riga (dort Schwergewicht) und Pernau.

Weitere Kräfte für Scheinunternehmungen waren in Libau, Windau und Turku versammelt unter dem Befehl des Chefs der 2. T-Flottille bzw. des F.d.F.

2.) Absicht der Marine: war die Durchführung von drei Scheinunternehmungen:

- a) Das Unternehmen Südwind täuschte eine Landungsabsicht im Gebiet Arensburg und der Pottal-Bucht vor. Die Verbände (geringe Geschwindigkeit) standen bei Dunkelwerden am X-1 Tag so, daß sie durch die Feindaufklärung bzw. Agentennachrichten bemerkt werden mußten und gingen bei Hellwerden am X-Tage auf Gegenkurs.

- 6 -

7 063595

- 6 -

b) Das Unternehmen Westwind täuschte eine Landung an der Westküste von Ösel vor. Der Verband bestand aus der 2. T-Flottille, 2. und 3.S-Flottille, 3 U-Boots-Jägern und 3 Dampfern. Er stand am Spätnachmittag etwa 30 Sm von der Küste entfernt und ging bei Dunkelheit auf Gegenkurs.

Während der Nacht lagen die schnellen S-Boote auf Lauerstellungen vor dem Soole-Sund, vor der Tagabucht und bei Kap Ristna, bei Hellwerden wurden sie von der 2. T-Flottille abgelöst.

c) Das Unternehmen Nordwind markierte einen Angriff von den Finn. Schären her. Der Verband bestand aus 2 finnischen Panzerschiffen, 1 Minenleger und 2 Dampfern. Es wurde nur ein kurzer Vorstoß bis zur Dunkelheit durchgeführt.

Alle Scheinunternehmungen verliefen planmäßig. Westwind und Südwind erhielten Feuer von Küstenbatterien. Beim Unternehmen Nordwind ging ein finn. Panzerschiff durch Minentreffer verloren. Das Unternehmen Südwind wurde mit geringen Kräften am 9. wiederholt.

Nach der Besetzung von Moon wurden leichte Bewachungsstreitkräfte (U-Boots-Jäger und S-Boote) im Vermsund, bei Kap Ristna und vor dem Soole-Sund eingesetzt.

- 7 -

7 063596

- 7 -

IV. Vorbereitungen und Absichten der Luftwaffe.

Mit der Führung der beim Unternehmen "Beowulf II" ein-
zusetzenden Luftwaffenkräfte war durch Luftfl.Kdo. 1
der Generalmajor von Wühlisch beauftragt.

Bezeichnung: Fliegerführer "B".

Der Stab war für die Sonderaufgabe vorübergehend aus
dem Luftflottenstab aufgestellt.

Unterstehende Truppen:

a) Fliegerführer Ostsee mit

K.Gr. 806

Aufkl.Gr. 125 (3 Staffeln)

I./K.G.77

II./Z.G.26

Eins.St./Erg.J.G.54

b) Flak-Regt. Stab 10 mit

3 schweren, 3 leichten
Flakbatterien.

c) Ln.-Regt. 10 mit

1 Telegrafien-Bauabt.

1 FFK-Baukomp.

1 Fernschreib/Fernsprech-
Betr.Zug und

1 Funkzug.

1 Ln.Abt. z.b.V. mit

2 Ln.Komp. im Flughafenbereich

1 Flugmeldeführer mit

1 Flugmeldezug und

1 DT-Gerät.

- 8 -

7 063597

- 8 -

Für die fliegenden Verbände waren folgende Einsatzplätze versorgungs- und nachrichtermässig vorbereitet:

Stab Fliegerführer Ostsee:	Pernau
K.Gr. 806	Riga
Aufkl.Gr. 125	
Stab und 1./125	Pernau
2./125	Hapsal
3./125	Helsinki
I./K.G.77	Kuusiku
II./Z.G.26	Pernau
Bins.St./Brg.J.G.54	Pernau.

Die Flakartl. war zum Schutz der Bodenorganisation und des Hafens Pernau wie folgt eingesetzt:

Rgt.Stab 10	Pernau
3 schw.Flakbatterien	Pernau
(1./Res.245	
1./Res. 643	
3./Res. 136)	
2 leichte Flakbatterien	
(5./Res. 136	
4./Heeresflakatl. 613)	Pernau
1 leichte Flakbattr.	
(4./Res. 136)	
	3/4 Kuusiku
	1/4 Hapsal.

1 besonders aufgestellte leichte Flakbattr. der Luftfl. ("Fährenbattr. Reiter") war dem Heer unterstellt und auf 12 Siebelfähren eingesetzt.

- 9 -

149

7 063598

- 9 -

Die unterstehenden Ln.-Truppenteile haben erstellt, unterhalten und betrieben:

- a) Fernsprech-, Fernschreib- und Funkbefehlisnetz zu den unterstellten Truppen.
- b) Nachr. Verb. mit den Einsatzplätzen Pernau und Kuus.
- c) Einsatz von 3 Ln.-Verb. Trupps beim Heer
(1 bei XXXII.A.K.,
1 bei 61.I.D.,
1 bei vordersten Inf. Regt.).
- d) Flugmeldenetz, aufgebaut in Linie Hapsal-Pernau-Händomeeste, draht- und funkmässig an Flugmeldezentrale Pernau angeschlossen (direkte Leitung zu Gefechtsstand Fliegerführer "B", Jägern und Zerstörern).
DT-Gerät auf Höhe 31, 15 km ost-südostwärts Worder, angeschlossen an Flugmeldezentrale Pernau.
Zwischen Flugmeldezentrale Pernau und Riga unmittelbare Drahtverbindung.

Ein Verbindungsoffizier war durch Fliegerführer "B" zum Generalkde. XXXII.A.K. kommandiert worden.

Besonderer Wert war in der Vorbereitungszeit auf sichere Verständigung zwischen Erdtruppe und Flugzeug über vordere Linie und feindliche Widerstandsnester gelegt worden.

Tachzeichen waren verabredet, ihr. Anwendung geübt worden. Ausserdem waren Ln.-Verb. Trupps zur Begleitung der vordersten Trupps bereitgestellt.

Diese Massnahmen bewährten sich ausgezeichnet. Die Führung war stets durch die Funksprache der Ln.-Verb.-Trupps über Lage und Feindverhalten unterrichtet. Die Unterstützung des Heeres aus der Luft wurde

7 063599

- 10 -

durch die exakte Anwendung der Tuchzeichen
besonders erfolgreich auch gegen Ziele dicht
vor der Front ohne Gefahr von Fehlwürfen in
die eigene Truppe durchgeführt.

- 11 -

144

7 063600

- 11 -

Zeitlicher Ablauf der Vorbereitungsmaßnahmen:

9.9. Eintreffen des Vorkommandos Fliegerführer "B" in Pernaú.

Verbindungsaufnahme mit den Heeres- und Marine-Dienststellen.

Abschluß der Bevorratung der Bodenorganisation und der Erstellung der Nachrichtenverbindungen.

12.9. Arbeitsbereitschaft des Stabes Fliegerführer "B". Entsendung des Verbindungsoffiziers zum XXXII.A.K. Eintreffen der Kommandeure der fliegenden Verbände zur Einweisung.

15.9. Einfall der fliegenden Verbände auf den Einsatzplätzen.

Durchführung der Luftaufklärung und Schutz der Marinescheinbewegungen.

Teilnahme an der vom Heer einberufenen Besprechung über die Einzelheiten der Landung.

- 12 -

7 0636011

- 12 -

V. Einzelheiten für das Landungsunternehmen.

Am 13.9. nachmittags wurden in einer Besprechung bei 61. I.D. unter Anwesenheit des Kar. Gen. XXXII.A.K. und Wehrmachtbefehlshabers, sowie der Führer der Marine- und Luftwaffenstreitkräfte die Einzelheiten des Landungsunternehmens festgelegt.

Nachdem das XXXII.A.K. ursprünglich die Absicht gehabt hatte, gänzlich überraschend bei Dämmerung ohne Artillerie- und Luftwaffen-vorbereitung mit Sturmbooten auf Moon zu landen, wurde auf Forderung der 61.I.D. eine schlagartige Artilleriesvorbereitung doch als notwendig erkannt und angeordnet.

Fliegerführer "B" wurde gebeten, in dem für die Landung vorgesehenen Raum durch Reihenwurf aus Ju 88 7 Gassen durch die erwarteten Minenfelder zu legen und dann die Erdtruppe laufend im Angriff zu unterstützen.

Fliegerführer "B" sprach sich gegen diese Forderung aus, da die Gassen noch bei Dunkelheit zu werfen waren und nur schwerlich von den Landetruppen genau gefunden werden konnten.

Er schlug vor, das Übergehen in die Dämmerung zu verlegen und den Feind durch zusammengefaßtes Artilleriesfeuer und gleichzeitig zusammengefaßten Einsatz der Luftwaffe niederzuhalten.

- 13 -

7 063602

- 13 -

Da das Heer auf Grund der schon erlassenen Befehle seine Pläne nicht mehr ändern wollte, wurde der Gassenwurf angeordnet!

Fliegerführer "B" wies auf die Bedeutung der unter II. beschriebenen Maßnahmen zur Verständigung zwischen Erdtruppe und Luftwaffe hin (Sichtzeichen, Ln.-Verb.Trupps).

Die Wichtigkeit wurde vom Heer voll erkannt.

Die Komp. Bensch des Regt. Brandenburg wurde mit der Ausschaltung der Küstenbattr. Kubassanre durch gleichzeitige Landung mit Booten und Lastenseglern beauftragt, während Fl.F. "B" den Einsatz zur Wegnahme des Moon-Ösel-Dammes vorgeschlagen hatte.

Als Ergebnis der Besprechung wurde angeordnet, daß das Unternehmen "Beowulf II" am 14.9. fr. durchzuführen sei.

Anlandung auf Moon 04⁵⁰ Uhr, nach vorhergegangener Artl.-Vorbereitung und Werfens von 7 Gassen durch Kampfflugzeuge.

- 14 -

147

7 063603

- 14 -

VI. Verlauf des Unternehmens.

14.9.41.

Vorgänge:

Die vordersten Wellen der 61.I.D. landeten nach pünktlicher Bomben- und Artillervorbereitung infolge Witterungs- und Seegangsschwierigkeiten um 10 - 30 Minuten verspätet und teilweise an nicht vorgesehenen Stellen (Abdrift). Das Werfen der Gasen durch die Kampfflugzeuge war daher zwecklos und unterblieb auf selbständigen Entschluß des Kommandeurs I./K.G. 77.

Der Feind wehrte sich hartnäckig in vorbereiteten Stellungen mit teilweise starker Artilleriounterstützung.

General von Wühlisch stellte in Storch fest, daß die vom Festland aus wirkende Artillervorbereitung des Heeres keine nennenswerte Wirkung hatte. Die vordersten Sturmboote erhielten Artilleriefire und hatten Verluste. Auch eine feindliche Flakbatterie wirkte gegen See und Luft.

Die Festsetzung am Ufer wurde nur durch starken Einsatz von Kampfflugzeugen und Zerstörern ermöglicht, die im Verlauf des Tages nacheinander den größten Teil der feindlichen Batterie ausschalteten und auch die Abwehr der feindl. Infanterie durch Einwirkung unmittelbar vor der landenden Truppe niederhielt.

Am Nachmittag zeigte sich an einigen Stellen Abnahme des Feindwiderstandes. Zahlreiche Übersetzmittel waren aber durch Feindeinwirkung ausgefallen.

Bis 12³⁰ Uhr waren erst 1 Aufklärungsabteilung und 5 Bataillone ohne Artillerie und schwere Fahrzeuge übergesetzt.

15 -

7 063604

- 15 -

Bis zum Abend wurden folgende Brückenköpfe gewonnen:

- a) Pallasma - Tupenurme - Raugi
- b) Tusti - Westrand Wald zwischen Tusti und Kuivastu - Kuivastu.

Schwache Kräfte konnten abends aus den Brückenköpfen in Richtung Hollerma und Voikila weiter vorstossen.

Gruppe Benesch landete nur mit den Lastenseglern im Nordteil Kubassaare und wurde dort eingeschlossen. Die infolge Seegangsschwierigkeiten und Verorientierung verspätet Eintreffenden Boote wurden durch das Feuer der Batter. Kubassaare abgewiesen und mußten umkehren.

Schwache russische Seestreitkräfte (Schnellboote) wurden durch Luftangriffe abgewiesen, bevor sie sich störend auswirken konnten.

Die Scheinunternehmungen der Marine verliefen planmässig. Sie hatten anscheinend den Erfolg, daß der Gegner auf Ösel seine Kräfte durch Schutz der gesamten Küste zersplitterte.

- 16 -

148

7 063605

- 16 -

Luftlage:

Fliegerführer "B" errang gegen nur schwachen Luftgegner (8 Jäger, 1 Seeflugzeug) von vornherein die Luftüberlegenheit.

Mit insgesamt 175 eingesetzten Flugzeugen wurde die Bildung und Erweiterung der Brückenköpfe durch Niederkämpfung von Feldstellungen, 6 Batterien und Lkw.-Kolonnen unterstützt.

Sich nähernde Schnellboote werden zum Abbrechen gezwungen.

Gruppe Bonesch wurde laufend durch Zerstörer und Bombenriffe auf Bater. Kübassaaro entlastet.

Verluste: 1 Ju 88,
1 Me 109.

Abschlüsse: 2 J-153.

- 17 -

- 17 -

15.9.41.Ergebnis:

Das Übersetzen wurde durch feindliches Artilleriefeuer wiederum verzögert.

2.8.157

General von Wühlisch landete gegen 08³⁰ Uhr beim Regiments-Gefechtsstand 151 bei Tausti - erste Landung eines deutschen Flugzeuges auf Moon -, nahm auch mit dem unmittelbar daneben nördlich Kuivestu liegenden Regimentsstab 151 Mählung, orientierte sich über die Lage und vereinbarte die weitere Unterstützung. Luftw.Vorb.Troop Abert wurde dem Regiment 162 zugeteilt, da dieses auf der Hauptstrasse über Hellama, Moon in Richtung auf den Darm vergehen sollte und damit als erstes Regiment an dem von Moon nach Osoel führenden Darm eintreffen mußte.

Um 10⁰⁰ Uhr begann der konzentrische Angriff aus dem Nord- und Ostbrückenkopf auf 3 Marschstrassen in Richtung Moon - Osoel.

Bis 12⁰⁰ Uhr wurden erreicht:

von Norden her I g a k ü l a
 von Osten über Waldrand 2 km westl. Muhu
 nach harten Ortskämpfen in Mahu, Viiro,
 Piri,
 von Südosten her S u u r e n o i s t a .

Die Masse der auf Kübassare eingeschlossenen Gruppe Bonesch konnte auf abgeworfenen Schlauchbooten die Halbinsel verlassen und wurde durch Marinefahrzeuge aufgenommen.

Eigene Schnellboote bzw. U-Bootsjäger gingen in Sperrstellung vor Soel sund, bei Kap Hiata und in Hornsund.

- 18 -

- 18 -

Luftlage:

Fliegerführer "B" schützte die Übersetzungen, unterstützte mit Schwergewicht bei Malm den Angriff der Infanterie durch laufende Einsätze in Tiefangriff und hielt die feindliche Küstenartl. nieder.

Insgesamt: 102 Einsätze.

Keine Verluste.

Abschüsse: 1 Flugboot.

Außerdem 3 Flugboote auf Seeflugplatz Papissare am Boden zerstört.

- 19 -

- 19 -

Pflichterung

Die Luftaufklärung bestätigte den bereits an Vortage gewonnenen Eindruck, daß der Gegner seine Kräfte auf der Insel Ösel entlang der Küste verteilt habe und daß insbesondere am Nordostrand der Insel gegenüber von Moon keine wesentlichen Kräfte vorhanden waren. Der den XXXII.A.K. daraufhin gemachte Vorschlag, am Morgen des 16. über den von Moon nach Ösel führenden Steindamm unter dem Schutz der Luftwaffe vorzustossen, drang nicht durch. Das Korps befahl für den 16. lediglich das Gewinnen des Westufers von Moon, um dann nach Heranführen und Instellungbringen der Artillerie und Zuführung der Sturmboote und Fähren einen planmäßigen Angriff vom Westteil Moon auf das Ostufer von Ösel zu beginnen. Die Durchführung dieser Absicht hätte eine Verzögerung von mehreren Tagen ergeben. Der Gegner hätte Zeit gewonnen, stärkere Kräfte an das Ostufer von Ösel zu werfen.

Da die dem Fliegerführer "B" unterstellten Verbände nur für wenige Tage zum Einsatz gegen Ösel zur Verfügung standen, entschloß sich dieser, in Rahmen seiner Kräfte die Voraussetzung für einen Übergang schon am 16.9. zu schaffen.

Es setzte die 61.I.D. und die auf Moon kämpfenden Infanterieregimenter am Abend des 15.9. in Kenntnis, daß der rasche Übergang auf Ösel in Anbetracht der nur kurzfristigen Verfügbarkeit der Luftwaffenkräfte von besonderer Bedeutung sei und daß jeder Übergangsversuch mit allen verfügbaren Kräften der Luftwaffe unterstützt werden würde. Gleichzeitig wurde der zusammengefaßte Einsatz der Kampf- und Zerstörerverbände gegen den Feind im Brückenkopf Orissanre sowie gegen sonstigen an Südwestufer des Kleinen Sunde flankierend auftretenden Gegner mit dem Ziel, die Infanterie zu einem Übergang über den Damnitzareissen, befohlen.

Die Zusicherung der Luftwaffenunterstützung hatte wesentlichen Einfluß auf den Entschluß der vordersten Infanteriekräfte, aus eigener Initiative über den Dam nach Ösel überzugehen.

- 20 -

- 20 -

Zwecks persönlicher Einflußnahme flog General von Wühlisch am 16.9. früh in Storch zur 61.I.D. Mangels eines geeigneten Platzes beim Befechtsstand 61.Div. erfolgte Landung beim Regt.-Gef.Stand 162. in Helmsa (Regt.-Kir. Oberst - leutnant Wolff). Dort wurde erneut festgestellt, daß ein Befehl zum Übergang auf Ösel nicht vorlag. Da das I.R.151 mit vordersten Teilen unmittelbar am Dam lag, wurde Ln.-Verbindungstrupp Abert, bisher beim I.R. 162, zum I.R. 151 in Marsch gesetzt, um Zusammenarbeit mit den eingesetzten Fliegerverbänden sicherzustellen. Gleichzeitig fuhr General von Wühlisch im Kraftwagen zum Regt.-Stab 151 nach Surensa vor, stellte fest, daß die vordersten Teile des Regiments über den Dam übergingen und I./K.G.77 und II./Z.G.26 erfolgreich jeden Widerstand am Westufer des Damms zerschlugen.

Die Kampfflugzeuge und Zerstörer haben in insgesamt 82 Einsätzen ab 05³⁸ Uhr ihre Aufgabe erfolgreich gelöst und tragen entscheidenden Anteil an der Gewinnung des Brückenkopfes auf Ösel.

Durch eine fernmündliche Rücksprache mit dem ersten Generalstabsoffizier der 61.I.P., Major i.G. Klaus, erwirkte General von Wühlisch den Befehl zum Vorgehen auch des I.R.162 über den Dam, welcher persönlich an das Regiment übermittelt wurde. General von Wühlisch konnte sich anschliessend im Storch von der guten Wirkung der Luftwaffe auf das Nordostufer von Ösel überzeugen. Er stellte fest, daß die beiden durch den Feind vorgenommenen Sprengungen des Damms bereits wieder zugeschüttet waren und die Spitze fast ohne feindliches Feuer das jenseitige Ufer erreicht hatte.

Abschliessend ist festzustellen, daß die Vorschläge und Zusicherungen des Fliegerführers "B" an Vortage und die spätere schwerpunktmässige Unterstützung aus der Luft wesentlich mitbestimmend für den erfolgreichen schnellen Übergang nach Ösel waren.

- 21 -

- 21 -

16.9.41.Erdlinge:

In den frühen Morgenstunden wurde in Vornaroch die Westküste der Insel Moon an allen Stellen erreicht.

Infanterie-Stoßtrupps öffneten abschliessend unter Unterstützung durch Zerstörer und Kampfflieger die Sperrlinie an Westende des vorübergehend durch Sprengung unterbrochenen Dammes und ermöglichten die Bildung eines Brückenkopfes auf Ösel.

Bis 20⁰⁰ Uhr wurde unter laufender, für den Erfolg entscheidender Tieffliegerunterstützung, durch 4 Bataillone der Brückenkopf auf Ösel bis zu folgender Linie erweitert:
Visija - Ligalaskana - Rahula - Poide - Zornirve.

Der Versuch, die Reste der Gruppe Benesch mit Seeflugzeugen von Kübassare zu entsetzen, gelang.

- 22 -

- 22 -

Luftlage:

Fliegerführer "B" kämpfte die Widerstandsnester an Westende des Moon-Ösel-Dammes und in Brückenkopf mit Schwergewicht bei Orissare und Foide durch laufende Tiefangriffe nieder und ermöglichte dadurch den Übergang über den Damm und die Bildung des Brückenkopfes.

In der Triigi-Bucht wurde die anscheinend für den Abtransport bereitgelegte Flotte von 20 Schiffen vernichtet bzw. manöverunfähig gemacht und die Anlegebrücke getroffen.

Ausserdem wurden Flakbatterien am Westrand der Triigi-Bucht und bei Holterman und Dagö vernichtet.

1 Mo 129 und 1 Seeflugzeug gingen verloren.

- 23 -

156

- 23 -

17.9.41.Erdlagen:

In Laufe des Tages wurde Brückenkopf Üsel bis zur Linie Posten - Tagavore - Koo - Saara - Punkt 6 auf Halbinsel Käbissnare erweitert. Damit war der Übergang auf Üsel endgültig gelungen.

Feind leistete vorbereiteten Widerstand mit Schwergewicht im Moorgebiet Marjasoo Karod. raba und in den Wäldern beiderseits der Strasse am Südrand Puka, der erst durch Einsatz von Kampfflugzeugen und Zerstörern ausgeschaltet werden konnte.

Das Übersetzen der rückwärtigen Kräfte (insbesondere Masse der Artillerie) über den Grossen Sund wurde durch Mangel an Übersetzungsfahrzeugen und Störung durch Artilleriefener verzögert.

1 deutsches M-Boot ging durch Minenwirkung südlich Satu. Licht verloren.

Überraschend traten russische S-Boote südlich Üsel auf, ferner wurden russische U-Boote auf Roode Keiguato-Ducht festgestellt und bekämpft.

7 0636113

Luftlage:

Fliegerführer "B" schützte die Übersetzstellen und den Brückenkopf durch laufenden Jagdeinsatz, unterstützte die 61.I.D. bei Erweiterung des Brückenkopfes, brachte Küstenbatterie Randvere und Abessare, sowie eine Flakstellung bei Mönnuste zum Schweigen und schaltete die neu aufgetretenen Seestreitkräfte durch Vernichtung von 5 S-Booten, 2 U-Booten und 3 Dampfern aus.

Keine Verluste und Abschüsse.

Am Nachmittag gab General von Wühlisch, der wegen der Ereignisse bei Leningrad wieder beim Stabe der Luftflotte 1 benötigt wurde, den Befehl über die Luftwaffenverbände an den Fliegerführer Ostsee, Oberst von Wild, ab. Nach Durchführung des schwierigsten Teils ihrer Aufgabe werden I./L.G.77 und II./Z.G. 26 am 18. früh wieder dem I.Fliegerkorps zugeführt und unterstellt.

7 063614

- 25 -

18.9.41.

Zusätze:

Brückenkopf Osel wurde planmässig erweitert bis zur Linie:

Leisi - Karja - Loole - Kahtla.

Küstenfort Kõnassaare wurde nach erbittertem Widerstand erobert, etwa 400 Gefangene (Marinesoldaten). Starker Widerstand auch vor I.R.175 an Südufer Triigi - Bucht. Auf Vormarschstrasse bei Leisi schwerer Artl.-Beschuß aus Richtung Soole-Sand, auf den übrigen Vormarschstrassen geringer Feindwiderstand.

Bei starkem Seegang Übersetzen der Infanterie-Panzer und schw. Waffen nur mit Siebel-Fähren und Marine - Fährprähmen.

- 26 -

- 26 -

Luftlage:

Nach Verlegung der I./K.G.77 und II./Z.G.26
in den Raum um Leningrad übernahm Fl.Führer
Ostsee die Unterstützung des Heeres mit
Kampfgruppe 806 und Brg.Gruppe J.G.54.
Es wurden erfolgreich angegriffen:
das Küstenfort Klibassare, Widerstands-
nester an Sedufer Triigi-bucht, Stellungen
vor Arensburg und in Kruu Kustu sowie ein
Truppenlager bei Karu.

Der Feind führte in der Morgendämmerung
mit 4 I-153 Tiefangriffe gegen die eigene
Infanterie bei Orissare durch.

Keine Verluste, keine Abschüsse.

- 27 -

160

- 27 -

19.9.41.

Brdlages

Auf der gesamten Front wurde der Angriff in engen Zusammenwirken mit der Luftwaffe planmäßig vorgetragen und erreichte abends folgende Linie:

Meiuste - Rootsi - Selda - Lõksi - Haeste -
Siste - Kalivi.

Halbinsel Randvere wurde genommen, die dort befindliche schwere Küstenbatterie fiel fast unversehrt in deutsche Hand. Stärkerer Widerstand wurde im Walde südlich Keipuste, an der Strasse bei Posti und vor Meiuste geleistet. Auf Halbinsel Pannana mot. Artl. aufgetreten. Feuertätigkeit der schweren Küstenbatterie Ninase Pank.

In Hafen Arensburg 3 S-Boote.

7 063617 88

- 28 -

Luftlage:

Fliegerführer Ostsee schützte Übergangsstellen über Grossen und Kleinen Sund sowie Brückenkopf Ösel gegen Angriffe aus der Luft und bekämpfte erfolgreich Battr. Randvere (mehrfach) sowie Feldstellungen und Widerstandsnester auf Halbinsel Randvere, bei Posti und westl. Meiste mit Bomben und Bordwaffen.

13.⁰⁰ Uhr Auftreten von 4 I-153 bei Posti ohne Wirkung.

Keine Verluste, keine Feindverluste.

- 29 -

7 0636118

- 29 -

20.9.41.

Erdlage:

Am 20.9. wurde Angriff der 61.I.D. mit laufender Unterstützung der Luftwaffe - insbesondere bei Ninase pank - bis zur folgenden Linie vorgetragen:

A.A.161 Raum um Mustjain und Halbinse? Ninase pank.

Hier fiel die schwere Seezielfbatter. (3 18 cm-Geschütze) unversehrt in eigene Hand.

61.I.D. Panga - Vöhrn - Lulpä - westl. Meedla-Una - Lööne.

- 30 -

103

7 0636119

- 30 -

Luftlage:

Unterstützung der Erdtruppen durch laufende Bomben- und Bordwaffenangriffe gegen Feindwiderstand aller Art, insbesondere auf Halbinsel Minase punk, westl. Järise, in Gegend Mustjala sowie vor Arensburg.

Bei Landjal wurden zwei auf der Strasse marschierende schwere feindliche Geschütze durch Bomben und Bordwaffen angegriffen und die Geschützbedienungen so lange in Deckung gehalten, bis deutsche Spitze beide Geschütze in Besitz nahm.

1 russ. Motorboot in Qu. 2915 wurde versenkt.

Verluste:

Eigene: keine

Feindliche: 1 Jagdflugzeug am Boden zerstört.

- 31 -

7 063620 8

- 31 -

21.9.41.

Erklärung:

Der Feind setzte dem Vorgehen der deutschen Truppen im Westteil der Insel nur noch an wenigen Stellen stärkeren Widerstand entgegen.

In den Abendstunden scheint der Gegner die Widerstandslinie Rixu - Mändjala halten zu wollen.

Eigene vordere Linie um 20⁰⁰ Uhr:

Vaigu - Kielkola - Lämända - Arensburg.

Letzteres wurde gegen zähen Feindwiderstand genommen. Starke Teile des Gegners haben sich auf die Halbinsel Sörve und nördl. davon zurückgezogen.

- 32 -

7 063621

- 32 -

Luftlage:

In enger Zusammenarbeit mit Heer Angriffe mit Bomben und Bordwaffen gegen Widerstandsnester, Artl.-Kolonnen und eine Flak-Batterie bei Arensburg in Raum Kihelkonna - Läänemaa und auf Halbinsel Undva Ninn. Schwerpunkt um Arensburg. Hier wurde der Gegner nach wirksamer Bekämpfung durch die Luftwaffe aus seinen Stellungen geworfen und in südwestlicher Richtung abgedrängt.

Eigene Verluste: 1 Ju 88
Feindl. Verluste: keine.

Kampfgruppe 506 verlegt aus dem Bereich P d - Luft nach Riga und steht dort mit 9 Ju 88 dem Fliegerführer Ostsee für Einsätze gegen Seeziele zur Verfügung (später auch Einsatz gegen Erdziele auf Ösel).

- 33 -

166

7 063622

- 33 -

22.9.41.

Erdlage:

Feind hält zäh den Drückenkopf nördl. Halbinsel Sörve, unterstützt von Artillerie. Bis zum Abend wurde Linie Mäldri - nördl. Tiirenetsa - Järve gegen heftigen Widerstand erreicht. Im Nordwest- und Westteil der Insel wurde eine grösseren Anzahl versprongter Russen gefangen.

Luftlage:

Wirksame Unterstützung der Erdtruppen durch Angriffe auf Stellungen, Bunker und Truppenansammlungen mit Schwerpunkt in Raum nördl. Halbinsel Sörve. Eine schwere Batterie auf Südspitze Insel Abruksa zum Schweigen gebracht. Südlich Ösel zwei Dampfer ohne erkannte Wirkung angegriffen.

Mehrfaches Auftreten feindlicher Jäger und Eingreifen in den Erdkampf, insgesamt 10, anscheinend von Leninograd über Hangö - Dagö neuzugeführte Kräfte.

Landeplatz auf Südspitze Sörve.

Pfiegerführer Ostsee, Oberst von Wild, griff an diesen Tage persönlich Batterie Abruksa mit Bomben und Bordwaffen an und konnte sich in zwei Luftkämpfen mit 1 I-16 und 2 I-155 mit seinen Seeflugzeug (He 114) den Gegner ohne wesentliche Beschädigung seiner Maschine entziehen.

Eigene Verluste:	1 Ju 88,
feindl. Verluste:	3 Jagdflugzeuge (1 I-16, 2 I-155).

- 34 -

23.9. bis 5.10. 1941.
Kampf um die Halbinsel Sörve.

Erdlage:

Der beispiellos harte Kampf um die Halbinsel Sörve dauerte 4 Tage länger als die Eroberung von Moon und des Großteils der Insel Ösel einschl. der Überwindung des Grossen und Kleinen Sands. Die schmale Halbinsel war in ihrer ganzen Tiefe als Bunkerstellung ausgebaut. Unterstützt von starker Artillerie leistete der verhetzte Gegner (er glaubte, daß die Deutschen alle Gefangenen erschossen und daß die russ. Flotte zum Entsatz herbeieilen würde) verzweifelt Widerstand.

Das I.R.162, welches in erster Linie eingesetzt war, mußte durch das ausgeruhte I.R.151 abgelöst werden, um dann fast ins Stocken geratenen Angriff wieder vorwärts zu bringen. Der durchschnittlich tägliche Geländegewinn betrug kaum mehr als 1 km nach der Tiefe. Bezeichnend für die Stärke des Ausbaues sind folgende Zahlen: An einem Tage wurden beispielsweise über 2000 Erdminen geräumt und 41 Bunker erobert. Insgesamt wurden auf Sörve 3700 Minen versenkt und 400 Bunker genommen. Nach Überschreiten der schmalsten Stelle der Halbinsel bis zur Löu-Bucht schritt die Operation etwas rascher vorwärts. Die ersten Anzeichen für den Zusammenbruch des Feindwiderstandes waren die Verlegung von 11 auf der Halbinsel befindlichen Jagdflugzeugen am 3. und 4.10. nach dem russischen Festlande und die Flucht mehrerer Kommissare in einem Schnellboot in der Nacht von 3./4.10.41. Dieses Schnellboot wurde durch die Luftwaffe versenkt. Am 4.10. wurde die Insel Abuka nach Vernichtung der an Südufer befindlichen Batterie durch Verbände des Pl. Führers Ostsee ohne eigene Verluste genommen. Am 5.10. fiel die Halbinsel Sörve. Hierbei wurden noch rund 5000 Mann Gefangene gemacht. Die Gesamtzahl an Gefangenen auf Moon

und Osel stieg damit auf rund 12 500 Mann mit zahlreichen Geschützen und schweren Infanterie-Waffen. Das Menschenmaterial - meist Marine-Infanterie - stand weit über dem Durchschnitt des normalen russischen Soldaten.

Luftlage:

Im Kampf um die Halbinsel Sörve kam es bei der Luftwaffe darauf an, in enger Zusammenarbeit mit der Infanterie Punktziele, wie Bunker, Batteriestellungen, MG-Nester usw., zu vernichten. Der Einsatz mußte daher ausschließlich in Tiefflug erfolgen. Die Verständigung zwischen Infanterie und Flugzeugen mit Tuch- und Lichtzeichen entwickelte sich zu einem Höchststand. Der teilweise nur 2 km breite Kampfraum ermöglichte den gleichzeitigen Einsatz von höchstens 1 Kette, da die Flugzeuge sich sonst stürzten. Meter um Meter wurde der Angriff der Infanterie vorwärts getragen. Hierbei bewährte sich auch hervorragend der Einsatz von Jagdflugzeugen in Tiefangriff. Gegen Batteriestellungen wurden aus Mangel an Kampfflugzeugen teilweise Seeflugzeuge mit gutem Erfolg eingesetzt.

Am 24.9. wurde wegen starker technischer Abgeflogenheit der Erg.-J.Gr. 54 die in Sign in Ruhe liegende Zerstörer-Sonderstaffel 1 vorübergehend zum Jagdschutz eingesetzt.

Jagdabwehr:

Auf Sörve befanden sich insgesamt etwa 15 russische Jagdflugzeuge, welche außerordentlich geschickt eingesetzt wurden. Sie flogen nur in Tiefflug und verschwanden sofort bei Erscheinen deutscher Jäger. Die Landung erfolgte auf kleinen behelfsmässigen Rollfeldern, wo die Flugzeuge weit auseinandergezogen aufgestellt und hervorragend getarnt selbst in Tiefflug selten erkannt wurden. Ihr Einsatz erfolgte fast ausschließlich in Form von Tiefangriffen gegen die Infanterie. Luftkämpfe wurden nur mit langsamen Seeflugzeugen angetrieben.

7 063625

Flak- und MG-Abwehr:

Auf der ganzen Halbinsel befand sich eine starke mittlere Flak- und MG-Abwehr, auf der Südspitze 2 - 3 schwere Flak-Batterien. Die Schiessleistungen waren ausgezeichnet.

Die eingetretenen eigenen Verluste entstanden ausschließlich durch Flak- und MG-Abwehr.

Eingesetzt:

rund 14 Aufklärungsflugzeuge
350 Kampfflugzeuge
" 130 Jagdflugzeuge

Verluste: Eigene: 3 Ju 88
2 Me 110.

Feindliches:

2 B-153 (beschädigt)
1 B-153 (beschädigt)
2 B-153 (beschädigt)

170

7 063626 88

VII. Gesamtzahl an Einsätzen und Verlusten in der Zeit
von 14.9. - 5.10.1941.

1.) Einsätze:

488	Kampfflugzeuge
318	Jagd- "
118	Zerstörer
30	Aufklärer
318	Seeflugzeuge
39	Mausi
2	Seenotflugzeuge

insges. 1313 Flugzeuge.
=====

2.) Verluste:

Eigenes:	8 Ju 88
	2 Me 110
	2 Me 109
	1 Seenotflugzeug

insges. 13 Flugzeuge.
=====

Feindliche:	1 I-16
	9 I-153
	5 MBR-2

insges. 15 Flugzeuge.
=====

177

7 063627 88

- 38 -

Zu VII. Gesamterfolge des Fliegerführers "B" bzw.
Fliegerführers Ostsee
in der Zeit von 14.9. - einschl. 5.10.41.

1.) Erdziele:

- 15 Batterien ausser Gefecht gesetzt.
- 12 Batterien erhielten Bombentreffer.
- 11 Flakbatterien zum Schweigen gebracht bzw. zum Stellungswechsel gezwungen.
- 8 Flakbatterien erhielten Bombentreffer.
- 25 Geschütze (darunter Flak- und Küstengeschütze) vernichtet.
- 18 Lkw zerstört.
- 3 Pkw zerstört.
- 1 Kraftomnibus zerstört.
- 1 Zugmaschine zerstört.
- 2 Mun.-Wagen zerstört.
- 1 Tankwagen zerstört.
- 7 Bunker vernichtet.
- 14 Feldstellungen durch Volltreffer vernichtet.
- 2 Stellungen brannten aus.
- 2 Artl.-Beobachtungsstände zerstört.
- 1 Mun.-Depot zur Explosion gebracht.
- 2 Leuchttürme schwer beschädigt.
- 7 Kasernen erhielten Volltreffer.
- 5 Barackenlager durch Volltreffer zerstört.
- 22 Gehöfte erhielten Bombentreffer u. brannten ab.
- 27 Häuser durch Bomben zerstört bzw. in Brand gesetzt.
- 6 Ortschaften wurden mit Bomben eingedeckt.
- 2 bespannte Kolonnen durch Bombentreffer gesprengt bzw. aufgerieben.

Zahllose Widerstandsnester, Feldstellungen und Truppenansammlungen wurden mit Bomben eingedeckt.

Flugblattabwurf über Moon, Ösel, Dagö, „bruka“ und Runö-

- 39 -

170

7 063628

- 33 -

2.) Schiffsziele:

a) Kriegsschiffe:

- 1 Minensucher (500 BRT) zum Kentern gebracht.
- 6 S-Boote vernichtet.
- 2 U-Boote zur Explosion gebracht.

b) Handelsschiffe und kleine Einheiten:

- 1 Handelsschiff (1000 BRT) versenkt.
- 1 Handelsschiff (1000 BRT) durch 4 Volltr. i. Brand.
- 1 Transportschiff (600 BRT) versenkt.
- 1 Transportschiff (1000 BRT) in Br. geschossen.
- 1 Transportschiff (800 BRT) zur Explosion gebr.
- 1 Dampfer (500 - 800 BRT) in Brand.
- 1 Dampfer nach Bombenangriff auf Strand gesetzt.
- 2 Dampfer schwer beschädigt.
- 3 mittl. Schiffe in Brand.
- 1 Segelschiff (600 BRT) versenkt.
- 1 Motor in Brand geschossen.
- 2 Fischkutter in Brand geschossen.
- 1 Floß mit Munition beladen, zur Explos. gebr.
- 1 Floß zum Kentern gebracht.

Zahlreiche weitere Boote durch Beschuß mit Bordwaffen unbrauchbar gemacht.

17/3

7 063629

VIII. Abschriften.

Übersetzung.

Ganz geheim!

Den Vorsitzenden der politischen Leitung, der mit der Roten Fahne ausgezeichneten Baltischen Flotte, den Divisionskommissar Genossen Lebedjeff.

Politischer Bericht.

I n h a l t :

Über die Kampfhandlungen auf der Insel Ösel und der Lage an der Front.

Ich berichte, daß die Teile BOBR (Küstenverteidigung des baltischen Gebietes) und der 3. selbst. Schtz.-Brig. von 13. an bis zum heutigen Tage hartnäckige und erbitterte Kämpfe mit einem zahlenmäßig überlegenen Feind führen. Die 61. Schtz.-Div., welche sich zusammensetzt aus: 151., 152., 162., 176., 308. Schtz.-Regt., Artl.- und Fliegergruppe sowie den technischen Batl. erlitt in den letzten 16 Tagen starke Verluste durch unsere Truppen. Unsere Verluste sind gleichfalls groß.

Mindestverluste des Gegners:

- a) am 12.9. durch Torpedoboote der Einheit OAB wurden in der Leebucht vier Transporter und ein Mannschaftstransporter vernichtet,
- b) am 14.9. und 15.9. beim Annähern an die Halbinsel Kubassar versenkte die 43. Battr. 5 Transporter, 6 Vorratensboote, 7 Motorboote und etwa 10 Boote mit Truppen und Kriegsmaterial,
- c) am 14.9. beim Annähern an die Insel Moon vernichteten die Küstenbatterien und die Feldartillerie 70 - 80 Boote,
- d) am 19.9. wurde ein Schlepper durch die 1. Batterie vernichtet und eine Anzahl von Transportern beschädigt, letztere drehten ab,
- e) am 27.9. versenkte die 2. Division und die Küstenartillerie einen Kreuzer, 2 Torpedoboote wurde beschädigt.

Von 22. bis zum 27.9. wurden 13 Flugzeuge des Feindes vernichtet. Schwere Schläge versetzte die Küstenartillerie und die Feldart. den angreifenden faschistischen Truppen. Tatsache ist, daß alle Batterien ihren Munitionsbestand verschossen. Ungeachtet der gewaltigen Verluste gelang es den faschistischen Truppen, am 14. Sept. auf

17/11

7 063630

der Insel Moon Truppen zu landen. Sie waren zahlenmäßig überlegen, hauptsächlich in der Luft. Es gelang ihnen, unsere Truppen zurückzudrängen und am 21. Sept. mußten sich unsere Kerntuppen auf die Halbinsel Zorel zurückziehen.

Bedeutende Verluste erlitten auch unsere Truppenteile:

- a) die Luftwaffe des Gegners vernichtete die 2. Flakbatt., die 5. und 6. Feldbatt., die 5. Küstenbatt. (130 mm) und 2 Geschütze der 45 mm Batt.,
- b) durch das Feuer der Schlacht- und Bombenflugzeuge des Gegners wurden die 3. Komp. des 91. selbst. technischen Batls. versprengt, ferner die 1., 3. und 4. Komp. des 37. technischen selbst. Batls. sowie eine Kompanie der Marinefreiwilligen. Alle diese Truppenteile befanden sich auf der Insel Moon. Durch die Luftwaffe des Gegners wurde die 85. Plottenkomp., die Radfahrkomp. und die selbst. Marine-Komp. vernichtet.
- d) Nachdem die Munition der Geschütze verschossen war, die Geschütze durch die Mannschaften vernichtet worden waren (teilweise wurden sie durch die Luftangriffe des Feindes vernichtet) 43. Abt. 1. Batt. Kalib. 130 mm, 317. Abt. Kalib. 180 mm, 167. Abt. Kalib. 100 mm. Gesprengt wurde eine Batt. der 24. Abt. 130 mm, vernichtet wurden 4 Geschütze der Feldartillerie. Das Schicksal zweier Geschütze der 25. Flak-Abt. ist unbekannt. Die dazu gehörigen 50 Mann werden vermißt.
- e) In der Unzingelung blieb ein beträchtlicher Teil der Mannschaften des I. Batl. der Marineinfanterie (ungefähr 300 Mann) zurück. Ihr Verbleib ist unbekannt,
- f) Ungekommen ist ein erheblicher Teil der Mannschaften der Gaskomp. bei den Kämpfen auf der Landenge Sworba. Verluste gab es auch in anderen Truppenteilen und Unterabteilungen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung des Schiffes OVR wurde gesprengt.

unklar!

Diese gewaltigen Verluste an Mannschaften, Ausrüstung und Gelände kann man wie folgt erklären:

- 1.) Durch das absolute Übergewicht der feindl. Luftwaffe an der Front. Seit dem 30. August bis zum 10. September bombardierte der Gegner ununterbrochen unsere Flugplätze, Schiffe und militärischen Anlagen. Infolgedessen ist ein Großteil der Schiffe BOBR (Vorpostenboote und Schlepper) gesunken. Seit dem 13. Sept. greift die Luftwaffe des Gegners unsere Stellungen, Feuerabschnitte und Batterien ununterbrochen an. Die Einwirkung der Luftwaffe fesselt uns den ganzen Tag und macht jegliche Bewegung unmöglich. In Zusammenarbeit mit der Luftwaffe bewegen sich die Truppenteile des Gegners schnell vorwärts, unsere Luftwaffe dagegen kann infolge ihrer geringen Zahl keinen wirkungsvollen Widerstand entgegensetzen.

175

7 063631

- 42 -

- 2.) Die Mehrzahl der örtlichen estnischen Bevölkerung leistet den Deutschen Hilfe. In Verlauf der Kämpfe wurde mehrmals festgestellt, daß die Bevölkerung die Bewegung unserer Truppenteile bekanntgibt. Die Unterabteilungen, die aus Esten bestanden, haben sich entweder den Deutschen ergeben oder sind geflüchtet.
- 3.) Die ausserordentlich geringe Zahl unserer Truppen auf der Insel war ohne jegliche Reserven, sodaß die Führung BOBR gezwungen war, ein Batl. in einen Abschnitt von 25 - 50 km einzusetzen. Mehrere Stellen auf der Insel waren unbesetzt. Die innerhalb der Insel geschaffenen Reserven waren zu schwach, um den richtigen Widerstand entgegenzusetzen zu können. Auffüllung der Mannschaften, der Ausrüstung und der Bewaffnung gab es in BOBR nicht. Man muß hinzufügen, daß aussergewöhnlich wenig automatische Waffen vorhanden waren, und ein erheblicher Teil der Gewehre der Mannschaften unbrauchbar waren. Infolge zahlreichiger Überlebensheit des Gegners in der Luft gelang es ihm, in verschiedene Stellen unserer Verteidigungslinie einzubrechen. Er bemühte sich, uns einzukreisen. Das Kommando der BOBR dagegen verfügte nicht über entsprechend grosse Kräfte, um den Durchbruch aufzuhalten.
- 4.) Festzustellen waren Fälle von Feigheit und Panikstimmung. Ausserdem verließ eine Reihe von Soldaten und Offizieren ihre Stellungen ohne Befehl. Ein erheblicher Teil der Unterabteilungen, insbesondere die Offz. des 3. Selbst. Schtz.-Batls. erwiesen sich als unfähig, unter schwierigen Bedingungen zu kämpfen und die ihnen unterstellten Einheiten zu führen. Die Luftwaffe des Gegners zerstörte die Telefonleitungen. Die Kommandeure verschiedener Einheiten dagegen haben nichts unternommen, um diese Verbindung wieder herzustellen. Die Aufklärung war häufig sehr mangelhaft. In Verlaufe fast aller Kämpfe waren wir der Meinung, daß die Stärke des Gegners etwa 2 Regimente betrage, vor 2 Tagen wurde festgestellt, daß die Kräfte des Gegners 2 Div. betragen.
- 5.) Die Unfähigkeit des politischen Apparates unter den schwierigen Bedingungen des modernen Kampfes zu arbeiten, führte dazu, daß die Mehrzahl der pol. Arbeiter und Kriegskommissare sich als einfache Schützen betätigten (sie wollten damit ein Beispiel des heldenhaften Kampfes für ihre Heimat geben). Man muß bemerken, daß alle politischen Leiter an den Kämpfen teilnahmen:

- 43 -

121

Der Kriegskommissar der 41. Battr., Alterer Politrak Karpenko, leitete selbständig die Verteidigung auf dem Lande und es gelang ihm, eine Battr. aus der Unzingelung herauszuführen. In den weiteren Kämpfen ist er verschollen. Der Kriegskommissar der Radfahrkomp. Gen. Kotschurjan, kampferprobt, gefallen. Der polit. Leiter der 3. Komp. des 91. Batl. Grigorijew, der Kriegskommissar der Gaskomp. Arnoljew sind schwer verwundet. Auch viele andere haben sich tapfer bewährt. Im Laufe der Kämpfe hatten wir grosse Verluste unter den polit. Leitern (wenn möglich erstatte ich gesonderte Meldung).

6.) Mangelhafte Unterstützung in den Tagen der schweren Kämpfe von Seiten des Militärrates und der Oberen polit. Leitung. Unsere wiederholte Bitte um Entsendung von Luftwaffe, Flakartillerie, automatischen Waffen und Menschenreserven, als es noch möglich war, ist erfolglos geblieben. Sogar der Befehl des Volkskommissars, unverzüglich die Luftwaffe einzusetzen, wurde bis heute nicht ausgeführt.

Das merkwürdige und unverständliche Verhalten des Stabes der Luftwaffe und des Nachschubes, die, als wir die Luftwaffe besaßen, kein Benzin schickten. Umgekehrt schickten sie Benzin bis zu 400 t, als unsere Luftwaffe bereits vernichtet war. Einen Teil des Kraftstoffes mußten wir beim Rückzug nach Zerel vernichten. Es ist ferner unverständlich, warum demernd Fliegerbomben geliefert wurden, die die Zahl von 18 000 erreicht haben, infolge mangelnder Luftwaffe und Transportmöglichkeiten waren wir gezwungen, sie zu vernichten.

Die Lage der Truppenteile auf der Insel Ösel gestaltet sich ungeachtet des heldenhaften Kampfes mit der faschistischen Bande als ausserordentlich schwierig. Die Lage kann durch die Entsendung von Luftwaffe verbessert werden. Versprechungen helfen nichts.

Hätten wir nur 10 brauchbare von Typ I-16 auf der Insel, so wären keine Faschisten auf diesem Land. Diese 10 - 15 Flugzeuge, die die Luftwaffe der Insel Hangö uns ohne weiteres auf 3 - 4 Tage zur Verfügung stellen könnte, sind nicht eingetroffen.

Der Gen. Purnik schickt uns anstelle der versprochenen Flugzeugersatzteile in Geschwader Wein, den wir auch ohne seine Hilfe finden können. Augenblicklich kämpfen wir auf der Landenge der Halbinsel Zerel. Der Gegner wirft immer neue Kräfte heran. Ungeachtet seiner eigenen

7

063633

Verluste bedrängt er unsere Truppenteile. Wir haben grosse Verluste unter den Mannschaften. Eine grosse Zahl der Verwundeten (etwa 600) müssen wir unter allen Umständen von hier wegschaffen.

Ich bitte:

1. Meldung an Armeekommissar 2. Ranges, Gen. Rogow und Gen. Stanew über die Lage auf der Insel und Ersuchen um sofortige Entsendung der Luftwaffe.
2. Um Berücksichtigung, daß die Art.-Munition infolge der ununterbrochenen Kämpfe zu Ende geht. Das Schiessen der 180 mm. Batter. erfolgt nur mit Splittergranaten (aus unbekanntem Gründen haben wir keine Schrapnellgranaten). Die Splittergranaten sind nicht ausgiebig und unzweckmässig.
3. Entsendung von Flugzeugen MBR -2 zur Überbringung von Zeitungen, Briefen, Tabak, Flugzeugersatzteilen und autom. Waffen.
4. Es müssen alle Massnahmen zum Abtransport der Schwerverwundeten getroffen werden, denn die Behandlung Verwundeter auf dem Felde ist äusserst schwierig. Zudem kommen täglich neue Verwundete hinzu.

Solche Kleinigkeiten, wie Rauchwaren, Briefe, Zeitungen, die auf den Festland für jeden Soldaten selbstverständlich sind, bilden für uns ein Problem. Das ganze wirkt kolossal auf die Stimmung der Truppe. Ich muß nochmals betonen, daß im Laufe des Krieges die Obere polit. Leitung in dieser Hinsicht nichts für uns getan hat. Wir erfüllen alles menschennögliche. Das Entlaufen von der Front wird bei uns verhindert, allerdings mit Schwierigkeiten. Die Mehrzahl der Mannschaften BOER kämpft tapfer und verkauft ihr Leben teuer.

Mit Feiglingen, Panikmachern und Säufern verfahren wir streng und ohne Gnade.

Von der politisch-moralischen Haltung der Einheit berichte ich umgehend.

Der Vorsitzende der politischen
Abteilung der Küstenverteidigung
des Ostseegebietes der mit der
roten Fahne ausgezeichneten
Baltischen Flotte

Regimentkommissar
(L. KOPNOW).

177

7 063634

Übersetzung.

An den Herren Divisionskommissar.

Als ich Ihnen Bericht erstattete, war die Lage an der Front noch schlimmer geworden. Der Gegner hat mit seinen Kampfliegern buchstäblich 50% des Personalbestandes vernichtet. Ebenso die meisten MG-Nester sowie die Artillerie. Die Leute gehen zu hunderten zu Grunde, weil wir gegen die Luftwaffe des Gegners machtlos sind. Ich bitte zu verstehen, daß tausende von Rotarmisten fragen: "Wann kommen unsere Flugzeuge?".

Ich glaube nicht, daß es nicht im Lande 10 - 15 Flugzeuge gibt, die uns auf die Dauer von 5 - 7 Tagen unterstellt sind.

Man spricht davon, daß wir weitere Hilfe bekommen, andernfalls geht es auch nicht, sonst verlieren wir alle den Glauben. Wenn nicht sofort Unterstützung durch die Luftwaffe eintritt, wird wir in 3 - 4 Tagen durch den Gegner erdrückt.

Der Wahrheit muß man in die Augen schauen und mit eigenen Kräften können wir den Gegner nie aufhalten.

29.IX. 01 Uhr.

Für die Richtigkeit der Abschrift:



Leutnant.

129

7 063635

Anlage 7

zum Div. Befehl Nr 466/41 g v. 6.10.41

Verteilung des verfügbaren Schiffsraumes.

1.) Gruppe Ost:

- 9 Marine-Fährschiffe
- 2 Siebel-Kampffähren (mit je 2 7,62-cm-Gesch.)
- 3 Siebel-Fähren (mit je 1 2-cm-Flak)
- einige Mar. Art. Träger (?)

- 170 Sturmboote
- Rettungsdienst: 1 Lazarettschiff
- 15 Motorboote
- 3 Sturmboote

2.) Gruppe West:

- 4 grosse Pl.-Landungsboote
- 6 kleine
- 30 Sturmboote
- 5 Minensuchboote (je 1 10,5-cm-Geschütz)

Rettungsdienst: Minensuchboote und Sturmboote

3.) Gruppe Mitte:

- Zu Bogim (x-Uhr):
- 30 Pinasson (Triigi-Bucht)
- 13 Siebelfähren (Taaliku post)

Später (etwa ab x + 6 Std.):

ausserdem: alle bei Gruppe Ost freigewordenen Marinefährschiffe, Siebelfähren, Sturm- und Motorboote.

4.) Pl.-Landungsboote und Sturmboote der Gruppe West kehren nach Anlandung der Truppen südl. Prähna unter Geleit der Marine in den Ausgangshafen Kudemaa-Bucht zurück und halten sich dort für weiteren Einsatz bereit.

7 063636 8

noch Anlage 5

Fahrzeug- und Pferdestaffeln der Artillerie

Pferde Pkw. Lkw. BwKrd. SKrd. Länge Breite Höhe

1. Staffel

1 Btrr.(mot)I./A.R.161

Chef, N.St.F., R II	1		
B-Offz., S.F., R I	1		
v.B. mit Funkern	1		
Nachr.Staffel		1	
Geschütze		4	
Munition		3	
Melder			2
Feldküche		1	

2. Staffel

Stab I./A.R.161

Kdr., Adj., Schreiber	1		
A.V.Ko.	1		
2 Funktrupps	2		
N.O.			1
Nachr.Zug		2	
Feldküche		1	
Betr.Stoff f.ganze Abt.		1	
J.-Wagen f.ganze Abt.		1	
Waffenmeister, San.-Gerät		1	
Verpflegung f.ganze Abt.		1	
Melder			2
Arzt	1		

3. Staffel

1 Btrr. I./A.R.161

Chef, N.St.F., R.II	1		
B-Offz., S.F., R.I	1		
v.B. mit Funkern	1		
N.Staffel		2	
Melder			2
Btrr.Offz.			1
4 Geschütze		4	
Munition		4	
Feldküche		1	
J.-Trupp	1		

4. Staffel

1 Btrr. I./A.R.161

wie 3. Staffel

7 063637

Pferde Pkw. Lkw. Bw.Krad S.Krad

5. Staffel

Teile Geb.Kan.Bttr.

Feldküche	2/1	
Verpflegung		1
Munition, Geschirr	16/3	

6. Staffel

1 Bttr.II./A.R.161

Chef	1		
B.-Offz.	1		
v.B.	1		
S.F.	1		
R.I: u. R.II	2		
Melder	2		
Pferdehalter	2		
N.St.F.	1		
B.-Wagen	7/1		
Funker	4		
B.-Offz.	1		
Zugführer	2		
Gesch.Fhr.	4		
Melder u. Schmied	2		
Geschütze	24/4		
M.G.-Wagen	4/1		
1.Mun.Staffel	28/4		
Feldküche	4/1		
San.Uffs.			1

7. Staffel

Stab III./A.R.161

Kdr.	1	1	
Adj.	1		
A.V.Ko., Arzt	1	1	
Funkmeister	1		
S.F., Schreiber	2		
Melder, Zeichner	2		
Pferdehalter	4		

8. Staffel

Stabs-Bttr.III./161

Führer, Pferdehalter	2		
Fe., Funker	2		
Funkwagen	6/1		
Schmied	1		
s. Wagen	7/1		
Funker	8		
San.-Wagen	2/1		
Feldküche	2/1		
Verpflegung, Futter			1

7 063638

Pf. Fz. Pkw. Lkw. Bw. Krad S. Krad

9. Staffel 1 Bttr. II./A.R. 161

wie 6. Staffel

10. Staffel

Stabs-Bttr. A.R. 161

Kdr., Offz. (W)		2		
2 Funktrupps		2		
Gef. Wagen			1	
Melder				5
Bttr. Fhr.	1			
Pferdehalter	1			
Zugwachtmeister	1			
Fe.-Offz., Schmied	2			
Fernsprecher, z. b. V.	3			
Nachr. Mechaniker	1			
4 sp. le. Fe.-Wagen	12	3		
6 sp. s. Fe.-Wagen	7	1		
2 Tor. Fu. Tr. b				
2 Tor. Fu. Tr. b (ber.)	8			
kl. Fu. Tr. c (4 sp)	5	1		
Rgts. Schreiber				
Schreiber	3			
Feldküche	4	1		
Verpflegung	2	1		

11. Staffel

Teile Stabs-Bttr. 536

Kdr., Adj., Schreiber		1		
A. Vo. Ko.		1		
N. O., Nachr. Offz.		1		
A. V. T.		1		
Zeichner u. S. F.		1		
Funker		2		
Fernsprecher			2	
Funkwagen			1	
Arzt		1		
Bodenfunkstelle			1	
Melder				3
				6

12. Staffel

1 Bttr. / 536

Chef		1		
Melder				3
B.-Offz., Rech. Tr. F.				
Nachr. St. F., Funker		5		
Fernsprecher			2	
Bttr.-Offz.		1		
Melder				2
4 Geschütze	4		4	
Munition			4	
M. G.			1	

7 0 6 3 6 3 9

Pf. Fz. Pkw. Lkw. Bw.Krd. S.Krd.

13. Staffel

1 Bttr./536
wie 12. Staffel

14. Staffel

1 Bttr./536
wie 12. Staffel

15. Staffel

Teilo Stabs-Bttr./536
Vermittlung
Feuerwerker
Fernsprecher
A.V.T
Feldküche
Betr.Stoff
Schirmmeister

1
1
1
1
1
1

1

16. Staffel

Mun.Staffeln/536
Fhr.
Munition
Munition
Feldküche

3
8
4
3

17. Staffel

1e. Art.Kol./536
Fhr.
Munition
Melder

1
25

4

18. Staffel

Stab u. Schall-Funkstaffel Bb.24
Kdr., Adj.
N.O., V.Offz.
Arzt
4 Funktruppe
Fernsprecher
Ausw.Wg.
Feldküche
J.-Wagen
Funktrupp Arko

1
1
1
4
1
2
1
1
1

1

7 063640

Pf. Fz. Pkw. Lkw. Bw.Krd. S.Krd.

noch Staffel 18

Melder					3
Schall-Chef	1				
Messstellen	2	2			
Zugführer	2				
Vorwarner			4		
Auswertung			1		
Feldküche			1		
Betr.Wg.			1		
Melder					1

19. Staffel

Licht-Funkstaffel

Chef	1				
5 Mess-Stellen	4				
5 Zugführer	4				
Auswertung		2		1	
Btr.Trupp	1				
Zug-Vermittlung	1				
Melder					2

20. Staffel

Teile 1 Btr./436

Chef	1				
Funker	1				
2 B.-Wagen			2		
1 Fe.-Wagen			1		
B.-Offz	1				
4 Zgkw.			4		
4 Geschütze					
Munition			3		
"			5		
Btr.-Offz.	1				
Bodenfunkstelle			1		
Feldküche			1		
Betr.Stoff-Wg.			1		
Melder					5

21. Staffel

1 Btr. II./A.R.161

wie 6. Staffel

Pf. Fz. Pkw. Lkw. Bw.Krd. S.Krd.

22. StaffelStab II./A.R.161

wie 7. Staffel

23. StaffelStabs-Bttr.II./A.R.161

wie 8. Staffel

24. Staffel1 Bttr. II./A.R.161

wie 6. Staffel

25. Staffel1 Bttr. II./A.R.161

wie 6. Staffel

26. StaffelArt.Kdr.114

Gef.Wg.

Kartenstelle

" /Anhänger

Kdr.

Offiziere

Melder

Fernsprecher

Funker

Melder

1

1

1

1

1

2

6

2

4

3

1

2

27. StaffelRest 1 Bttr.III/161

Rechner, Hptwchtm., Futterm.

1e. Fe. Wg.

2. Mun.Staffel

Schmiedewagen

Verpfl. Wagen

3

5

26

5

1

6

1

1

Pf. Fz. Pkw. Lkw. Bw.Krd. S.Krd.

28. Staffel

Rest Stab III./161

Vetr., Hptwchtm.	2	1
B.-Wagen	7	1
1e. Fe. Wg.	5	1
A.V.T.	8	1
Schmiedewagen	5	1
Waffenmstr.Wg.	4	1
Verpfl. Wagen	2	1

29. Staffel

Rest 1 Bttr. III./A.R.161

wie 27. Staffel

30. Staffel

Rest 1 Bttr. II./A.R.161

wie 27. Staffel

31. Staffel

Rest Stab II./A.R.161

wie 28. Staffel

32. Staffel

Rest 1 Bttr. II./A.R.161

wie 27. Staffel

33. Staffel

Rest 1 Bttr. II./A.R.161

wie 27. Staffel

34. Staffel

1 Bttr. IV./A.R.161

Chef, v.B., B.-Offz., S.F.,
 R.I, R.II, Rechen-Tr.Fhr.,
 Melder, Pferdehalter,
 Nachr.Staffel F.,
 Fernsprecher, Funktrupp, 34
 Bttr.Offz.,Hptwchtm.,Zugfhr.,
 Gesch.Fhr., Schmied

	Pf.	Fz.	Pkw.	Lkw.	Bw.Krd.	S.Krd.
<u>noch 34. Staffel</u>						
B.-Wagen	7	1				
1e.Fe.Wg.	5	1				
4 Geschütze	24	4				
4 Rohrwagen	24	4				
M.G.	4	1				
1. Mun.Staffel	28	4				
2. " "	27	6				
Schmiedewagen	5	1				
Feldküche	4	1				
Verpfl.Wagen	5	1				
Rechner, Pferdehalter,						
Futtermeister	2					
Verpfl. u. Munition				1		

35. StaffelStab IV./A.R.161

Kdr., Adj., Arzt, Vetr.,			1			
Funkmeister, S.F., Schreiber,						1
Melder, Pferdehalter, Fhr.						
Stabs-Bttr., Fe., Schmied,						1
Funker, Hptwchtm.	26		1			
A.V.Ko.			1			
Funkwagen	6	1				
B.-Wagen	7	1				
s.Fe.-Wagen	7	1				
1e.Fe.Wg.	5	1				
San.-Wg.	2	1				
A.V.T.	8	1				
Schmiedewagen	5	1				
Waffenmeister-Wg.	4	1				
Feldküche	2	1				
Verpfl.Wg.	2	1				
Verpfl. und Futter					1	

36. Staffel1 Bttr. IV./A.R.161

wie 34. Staffel

37. Staffel1 Bttr. IV.A.R.161

wie 34. Staffel

Pf. Pa. Pkw. Lkw. Bw.Krd. S.Krd.

38. Staffel

Rgt. Stab 609

Kdr., Adj., S.F.	1			
Ord.-Offz., Zeichner	1			
Funktruppe	2	1		
Melder				5
Nachr. Offz., Zugfhr.	1			
Gef. Wg.		1		
Fernsprecher	1	3		
Feldküche		1		

39. Staffel

1 Btr. IV./A.R.217

wie 34. Staffel

40. Staffel

Stab IV./A.R.217

wie 35. Staffel

41. Staffel

1 Btr. IV./A.R.217

wie 34. Staffel

42. Staffel

1 Btr. IV./A.R.217

wie 34. Staffel

43. Staffel

Rest Stab/536

Waffenmeister	1	1		
Verpflegung		1		
Ger. u. J.-Wg.		1		

44. Staffel

Rest 1 Btr./436

Hilfstrupp		1		
Verpflegung		1		
Schirrmeister, Schlosser, San. Dienstgrad, Hauptwachtmeister	1			

noch Anlage 5Fahrzeug- und Pferdestaffeln der A.A.161

1. Staffel: 3 Pkw. mit Kanone (3./A.A.161 - Pz.Jg.Zug)
 4 Pkw. mit Geschützen (3./A.A.161 - K.G.Zug)
 2 Funkwagen (Deiters 3./A.A.161, Horch Stb/A.A.161)
 6 Feldküchen (Stb., 2., 3., 6./151, 6./176, 1./P1.161)
 3 Gefechtswagen (2./A.A.161, 6./151, 6./176)
 1 Tankwagen (Stab/A.A.161)
 1 Munitionswagen (Stab/A.A.161)
 1 Pkw. mit Kanone
 1 Beiwagen-Krad } (3./Pz.Jg.Abt.161)
 1 Munitionswagen }
 1 Beiwagen-Krad (2./A.A.161)
 1 Arzt-Wagen (Chirurgenstaffel - Stab)
 1 Beiwagen-Krad (1./P1.Btl.161)
2. Staffel: 1 Tankwagen (3./A.A.161)
 3 Munitionswagen (3./A.A.161, 6./176, 6./151)
 1 Pkw. (Stab/A.A.161)
 2 Pkw. } (J.-Staffel Stab /A.A.161)
 2 Lkw. }
 3 Lkw. (1./P1.Btl.161)
 2 Beiwagen-Kräder (1./P1.Btl.161)
 1 Solo-Krad (1./P1.Btl.161)
 4 Pkw. (3./A.A.161)
 2 Beiwagen-Kräder (3./A.A.161)
 1 Solokrad (3./A.A.161)
 3 Beiwagen-Kräder (2./A.A.161)
 1 Beiwagen-Krad (3./Pz.Jg.Abt.161)
3. Staffel: 1 Pkw. Begleitfahrzeug (N.Z./A.A.161)
 1 Funkwagen (5 - Watt) --
 1 Pkw. (Stab/A.A.161)
 9 Lkw. mit 2 Anhängern
 5 Pkw.
 2 Chef-Pkw. (2. u. 3./A.A.161)
 1 Funkwagen (1./P1.Btl.161)
 2 Pkw. (1./P1.Btl.161)
 1 Pkw. (3./A.A.161)
 1 Pkw. (1./P1.Btl.161)

- 2 -

Gleichzeitig Scheinunternehmen der Kriegsmarine zur Bindung feindl. Kräfte gegen:

Westspitze Dagö

Kärdla-Bucht

Nordostküste Dagö (von Worms aus durch Besetzung der Insel Harilaid)

Halbinsel Sarve (von Moon aus am Vortage über die vorgelagerte Inselgruppe hinweg).

4.) Kriegsgliederung am D-Tag:

Anl. 2

siehe Anlage 2.

5.) Angriffsführung:

Anl. 3

Im 1. Treffen werden 2 Angriffsgruppen gebildet. Zusammensetzung: siehe Anlage 3. (folgt gesondert).

a) Gruppe Ost

(verst. I.R. 176) läuft in der Nacht zum D-Tag aus dem Kleinen Sund aus und erzwingt nach Ausbootung in etwa 3 km Entfernung von der Küste zur x-Zeit die Landung in Gegend $2\frac{1}{2}$ km nördl. T.P. 1 (ostw. Gut Ranna). Anlandung erfolgt mit Sturmbooten im Pendelverkehr von den Transportschiffen zur Küste.

Art.-Feuerschutz durch 2 Siebelkampffähren (je 2 7,62-cm-Geschütze) und Fernkampft. vom Festland aus. Ob ausserdem einige Mar.Art.Träger eingesetzt werden können, steht noch nicht fest.

b) Gruppe West

(verst. A.A. 161) läuft in der Nacht zum D-Tag aus der Kudemaa-Bucht nach Norden aus, dreht in Höhe Prähnu nach Osten ein, beotet in etwa 3 km Entfernung von der Küste Stosstrupps in Sturmboote aus und

- 3 -

erzwingt mit diesen und den dichtauf folgenden Pl.-Landungsbooten zur x-Zeit die Landung südwestl. Prähnu.

Art.-Feuerschutz: durch 5 Minensuchboote (je 1 10,5-cm-Geschütz) und Heeresküstenbattr. 512 aus Gegend Liiküla.

Die navigaterische Leitung der Transporte über See sowie das Abstossen der 1. Sturmboetwellen in richtiger Richtung übernimmt Kriegsmarine. Sie bestimmt auch verantwortlich den Zeitpunkt des Auslaufens aus den Absprunghäfen.

Kampfeufträge:

Gruppe Ost bildet mit 1. Welle Brückenkopf für Anlandung der nachfolgenden Wellen und stößt baldigst nach Westen bis zur Strasse südl. Harju-Männiku, von dort nach Südwesten bis zur Küste zwischen Söru und Rannaküla vor.

Schnelles, entschlossenes Zupaeken ist entscheidend, um die Verwirrung beim Gegner auszunutzen und ihn zu vernichten, bevor er eine neue Abwehrfront in seinem Rücken aufbauen kann.

Nach Freikämpfen der Südküste ist zum Schutz der Anlandung von Verstärkungen über den Soela-Sund ein Brückenkopf nach Norden bis zur Linie Valgu - Vanamoisa vorzutreiben.

Gruppe West stößt nach Anlandung mit allen Kräften sofort auf Leisu, von dort je nach Feindlage über Kurisuu oder über Kuusiku, Tatermaa auf Harju-Männiku durch, um sich mit Gruppe Ost zu vereinigen. Weiterer Auftrag wie Gruppe Ost.

6.) Artillerie und Flak.

Arko 114 überwacht mit Feka-Gruppe (Art.Rgt.Kdr.609, s.Art.Abt.511, s.Art.Abt.436 und H.K.Bttr.512) Überfahrt und Anlanden der Angriffsgruppen Ost und West und unterstützt deren Angriff mit v.B.

Er bereitet mit Naka-Gruppe (A.R.161, IV./A.R.217, s.Abt.536) Feuerzusammenfassungen auf erkannte feindl. Batterien, Widerstandsnester und Reserven an der Südküste Dagö vor. Hierbei reichlicher Verschuss von Nebel.

- 4 -

Feuereröffnung

mit Feka-Gruppe nur auf Anforderung durch Angriffsgruppen (Funk oder Leuchtzeichen)

mit Naka-Gruppe schlagartig, sobald Feka-Gruppe schießt oder Anforderung von Feuer durch Angriffsgruppen klar erkannt ist.

Bis zu diesem Zeitpunkt Feuereröffnung im bisherigen Umfang.

Nördl. Begrenzung des Feuers der Naka-Gruppe von x bis x + 1 Stunde: T.P.1 - Gut Ramna - Wegegabel Tilga - Nordrand Metsalauka - Nordrand Sepaste.

Später Feuer nur auf Anforderung durch v.B. bzw. bei genauer Kenntnis der eigenen vorderen Linie auf lohnende genügend weit abliegende Ziele.

Aufmarschräume der Art. und B.-Stellen sowie Einsatz der B.Abt. sind bis 10.10. zu melden.

Flakschutz bis zum Auslaufen der Gruppen Ost und West mit Schwerpunkt an den Absprunghäfen im Kl. Sund und an der Kudemaa-Bucht, später mit Schwerpunkt an der Triigi-Bucht und Nordostküste Pannana-Halbinsel.

Schwacher Flakschutz ist an Übersetzstelle Kuivastu und am Moon-Ösel-Damm zu belassen.

- 7.) Luftwaffe wird an den Tagen vor dem Angriff mit Schwerpunkt die feindl. Btr. im Südtail Dagö, zur Täuschung gleichzeitig die übrige Art. auf der Insel bekämpfen und mit Angriffsbeginn die Gruppen Ost und West durch Niederkämpfen feindl. Stützpunkte und Widerstandsnester sowie durch Ausschalten feindl. Art. und Bekämpfung feindl. Reserven unterstützen.

- 8.) Übersetzen über den Soela-Sund.

-5-

- 5 -

8.) Übersetzen über den Soela-Sund.

Im 2. Treffen werden die fechtenden Truppen des verst. I.R.151 und Pioniere mit Sturmbooten und Pinassen über den Soela-Sund übergesetzt.

Gleichzeitig beginnt das Übersetzen der Art., s. Inf. Waffen und Fahrzeuge sowie der auf Dagö benötigten Versorgungstruppen und Versorgungseinrichtungen und sonstigen Einheiten im Fährbetrieb.

Beginn: sobald Feindlage an Südküste Dagö dies zulässt.

Es sind verantwortlich:

- a) für Übersetzbetrieb mit Pinassen und Sturmbooten: Pi.Rgt.Kdr.680
- b) für Übersetzbetrieb mit Siebelfähren und Marinefährschiffen: Chef Erprob.Verband "Ostsee"
- c) für Einhalten der Reihenfolge des Übersetzens sowie für Abruf, Ablauf und Ein- und Ausschiffungen der übersetzenden Truppen: Leiter des Ablaufstabes

Die Vorbereitungen zu c) trifft Pi.Rgt.Kdr.680 so, dass die Aufstellung des Ablaufstabes rasch vollzogen und die Organisation des Ablaufs kurzfristig übernommen werden kann.

Baldige Verlegung des Fährablaufs von der Triigi-Bucht in Gegend Soela ist wichtig.

Reihenfolge des Übersetzens über den Soela-Sund: siehe Anlage 4 (folgt gesondert).

Anl.4

Zusammensetzung der Übersetzstaffeln für den Fährbetrieb: siehe Anlage 5 (folgt gesondert).

Anl.5

Änderungen der Reihenfolge und der Staffeleinteilung sind nur mit Genehmigung der Div. zulässig. Anträge über Ablaufstab.

Anl.6

Organisation des Ablaufs: siehe Anlage 6 (folgt gesondert).

Anl.7

Verteilung des Schiffsraumes: siehe Anlage 7.

- 6 -

9.) Bereitstellung der Div. am D - 1 Tag: siehe Anlage 1.
Einrücken in die Bereitstellungsräume und Vorüben mit den
 Übersetzmitteln werden besonders befohlen.

I.R.162 hält 1 durch I.G.- und Pak-Zug verst. Btl.
 an der Kudemaa-Bucht zum Übersetzen im 2. Treffen mit Schif-
 fen der Gruppe West bereit. Einsatz ist nur beabsichtigt,
 wenn nach Brechung des Feindwiderstandes im Südteil Dagö,
 der Übersetzbetrieb über den Soela-Sund aus technischen oder
 sonstigen Gründen nicht sofort aufgenommen werden kann.

10.) Luftbildaufnahmen von Dagö, insbesondere von den Anlande-
 stellen, gehen gesondert zu.

11.) Die für Durchführung des Unternehmens erforderlichen
pioniertechnischen Vorbereitungen leitet Pi.Rgt.Kdr.680.

Er ist insbesondere verantwortlich für:

- a) Sicherstellung, Heranführung, Bereitstellung und Her-
 richtung des verfügbaren Schiffsraumes im Einvernehmen mit
 den zuständigen Dienststellen der Kriegsmarine.
- b) Vorbereitung der Truppenausbildung mit Sturmbooten und
 Pinassen sowie im Ausbooten von den Transportschiffen.
- c) Erkundung und Vorbereitung des Ablaufs für spätere Über-
 nahme durch Leiter des Ablaufstabes. (Personelle Besetzung
 des Ablaufstabes wird später befohlen).
- d) Instandhaltung der Mole in der Triigi-Bucht, Vorbereitung
 der Instandsetzung der Mole Süra und des Baues von Landungs-
 brücken in Gegend südl. Soela.
- e) Rettungsdienst und Verteilung der Schwimmwesten.
- f) Wegeinstandsetzung und Wegebezeichnung.
- g) Sperrung des Kfz.-Verkehrs an vom Feind einzusehenden
 Punkten. (Pammara-Halbinsel, Triigi-Bucht).

12.) Versorgung:

Anl.8 Besondere Anordnungen siehe Anlage 8 (folgt gesondert).

7 063651

- 7 -

13.) Nachrichtenverbindungen.

Anl.9 Besondere Anordnungen siehe Anlage 9 (folgt gesondert).

14.) Div.Gef.St.: ab D - 1 Tag Panna oder südl. Leis1.
Qu.Abt.: Arensburg

11.
SOMMERA

9 Anlagen

Anlagen 3 - 6, 8 - 9
folgen gesondert.

Verteiler:

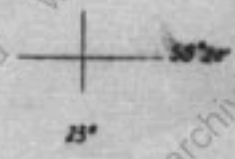
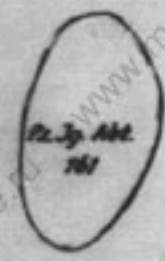
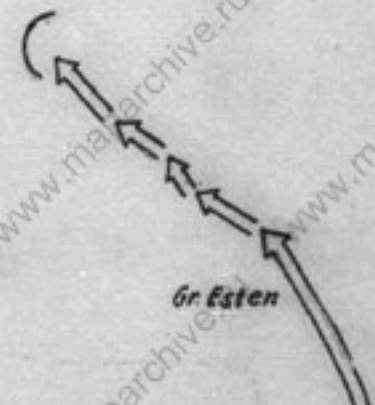
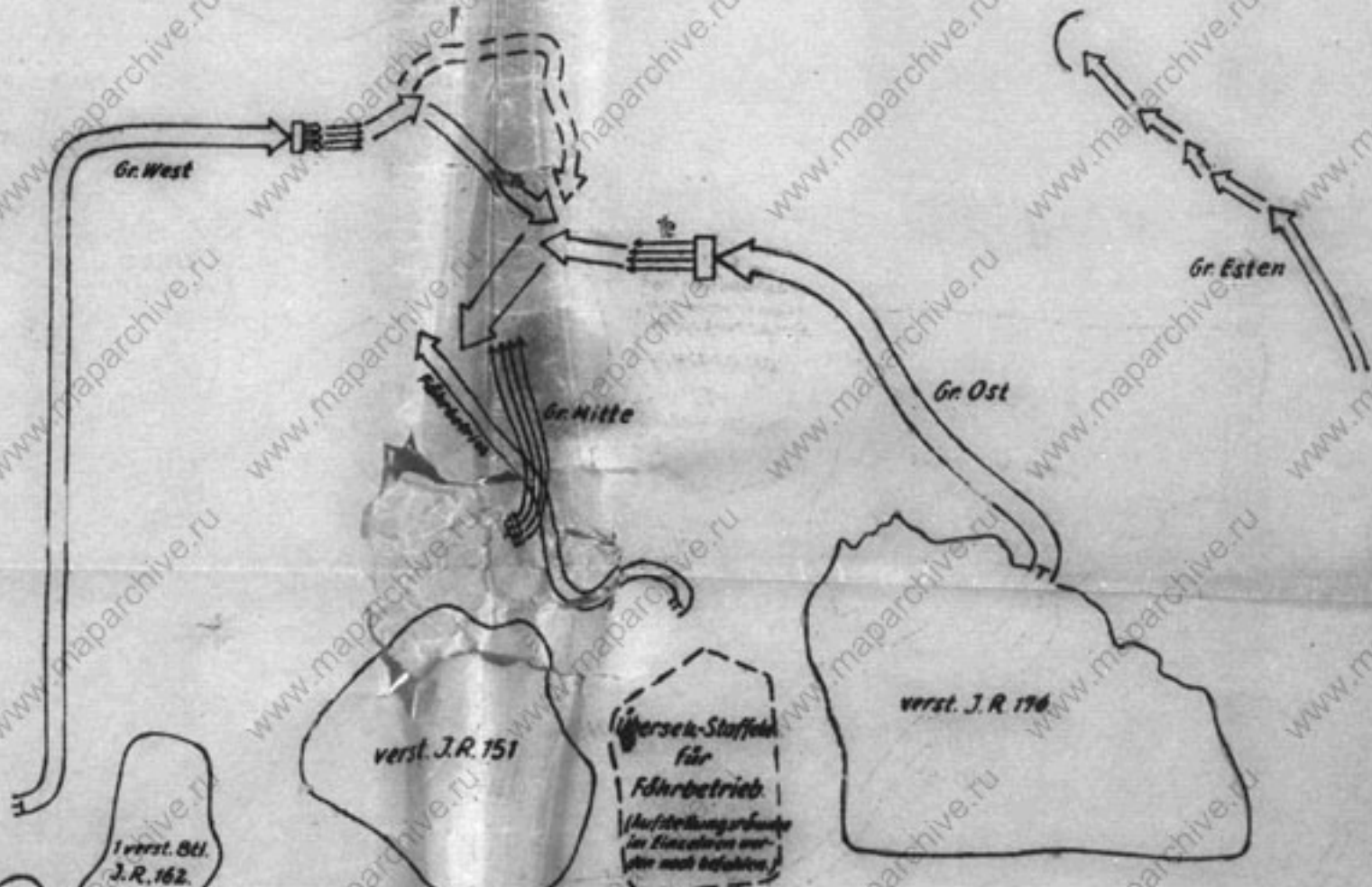
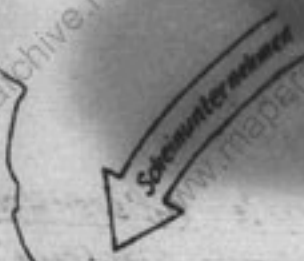
•
Arko 114
Pi.Rgt.Kdr.600
Div.Kdo. Ia
• Ib
• Io
• ILa

7 063652

Anlage 1 zum Div. Befehl vom 6.10.41
Ia N° 466 geheim.

Kampfplan Übersetzstellen u. Bereitstellungsstelle
für Unternehmen „Siegfried“

Karte 1:200000.



7 063653

Anlage 2
zum Div.Befehl Nr.466/41g vom 6.10.41

Kriegsgliederung der verst. 61. Div.
für Unternehmen "Siegfried"

1.) Verst. I.R.176

I.R.176 (ohne 6.Kp.)
1 Btrr. Geb.Gesch.
2./Pi.Btl.161
Funktrupps der N.A.161
A.V.Ko. u. v.B. (nach
Anordnung Arko 114)
1./Fla 55 (ohne 1 Zug)

2.) Verst. A.A.161

A.A.161
6./I.R.176
6./I.R.151
1 s.M.G.-Halbzug I.R.151
2 s.Gr.W.-Gruppen I.R.151
3./Pi.Btl.161 (ohne 1 Zug)
1 Zug Pz.Jg.Abt.161
1 s.Fu-Trupp N.A.161
1 Zug 1./Fla 55
1 Chirurgengruppe

3.) Verst. I.R.151

I.R.151 (ohne 6.Kp.)
1./Pi.Btl.161
2./Pz.Jg.Abt.161

4.) Artillerie

- Arko 114 mit:
- a) Feka-Gruppe
Art.Rgt.Stab zbV.609
s.Art.Abt.(mot)511
" " 436
H.Küst.Btrr.512
- b) Naka-Gruppe
A.R.161
IV./A.R.217
s.Art.Abt.(mot)536
- c) B.Abt.24
- d) Flak
3./Flak 111
5./Flak 111

5.) Pioniere

Pi.Rgt.Stab 680 mit:
Pi.Btl.161 (ohne Abstellungen)
Pi.Btl.660
Pi.Btl.217
Bau-Btl.100
4./Brückenbau-Btl.683
Brüko B 658
Pi.-Landungskp.777
Sturmboot-Kdo.904
" " 905
" " 906

6.) Zur Verfg. der Div.:

I.R.162
(1 verst. Btl. bereithalten
für Übersetzen im 2.Treffen
von Küdema-Bucht)
Pz.Jg.Abt.161 (ohne Abstellg.)
N.A.161 (ohne Abstellungen)

7.) Der Div. ausserdem unterstellt:

Mar.Bef.haber "C"
Verbände der Luftwaffe
(Einheiten noch nicht
feststehend)
III./I.R.389

Anlage 5

z.Div.Befehl v.6.10.41 - Ia Nr.466/41g

Fahrzeugstaffeln I.R.151

(einschl.III./I.R.389)

1. Staffel:

1	Pkw. Rgt.Kdr.	
1	Funkwagen	
	Protzfahrzeuge 1. u. s.I.G.Züge	
5	Kübel	} 14./I.R.151
4	Zugkw.	
4	San.-Gerätfahrzeuge d.Btl.Stäbe	
1	Nachrichtengerätfahrzeug d.Rgt.N.Z.	
18	Feldküchen	
20	Solokräder	
3	Lkw. (Mun.)	
2	Mun-Fahrzeuge 13.Kp.	
1	Feldküche (mot)	} 2./Pz.Jg.Abt.161
15	Protzen	
1	Pkw.	} 2./Pz.Jg.Abt.161
5	Beiwagenkräder	
5	Solokräder	
1	Pkw.	} 3./P1.Btl.161
1	Feldküche	
3	Lkw.	
3	Beiwagenkräder	
3	Solokräder	

2. Staffel:

8	M.G.-Fahrzeuge	M.G.-Kp.
24	Gr.W.-Karren	M.G.-Kp.
4	Pkw. d.Btl.Stäbe	
1	Pkw. 14.Kp.	
6	Lkw. }	} 3./P1.Btl.161
3	Pkw.	
5	Lkw.	} 2./Pz.Jg.Abt.161
6	Beiwagenkräder	
1	Pkw.	

3. Staffel:

19	Vorpflegungsfahrzeuge	
12	Gepäckfahrzeuge d.Schtz.Kp.	
4	Nachrichtengerätfahrzeuge d.Btl.Stäbe	
2	Pi-Gerätfahrzeuge d.Inf.Pi.Zug	
1	Tankwagen 14.Kp.	
12	Munifahrzeuge d.Schtz.Kp.	
1	Muniwagen 14.Kp.	
3	Beiwagenkräder	Rgt.Stab u. 14.Kp.
2	Nachrichtenfahrzeuge	Rgt.St.
2	Pkw.	2./Pz.Jg.Abt.161
1	Verpfl.Lkw.	} 3./P1.Btl.161
3	Beiwagenkräder	

7 063655

noch Anlage 5

Fahrzeugstaffeln III./I.R.162

1^{te} Staffel:

- 1 Pkw. Kdr?
- 1 San.Gerätefahrzeug
- 1 Nachr.Gerätefahrzeug
- 4 Feldküchen
- 2 M.G.-Fahrzeuge
- 6 Granatwerferkarren
- 2 Kräder

2^{te} Staffel:

- 3 Mun.-Fahrzeuge
- 3 Gepäck-Fahrzeuge
- 4 Verpfli.-Fahrzeuge

Fahrzeugstaffeln J.R. 1761. Staffel:

1 Pkw. Rgte.-Kdr.
 1 Funkwagen
 1./Fla.Kp.55 (o.1 Zug)
 s.J.G. Zug 13.Kp.
 3 San.-Gerätefahrzeuge
 der Btl.-Stäbe
 1 Nachr.-Gerätefahrzeug des
 Rgte.Nachr.Zuges
 11 Feldküchen
 6 Pretzfahrzeuge 13.Kp.
 9 Zug Lkw. 14.Kp.
 18 Solokräder
 2 Lkw. Pi.-Gerät 2./Pi.161
 1 Feldküche (mot) 2./Pi.161
 2 Solokräder 2./Pi.161
 1 Funkwagen Luft-Nachr.-
 Verb.-Trupp
 1 Pkw. Luft-Nachr.-
 Verb.-Trupp

2. Staffel:

3 Muni.-Fahrzeuge Schützenkp.
 6 M.G.-Fahrzeuge M.G.-Kp.
 18 Granatwerferkarren M.G.-Kp.
 3 Pkw. Btl.-Stäbe
 1 Pkw. 14./Kp.
 2 Lkw. Pi.-Gerät 2./Pi.161
 2 Lkw. Fahrräder 2./Pi.161
 2 Beiwagenkräder 2./Pi.161

3. Staffel:

13 Verpfl.Fahrzeuge
 9 Gepäckfahrzeuge Schtz.Kp.
 3 Nachr.Gerätefahrzeuge Btl.Stb.
 2 Pi.-Gerätefahrzeuge Inf.Pi-Zug
 1 Tankwagen 14. Kp.
 1 Muni.Wagen 14.Kp.
 3 Beiwagenkräder Rgt.Stab u.14./
 3 Pkw. Zugf. 14.Kp.
 2 Lkw. Pi-Gerät 2./Pi.161
 2 Lkw. Fahrräder 2/Pi.161

T e i l IIDURCHFÜHRUNG.Anl.5

(Vergl. Karte 1 : 100 000, Anlage 5)

Die W e t t e r l a g e an den Vortagen war ungünstig. Auch für den 12.10. und für die folgenden Tage lautete die Vorhersage nicht günstig. Die Nacht zum 12.10. war kalt und windstill. Da die Wettervorhersagen sich schon häufig als unzutreffend erwiesen hatten, entschloss sich der Kommandeur der 61. Division zur Durchführung des Unternehmens am 12.10.41.

1. Angriffstag (12.10.)

Gruppe "Ost" ist bereits am Abend des 10.10. an Bord verladen worden und läuft am 11.10. 15.00 Uhr aus Taaliku post aus.

Gliederung des Landungsverbandes während der Überfahrt und Anl.6 nach dem Aufmarsch zur Landung siehe Anlage 6.

Die See ist trotz einiger Schnee- und Regenschauer während der Überfahrt spiegelglatt. Die Ausbootung und Landung in drei Sturmbootwellen erfolgt in der Zeit von 5.15 - 7.15 Uhr ohne Feindeinwirkung. Die ersten Wellen erreichen 5.30 das Land. Der niedrige Wasserstand erlaubt Annähern der Sturmboote nur auf 150 - 200 Meter. Diese Strecke muss von der Angriffstruppe wadend überwunden werden.

Die x-Zeit (5.00 Uhr) kann nicht eingehalten werden, weil der Landungsverband bei der Überfahrt nach Süden vom Kurs abgelenkt ist und in schwierigen Manövern vor der Küste erst in richtige Position gebracht werden muss.

7 063658 ::

- 14 -

Während der Überfahrt setzt ein im Boot liegender Infanterist beim Rauchen Benzinreste in Brand, die eine hohe, weithin sichtbare Flamme erzeugen. Der Feind reagiert auch hierauf nicht. Die Überraschung ist geglückt.

Der Landungsverband trifft 10.30 Uhr wieder im Ausgangshafen Taaliku post ein. Die im Schlepp bis zur Triigi-Bucht mit zurückgeführten Sturmboote erreichen diese gegen 10.00 Uhr. Auf der Rückfahrt belegen die zum Feuerschutz eingesetzten Artillerieträger die Halbinsel Kassar heftig mit Feuer. Gleichzeitig werfen Kampfflieger schwere Bomben über der Halbinsel ab, obgleich der offenbar nur schwache Gegner sich völlig passiv verhält. Die auf der Halbinsel vermuteten Feindbatterien antworten nicht.

Gruppe "West" hat bereits am 11.10. nachmittags Fahrzeuge, ab 22.00 Uhr die Mannschaften an Bord verladen. Der aussergewöhnlich niedrige Wasserstand erschwert und verzögert das Verladen so, dass der Landungsverband mit fast 2 Stunden Verspätung erst 1.45 Uhr aus der Kudemaa-Bucht ausläuft. Einige Fahrzeuge, darunter der Funkwagen, müssen zurückgelassen werden.

Die Überfahrt verläuft trotz bewegter See und einiger Hagelböen bis zu Windstärke 7 ohne besonderen Zwischenfall. Ein Teil der Kampftruppe und der Sturmbootbesatzungen wird seekrank. Gegen Morgen bessert sich das Wetter.

Etwa 10 km westl. der Landestelle gehen die vier zum Feuerschutz bestimmten Boote der 5. M.S.Flottille vor Anker, während die Pi.-Landungsboote mit im Schlepp mitgeführten Sturmbooten nach Osten in Richtung Prähnu-Bucht eindreihen. In etwa $1\frac{1}{2}$ km Entfernung von der Landestelle erfolgt zwischen 5.10 und 5.30 Uhr die Ausbootung der ersten Stosstruppe in die Sturmboote. 6.10 Uhr erreicht die erste Welle die Küste. Gleichzeitig eröffnet Feind in etwa Zugstärke das Feuer mit M.G. und Gewehren aus den Häusern von Kitsa. Die Stosstruppe greifen sofort an und werfen den Gegner nach kurzem Gefecht. Inzwischen wird die zweite Welle mit Sturmbooten gelandet. Kurz darauf landen auch die Pi.Landungsboote selbst. 7.00 Uhr haben die Stosstruppe die grosse Strasse ostw. Kitsa erreicht und damit die unmittel-

7 063659

- 15 -

bare Einwirkung des Gegners mit Infanteriewaffen auf die Landestelle ausgeschaltet. Das Ausladen der Fahrzeuge verzögert sich durch ungünstige Wasserverhältnisse (vorgelagerte Sandbank in etwa 100 Meter Entfernung vor der Küste) erheblich. Vorübergehendes Flak- oder Artilleriefeuer aus nördlicher Richtung auf den Landungsverband bleibt wirkungslos und wird durch Luftwaffe rasch ausgeschaltet. Mehrere Fahrzeuge haben im tiefen Wasser Motorschaden bekommen und müssen geschleppt werden. Die Fahrräder von 2 Kompanien, die auf M.S. Booten mitgeführt werden, müssen in langen Fahrten mit Pl.-Landungsbooten abgeholt werden. Die Räder einer halben Kompanie bleiben auf den M.S. Booten zurück, weil die Flottille durch Abwehrfeuer aus nördlicher Richtung vorzeitig zum Abdrehen gezwungen wird. Etwa 10.00 Uhr ist die Ausschiffung beendet. Der Landungsverband tritt die Rückfahrt an und läuft gegen 14.00 Uhr nach kurzem Feuergefecht mit der Hindu-Batterie, bei dem das Führerboot der 5.M.S. Flottille einen Volltreffer erhält, ohne Verluste wieder in der Kudemaa-Bucht ein.

Die Scheinunternehmungen der Kriegsmarine werden 6.15 Uhr auf Befehl der Division ausgelöst und planmässig durchgeführt. Sie erzielten nach Gefangenenaussagen, ebenso wie der ab 6.35 Uhr mit zusammengefasstem Artilleriefeuer und Nebel gegen die Südküste vorgetäuschte Angriff und der gleichzeitig einsetzende Scheinfunk, die beabsichtigte Wirkung. Der Gegner war offenbar völlig verwirrt und blieb in Unkenntnis der tatsächlichen Lage untätig.

Die Kämpfe auf der Insel verlaufen planmässig.

Gruppe "Oat" stösst 7.00 Uhr in Harju erstmalig auf schwachen Widerstand, der rasch gebrochen wird. Unter Belassung einer verst. Kompanie zur Abschirmung nach Norden greift das Regiment sofort beiderseits der grossen Strasse nach Süden in Richtung auf Eumaste an. Teile werden im Vorgehen auf Tärkma und Ranna abgezweigt. Der überraschte Feind wird in seinen stark ausgebauten Stellungen an der Südküste vernichtet, bevor er zu wirksamen

7 063660 ::

- 16 -

Abwehrmassnahmen in seinem Rücken schreiten kann. 12.30 Uhr ist der Ostteil der Südküste freigekämpft.

Gruppe "West" wehrt bis 10.30 Uhr schwache feindliche Gegenstösse aus Richtung Nurste gegen den Landebrückenkopf ab. Von Süden auf Lkw. horangeführte schwächere Feindkräfte werden in der Anfahrt von schweren Infanteriewaffen und Fla-Geschützen erfasst und vernichtet. Es handelte sich hierbei nach Aussagen von Gefangenen um die Besatzungen der nach See gerichteten Bunkerstellungen an der Prähnu-Bucht, die wenige Stunden vor der Landung der Gruppe "West" in Erwartung eines Angriffs über den Soela-Sund auf Lkw. an die Südküste geworfen wurden. Auf die Meldung des Führers der Angriffsgruppe, dass die grosse Strasse von Leisu nach Emmaste anscheinend unbesetzt sei, erhält die Angriffsgruppe Befehl, entgegen dem ursprünglichen Plan auf dieser Strasse zur Vereinigung mit Gruppe "Ost" vorzustossen. Die Vereinigung wird gegen 13.00 Uhr vollzogen. 15.20 Uhr ist Soru nach Kampf genommen, die Mole ist unzerstört. Der Gegner hat die Masse seiner an der Südküste eingesetzten Kräfte auf die durch starke Feldbefestigungen geschützte Hindu-Batterie zurückgezogen. Die erste Welle der seit 15.00 Uhr auf Pinassen und Sturmbooten übersetzenden Gruppe "Mitte" wird von dieser Batterie wirkungslos unter Feuer genommen. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit wird die Batterie von beiden Angriffsgruppen gemeinsam im Sturm genommen. Die Geschütze sind gesprengt. Die blutigen Verluste des Gegners sind hier aussergewöhnlich hoch. Die Südküste der Insel ist nunmehr völlig freigekämpft. Die Angriffsgruppen verstärken in der Nacht die bisher nur schwach gesicherte Brückenkopfstellung Valgu - Vanamoisa und wehren schwächere feindliche Gegenstösse ab.

Das Tagesziel ist erreicht.

Gruppe "Mitte" beginnt 15.00 Uhr mit dem Übersetzen, das durch grobe See stark beeinträchtigt wird und wegen Vereisung der Sturmbootmotoren 21.00 Uhr eingestellt werden muss. Ausser Pl.Btl.660 sind bis zu diesem Zeitpunkt Stab und zwei verst. Bataillone des I.R.151 übersetzt.

7 063661 :

- 17 -

Die Aufnahme des Fährbetriebs wird bis zum Einbruch der Dunkelheit verzögert, weil das Ausbojen der Fahrrinne nach Soru im Feuer der Hindu-Batterie nochmals unterbrochen werden muss. Die Wasserverhältnisse an der Mole Soru sind denkbar ungünstig. Die Fähren laufen in der Dunkelheit im seichten Wasser fest und können die Anlegestelle nicht erreichen. Erst nach Mitternacht gelingt es, die erste Fähre zu entladen.

Die Luftwaffe hatte schon während der Vortage die feindlichen Batterien wirksam bekämpft und Täuschungsflüge bei Nacht planmässig durchgeführt. Sie überwacht und unterstützt das Vorgehen und den Kampf der Angriffsgruppen in unermüdlichem Ansatz äusserst wirkungsvoll. 13.00 Uhr wird die Kampfgruppe 77 für weiteren Einsatz an der Petersburger Front herausgezogen.

Feindliche Flieger treten am ersten Angriffstag nicht in Erscheinung.

2. Angriffstag (13.10.)

Das Ziel des Tages ist Säuberung des Südteils der Insel vom Feind bis zur Linie Vonküla - Lelu - Kaderna.

9.00 Uhr treten verst. I.R.176 und verst. A.A.161 zum Angriff aus der Brückenkopfstellung an. In heftigen Einzelkämpfen, besonders auf dem Westflügel, wird bis zum späten Nachmittag das Angriffsziel erreicht. Dem verst. I.R.176 gelingt es darüberhinaus, durch Handstreich den Westeingang der Halbinsel Kassaar zu öffnen und bis zum Abend die ganze Halbinsel vom Feind zu säubern.

Die A.A.161 wird nach Ablösung durch I.R.151 aus dem Westabschnitt herausgezogen und übernimmt Sicherung des mittleren Abschnitts beiderseits Lelu.

Nach Freikämpfen der Prähnu-Bucht läuft verst. III./I.R.162 auf Pi.-Landungsbooten aus der Kudemaa-Bucht aus und landet zwischen 15.00 und 17.00 Uhr ohne Feindeinwirkung bei Prähnu. Das Bataillon wird dem I.R.151 unterstellt.

Der Rest des I.R.151 und das dem I.R.176 unterstellte III./I.R.389 sind bereits in den frühen Morgenstunden auf Sturmbooten und Pinassen von Soela nach Soru übergesetzt worden.

7 063662

- 18 -

Der Fährbetrieb verläuft auch an diesem wie an den folgenden Tagen trotz grösster Anstrengungen infolge des niedrigen Wasserstandes und schlechter Wegeverhältnisse äusserst schleppend, Anzahl der an den einzelnen Tagen auf Mole Soru entladenen

Anl.7 Fahren und Fährschiffe ist aus Anlage 7 zu ersehen.

Zum Ausgleich des niedrigen Wasserstandes werden mehrere Fahren in Form einer Landebrücke zur Verlängerung der Mole eingebaut. Alle Versuche, mit Fährschiffen an freier Küste zu landen, scheitern. Bei weiterer Verschlechterung der Wetterlage muss mit der Notwendigkeit der Einstellung des Fährbetriebs über den Soela-Sund gerechnet werden. Als Ausweichfährstelle wird nach Inbesitznahme der Halbinsel Kassar die Mole Orjaku mit grösster Beschleunigung vorbereitet. Wegen des langen minengefährdeten Seeweges soll sie nur im äussersten Notfall benutzt werden.

3. Angriffstag (14.10.)

Der schleppende Fährbetrieb zwingt zu einem längeren Stopp. Die Regimenter und die Aufklärungs-Abteilung erhalten Befehl, gewaltsame Aufklärung durchzuführen und in den Abschnitten Ost und Mitte die vordere Linie um einige Kilometer vorsuverlegen, um eine günstige Ausgangsbasis für den späteren Angriff durch den Ostteil der Insel zu erhalten. Die gesteckten Ziele werden bei schwächerer Gegenwehr fast ohne Verluste erreicht. Fortsetzung des Angriffs wird für 16.10. früh befohlen, da voraussichtlich erst zu diesem Zeitpunkt Artillerie und Fahrzeuge der Infanterie in ausreichender Menge übergesetzt sein können.

4. Angriffstag (15.10.)

Aufklärung ergibt, dass Ostteil und Mitte der Insel offenbar nur schwach vom Feinde besetzt sind. Verst. I.R.176 entschliesst sich daher gegen Mittag, die sehr lebhaft auf Kaina und Strasse bei Luguse feuernde Heltermaa-Batterie mit beweglichen Kräften im Handstreich zu nehmen. Der schneidig geführte Angriff gelingt. Die Batterie wird am Nachmittag nach Sprengung durch den Gegner genommen. Das Regiment stösst mit Teilen noch am Abend bis Hellernaa - Tempa vor.

7 063663

- 19 -

Trotz aller Schwierigkeiten und Reibungen im Fährbetrieb sind bis zum Abend dieses Tages zwei leichte und eine schwere Abteilung übergesetzt und für den Angriff am 16.10. einsatzbereit.

5. Angriffstag (16.10.)

Mit Tagesanbruch wird I.R.162 (ohne verst. III. Btl., das nach Herauslösen des verst. I.R.151 ab 15.10. abends die Sicherung im Westabschnitt übernommen hat) auf Pi.Landungsbooten und Fähren nach Dagö übergesetzt. Das Rgt. erhält Auftrag, in Linie Männamaa - Lelu - Kaderna Flanke und Rücken der im Ostteil der Insel angreifenden Masse der Division zu schützen und gegen die Enge der Kopu-Halbinsel aufzuklären.

8.00 Uhr treten I.R.176 auf Käräla, A.A.161 über Kreiandi auf Nomba zum Angriff an. I.R.151 folgt zunächst hinter A.A.161. Die Küstenbatterie bei Hiessaare wird von I.R.176 im Sturm genommen. 17.00 Uhr dringt das Regiment nach kurzem heftigem Kampf in Käräla ein. A.A.161 stößt bei Nomba auf hartnäckigen Widerstand, der auch durch das nachfolgende I.R.151 und ein gegen den Rücken des Feindes eingedrehtes Bataillon des I.R.176 bis zum Einbruch der Dunkelheit nicht gebrochen werden kann. In der Nacht räumt der Gegner die mit zahlreichen Holzbunkern stark befestigte Stellung.

6. Angriffstag (17.10.)

I.R.176 und I.R.151 kämpfen sich in schwierigem Gelände bei starker Gegenwehr bis an die feindliche Hauptstellung vor der Tahkuna-Halbinsel heran.

I.R.162 wirft zäh kämpfenden Gegner auf den Eingang zur Kopu-Halbinsel zurück.

7. Angriffstag (18.10.)

Der Angriff der Regimenter 176 und 151 gegen die mit Beton- und Erdbunkern stark befestigte Tahkuna-Halbinsel gewinnt nur langsam Boden. In mühsamer Arbeit werden Sturmgassen durch die

mehrere 100 Meter breiten, stark verminten, durchgehenden Baumverhaue vor der Hauptstellung des Gegners geschlagen.

I.R.162 riegelt die Kopu-Halbinsel ab. Gewaltsame Aufklärung ergibt, dass Gegner die Halbinsel mit Masse der Kräfte überraschenderweise geräumt hat. Teile des Regiments werden daher sofort entlang der Küste nach Nordosten zum Angriff gegen die Tahkuna-Halbinsel herangeführt.

A.A.161 säubert Ostteil und Mitte der Insel von versprengten Feindteilen.

8. Angriffstag (19.10.)

Trotz zähester Gegenwehr gelingt es sowohl dem I.R.176 als auch dem I.R.151, in die Hauptkampflinie des Gegners vor der Tahkuna-Halbinsel einzubrechen.

Teile des I.R.162 stoßen bis zur Westspitze der Halbinsel Kopu vor und erbeuten die vom Feind nach geringer Gegenwehr gesprengten Küstenbatterien bei Palli und Ristna.

9. Angriffstag (20.10.)

I.R.176 und 151 durchbrechen am Vormittag die feindliche Stellung. Der Widerstand bricht zusammen. Zwei feindliche Küsten-Batterien südostw. Tahkuna werden genommen. Auch I.R.162 durchstößt im Westteil der Halbinsel die feindliche Front und dringt entlang der Küste bis fast zur Nordwestspitze vor. Der äusserst zähe Widerstand des Feindes kann dort bis zum Abend nicht mehr gebrochen werden.

10. Angriffstag (21.10.)

Nach kurzem Kampf werden die letzten Teile des Feindes in der äussersten Nordwestspitze der Halbinsel Tahkuna im gemeinsamen Angriff der Regimenter 151 und 162 vernichtet.

7 063665 ::

- 21 -

Die eigene Luftwaffe, die den Angriff der Division in engstem Zusammenwirken mit der Infanterie und Artillerie hervorragend unterstützte, wurde am 18.10. mit allen Verbänden an die Petersburger Front abberufen. Lediglich die Aufkl.Staffel 4(H)21 wurde der Division belassen. Nur noch eine Maschine war einsatzbereit.

Die feindliche Luftwaffe trat erstmalig am 14.10. mit 6 Ratas in Erscheinung, ohne jedoch an diesem Tage in den Erdkampf einzugreifen oder das durch Jäger und Flak geschützte Übersetzen der Division zu stören.

An den folgenden Tagen griffen mehrfach einzelne Flieger mit Bomben und Bordwaffen in den Erdkampf ein. Einsatzhafen war offenbar Hangö. Die Angriffe blieben wirkungslos.

Anl.8 Verluste der Division siehe Anlage 8.

Anl.9 Gefangenen- und Beutezahlen siehe Anlage 9.

7 063666

- 22 -

Zusammenfassung.

Das Unternehmen gegen Dagö rollte - abgesehen von den durch höhere Naturgewalt bedingten Reibungen im Führbetrieb - planmäßig und ohne besondere Krisen ab. Die Überraschung des Gegners war geglückt, obgleich er den Angriff der Division erwartete. Die Insel war in monatelangen Ausbau stark befestigt und durch auf allen freien Flächen eingerammte spitze Pfähle gegen Luftlande- und Fallschirmtruppen gesichert. Bei guter Führung hätte der Gegner das Durchkämpfen durch die Insel mit den verfügbaren Kräften wesentlich verzögern und der Division erheblich höhere Verluste zufügen können. Der überraschende Angriff an unerwarteter Stelle in Verbindung mit den zahlreichen Scheinunternehmungen hat die feindliche Führung offenbar völlig gelähmt. Die Initiative lag vom ersten bis zum letzten Angriffstag in den Händen der Division.

7 063667

- 23 -

Teil III

ERFAHRUNGEN.

Vorbemerkung.

Die hier zusammengefassten Erfahrungen wurden bei den Unternehmungen gegen Moon, Osel und Dagö gewonnen. Sie decken sich fast ausnahmslos mit den Erfahrungen, wie sie das XXXII.A.K. in seinem Bericht vom 8.10.41 niedergelegt hat. Wo sich neue Erkenntnisse, bzw. abweichende Erfahrungen ergeben haben, ist dies besonders vermerkt. Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge rein technischer Art an den Übersetzmitteln sind aus den beigefügten Berichten der Sturmboot-Kommandos, der Pl.Landungskompanie 777 und des Fährenbataillons 128 zu erschen.

A.

ZUSAMMENARBEIT DER WEHRMACHTSTEILE.

- 1.) Die Vereinigung der Befehlsbefugnisse in der Hand eines Wehrmachtbefehlshabers hat sich auch beim Unternehmen gegen Dagö voll bewährt. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen einer Inselunternehmung. Auch die mitwirkenden Verbände der Luftwaffe werden zweckmässigerweise dem Wehrmachtbefehlshaber unter-

s t e l l t . Sie waren hier nur auf Zusammenarbeit angewiesen. Schwerwiegende Nachteile ergaben sich nicht. Sie sind aber bei Nichtharmonieren der führenden Persönlichkeiten unvermeidlich.

Alle mitwirkenden Teile der Kriegsmarine müssen einer Persönlichkeit, diese dem Wehrmachtbefehlshaber unterstellt sein. Beim Kampf um die Baltischen Inseln war dies nicht der Fall. Es musste daher mit zahlreichen, teilweise im Heimatgebiet stationierten Kommandobehörden der Kriegsmarine verhandelt werden. Die Zusammenarbeit wurde hierdurch erschwert; dringende Entscheidungen wurden verzögert.

Abstellung gewandter V e r b i n d u n g s e f f i z i e r e der mitwirkenden Wehrmachtteile zum Wehrmachtbefehlshaber ist notwendig.

2.) Die Scheinunternehmungen der Kriegsmarine haben sich auch beim Kampf um Dagö voll bewährt. Sie müssen durch Befehl des Wehrmachtbefehlshabers z e i t l i c h und r ä u m l i c h mit den Operationen des Heeres in Übereinstimmung gebracht werden. Vorzeitig anlaufende und in ungünstiger Richtung angesetzte Scheinunternehmungen gefährden die Überraschung und richten leicht mehr Schaden als Nutzen an.

3.) Die Fliegersichtzeichen des VIII. Fliegerkorps haben sich in Verbindung mit L e u c h t z e i c h e n als bestes Mittel beim unmittelbaren Zusammenwirken zwischen Erdtruppe und Luftwaffe erwiesen. Die Zusammenarbeit spielte sich rasch ein. Die Unterstützung durch die Luftwaffe war hervorragend. Auch die Mitgabe von L u f t n a c h r i c h t e n v e r b i n d u n g s t r u p p s bei den Hauptangriffsgruppen mit unmittelbarer Funkverbindung zum Einsatzhafen hat sich wiederum gut bewährt.

Die Luftwaffe wurde vor Abschluss des Unternehmens herausgezogen. Dies wirkte sich für die Erdtruppe besonders unangenehm aus, weil im letzten Kampfabschnitt noch die sehr stark besetzte Bunkerstellung vor der Tahkuna-Halbinsel genommen werden musste. Wirksame Unterstützung durch die Luftwaffe hätte diese Aufgabe wesentlich erleichtert und Verluste erspart.

- 4.) Die Zusammenarbeit wird umso reibungsloser, je dichter die Befehlsstellen der Wehrmachtteile beieinander liegen. Ausreichende Nachrichtenverbindungen sind wichtig.

B.

VORBEREITUNGEN

- 1.) Die Vorbereitungszeit muss reichlich bemessen werden. Ein Landunternehmen lässt sich nicht improvisieren, sondern bedarf gründlichster Vorbereitung bis in die kleinsten Einzelheiten.

- 2.) Frühzeitige und eingehende Besprechungen mit Luftwaffe und Marine sind erforderlich, damit von vorn herein die Vorbereitungen in der vom Wehrmachtbefehlshaber gewollten Richtung eingeleitet werden.

Eine gemeinsame Schlussbesprechung mit allen beteiligten Führern - bis Btl.Kdr., Fliegerstaffelführer pp. - wenige Tage vor dem Angriffstermin ist zweckmässig. Hierbei muss durch den Wehrmachtbefehlshaber vor allem die beabsichtigte Kampfführung - möglichst in Form einer Planübung - gründlich durchgesprochen werden, damit jeder Führer bei unvorhergesehenen Zwischenfällen selbständig im Sinne der Führung handeln kann. Auch die Zusammenarbeit - besonders zwischen Luftwaffe und Erdtruppe - muss hierbei geklärt und festgelegt werden. Wichtig ist, dass jeder Führer weiss, ein Zurück gibt es nicht mehr, sobald die letzte Entscheidung des allein verantwortlichen Wehrmachtbefehlshabers gefallen und das Unternehmen angelaufen ist.

- 3.) Die Infanterie muss wenigstens 2 - 3 Tage Zeit zum Vorüben mit den für sie vorgesehenen Übersetzmitteln haben. Jeder Mann, der im Sturmboot - vielleicht noch bei Nacht und bei bewegter See - gegen die feindbesetzte Küste fahren soll, muss mit dem Boot vertraut, d.h. schon auf ihm gefahren sein. Rasches Ein- und Aussteigen, Unterbringung und Bedienung der Waffen an Bord, Ausbooten von den Fährschiffen

7 063670

- 26 -

in die Sturmboote, An- und Ablegen der Schwimmwesten müssen vorgeübt werden. Probeverladung der mitzuführenden Fahrzeuge und Pferde auf Pl.Landungsbooten ist zweckmässig besonders dann, wenn Einschiffung bei Nacht erfolgen muss.

- 4.) Frühzeitige und sorgsame Erkundung der Uferverhältnisse, - Wassertiefen, Steine, Sandbänke, Tarnungsmöglichkeiten an der eigenen - soweit möglich auch an der feindlichen - Küste ist wichtig für richtigen Kräfteinsatz. Hierbei ist von Anfang an engste Zusammenarbeit zwischen Pionieren und Marine notwendig.

Über Lage und Art der eigenen und feindlichen Minenfelder in den in Frage kommenden Gewässern muss frühzeitig Klarheit herrschen.

- 5.) Pionierstäbe sowie Pionier- und Baukräfte müssen reichlich zugeteilt werden.

- 6.) Die Wetterlage ist entscheidend für das Gelingen eines Landeunternehmens. Jahreszeit nicht zu spät wählen. Ab Mitte Oktober ist in der Ostsee nur an seltenen Tagen noch eine Landung über weite Seestrecken möglich.

Wettervoraussagen der amtlichen Beobachtungsstellen haben sich häufig als unzuverlässig erwiesen.

- 7.) Günstigster Zeitpunkt für das Landen der 1. Welle (x-Zeit) ist Büchsenlicht, damit Annäherung des Landungsverbandes noch im Schutz der Dunkelheit erfolgen kann.

Bei mond heller Nacht kann x-Zeit früher gelegt werden, damit der Landungsverband nach beendeter Ausbootung vor Tagesanbruch noch aus dem Bereich der feindlichen Waffen zurückgeführt werden kann.

- 8.) Für den Fall kurzfristiger Verschiebung des Unternehmens muss rasche und sichere Befehlsübermittlung (Durchgabe eines Stichworts) sichergestellt und Verhalten der Truppe nach Empfang des Stichworts geregelt sein.

7 063671

- 27 -

Die letzte Frist, zu der eine Verschiebung noch erfolgen kann, muss befohlen werden. Sie darf nicht zu kurz bemessen werden, damit der Befehl alle Teile noch sicher erreicht, Nach Ablauf dieser Frist gibt es keine Verschiebung und kein Zurück mehr.

C.

KAMPFFÜHRUNG

- 1.) Überraschung und Täuschung des Gegners ist mit allen Mitteln anzustreben.

L ä n g e r e Seewege nicht scheuen, wenn damit die s c h w a c h e Stelle in der feindlichen Küstenverteidigung getroffen werden kann. Landung, wenn irgend möglich, an m e h r e r e n Stellen gleichzeitig durchführen.

Scheinunternehmen der Kriegsmarine und der Luftwaffe, Artillerie-Feuerschläge mit Nebel, Scheinfunk sind wertvolle Täuschungsmittel.

- 2.) Eigene Luftüberlegenheit ist wichtigste Voraussetzung.

Ausreichender J a g d s c h u t z muss lückenlos während der ganzen Dauer des Übersetzens, ausreichender Flak-s c h u t z besonders an den Übersetzstellen sichergestellt sein.

- 3.) Feind braucht Zeit, um vorbereitete Abwehrmassnahmen auszulösen und Verstärkungen heranzuführen.

Erste Übersetzwelle ist daher vor und bei der Landung zunächst am wenigsten gefährdet. Sie muss so s t a r k wie m ö g - l i c h gemacht werden und nach der Landung sofort mit allen Kräften nach vorwärts Raum gewinnen. Kein langes Ordnen der durcheinandergekommenen Verbände! Nicht an der Landestelle kleben bleiben! Geringstmöglichen Kräfteinsatz zum Flankenschutz!

- 4.) Artilleristischer Feuerschutz muss für den Landungsverband ausser durch mitgeführte Waffen der Angriffsgruppen (Pak, I.G., 2-cm-Flak) soweit möglich von Kampffähren, Artillerieträgern

7 063672

- 28 -

oder Kampfeinheiten der Kriegsmarine (M.S.Boote usw.) sichergestellt sein.

Sofern die Schussweite reicht, ist ausserdem weittragende Artillerie an der eigenen Küste mit vorgeschobener Beobachtung an Bord zur Überwachung einzusetzen.

Ist artilleristische Unterstützung der Angriffsgruppen auf der Insel vom Festland aus möglich, so sind Batteriechefs und v.B., auch Art.Abtteilungskommandeure in ausreichender Zahl schon in der 1. Welle mit überzusetzen. Andernfalls ist vermehrte Mitführung von schweren Infanteriewaffen auf Pl.Landungsbooten oder auf von Sturmbooten geschleppten grossen Flossäcken erforderlich. Fehlende Artillerie muss durch stärkeren Einsatz von Fliegerkampfkraften ersetzt werden.

Feuereröffnung muss klar geregelt sein (zeitliche Festlegung oder Anforderung durch Angriffstruppe mit Funk bzw. Leuchtzeichen). Während beim Angriff auf Moon zusammengefasstes Feuer nach Zeitplan kurz vor der Landung der ersten Sturmbootwelle auf die Landestelle gelegt wurde, durfte die Artillerie beim Angriff auf Dagö erst dann das Feuer eröffnen, wenn eine der Angriffsgruppen bereits in Gefechtsberührung getreten war. Das letzte Verfahren ist angebracht, wenn überraschende Landung an nicht oder nur schwach besetzter Küste beabsichtigt ist.

- 5.) Klare Befehlsregelung auf der Insel ist wichtig. Sie muss schon vor Beginn des Unternehmens getroffen werden.

Die Feindlage auf der Insel ist zumeist ungeklärt. Mit Überraschungen und wechselvollen Lagen, die rasche Entschlüsse fordern, muss mehr als im Kampf auf dem Festland gerechnet werden. Bis zum Eintreffen des Wehrmachtbefehlshabers muss daher ein Befehlshaber auf der Insel bestimmt werden, dem alle gelandeten Truppen zunächst unterstehen.

7 063673

- 29 -

D.

ÜBERSETZEN

- 1.) Das Sturmboot hat sich hervorragend bewährt.
Der einzige grössere Nachteil ist die Gefahr des Einfrierens des Vergasers (auf längeren Strecken schon bei plus 6°). Bei Anwendung des Schleppverfahrens bis in Küstennähe ist bei sachgemässer Behandlung und Wartung des Motors Einsatz noch bis 0° möglich.
Das Schleppverfahren wurde beim Angriff auf Dagö erstmalig angewandt und hat sich bewährt. (Einzelheiten siehe Gefechtsbericht der Sturmboot-Kommandos und der Pi.Landungs-Kompanie - Anlagen)
Pak und I.G. (auch s.I.G.) können auf grossen Flosecken zwischen Sturmbooten mitgeführt werden, jedoch während des Übersetzens nicht feuern.
- 2.) Das grosse Pi.-Landungsboot ist ein ausgezeichnetes, sehr seetüchtiges Übersetzmittel. Die kleinen Pi.Landungsboote haben zu geringen Laderaum.
- 3.) Siebelfähren, Siebelkampffähren und Marine-Fährschiffe haben sich ebenfalls bewährt. Der Siebelfähre ist wegen ihres grossen Fassungsvermögens und der einfachen Be- und Entlademöglichkeit im allgemeinen der Vorzug zu geben. Der Ersatz der Flugzeugmotoren durch Dieselmotoren mit längerer Lebensdauer erscheint zweckmässig.
Die Marine-Fährschiffe sind seetüchtiger als die Siebelfähren und bieten der Angriffstruppe mehr Schutz bei ungünstiger Witterung und auf langem Seetransport.
- 4.) Die Organisation des Ablaufs und des Fährbetriebs kann nicht straff genug sein.
Nur bei klarer Abgrenzung der Verantwortung und der Befehlsbefugnisse ist ein reibungsloser Ablauf gewährleistet.

7 063674 ::

- 30 -

An jeder Übersetz- und Fährstelle werden zweckmässigerweise die Leiter des Ablaufdienstes, des Verladendienstes und des Fährbetriebes zu einem Übersetzstab, der Leiter des Ablaufstabes (Rgt.Kdr.), der Leiter des Verladestabes (Pl.Rgt.Kdr.) und der Leiter des Gesamtfährbetriebes (Chef Erprob.Verb. Ostsee) zu einem Leitungsstab mit gemeinsamem Sitz zusammengefasst. Die Übersetzstäbe an den einzelnen Übersetzstellen erhalten ihre Anweisungen vom Leitungsstab.

Nur so ist rascher und harmonischer Ausgleich aller Reibungen und Stockungen, die im Übersetzbetrieb nicht zu vermeiden sind, möglich.

Dieses Verfahren hat sich bei der schwierigen Rückführung der Division von den Baltischen Inseln gut bewährt.

Je sorgsamer die Auswahl der überzusetzenden Fahrzeuge und Bespannungen und ihre Einteilung in Staffeln erfolgt, um so reibungsloser läuft der Fährbetrieb und um so schneller und sicherer bekommt die übergesetzte Truppe das, was sie zur Fortsetzung des Kampfes auf der Insel dringend braucht. Scharfe Überwachung und rücksichtsloses Durchgreifen der Ablauforgane bei Versuchen, Fahrzeuge mit durchzumogeln, sind unerlässlich.

E.

VERSORGUNG

Für die Versorgung der übergesetzten Truppen mit Munition, Verpflegung und Betriebsstoff waren Versorgungsstaffeln vorgesehen, die mit den Fähren übergesetzt werden sollten. Bei reibungslosem, planmässigen Ablauf des Fährbetriebes ist die erste Versorgung der Truppe aus den entsprechend zusammengesetzten Versorgungsstaffeln gewährleistet. Für die weitere Versorgung (etwa vom 2. Tage ab) müssen besondere Schiffsgefässe zur Verfügung stehen, die nur Versorgungsfahrten durchführen. Dadurch wird das nutzlose Herumstehen von dringend benötigtem Kolonnenraum vermieden.

Durch die ungünstigen Wasserstands- und Witterungsverhältnisse bedingt, verzögerte sich der Fährbetrieb wesentlich, so dass die erste Versorgungsstaffel erst am Abend des 2. Tages

- 31 -

in Soru anlegte. Inzwischen war die Munitionsversorgung durch den Einsatz von Pinassen und Pi.Landungsbooten, die nach dem Übersetzen der Infanteriestelle frei waren, erfolgt. Diese Massnahme hat sich bestens bewährt, so dass sie auch am 3. und 4. Einsatztag beibehalten wurde. Ohne Belastung und Störung des Fährbetriebes mit den Siebelfähren und Marinefährprähmen wurden durch die Boote in kurzer Zeit ausreichend Munition und Betriebsstoff nach Dagö hinüber geschafft. Folgende Mengen Munition und Betr.Stoff wurden transportiert:

a)	mit der Vers.Staffel 1:	24 to Mun.	- Betr.Stoff
"	"	2:	6 " " 8 m ³ "
b)	" Pinassen usw.:	350 " "	30 " "

Für den Transport der unter b) aufgeführten Versorgungsgüter wären rund 150 Lkw. zu je 2,5 to erforderlich gewesen. Die verfügbaren kl.Kw.Kolonnen hätten also im Verfahren der Versorgungsstaffeln auch bei reibungslosem Fährbetrieb den Nachschub an Munition nicht bewältigen können.

Folgende Massnahmen haben sich als zweckmässig herausgestellt:

- 1) 1 kl.Lkw.Kolonne setzt als 1. Versorgungsstaffel über und verbleibt auf der anderen Seite zum Zuführen der Munition zu den Truppenteilen und zum Abfahren der mit Booten ankommenden Versorgungsgüter in den Versorgungsstützpunkt.
- 2) 1 kl.Kw.Kolonne fährt die Versorgungsgüter aus den Lagern an den Verladesteg.
- 3) 1 kl.Kw.Kolonne steht zur Verfügung für Versorgungsfahrten (Gefangene, Gerät usw.).

Für das Übersetzen von Teilen der Verw.Dienste und der V.Trosse hat sich die Einteilung von Versorgungsstaffeln bewährt.

T e i l IV

Auf Befehl des A.O.K.18 nimmt die Division nachstehend noch Stellung zu der Frage, wie ein Angriff auf Ösel und Dagö hätte abgewehrt werden können.

Bei Beginn der Operationen verfügte der Feind auf den Baltischen Inseln über wenigstens 22 - 25.000 Kämpfer. Er war damit zahlenmässig dem Angreifer überlegen. Die russischen Truppen waren materiell gut ausgerüstet und hatten ausreichende mot.Fahrzeuge zu raschem Verschieben von Truppen. Der russische Soldat kämpfte zäh und tapfer. Aber die Führung hat hier wie überall versagt.

Der schwerwiegendste Fehler der russischen Führung lag in der Verzettlung der Kräfte und in der Unfähigkeit, rechtzeitig an entscheidender Stelle einen Gegenangriff zu führen. Der Russe verstand es weder nach der Landung auf Moon noch nach der auf Dagö das Schwächemoment des Angreifers auszunutzen, das darin liegt, dass der Angreifer ^{zunächst} mit begrenzten Kräften, mit beschränkter Munition und ohne Pferde und Fahrzeuge zu landen gezwungen ist. Offenbar haben die bei beiden Operationen durchgeführten Scheinunternehmungen die russische Führung völlig verwirrt und gelähmt. Nur so ist zu erklären, dass der Russe sich nicht zu einem Gegenangriff aufrufen und dass er es innerhalb von 48 Stunden nach der ersten Landung auf Moon noch nicht fertiggebracht hatte, trotz günstigen Strassennetzes auch nur einigermaßen ausreichende Kräfte zur Sperrung des Moon-Ösel-Dammes heranzuführen. Bei der Gunst des Geländes im Ostteil von Ösel hätte der Angriff der Division auf diese Insel leicht verhindert, zum mindesten lange verzögert und sehr verlustreich gestaltet werden können. Ein weiterer Fehler der

- 33 -

russischen Führung lag darin, dass sie die ganze Insel fast kampflos preisgab, nachdem der Angreifer einmal auf ihr Fuss gefasst hatte. Die Russen machten keinen ernstlichen Versuch, in hinhaltendem Kampf die Gefechtskraft des Angreifers zu schwächen.

Offenbar lag auf Ösel von Anfang an die Absicht oder auch die Weisung vor, als letzten Stützpunkt die strategisch zweifellos sehr wichtige und für die Verteidigung hervorragend geeignete und stark befestigte Halbinsel Sorve zu halten. Dies hat die russische Führung dann dazu veranlasst, die Masse der Kräfte dorthin übereilt zusammenzuziehen. Bei anderer Kampfführung auf Ösel wäre der Gegner mit den starken verfügbaren Kräften wohl in der Lage gewesen, die Inbesitznahme der Insel erheblich zu verzögern und die Division so zu schwächen, dass es ihr ohne Zuführung von Verstärkungen nicht mehr gelungen wäre, die tiefe Bunkerstellung im Flaschenhals der Halbinsel Sorve zu durchkämpfen.

Den gleichen Fehler beging die russische Führung auf Dagö, wo sie nach geglückter Landung nur noch örtlich zäh Widerstand leistend die Masse ihrer Kräfte übereilt in die Halbinsel Tahkun zurückzog. Diese Halbinsel ist äusserst stark und geschickt befestigt, aber für einen längeren Widerstand viel weniger geeignet als die von den Russen wohl für uneinnehmbar gehaltene Sorve-Halbinsel.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei einer guten und wendigen Führung unter Berücksichtigung des beiderseitigen Kräfteverhältnisses und der guten Verteidigungsmöglichkeit auf den Inseln es wohl hätte gelingen müssen, alle Angriffe abzuschlagen. Zumindest hätte die Eroberung der Inseln um Wochen verzögert und der Angreifer zu erheblich stärkerem Kräfteinsatz gezwungen werden können.

Auf Grund der praktischen Erfahrungen hält die Division folgende Gesichtspunkte für die Kampfführung bei der Verteidigung grösserer Inseln für besonders wichtig:

- 1.) Genaue Erkundung der Küste zur Feststellung, wo Anlandung unmöglich, möglich und besonders leicht ist.
- 2.) Soweit Zeit und Kräfte ausreichen, Geländeverstärkungen an den meist gefährdeten Stellen der Küste anlegen. Dort auch ständige Sicherungen, Küstenartillerie einsetzen und Beobachtungstürme errichten. Ein gutes Melde- und Alarmnetz muss vorhanden sein.
- 3.) Bei grosser Küstenausdehnung wird feindliche Anlandung nicht verhindert werden können. Es ist daher falsch, starke Kräfte im ständigen Küstenschutz festzulegen, die dann an entscheidender Stelle fehlen. Die Masse der Kräfte muss vielmehr - möglichst beweglich - dort bereitgehalten werden, wo das Wegenetz eine rasche Verschiebung nach allen Küstenabschnitten zulässt. Stehen starke Kräfte zur Verteidigung der Insel zur Verfügung, ist ausserdem Bereitstellung von Stossreserven hinter den meist gefährdeten Küstenabschnitten zweckmässig.
- 4.) Das Schwächemoment beim Angreifer nach der ersten Landung muss ausgenutzt werden, um ihn im Gegenstoss oder im Gegenangriff zu vernichten bzw. von der Insel zu vertreiben. Hierbei muss zunächst versucht werden, rasch die Anlandestelle mit Artillerie, insbesondere mit Flak zu beherrschen, um die Nachführung von Verstärkungen zu verhindern. Dies ist noch wichtiger als die Vernichtung der bereits gelandeten, zunächst schwachen Feindkräfte.
- 5.) Der Angreifer wird bei richtigem Handeln stets Landungen gleichzeitig an mehreren Stellen durchführen oder Landung an anderen Stellen vortäuschen. Örtliche Stossreserven müssen sofort zum Gegenstoss antreten. Die Masse der Kräfte muss jedoch solange verfügbar gehalten werden, bis die Führung Klarheit über tatsächliche Landungen und Scheinunternehmungen sowie über den Hauptangriff des Gegners gewonnen hat. Diese Klarheit wird hauptsächlich und am schnellsten die Luftaufklärung erbringen können. Diese ist daher für einen Inselverteidiger unentbehrlich.

7 063679

- 35 -

6.) Zur Bekämpfung von Fallschirm- und Luftlandetruppen müssen dauernd bewegliche Kräfte bereitgehalten werden, sofern das Gelände Verwendung derartiger Truppen nicht ausschliesst. Der Russe hat auf Dagö zur Abwehr von Luftlandetruppen und Fallschirmjägern sämtliche freien Flächen mit eingerammten Pfählen durchsetzt, die oben scharf angespitzt sind. Dieses Verfahren erscheint zweckmässig.

7.) Starke Verminung und Drahthindernisse unter der Wasseroberfläche sind wirksame Mittel, eine Anlandung zu erschweren, ohne hierfür Kräfte zu binden.

Jonni

A n l a g e n
zum Erfahrungsbericht Dagö

- | | |
|----------|---|
| Anlage 1 | Kampfplan, Übersetzstellen und Bereitstellungs-
räume für Unternehmen Dagö.
(Karte 1 : 300 000) |
| " 2 | Divisionsbefehl für Durchführung des Unternehmens
"Siegfried" mit Anlagen 1, 2, 5 - 9. |
| " 3 | Kräfteinsatz für Unternehmen Dagö. |
| " 4 | Gliederung der Landungsverbände "Ost" und "West". |
| " 5 | Durchführung des Unternehmens Dagö.
(Karte 1 : 300 000) |
| " 6 | Aufmarsch der Gruppe "Ost" in Dwarlinie zur
Landung. |
| " 7 | Anzahl der an den einzelnen Tagen an Mole Soru
entladenen Fähren und Fährschiffe. |
| " 8 | Verluste der Division. |
| " 9 | Gefangenen- und Beutezahlen. |
| " 10 | Erfahrungsbericht Sturmboot-Kdo. 904 |
| " 11 | " " " 905 |
| " 12 | " " " 906 |
| " 13 | Fähren-Bataillon 128 |
| " 14 | P1.Landungskompanie 777 |

7 063681

Anlage 1
zum Erfahrungsbericht Dagö

Kampfplan, Übersetzstellen u. Bereitstellungsräume
für Unternehmen „Dagö“



- Weg mit Verkehr nur nach Norden bzw. Osten.
- Straße mit Verkehr nur nach Süden.
- Straße mit Verkehr in 2 Richtungen
- Ablauflinie
- bereitstellungsräume
- Art- u. Fahrzeugstaffeln

Vers. J.R. 161
Vors. A.A. 161

Vers. J.R. 162
Vors. B.R. 162

Vers. J.R. 166
Vors. C.R. 166

Vers. J.R. 162 (Vors. B.R.)

ARENSBURG
(KURESSAARE)

Anlage 2
zum Erfahrungsbericht Dagö

Div.Gef.St., den 6.10.1941

Kdo. 61. Division
Abt. Ia

Nr.466/41g

GEHEIM!

Divisionsbefehl
für Durchführung des Unternehmens "Siegfried"

1.) Feind auf Dagö erwartet nach neuesten Agentennachrichten und Aussagen von Überläufern den Angriff nach wie vor von der Pammarna-Halbinsel gegen die Südküste.
Einzelheiten siehe Lagebericht Abt. Io vom 25.9.41 (bereits verteilt).

2.) 61. Div. nimmt Insel Dagö.
Tarnbezeichnung: "Siegfried".
D-Tag (Angriffstag) und x-Zeit (Anlanden der 1. Welle) werden noch befohlen.

3.1.1 3.) Kampfplan: (vergl. Planpause Anlage 1.)
1. Abschnitt: Nach Anlanden im Morgengrauen an freier Ost- und Westküste Zerschlagen der feindl. Südfront durch Angriff in den Rücken des Gegners.
2. Abschnitt: Freikämpfen der Südküste; Bilden eines Brückenkopfes nach Norden bis zur Linie Valgu - Vanamoisa; Anlandung von Verstärkungen über den Soela-Sund.
3. Abschnitt: Angriff nach Norden zunächst bis zur Linie Vönküla - Lelu - Kaderna.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

<u>Teil I</u>	Gefechtsbericht	Seite 1
	I. Befehlsregelung	" 1
	II. Feindlage	" 1
	III. Vorbereitungen	" 2
<u>Teil II</u>	Durchführung	" 13
<u>Teil III</u>	Erfahrungen :	" 23
	A. Zusammenarbeit der Wehrmachtsteile	" 23
	B. Vorbereitungen	" 25
	C. Kampfführung	" 27
	D. Übersetzen	" 29
	E. Versorgung	" 30
<u>Teil IV</u>	Stellungnahme zur Frage, wie ein Angriff auf Ösel und Dagö hätte abgewehrt werden können	" 32

Anlagen

VORBEMERKUNG.

Mit der Gesamtleitung der Operationen gegen die Baltischen Inseln wurde der Kommandierende General des XXXII.A.K., General der Pioniere Kuntze, als Wehrmachtbefehlshaber beauftragt.

Die Durchführung der Unternehmungen (mit Ausnahme derjenigen gegen Insel Worms) wurde der 61. Div. übertragen.

Vorbereitung, Durchführung und Erfahrungen beim Kampf um Moon und Ösel sind im Bericht des XXXIII.A.K. (Abt. Ia Nr.1112 und 1118/4lg. vom 8.10.41) niedergelegt.

Die nachstehenden Ausführungen befassen sich daher nur mit dem

UNTERNEHMEN DAGÖ,

bei dem Leitung und Durchführung in Händen der 61. Div. lagen.

Teil I.

GEFECHTSBERICHT

Über Vorbereitung und Durchführung des Angriffs auf Dagö.
(Unternehmen "Siegfried")

I.

BEFEHLSREGELUNG.

Nach Herauslösen des XXXII.A.K. wurde der Kommandeur der 61. Division zum Wehrmachtbefehlshaber für den Angriff auf Dagö bestimmt. Er hatte die Gesamt-Operation der drei Wehrmachtteile zu leiten. Marinobefehlshaber "C" wurde ihm einsatzmässig unterstellt. Fliegerführer Ostsee mit den ihm unterstehenden Verbänden der Luftwaffe wurde lediglich auf Zusammenarbeit mit der Division angewiesen.

II.

FEINDLAGE.

Nach vorliegenden Agenten- und Überläuferschriften wurde mit einer Feindbesatzung von 3 - 5000 Mann, mit 8 Batterien zwischen 10 und 18 cm (5 - 6 Küstenbatterien) sowie mit 6 schweren und 4 leichten bzw. mittleren Flak-Batterien gerechnet.

Der Schwerpunkt der Verteidigung lag offenbar an der stark befestigten und verminten Südküste sowie auf den beiden Halbinseln Tahkuna und Kopu.

Es war bekannt, dass an der Südwestküste einzelne M.G.Stände mit Rundumhindernissen sowie einige offene M.G.Feuerstellungen vorhanden waren. Ihre genaue Lage, Stärke der Besatzung und der Umfang der Küstenverminung konnten nicht ermittelt werden.

- 2 -

Die S ü d o s t k ü s t e war, soweit bekannt, weder befestigt noch besetzt. Infolge starker Verschilfung dieser Küste rechnete der Feind hier wohl nicht mit einem Angriff.

III.

VORBEREITUNGEN.1.) OPERATIONSPLAN.

1.1 (Vergl. Karte 1 : 300 000, Anlage 1.)

Der ursprüngliche Plan, auf kürzestem Wege über den Soela-Sund auf Dagö zu landen, bot bei der geschilderten Feindlage wenig Aussicht auf Erfolg. Die Division entschloss sich daher zum beiderseits umfassenden Angriff gegen den Südtteil der Insel. Der Kommandierende General des XXXII.A.K. stimmte zu.

Erstes Ziel des Angriffs war Vernichtung des Gegners im Südzipfel der Insel und Freikämpfen der Südküste für das Heranführen von Verstärkungen über den Soela-Sund.

Hierzu wurden zwei Angriffsgruppen gebildet.

Angriffsgruppe "Ost" (verst. I.R.176) erhielt Auftrag, zur x-Zeit an freier Küste ostwärts Harju-Männiku zu landen, von dort nach Westen bis zur grossen Strasse und dann beiderseits dieser nach Süden eindrehend in den Rücken des Feindes bis zur Küste bei Rannaküla und Soru vorzustossen. Zur Abschirmung nach Norden sollten nur schwache Kräfte bei Valgu zurückgelassen werden.

Angriffsgruppe "West" (verst. A.A.161) erhielt Auftrag, zur x-Zeit an freier Küste bei Prähnu zu landen, je nach Feindlage über Kurisuu, Harju oder über Kuusiku, Tatermaa schnellstens die Vereinigung mit Gruppe "Ost" herzustellen und dann mit dieser gemeinsam bis zur Südküste durchzustossen.

Nach Freikämpfen der Südküste sollten beide Angriffsgruppen zum Schutz der Anlandung von Verstärkungen über den Soela-Sund einen Brückenkopf nach Norden bis zur Linie Valgu - Vanamoisa vortreiben.

- 3 -

Zur Bindung und Ablenkung feindlicher Kräfte sollten Scheinunternehmungen der Kriegsmarine durchgeführt werden gegen

- Westspitze Dagö,
- Kärdla-Bucht,
- Nordostküste Dagö (von Worma aus durch Besetzung der Insel Harilaid),
- Halbinsel Sarve (von Moon aus über die vorgelagerte Inselgruppe hinweg).

Die Scheinunternehmung gegen Westspitze Dagö sollte im Morgenrauen des zweiten Angriffstages nochmals wiederholt werden.

Im zweiten Treffen sollten übergesetzt werden:

a) Gruppe "Mitte"

(Teile P1.Btl.660, verst.I.R.151, III./I.R.389)
mit Sturmbooten und Pinassen von Soela nach Rannaküla.

b) verst. III./I.R.162

mit Übersetzungsmitteln der Angriffsgruppe "West" von der Kudemaa-Bucht nach Prähnu.

Gleichzeitig sollte der Fährbetrieb (Artillerie, schwere Waffen und Fahrzeuge der Infanterie, Nachschub pp.) - zunächst ab Triigi-Bucht, nach Fertigstellung der vorbereiteten Landebrücken auch ab Soela - aufgenommen werden. Um den Anlauf des Fährbetriebes zu beschleunigen, wurde erste Beladung aller verfügbaren Siebelfähren und Fährschiffe in Taaliku post angeordnet.

Zweites Ziel des Angriffs war Inbesitznahme des Südtails der Insel bis zur Linie Vonküla - Lelu - Kaderna.

Im weiteren Verlauf war beabsichtigt, zunächst den Ostteil der Insel, dann die Tahkuna-Halbinsel und zuletzt die Halbinsel Kopu, in der der stärkste Widerstand vermutet wurde, vom Feinde zu säubern.

Der Operationsplan war auf Überraschung aufgebaut. Der Angriff sollte den Feind zu einer Zeit und dort treffen, wo er ihn am wenigsten erwartete. Als x-Zeit wurde

- 4 -

daher 5,00 Uhr (Büchsenlicht = 6.15 Uhr) befohlen. Es kam darauf an, möglichst unbemerkt zu landen und den Gegner durch schnelles, entschlossenes Zupacken zu vernichten, bevor er sich von der ersten Verwirrung erholen und eine neue Abwehrfront im Rücken seiner Hauptstellung aufbauen konnte. Jede Massnahme, die zu einer vorzeitigen Alarmierung der Inselbesatzung führen konnte, musste vermieden werden.

Hierzu wurde befohlen, dass

- a) die **Scheinunternehmungen** der Kriegsmarine für den Gegner sichtbar erst dann anlaufen sollten, wenn eine der Angriffsgruppen in Gefechtsberührung getreten war,
- b) die zum **Feuerschutz** eingesetzte Fernkampf- und Schiffsartillerie (Minensuchboote, Kampffähren und Artillerieträger) erst dann das Feuer eröffnen durfte, wenn die Infanterie es anforderte oder ein Angriff gegen den Landungsverband abgewehrt werden musste,
- c) der vorbereitete **Feuerschlag** der Nahkampfartillerie von der Pamaana-Halbinsel gegen die Südküste Dagö, der in Verbindung mit Nebelschossen und Einnebeln der eigenen Küste den Hauptangriff über den Soela-Sund vortäuschen sollte, erst dann auszulösen war, wenn die Fernkampf- bzw. Schiffsartillerie das Feuer bereits eröffnet hatte,
- d) zur Verschleierung der Schiffsmotorengeräusche vor und während der Landung **Flugzeuge** (in gleicher Anzahl wie in den vorhergehenden Nächten) über der Insel kreisen sollten,
- e) der von der Division vorbereitete **Scheinfunk** erst dann in Tätigkeit treten sollte, wenn Feindberührung bereits vorhanden war.

Auf die ursprünglich schon für den Vortag des Angriffs vorgesehene Scheinunternehmung von Moon aus gegen Halbinsel Sarve wurde schliesslich verzichtet, um die Aufmerksamkeit des Gegners nicht vorzeitig in die Angriffsrichtung der Gruppe "Ost" zu lenken.

2.) VORBEREITUNG DES ÜBERSETZENS UND DER LANDUNG.

Während das Moon-Üsel-Unternehmen nach Art eines Flussübergangs durchgeführt werden konnte, handelte es sich hier um ein reines Inselunternehmen, bei dem die Grundsätze, wie sie für das Vorhaben "Seelöwe" gelten, in starkem Masse zur Anwendung kommen mussten.

An die Marine ergaben sich hieraus folgende Forderungen:

- a) Seemännisches Geleit (navigatorische Führung) für beide Angriffsgruppen.
- b) Schutz der Gruppe "West" gegen Angriffe von See.
- c) Entminung der zu befahrenden Gewässer (soweit ohne Enttarnung möglich).
- d) Heranführung der Angriffsgruppen bis möglichst dicht an die Küste, dort Absetzen der ersten Sturmbootwelle in Richtung auf die befohlenen Landestellen.
- e) Feuerschutz für beide Angriffsgruppen vor, während und nach der Landung.

Die Transporte über See waren nach Auffassung der Marinemedienststellen durch eigene und feindliche Minenfelder, insbesondere durch ein Geräuschminenfeld nördlich der Triigi-Bucht gefährdet. Genaue Lage der Minenfelder war nicht bekannt. Die Beseitigung der Minenfelder war in der kurzen verfügbaren Zeit technisch unmöglich. Die Gefährdung wurde durch entsprechende Auswahl des Kurses, Drosselung der Motoren und andere Massnahmen nach Möglichkeit vermindert, im übrigen das Risiko in Kauf genommen. Verluste traten nicht ein.

Eine weitere Gefahr für den Landungsverband der Gruppe "Ost" bedeutete die nach Agentennachrichten auf der Halbinsel Kassar eingesetzten feindlichen Feldbatterien. Fernkampfartillerie, Kampffähren und Artillerieträger wurden daher in erster Linie zum Feuerschutz gegen diese Batterien eingesetzt. Rasches Legen einer Nebelwand zwischen Landungsverband und Kassar wurde vorbereitet. Darüberhinaus wurden auch die Kampfverbände der Luftwaffe mit Schwerpunkt zunächst gegen die auf Kassar vermuteten Feindbatterien angesetzt.

Anl.4Gliederung der Landungsverbände Gruppe "Ost" und "West" siehe Anlage 4.

Die Landung war beabsichtigt:
 bei Gruppe "Ost" mit Sturmbooten im Pendelverkehr
 zwischen Transportverband und Küste
 bei Gruppe "West" mit Sturmbooten und dichtauf folgenden
 Pi-Landungsbooten.

Von den Ablaufhäfen bis zu den Landestellen waren von Gruppe "Ost" 35 - 40 km, von Gruppe "West" sogar annähernd 60 km über See zurückzulegen. Überführung der Sturmboote im Eigenantrieb war auf diese Entfernungen nicht möglich. Für Verlastung der Sturmboote auf den Fährschiffen des Landungsverbandes war nur in beschränktem Umfange Platz vorhanden. Es wurden daher Versuche angestellt, die Sturmboote ins Schlepptzug zu nehmen. Dieses Verfahren hat sich bewährt.

Das Ausbooten auf See macht nach Vorübung bei sorgfältiger Einteilung auch bei Nacht keine besonderen Schwierigkeiten.

Nach durchgeführter Landung sollten die Landungsverbände sofort in ihre Ausgangshäfen (Taaliku post und Kudemaa-Bucht) zurückkehren. Die Fährschiffe und Siebelfähren der Gruppe "Ost" sollten nach Beladung mit Artillerie und Fahrzeugen der Infanterie in Taaliku post zunächst nach Triigi überführt werden und sich dort für das erste Übersetzen über den Soela-Sund abzurufen halten. Die Sturmboote sollten sich für späteren Einsatz bei der Gruppe "Mitte" zunächst ebenfalls in der Triigi-Bucht versammeln. Die Pi-Landungs-Kp.777 erhielt Befehl, sich in der Kudemaa-Bucht zum Übersetzen des verst. III./I.R.162 nach Prähnu noch am Abend des ersten oder am zweiten Angriffstag bereitzuhalten.

3.) GLIEDERUNG DER ANGRIFFSGRUPPEN.

nl.2 (Siehe Anlage 2 (Div.Befehl, Anlage 2)).

Grundsatz war, dass auf jedem Transportschiff und auf jeder Sturmbootgruppe zu selbständiger Gefechtsführung befähigte Kampf Einheiten zusammengefasst wurden.

Das Fassungsvermögen der Landungsverbände reichte aus, um beide Angriffsgruppen in je einem Transport über See zu befördern.

Auf die ursprünglich beabsichtigte Mitnahme von Gebirgsgeschützen bei der Gruppe "Ost" wurde verzichtet, weil ihre Mitnahme sich beim Übergang über den Moon-Sund nicht bewährt hatte. Das Geschütz muss in sieben Lasten zerlegt auf mehrere Sturmboote verteilt werden. Durch Ausfall eines Bootes fällt das ganze Geschütz aus. Auch wenn alle Boote heil ankommen, ist es im feindlichen Abwehrfeuer kaum möglich, die an verschiedenen Stellen angelandeten Geschützteile in kurzer Zeit zusammenzuführen. Es ist daher zweckmässiger, an Stelle der Gebirgsgeschütze mehr s.J.G., l.J.G. und Pak mitzuführen.

Gruppe "West" wurde so zusammengesetzt, dass alle Teile entweder auf mot. Fahrzeugen oder Fahrrädern beweglich waren. Als unbewegliche Einheit sollte lediglich die Reiter-Schwadron (ohne Pferde) mitgeführt, zum Schutz der Ausschiffung der Fahrzeuge im Brückenkopf eingesetzt und dann auf den Pi-Landungsbooten wieder mit zurückgeführt werden. (Die während und nach der Landung sich entwickelnden Kämpfe veranlassten jedoch den Führer der Angriffsgruppe die Schwadron bei sich zu behalten).

4.) FAHRBETRIEB.

Die Erfahrung beim Moon-Übergang hatte gezeigt, dass straffste Organisation des Fahrbetriebes erforderlich ist, um der übergesetzten Truppe schnell das - aber auch nur das - zuzuführen, was sie zur Fortsetzung des Kampfes auf der Insel braucht.

- 8 -

Die Anzahl der überzusetzenden Fahrzeuge wurde von der Division unter Anwendung schärfsten Masstabes begrenzt. Artillerie, Fahrzeuge und Pferde wurden sodann der Dringlichkeit nach in Übersetzstaffeln eingeteilt und listenmässig festgelegt. Die ersten Staffeln wurden hierbei so klein wie möglich gehalten, um der Kampftruppe rasch erst einmal das Allernotwendigste zuzuführen. Die befohlene Zusammensetzung der Staffeln wurde vor ihrer Verladung von der Ablauforganisation schärfstens überwacht. Nachträgliche Änderungen in der Einteilung waren nur in begründeten Ausnahmefällen und nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Division zulässig. Es wurden insgesamt 63 Übersetzstaffeln gebildet.

Zur Beschleunigung des Übersetzens und besseren Ausnutzung des Verladerraumes wurde die zuerst überzusetzende leichte Artillerieabteilung (I./A.R.161) mit Zugmitteln der auf Ösel verbliebenen schweren mot. Artillerie behelfsmässig motorisiert. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Unbequemlichkeiten, die sich hieraus für die betreffenden Truppenteile ergaben, mussten in Kauf genommen werden.

5.) ARTILLERIE UND FLAK.

Die unter dem Befehl des Arko 114 zusammengefasste Divisions- und Heeres-Artillerie wurde in eine Feka- und eine Naka-Gruppe gegliedert. Zusammensetzung der Gruppen und Aufmarschräume siehe Anlage 1.

nl.1

Die Feka-Gruppe hatte zunächst den Seetransport und die Landung der Angriffsgruppen zu überwachen, später deren Kampf unmittelbar zu unterstützen.

Die Naka-Gruppe hatte die Aufgabe, erkannte Ziele an der Südküste Dagö, insbesondere die Hindu-Batterie, niederzukämpfen, sodann durch Zusammenfassung des Feuers beiderseits Rannaküla unter Einschliessen von Nebel einen Angriff über den Soela-Sund vorzutäuschen und später das Freikämpfen des Südküste zu unterstützen.

Abteilungskommandeure, Chefs und v.B. beider Artilleriegruppen wurden den Angriffsgruppen in ausreichender Zahl mitgegeben.

- 9 -

Die dem Arko 114 unterstellte Flak wurde bis zum Auslaufen der Gruppen "Ost" und "West" mit Schwerpunkt an den Ablaufhäfen im Kleinen Sund und an der Kudemaa-Bucht, später mit Schwerpunkt zum Schutz des Fährbetrießes an der Triigi-Bucht und der Nordküste der Pammana-Halbinsel eingesetzt. Schwacher Flakschutz musste an Übersetzstellen Kuivastu und am Moon-Ösel-Damm belassen werden.

6.) LUFTWAFFE.

Für die Luftwaffe ergaben sich folgende Hauptaufgaben:

a) Vor dem Angriff:

Bekämpfung feindlicher Batterien im Südteil Dagö, zur Täuschung gleichzeitig Bekämpfung der übrigen festgestellten Batterien im Osten, Norden und Westen der Insel,

Luftbilderkundung mit Schwerpunkt über den vorgesehenen Landstellen,

Nachtflüge über der Insel, besonders in den frühen Morgenstunden, um den Gegner an das Motorengeräusch zu gewöhnen.

b) Während des Angriffs:

Niederhalten der feindlichen Artillerie, insbesondere auf Halbinsel Kassar,

Überwachung und Unterstützung der Landung und des Vorgehens der Angriffsgruppen,

Unterstützung der Scheinunternehmungen der Kriegsmarine durch Bombenabwurf, soweit Kräfte hierfür verfügbar,

Jagdschutz mit Schwerpunkt über den Landungsverbänden.

Die unmittelbare Zusammenarbeit mit der Infanterie erfolgte durch Tuch- und Leuchtzeichen; ausserdem wurde der Angriffsgruppe "Ost" ein Luftnachrichtenverbindungsgruppe zugeteilt.

7.) ABLAUFORGANISATION.

Auf Grund der Erfahrungen beim Moon-Übergang wurden die Zuständigkeiten im Gesamt-Ablauf wie folgt abgegrenzt.

Es waren v e r a n t w o r t l i c h :

- a) Marinebefehlshaber C (Chef Erprob.Verb. Ostsee)
für gesamten Fährbetrieb und Übersetzen mit Pinassen und Motorbooten der Marine.
- b) Pi.Rgt.Kdr.680
für Übersetzbetrieb mit Sturmbooten und Pi.Landungsbooten sowie für Ein- und Ausladen an allen Fährstellen.
- c) Leiter des Ablaufstabes
für Abruf und Zuführung der Übersetztruppen und -staffeln sowie für Einhalten der befohlenen Reihenfolge und Zusammensetzung der Staffeln.

Im F ä h r b e t r i e b hatten nunmehr allein zu befehlen und gleichzeitig den Verkehr zu regeln:

- a) M.B.C. (Chef Erprob.Verb.): an Bord
- b) Pi.Rgt.Kdr.680: zwischen Ablauflinie und Fähre
- c) Leiter Ablaufstab: ausserhalb der Ablauflinie ..

Später hat sich erwiesen, dass es zweckmässig gewesen wäre; die drei ... der Leitung des Fährbetriebes beteiligten Persönlichkeiten zu einem " L e i t u n g s s t a b " mit g e m e i n s a m e m S i t z zusammenzufassen. Nur dann können alle Reibungen und Stockungen im Fährbetrieb schnell beseitigt bzw. ausgeglichen werden.

Dieses Verfahren wurde bei der Rückführung der Division von den Inseln mit Erfolg angewandt.

8.) PIONIERTECHNISCHE VORBEREITUNGEN.

Mit der G e s a m t l e i t u n g wurde Pi.Rgt.Kdr.680 beauftragt. Seine Aufgaben waren im wesentlichen:

- a) Verteilung, Bereitstellung und Herrichtung der verfügbaren Übersetzmittel in Zusammenarbeit mit Kriegsmarine.

- 11 -

- b) Herrichtung der Mole Triigi, Vorbereitung der Instandsetzung der Mole Soru, Vorbereitung des Baues von 4 Landungsbrücken bei Soela.
- c) Instandsetzung und Beschilderung der Wege zu den Übersetzstellen.
- d) Organisation des Rettungsdienstes und Verteilung der Schwimmwesten.
- e) Leitung der Truppenausbildung an den Übersetzmitteln und im Ausbooten auf See.
- f) Sperrung und Umleitung des Kfz.Verkehrs an vom Feind einzusehenden Punkten (Pammana-Halbinsel, Triigi-Bucht).

An Kräften standen dem P1.Rgt.Kdr. für die Vorbereitung zur Verfügung:

P1.Btl.660, P1.Btl.217, Bau-Btl.100, 4./Brückenbau-Btl. 683, Brücke B 658, Sturmboot-Kdo. 904, 905, 906.

Mit den Vorbereitungen wurde sofort nach Besetzung der Pammana-Halbinsel (20.9.) begonnen.

9.) BEREITSTELLUNG

Anl.1

Bereitstellungsräume siehe Anlage 1.

Als A n g r i f f s t a g wurde der 12.10. festgesetzt. Angriffsgruppe "West" rückte am 8., Angriffsgruppe "Ost" am 9.10. in die Bereitstellungsräume ein. Die Zeit bis zum Angriffstag reichte knapp aus, um die Truppe notdürftig mit ihren Übersetzmitteln vertraut zu machen.

Die Masse der Division sowie die Übersetzstaffeln wurden erst am 11., teilweise erst am 12.10. in ihre zumeist unterkunftsarmen Bereitstellungsräume verlegt.

Bei kurzfristiger V e r s c h i e b u n g des Angriffs (Stichwort "Seifenblase") hatte die Truppe in ihren Bereitstellungs- oder Unterkunftsräumen vom 11.10. zu verbleiben bzw. in diese zurückzukehren. Auf Durchgabe des Stichwortes trat automatisch Verschiebung aller Massnahmen um jeweils 24 Stunden ein.

7 0 6 3 6 9 6

- 12 -

Divisionsbefehl
für Durchführung des Unternehmens "Siegfried"

- mit Anlage 1 Kampfplan (Planpause)
" 2 Kriegsgliederung am D-Tag
" 5 Zusammensetzung der Übersetzstaffeln
für den Fährbetrieb
" 6 Organisation des Ablaufs
" 7 Verteilung des Schiffsraums
" 8 Besondere Anordnungen für die
Versorgung
" 9 Nachrichtenverbindungen

Anl.2 siehe Anlage 2.

7 063697 ::

Kdo. 61 J.D.

Ia

535/41g

WVK 18 Tu Dr. 142317

H. Gr. Post Dir Nr. 191142

31. 7. 42

GEHEIM

Erfahrungsbericht

über Eroberung der Insel **D a g ö**
(Unternehmen „Siegfried“)